



DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Siegel und Siegelabdrücke aus Magazinen des
thutmosidischen Palastbereiches von Ezbet Helmi“

Band 1 von 1

Verfasserin

Ullrike Zeger

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. Phil.)

Wien, 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 391

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Ägyptologie

Betreuerin / Betreuer:

O. Univ.-Prof. Dr. Manfred Bietak

DANKSAGUNG	4
EINLEITUNG	5
VORSTELLUNG DES FUNDPLATZES - DIE GRABUNGEN IN EZBET HELMI.....	7
Stratigraphische Beschreibung des Areals.....	7
Bauten der mittleren Hyksoszeit, Str. g	7
Bauten der späten Hyksoszeit, Str. e/2	7
Bauten zwischen der 15. und 18. Dynastie, Str. e/1	8
Bauten der frühen 18. Dynastie, Str. d-c	9
Der palatiale Anbau (J) und die Werkstätten (W2) des Neuen Reiches.....	10
Der Anbau (J)	10
Die Werkstätten (W2).....	10
Die Siegelabdrücke im Fundkontext.....	12
Exkurs: Zum administrativen System im Ägypten des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit.....	13
AUFLISTUNG DER SIEGELABDRÜCKE UND SKARABÄEN ANHAND DER DESIGNKLASSEN NACH TUFNELL	14
1 – Lineare Muster	14
1E – Blütenmotive	14
2 – Spiralmuster.....	18
2A – einzelne Z-, C- und S-Spiralen	19
2B – runde, ineinander greifende Spiralen	21
3 – Ägyptische Zeichen und Zeichengruppen	23
3A – Monogramme und Varia	23
3B – symmetrisch angeordnete Zeichen.....	27
3C – Formeln, ^c nr ^c -Zeichen	30
4 – konzentrische Kreise	32
5 – kreuzförmige Muster.....	33
6 – Schlingengewebe und Knoten.....	35
6A – Schlingengewebe	35
6B – Gewundene Knotenmuster.....	36
7 – Spiralumrahmungen	36
7B – paarweise Flankierung von Spiralen, die oben und unten verbunden sind,	37
9 – Tiere und Mischwesen.....	38

10 – Menschliche und mythische Gestalten.....	39
10B - zwei oder mehr Figuren stehend und/oder kniend	42
11 – Namen und Titel	42
11A – Ägyptische Königsnamen	42
11B – Beamtennamen.....	46
11C – Götternamen und Kryptogramme	47
12 – Varia	48
12A – undekorierte Skarabäen	48
12B – unklare Motive	49
VERSCHLUSSTYPEN	52
Dokumentsiegel.....	52
Pflockverschlüsse, „Peg sealing“	52
Kistenverschlüsse	54
Verschlüsse von doppelflügeligen Türen	54
Beutel- und Sackverschlüsse	55
Korbverschlüsse	55
Gefäßverschlüsse	56
Nodus oder Bulla.....	56
Aufteilung der Verschlusstypen im Bezug auf die Siegelabdrücke aus H/VI.....	57
ZUSAMMENFASSUNG.....	58
ABSTRACT	61
KATALOG DES MATERIALS	62
BIBLIOGRAPHIE	129
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	144
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	145
TAFELN.....	146
CURRICULUM VITAE.....	180

DANKSAGUNG

An erster und wichtigster Stelle soll hier Professor BIETAK gedankt werden, der mir das Thema zugetragen hat und mit seinem Enthusiasmus mein Interesse für diese Fundgruppe schüren konnte. Zahlreiche förderliche Gespräche und interessante Anregungen halfen mir immer wieder aus Sackgassen heraus und zeigten mir neue Denkansätze, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Ihm verdanke ich ebenfalls, dass Daphna BEN-TOR zur Einsicht meiner Arbeit gekommen ist. Ihr gilt meine besondere Verbundenheit, dass sie die Zeit und Geduld geopfert hat, um sich die vorliegenden Seiten durchzulesen. Ihre Kommentare waren äußerst hilfreich für mich und eröffneten mir Zugang zu weiteren lehrreichen Erkenntnissen. Mein besonderer Dank gilt ebenfalls Marian NEGRETE-MERTINEZ, deren ausdauernde Genauigkeit und ruhige Hand verantwortlich für die feinen Details der Zeichnungen der Siegelabdrücke ist. Durch die Zusammenarbeit mit ihr wurde mein Blick für die Einzelheiten der Siegelabdrücke geschärft und ich konnte einiges an zeichnerischem Handwerk lernen, wofür ich ihr sehr verbunden bin. Vergessen sollen auch nicht meine Studien- und Grabungskollegen sein, die mit offenem Ohr und diversen Diskussionen immer wieder neue Impulse lieferten und mich so unermüdlich zu neuen Überlegungen anregten.

Zuletzt will ich aber meinen größten Dank meinen Eltern und meiner Familie aussprechen, denen diese Arbeit gewidmet sein soll, denn ihrer Unterstützung, ihrem Vertrauen und Zuspruch verdanke ich, dass ich mich auf das „Wagnis“ Ägyptologie einlassen konnte.

EINLEITUNG

Die Bedeutung der Skarabäen in der Forschung ist unumstritten. Seit Jahrzehnten beschäftigen sich mehrere Publikationen mit verschiedenen Typologien, die erst nur die Designs der Basisfläche betrafen, bevor auch die Kopf-, Rücken- und Beinmerkmale in den Blickpunkt der Untersuchungen rückten. Dadurch ließen sich Einordnungen in unterschiedliche Typen und Werkstätten treffen und Datierungen genauer vornehmen.

Siegelabdrücke hingegen wurden in früheren Grabungen und Publikationen immer recht stiefmütterlich behandelt. Wenn sie denn überhaupt Beachtung fanden, dann erst recht spät, als man ihre Aussagekraft im Hinblick auf Administration und Verwaltung zu schätzen wusste. So sind Siegelabdrücke zwar schwerer zu datieren, da sie nur das Indiz der Designklasse präsentieren und sonst keinen weiteren Anhaltspunkt liefern, die eine zeitliche Einordnung vereinfachen würden, dafür aber sind sie wichtige Hinweise auf Fragen, die der Verwaltung, Administration und Versiegelung von Objekten gelten. Beamtentitel und Personennamen geben Einblick in die administrativen Abläufe des ägyptischen Staates und den Personenkreis, dem die Verwendung eines Siegels erlaubt war. Die bislang nur wenig beachteten Rückseiten der Siegelabdrücke geben Aufschluss über die verschiedenen Arten der Verschnürungen und Verschlüsse unterschiedlicher Alltagsgegenstände und liefern so ein besseres Verständnis über Haushalts- und Magazininventar. Schließlich belegen gesiegelte Importgüter auch die komplexen Handelsbeziehungen Ägyptens mit dem Mittelmeerraum. Alles in allem sind Siegelabdrücke ein nicht zu unterschätzender Faktor in der Erforschung des Alten Ägyptens, dem in Zukunft zahlreiche Publikationen gewidmet sein sollten um noch ungeklärten Fragen auf den Grund zu gehen und so ein facettenreicheres Bild der Gesellschaft des Pharaonenstaates zu schaffen.

Auch in Tell el-Dab^ca wurde in den letzten Jahren vermehrt das Augenmerk auf die Siegelabdrücke gelegt und bei den Ausgrabungen besondere Vorsicht im Erhalt der fragilen Stücke geboten. In den so genannten „Büros“ südlich des großen Palastes G und weiteren Quadranten im Areal H/VI, die den Straten b-d des Neuen Reiches angehören, konnte so die beträchtliche Anzahl von 70 Siegelabdrücken, die teilweise mehrfach gestempelt sind, 10 Skarabäen und eine Vielzahl an ungestempelter Siegelmasse gefunden werden.

Die Zielsetzung dieser Arbeit ist die Präsentation der Siegelabdrücke und Skarabäen aus dem Palastbezirk H/VI. Zuerst soll der Grabungsplatz vorgestellt und die Fundlage der Siegelabdrücke innerhalb des Areals geklärt werden. Anschließend werden die Stücke ihren charakteristischsten Hauptmerkmalen nach dem Designklassenmodell von TUFNELL folgend

aufgeführt um so eine mögliche Datierung herauszuarbeiten. Hierzu wurden neben verschiedenen kleineren Katalogen und Werken vor allem Vergleichsbeispiele aus den großen Skarabäenpublikationen von WARD, TUFNELL, KEEL, HORNUNG/STAEHLIN, BEN-TOR und MLINAR herangezogen. Da es zu manchen Designklassen aber eine Vielzahl an ähnlichen Beispielen aus den verschiedensten Grabungsbereichen in Ägypten und Palästina gibt, stellt diese Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit der angeführten Vergleiche. Es können nicht alle in Frage kommende Stücke dargestellt werden, daher wurden die am besten Passenden ausgewählt und auf Tafeln präsentiert, es ist aber durchaus möglich, noch weitere Exemplare in anderen Publikationen zu finden und die so begonnene Liste zu erweitern. Ein ausführlicher Katalog zu den Stücken wird ebenfalls angehängt.

In einem kurzen Kapitel werden die verschiedenen Verschlusstypen aufgelistet und die vorhandenen Siegelabdrücke danach geordnet um einen Überblick über die versiegelten Gegenstände zu schaffen. Das abschließende Kapitel fasst die gewonnenen Erkenntnisse über Datierung, Herkunft und Verschlusstyp zusammen und versucht im Hinblick auf den Fundkontext eine Aussage über die Bedeutung des gefundenen Siegelkonvoluts zu treffen.

Dabei soll aber nicht außer Acht gelassen werden, dass diese Arbeit nur einen kleinen Beitrag zur aktuellen Forschung liefert und noch viele Fragen einer genaueren Betrachtung harren, die im Rahmen dieser Seiten nicht völlig geklärt werden können.

VORSTELLUNG DES FUNDPLATZES - DIE GRABUNGEN IN EZBET HELMI

Seit Beginn der 1990er Jahre konzentrierte sich die Grabungstätigkeit in Tell el-Dab^ca, dem antiken Avaris, auf ein Gebiet im Westen, bei der heutigen Siedlung Ezbet Helmi. Auf dem vom Pelusischen Nilarm angeschwemmten Uferland entstand in der späten Hyksoszeit sowie in der frühen 18. Dynastie eine weitläufige Palastanlage.

Stratigraphische Beschreibung des Areals¹, (Taf. 25, 26)

Bauten der mittleren Hyksoszeit, Str. g

Die frühesten Siedlungsspuren in diesem Areal finden sich unter den Aufschüttungen der späteren Palastanlage im Bereich H/III. Hier dürfte schon in der mittleren Hyksoszeit eine Siedlung entstanden sein, die sich durch zwei verschiedene, aufeinander folgende Bauphasen an der Einfassungsmauer nachweisen lässt. Gefunden wurden, ebenfalls zu diesem Stratum gehörend, Gräber und Wohnhäuser.

In einer nächsten Phase (Str. f/2) wurden durch hohe Aufschüttungen aus Sand, Lehm, Erde oder Siedlungsabfall in H/I und H/III Vorbereitungen für den Bau des Palastbezirkes der Hyksoszeit getroffen. Hierzu wurden in H/III Arbeiterquartiere errichtet. Schmale Gräben belegen Wohnbauten aus Schilfmatten, dazu kommen noch Reste von Rundspeichern, dünne Hürdenmauern und eine einfache Badeanlage.

In die gleiche Bauphase (Str. f/1) ist auch eine erste Umfassungsmauer aus Schlammziegeln zu setzen, die eine erste Unterteilung des Palastbezirkes darstellt.

Bauten der späten Hyksoszeit, Str. e/2

In der späten Hyksoszeit begannen dann die Bauarbeiten an der Plattform des Palastes. Über den Aufschüttungen und den abgetragenen Resten der ersten Umfassungsmauer wurde eine 12 Ellen breite Schlammziegelmauer (A) mit Bastionen errichtet, die vermutlich in der frühen 18. Dynastie noch verbreitet wurde. Südlich grenzte ein Palastgarten (B) an die Umfassungsmauer, der östlich neben einem monumentalen Palastbau auf einer Plattform (C) im Grabungsareal H/III liegt. Ein Gebäude im Westen (D) wurde nur angeschnitten.

Weitere Gebäudereste lassen sich in den Arealen H/II und H/VI feststellen, in letztgenanntem Bereich über älteren Wohnbauten und Gräbern. Auch unter anderen späteren Gebäuden

¹ BIETAK, M./DORNER, J./JÁNOSI, P., Ausgrabungen in dem Palastbezirk von Avaris, Vorbericht Tell el Dab^ca/Ezbet Helmi 1993-2000, *Ä&L 11* (2001), S. 30ff.

wurden Überreste der späten Hyksoszeit gefunden, wie etwa unter den Magazinen (K) im Areal H/I eine weitere Umfassungsmauer und westlich davon profane Siedlungsreste (E). Alle Bauten aus der späten Hyksoszeit orientieren sich von ONO-WSW, wohingegen die Bauten der 18. Dynastie NO-SW ausgerichtet sind.

Bauten zwischen der 15. und 18. Dynastie, Str. e/1

Eine Zerstörungsschicht über den palatialen Bauten, aber nicht den profanen Siedlungsgebieten, zeigt die Wende zwischen der 15. und 18. Dynastie. In dieser Zwischenzeit wurde vermutlich die Stadtmauer verstärkt, sowie Speicheranlagen in H/III und ein palatialer Bau in H/VI errichtet. Auf den Resten des Palastes C wurde ein großer, eingefasster Hof erbaut, in dem circa 30 Rundsilos nachgewiesen werden konnten. Da diese aber, sowie längliche Kammern im Westen, kein Fundament aufweisen, dürften sie nur temporär in Benutzung gewesen sein. In dieser Zeit wurde der Garten nicht mehr benutzt. Darüber entstand eine Befestigungsmauer. Zwischen dieser und der Mauer (A) deuten mehrere Rundöfen und große Mengen an Keramikscherben auf rege Benutzung hin.

Das spätere Stratum der Zeit zwischen 15. und 18. Dynastie zeichnet sich durch viele Grubenbestattungen aus, die kaum Beigaben enthielten und sowohl in H/I und H/III ergraben wurden. Über den Resten des Palastes (C) wurde ein viereckiges Areal mit einer vier Ellen starken Mauer eingefasst. Innerhalb des Areals fanden sich weitere Grubengräber entlang der Mauer. Innerhalb dieses Bereiches wurden einige runde Keramikopfergruben ausgehoben, zudem gab es weitere Einbauten wie Tiertröge und Kleinspeicher, die auf eine Kleinviehhaltung hindeuten. Außerhalb dieses Gevierts lagen Gräber mit Mehrfachbestattungen sowie vier Pferde- und eine Mulibestattung.

Südlich dieses Gevierts zeugen Aschegruben sowie ein Streitaxtmodell für Schmiedetätigkeit, vermutlich in Verbindung mit einem Lager. Die Überschneidung von Aschegruben und Bestattungen weisen darauf hin, dass das Gelände sowohl als Lager als auch gleichzeitig als Friedhof genutzt wurde.

Es ist anzunehmen, dass die Einfriedung auf Grund einer Erneuerung des Speicherhofes geplant war aber diese nicht vorgenommen wurde, weshalb das Gebiet dann als Bestattungsplatz fungierte.

Bauten der frühen 18. Dynastie, Str. d-c

Im frühen Neuen Reich nahm die Zitadelle wieder die ungefähre Fläche der Anlage der Hyksoszeit ein. Im Nordwesten befindet sich eine kleinere Palastanlage (F), die in die Umfassungsmauer (A) der Hyksoszeit einschneidet, welche daher zu diesem Zeitpunkt schon abgetragen gewesen sein dürfte. Südöstlich davon lag ein größerer Palast (G) an dessen Südeinde ein weiterer, kleinerer Palast (J) angefügt war. Zwischen den Palästen (G) und (F) erstreckt sich ein riesiger Hof, der vielleicht Platz für einen Heiligen See bot. Eine gemeinsame Mauer (H) umgab die beiden Bauten. Im Südwesten des Palastes (G) schlossen sich mehrere Wohnbauten an, die auf eine stadtartige Struktur schließen lassen. Ein weiteres Siedlungsgebiet (I), welches, ebenso wie der Bezirk (K) mit Magazinbauten im Areal H/V, erst im Nachhinein angebaut worden ist, wurde auch im Areal H/I des Palastes (F) ergraben. Weitere Architekturreste (L, M) befinden sich im lokalen Osten zwischen dem Palast (G) und der Umfassungsmauer (H), sowie ein Bereich (N) außerhalb der Einfriedung im Areal H/III. Zahlreiche Pfostenlöcher in diesem Bereich deuten auf temporäre Zeltlager hin. Sekundär an die Umfassungsmauer angebaut wurden später auch Werkstätten (W1).

Die zwei Bauphasen, die nachgewiesen wurden, dürften sich wie folgt aufteilen:

1. Die Paläste (F), (G) und (J) werden errichtet, dazu die gemeinsame Umfassungsmauer (H), ein Garten wäre durch eine Kanalanlage wahrscheinlich, kann aber nicht nachgewiesen werden
2. Im Norden des Palastes (F) bildet sich eine Wohneinheit (I), die sich an die schon stark erodierte Rampe des Palastes annähert und zuerst nur aus einem kleinen Wohnhaus besteht, das später ausgebaut und von einem zweiten Gebäude benachbart wird, das später als Magazin dient. Durch Skarabäen belegt, datieren die Bauten in die Zeit Thutmosis I und später. Zur Zeit Amenophis II oder später wird das Magazin aufgegeben und durch ein anderes Gebäude überbaut. Aus der gleichen Zeit stammen auch die Magazinbauten (K) im Areal H/V. Unklar ist, ab wann sich die Siedlung (O) südlich des Palastes (G) entwickelt hat.

Der palatiale Anbau (J) und die Werkstätten (W2) des Neuen Reiches

Der Anbau (J)², Taf. 27

Im Süden des großen Palastes (G) wurde in der ersten Phase des Palastbezirkes (Str. d) ein weiterer kleiner Palast angebaut, der dem großen Gebäude im Aufbau ähnelt und einen separaten Eingang über eine Rampe aufweist, der in einem fast quadratischen Hof endet.

Anders als die beiden anderen Paläste ist dieser Anbau jedoch Ost-West orientiert.

Östlich des Hofes schließt sich ein Vestibül an, das durch einen mit Säulen gestützten Portikus betreten wurde. Dahinter öffnet sich der Empfangsraum mit zwei Säulenreihen. Weiter im Osten sind die intimen Teile des Palastes anzunehmen.

Die Werkstätten (W2)³, Taf. 28

Nachdem man für den Palastanbau (J) keine Verwendung mehr hatte, wurde dieser in der zweiten Phase des Palastbezirkes (Str. c) abgerissen und über dessen Grundriss eine Werkstätte errichtet. Nur die Treppenlandung blieb erhalten und diente als Zugang zu oberen Geschoßen oder dem großen Palast.

Die Werkstätten bestehen aus zwei lang gestreckten Räumen, die an die Mitte der Südwand des Palastes (G) angefügt wurden und sich nach Osten hin verjüngen. Dieser Umstand ergibt sich daraus, dass die Südwand als neue Umfassungsmauer nach Osten hin weiterläuft und wohl neuen topographischen Gegebenheiten folgend derart abknickt.

In den beiden Räumen wurden eine große Menge an Ziegel, sowie Säulenbasen und vier Halterungen in Form von Pyramidenstümpfen gefunden, die darauf schließen lassen, dass die Werkstätten mit einem Gewölbe überdacht waren. Der Zugang erfolgte über den kleinen, angebauten Raum (L4026), der wahrscheinlich auch als Wach- und Kontrollraum gedient hat, obwohl ein kleiner, aber enger, zusätzlicher Zugang geschafft wurde.

Die aufwendige Eingangsgestaltung und die mächtigen Mauern legen den Gedanken nahe, dass es sich bei den in den Werkstätten verarbeiteten Objekten um wertvolle Gegenstände für den Palastgebrauch handelte. Deswegen wurde vermutlich auch der überdachte Platz vor der Anlage als Kontroll- und Aufsichtsstelle genutzt.

² BIETAK, M./DORNER, J./JÁNOSI, P., Ausgrabungen in dem Palastbezirk von Avaris, Vorbericht Tell el Dab^a/Ezbet Helmi 1993-2000, *Ä&L 11* (2001), S.85.

³ BIETAK, M./DORNER, J./JÁNOSI, P., Ausgrabungen in dem Palastbezirk von Avaris, Vorbericht Tell el Dab^a/Ezbet Helmi 1993-2000, *Ä&L 11* (2001), S. 92ff.

Anhand der Funde, wie Bimssteinknollen, Tintenfisch-Rückenschuppen und Horn, ist anzunehmen, dass in den Werkstätten vor allem Einlegearbeiten und andere Objekte aus Holz, Bein, Knochen oder Horn hergestellt wurden. Reste eines steinernen Blaseblags dürften auch Hinweis darauf geben, dass hier kleinere Metallobjekte gefertigt wurden.

In den folgenden Grabungssaisonen wurde auch der Ostbereich der Werkstätten ausgegraben und erforscht⁴ (Taf. 29). Von den schmalen Räumen im Westen gab es keinen Zugang zu dem angrenzenden Komplex, bei dem es sich um Magazinkammern im Süden und acht durch Mauerzungen getrennte Räume im Norden handelt. Der Eingang zu diesem Teil des Gebäudes dürfte sich noch weiter im Osten befinden. Über einen Hof kam man in den Bereich der Lagerräume, die sich entlang eines Ganges gliederten. Ebenfalls vom Hof aus waren auch die dahinter befindlichen acht Kammern zu betreten, wobei die erste Kammer wohl als Eingangsbereich zu gelten hat. Die Cubiculi waren mit einem an der Nordseite freigelassenen Korridor verbunden. In jeder dieser Kammern steht in der Mitte ein längsrechteckiges Podium. Im fünften Raum wurde nachträglich noch eine Mauernzunge eingezogen um eine kleine Nische zu schaffen. In dieser wurde der Oberteil einer Pavianstatue (Inv.-Nr. 8985) aus Kalkstein gefunden, an deren Unterseite ein Loch zu sehen ist. Möglicherweise wurde der verlorene Unterkörper mittels eines Zapfens mit dem Oberkörper verbunden oder die Statue zur sicheren Aufstellung auf einen Stock gesteckt. Dieser Fund, sowie ein Wassergefäß an der gegenüberliegenden Wand dieser Nische zeugen für eine kleine Opferstelle an den Schreiber Gott Thot. In diesen Cubiculi wurden die Mehrzahl der in dieser Arbeit behandelten Skarabäen und Siegelabdrücke gefunden, zusammen mit der Pavianstatue, die ein weiteres Indiz dafür sein dürfte, dass es sich hier um einen Ort von administrativer Funktion handelt.

⁴ BIETAK, M., Seal Impressions from the Middle till the New Kingdom, A Problem for Chronological Research, in: BIETAK, M. & CZERNY, E. [Hrsg.], *Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant: Chronological and Historical Implications*, CChEM 8, Wien 2004, S. 45ff.

Die Siegelabdrücke im Fundkontext

Der Großteil der Siegelabdrücke wurde in den Quadranten v/18, v/19 und v/20 sowie in den dazwischen liegenden Profilstegen gefunden. Einige wenige Siegelabdrücke und Skarabäen lagen auch außerhalb der, hier als zentraler Fundort behandelten, „Büros“:

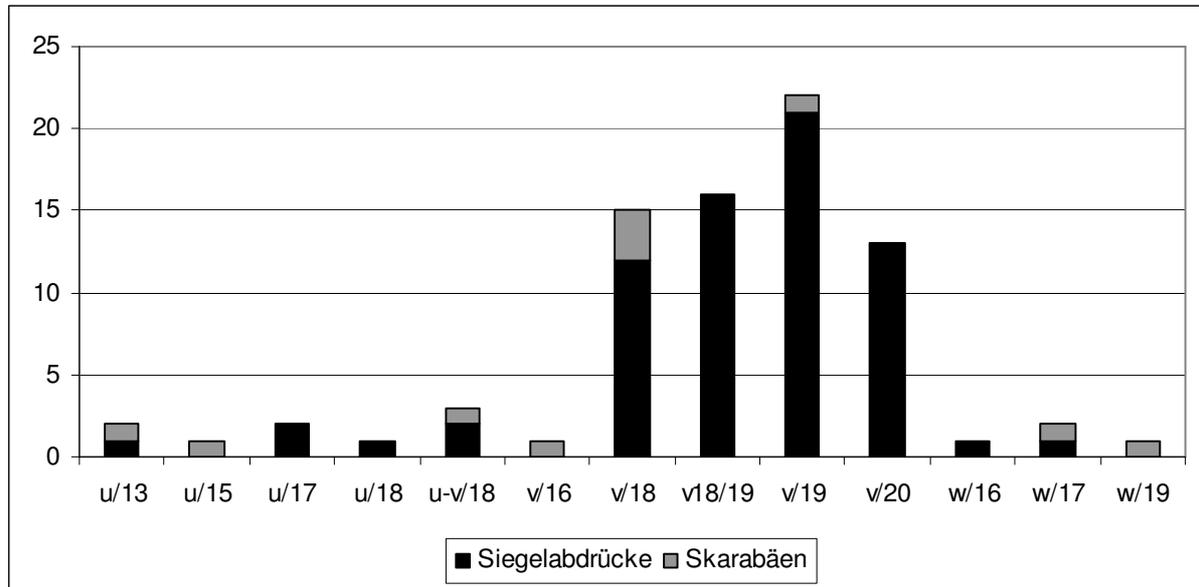


Tabelle 1: Verteilung der Objekte innerhalb des Grabungsgebietes

Aus dem Umstand, dass in einem eindeutig der 18. Dynastie zugehörigen Bau derart viele Siegelabdrücke der Zweiten Zwischenzeit gefunden worden sind, ergeben sich einige Fragen. Es ist kaum anzunehmen, dass die Siegel der Hyksoszeit im Neuen Reich wieder verwendet wurden. Die Häufung des Siegelmaterials legt eher die Vermutung nahe, dass es sich um ein Abfalldepot handeln könnte. Solche Depots wurden auch in anderen ägyptischen Städten und Forts gefunden, meist in aufgelassenen Gebäuden nahe administrativer Einrichtungen oder außerhalb der Mauern, wie zum Beispiel in Elephantine⁵ oder den Forts von Askut, Uronarti, Mirgissa und Semna⁶.

⁵ VON PILGRIM, C., The Practice of Sealing in the Administration of the First Intermediate Period and the Middle Kingdom, *Criple 22* (2001), S. 162f.

⁶ SMITH, ST.T., The Transmission of an Administrativ Sealing System, *Criple 17/3*, S. 222ff.

SMITH, ST. T., Sealing Practice at Askut and the Nubian Fortresses, in: BIETAK/CZERNY, *Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant, Chronological and Historical Implications*, Wien 2004, S. 203ff.

Exkurs: Zum administrativen System im Ägypten des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit

Ähnlich wie im ägäischen Raum wäre es auch möglich für Ägypten ein Modell einer auf Siegel basierenden Administration zu erstellen⁷. So stellt das Versiegeln eines Objektes nicht nur eine Sicherung des Inhaltes dar, die vor Fälschung, Verunreinigung und Missbrauch schützt⁸. Nachdem ein Siegel gebrochen wurde, wurde es nicht einfach weggeworfen sondern war noch für eine gewisse Zeit ein Beweisstück für Transaktionen und Zutritte. Die Siegelabdrücke wurden dann vermutlich für eine Amtsperiode von ungefähr einem Jahr in einem Behältnis gesammelt, das ebenfalls versiegelt war. Ein solches Beispiel ist aus Karnak bekannt⁹.

Wie VON PILGRIM aber nachvollziehbar darlegt, ist es unwahrscheinlich, dass ausschließlich anhand von Siegeln die Öffnung und das Wiederverschließen von Türen und Objekten kontrolliert wurden. Eine derart durchorganisierte Kultur wie die der Ägypter würde sich hier eher auf schriftliche Belege verlassen, wie die zahlreichen erhaltenen administrativen Schriften bezeugen, zumal die Anzahl der gesammelten Siegel nichts über die Menge der entnommenen Güter oder die Art der Transaktion aussagt¹⁰. Die Siegel wären dann nur nötig um die Identität desjenigen zu bestätigen, dem Zugriff gewährt werden durfte, und dessen Zuständigkeitsbereiche zu definieren. In bestimmten Intervallen wurden die gesammelten Siegelabdrücke dann entsorgt¹¹. Nicht alle Siegel wurden aufgehoben, die meisten vermutlich eher sofort entsorgt, schließlich sind kleine Fragmente, die den Siegelabdruck nicht gut erkennen lassen, und mehrfache Ausführungen desselben Siegelabdruckes nicht von großem Nutzen für ein administratives System¹².

⁷ FERIOLI, P. & FIANDRA, E., The use of Clay Sealings in Administrative Functions from the 5th to the 1st Millenium B.C., in the Orient, Nubia, Egypt and the Aegean: Simillarities and Differences, in: PALAIMA, T.G. [Hrsg.], *Aegean Seals, Sealings and Administration*, *Aegeum* 5 (1990), S. 221-232.

⁸ SMITH, ST.T., Sealing Practice, Literacy and Administration in the Middle Kingdom, *Criquel* 22 (2001), S. 176.

⁹ SMITH, ST.T., The Transmission of an Administrativ Sealing System from Lower Nubia to Kerma, *Criquel* 17/3 (1994), S. 220.

¹⁰ VON PILGRIM, C., *Elephantine XVIII, Untersuchungen on der Stadt des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit*, Mainz 1996, S. 261.

¹¹ VON PILGRIM, C., The Practice of Sealing in the Administration, *Criquel* 22, S. 164.

¹² SMITH, ST.T., Administration in the Middle Kingdom, *Criquel* 22, S. 177.

AUFLISTUNG DER SIEGELABDRÜCKE UND SKARABÄEN ANHAND DER DESIGNKLASSEN NACH TUFNELL

Das hier verwendete System richtet sich nach den 1984 von TUFNELL¹³ aufgestellten Designklassen, die von KEEL 1995¹⁴ in Details abgeändert und von MLINAR¹⁵ in ihrer Dissertation 2001 noch einmal für den Fundplatz Tell el-Dab^ca modifiziert wurden.

Es werden dabei nur jene Designklassen angesprochen, zu denen es auch Beispiele aus dem zu behandelnden Fundkomplex gibt.

1 – Lineare Muster

1E – Blütenmotive

Laut WARD¹⁶ ist das Aufkommen dieser Designgruppe in die Erste Zwischenzeit zu setzen. Zu dieser Zeit waren Basis füllende, dreistängelige Papyruspflanzen das hauptsächliche Motiv auf Skarabäenunterseiten. Ab der 12. Dynastie treten sie als obere Begrenzung komplexerer Motive auf und werden schließlich in späterer Zeit auf beiden Schmalseiten spiegelgleich verwendet¹⁷. Mit dem Aufkommen figürlicher Darstellungen auf Skarabäen in der 13. Dynastie dienen pflanzliche Elemente als Symmetrieachse zwischen zwei Figuren oder Tieren¹⁸. Das Repertoire der dargestellten Pflanzen beschränkt sich zum größten Teil auf Papyrus und Lotos, wobei der Papyrus deutlich öfter abgebildet wird als der Lotos. Ihre Verwendung ergibt sich in ihrer Bedeutung als Zeichen für Regeneration und Wiederbelebung¹⁹. TUFNELL und KEEL unterteilen die Gruppe in florale Motive mit einem Stängel (1E1), zwei Stängel (1E2) und drei Stängel (1E3). Dies gilt vor allem für die Papyrusblüten. MLINAR versucht in ihrer Dissertation eine genauere Einordnung der Papyruspflanzen und vor allem auch der Lotusblüten, denen zuvor wenig Beachtung geschenkt wurde²⁰.

¹³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II, Scarab Seals and their contribution to history in the Early Second Millennium BC*, Warminster 1984, Bd. I, S. 115ff.

¹⁴ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel, Von den Anfängen bis zur Perserzeit (Einleitung)*, OBO 10, Freiburg 1995, S. 158ff.

¹⁵ MLINAR, CHR., *Die Skarabäen von Tell el-Dab^ca, eine chronologische und typologische Untersuchung der Skarabäen von Tell el-Dab^ca aus der 13. – 15. Dynastie*, 4 Bände, Wien 2001, Bd. 1, ab S. 114.

¹⁶ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I, Pre-12th Dynasty Scarab Amulets*, Warminster 1978, S. 53.

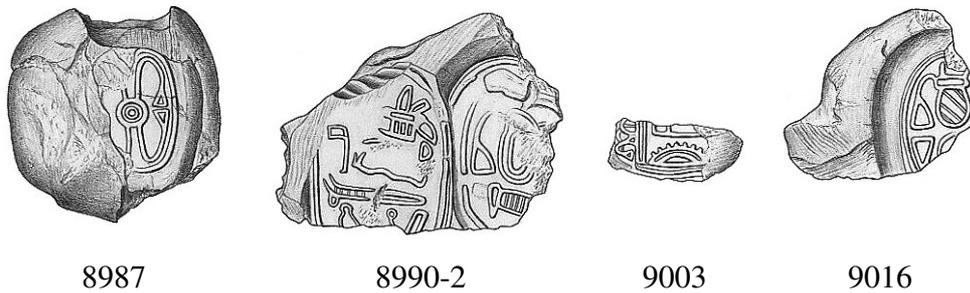
¹⁷ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. I, S. 116.

¹⁸ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 115.

¹⁹ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 115.

²⁰ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 115.

1E2 – zweistängelige Pflanzenmotive, (Taf. 1, 2)



MLINAR zufolge ist die Gruppe der Pflanzenmotive mit zwei Stängeln die seltenste²¹. Auch bei TUFNELL sind im Gegensatz zu den dreistängeligen Pflanzenmotiven nur wenige aufgelistet²². Ein ungewöhnliches Motiv stellen die punktsymmetrisch angeordneten doppelten Papyrusdolden des Siegelabdruckes 8987 dar. Üblicher wäre eine dreigeteilte spiegelgleiche Darstellung der Papyruspflanze, hier aber fehlt die mittlere, stehende Blüte²³. Ein Skarabäus mit gleichem Motiv wurde in Tell el-Dab^ca im Areal FI-o/21 im Grab 12, das in die Mitte der 12. – 13. Dynastie datiert, gefunden²⁴. Aus dem Siegelverschlusskonvolut 20a in Elephantine stammt ein weiteres Vergleichsexemplar²⁵. Es wurde aus der Bauschicht 13 geborgen, die der späten 12. Dynastie angehört²⁶. Weitere Skarabäen mit ähnlichen Motiven stammen aus Tell el-^cAjjul²⁷, Semna²⁸, bei PETRIE²⁹ und aus dem Nationalmuseum in Cagliari³⁰. Alle vier werden von den Bearbeitern in die 18. Dynastie datiert. Der Schwerpunkt dieses Motivs dürfte also am Ende des Mittleren Reiches und dann wieder im Neuen Reich liegen. Auf Grund des beinahe identen Skarabäus aus dem benachbarten Grabungsareal in Tell el-Dab^ca würde es sich anbieten, den Siegelabdruck 8987 wie TD 215 ebenfalls an den Wechsel der 12. – 13. Dynastie zu setzen³¹. Bei den Siegelabdrücken 8990-2 und 9016 könnte

²¹ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, S. 199.

²² TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. I, S. 116.

²³ Vgl. zB. TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl.III/ 1069, 1101, 1114.

²⁴ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, S. 199, TD 215; wahrscheinlich Erbstück der frühen 12. Dynastie.

²⁵ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII, Untersuchungen in der Stadt des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit*, Mainz 1996, S. 304 und Abb. 101/ 119.

²⁶ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, S. 85.

²⁷ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel, Von den Anfängen bis zur Perserzeit, Band I: von Tell Abu Farağ bis ^cAtlit*, OBO 13, Freiburg 1997, S. 190/ 261.

²⁸ DUNHAM, D. & JANSSEN, J.M.A., *Second Cataract Forts, Vol I: Semna, Kumma*, Boston 1960, S. 105ff, Pl. 124/ 21.

²⁹ PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, London 1925, Pl. VIII/ 258.

³⁰ SCANDONE, G.M., *Scarabei e Scaraboidi egiziani ed egittizzanti del Museo Nazionale di Cagliari*, Rom 1975, S. 85f, Tav. XXIV/ G21.

³¹ Nach BEN-TOR (schriftliche Korrespondenz): frühes Mittleres Reich wegen Skarabäenfeatures (Kopf – Rücken – Beine), vielleicht Erbstück?

es sich um ein ähnliches Motiv handeln. Links und rechts neben einem bauchigen Mittelelement wachsen zwei Papyrusdolden nach unten hin weg, bei dem Siegelabdruck 8990-2 könnte es sich dabei entfernt um ein Spiralmotiv handeln. Siegelabdruck 8990-2 zeigt das Motiv über einem stilisiert dargestellten *nbw*-Goldkragen. Auf Siegelabdruck 9016 ist das Motiv spiegelbildlich eingeritzt. Hier ist das Mittelelement durch schräge Innenzeichnung detaillierter dargestellt als bei 8990-2. Bei dem bauchigen Mittelelement könnte es sich um ein *šn* (V6/7), ein umgedrehtes *s3* (V17) oder aber ein *htm* (S20) handeln. Ein ähnliches Objekt, das jedoch von zwei roten Kronen flankiert wird, bezeichnet KEEL als „Gefäß“³². Vergleiche zu dieser Zeichengruppe gibt es nur wenige. Der schon erwähnte Skarabäus bei KEEL stammt aus Tell el-^cAjjul und wird vom Verfasser in die 15. – 18. Dynastie datiert. Ein Vergleichsbeispiel mit spiegelbildlicher Anordnung kommt aus dem Montet-Krug³³, der in die erste Hälfte der 12. Dynastie datiert³⁴. Ein weiteres, auf dem diese Dreiergruppe in quadratischer Anordnung viermal vorkommt, wurde im Grab der Maket gefunden, das PETRIE in die 20. Dynastie datiert³⁵. Ähnliche Papyruspflanzen, die in der Mitte von einem bauchigen Objekt verbunden werden sind auch unter den Siegelabdrücken der 13. Dynastie aus Uronarti³⁶ und Mirgissa³⁷ zu finden. Es zeigt sich, dass dieses Motiv anscheinend nicht sehr verbreitet war, aber von der frühen 12. Dynastie bis weit hinein ins Neue Reich überlebt hat. Die Ähnlichkeit zum Siegel aus dem Maketgrab würde eine Einordnung für Siegel 9016 in die 18. Dynastie befürworten. Siegelabdruck 9003 ist ein Beispiel für die Entwicklung der Papyruspflanze vom bekrönenden Abschluss hin zur seitlichen Begrenzung eines andren Designs. Zwischen zwei hängenden Papyrusdolden (eine weitere, stehende in der Mitte ist unklar) sind einige flache Hieroglyphen eingeritzt. Zu erkennen ist ein Hügel mit aufgehender Sonne (N28) und darüber ein Arm (D36). Ähnliche Zeichenkonstellationen finden sich auf zwei Skarabäen aus Tell el-Ajjul³⁸ und Jericho³⁹ in Verbindung mit komplizierteren Designs. Weitere Beispiele finden sich in Afek⁴⁰ und Tell el-Ajjul⁴¹ aus der Zweiten Zwischenzeit. Die Darstellungsweise der Papyruspflanzen mit den kreisförmigen Dolden ähnelt sehr stark dem

³² KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 13, S. 360/ 752.

³³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. III/ 1068.

³⁴ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, S. 8f.

BEN-TOR, D., The Absolute Date of the Montet Jar Scarabs, in: LESKO, L. [Hrsg.], *Ancient Egyptian and Mediterranean Studies, in Memory of William A. Ward*, Providence 1998, S. 2.

³⁵ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. I, S. 112;

PETRIE, W.F., *Illahun, Kahun and Gurob*, London 1891, S. 23f.

³⁶ REISNER, G., Clay Sealings of Dynasty XIII from Uronarti Fort, *KUSH III* (1955), Fig. 12/ 337, 345, 346.

³⁷ GRATIEN, B., Scellements et contrescellements au Moyen Empire en Nubie. L'apport de Mirgissa, *Cripel 22* (2001), Fig. 5/ 5K-8.

³⁸ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. IX/ 1489.

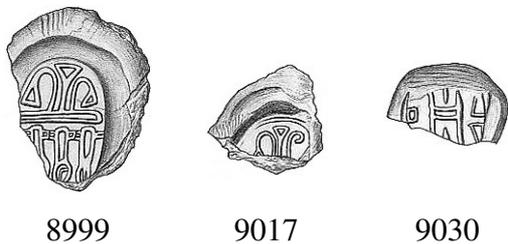
³⁹ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. X/ 1517.

⁴⁰ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 13, S. 85/ 18.

⁴¹ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. II/ 1061.

floralen Motiv auf dem Siegelabdruck 9003, weswegen eine Datierung in die gleiche Zeit wahrscheinlich ist. Bei BEN-TOR aufgelistete Parallelen zu den Querstrichen lassen auf einen kanaanäischen Ursprung des Skarabäus schließen, von dem dieser Abdruck stammt⁴². Laut MLINAR kommt der Hügel mit Strahlenkranz (N28) nur in der Hyksoszeit vor⁴³. Wenn dies zutreffend ist, ließe sich die Datierung auf die 15. Dynastie eingrenzen, was die Ähnlichkeit zum Skarabäus TD 705 bestätigen würde⁴⁴.

1E3 – dreistängelige Pflanzenmotive, (Taf. 2, 3)



8999 und 9017 zeigen beinahe das gleiche Design eines Papyrus mit drei Blütendolden, wobei zwei herabhängende einen mittleren, stehenden flankieren. Vergleiche für die Verwendung dieser Art von Papyruspflanze als oberer Abschluss eines Motivs sind zahlreich, vor allem da das dreistängelige Blütenmotiv das am häufigsten vertretene florale Ornament darstellt⁴⁵. Beispiele finden sich vor allem bei TUFNELL aus Byblos, Ruweise, Jericho, Tell el-Fara^ch und Tell el-^cAjjul⁴⁶, aus dem Friedhof S700 in Semna⁴⁷, bei NICCACCI⁴⁸ und aus der Sammlung Matouk⁴⁹. In Tell el-^cAjjul wurde ein Skarabäus gefunden, der wie der Siegelabdruck 8999 unter der Papyruspflanze die drei nebeneinander gesetzten *nfr*-Zeichen aufweist⁵⁰. Die horizontale Unterteilung, die Bekrönung durch den Papyrus und die drei *nfr*-Zeichen sind typisch für die späten Mittleren Reich Skarabäen⁵¹. PETRIE gibt in seiner Publikation an, dass

⁴² BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), Pl. 50/ 5; Pl. 74/ 3, 4, 15, 27, 32; Pl. 83/ 21; in der Late Palestinian Serie wird das Motiv als Begrenzung für Hieroglyphen (3C) verwendet (S. 157).

⁴³ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 212, N28.

⁴⁴ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, TD 705.

⁴⁵ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, *OBO* 10, S. 164.

⁴⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. III/ 1069, 1071, 1074-1081, 1083, 1086, 1088-1091, 1099, 1100, 1105, 1106, 1109, 1111, 1112, 1115; Pl. IV, 1139.

⁴⁷ DUNHAM, D. & JANSSEN, J.M.A., *Second Cataract Forts*, 1960, S. 124/ 22

⁴⁸ NICCACCI, A., *Hyksos Scarabs*, Jerusalem 1980, Tav. 4/ 119.

⁴⁹ MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien, Tome Deux : Analyse thématique*, Beirut 1976, S. 405/ 2035, 2036, 2039.

⁵⁰ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. VIIIb/ 1379.

⁵¹ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), S. 17; Pl. 7; Pl. 10; Pl. 11.

der Großteil der Skarabäen aus der 13. Dynastie stammt⁵². BEN-TOR folgend ist eine Datierung des Siegelabdruckes 8999 ins späte Mittlere Reich wahrscheinlich, für 9017 lässt sich keine sichere Einordnung treffen, da sich der dreistängelige Papyrus bis ins Neue Reich behauptet. 9030 zeigt ein dreistängelige Papyrusblütenmotiv in spiegelbildlicher Darstellung. Erhalten ist nur noch der H-förmige Mittelteil des Designs. Rechts davon sind noch zwei entgegen gesetzte Dolden zu erkennen, links könnte ebenfalls eine angenommen werden. Ober- und unterhalb des doppelten Querbalkens sind kurze Striche eingeritzt, die als unteres Ende der mittleren stehenden Papyrusblüte zu identifizieren sein könnten. Vergleichsbeispiele finden sich einige vor allem in Tell el-^cAjjul⁵³, im Museum von Kairo und Beirut⁵⁴, Uronarti⁵⁵, Kahun⁵⁶ und weiteren Orten⁵⁷. Da keines der genannten Vergleiche wirklich eindeutige Ähnlichkeit zu dem Siegelabdruck 9030 aufweist, ist eine Datierung schwierig.

2 – Spiralmuster

WARD beschäftigt sich in seinem Buch „*Egypt and the East Mediterranean World 2200-1900 B.C.*“ auch ausführlich mit der Frage der Entstehung des Spiralmotivs in der ägyptischen Kunst, stellt sich hier vor allem die Frage, ob es eine lokale Eigenentwicklung oder eine Übernahme ausländischer Einflüsse ist⁵⁸. In der Ägäis besteht schon seit der Prähistorie eine Tradition von Spiralmustern, ab dem 3. Jahrtausend vor Christus gibt es eine ausgeprägte Variation und Formgebung vor allem auf Siegeln und als Keramikdekoration von den Kykladen bis Catal Hüyük⁵⁹. Auch in Westasien entwickelten sich Spiralmotive aus vier-volutigen Kreuzmustern vor allem auf Siegeln, Schmuck und Keramik ebenfalls im 3. Jahrtausend vor Christus⁶⁰. WARD lässt aber nicht außer Acht, dass sich die Spiralen auch eigenständig in Ägypten herausgebildet haben könnten. Er zieht in Betracht, dass die eingerollten Blätter der Pflanzendarstellungen des Alten Reiches ihre Vergleiche und Ähnlichkeiten in den Basismotiven der Skarabäen haben und nicht unbedingt als Vorläufer, doch aber als Inspiration für Spiralförmigkeiten, gelten könnten⁶¹. Aus der Verschlingung von abstrahiert geschwungenen Pflanzenstängel wäre dann der Schritt zum dekorativen Element

⁵² PETRIE, W.F., *Ancient Gaza V and City of Sheperd Kings*, London 1952, S. 7.

⁵³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. III/ 1097, 1101, 1107, 1114.

⁵⁴ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, Pl. VIII/ 227, 228, 233.

⁵⁵ REISNER, G., Uronarti Fort, *KUSH III*, Fig. 12/ 343, 344.

⁵⁶ PETRIE, W.F., *Lahun II*, London 1923, Pl. LXV/ 338, 339, 340.

⁵⁷ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 122.

⁵⁸ WARD, W.A., *Egypt and the East Mediterranean World 2200-1900 B.C.*, Beirut 1971, S. 104ff.

⁵⁹ WARD, W.A., *Egypt and Eastern Mediterranean World*, 1971, S. 106f.

⁶⁰ WARD, W.A., *Egypt and Eastern Mediterranean World*, 1971, S. 108.

⁶¹ WARD, W.A., *Egypt and Eastern Mediterranean World*, 1971, S. 109f, besonders Fig. 22 und 23.

getan⁶². Das augenscheinlich plötzliche Auftreten des Spiralmotivs wäre so zu erklären, dass die vermehrte Verwendung der Skarabäen als Siegel von den Motivschnitzern das vollständige Ausschöpfen des Variationspotenzials forderte um so viel verschiedene Designs wie möglich zu schaffen⁶³. Dies fällt an den Beginn der 12. Dynastie, eben jener Zeit, in der auch der erste ägäische Einfluss greifbar wird⁶⁴. KANTOR führt Beispiele von Skarabäen an, die ein Auftreten der Spiralmotive schon in der 1. Zwischenzeit annehmen lassen⁶⁵. Danach wird das Motiv als basisfüllendes Design immer weniger verwendet, bis es in der 15. Dynastie kaum mehr anzutreffen ist⁶⁶. MLINAR merkt völlig zu Recht an, dass bei der schier endlose Vielfalt an Spiralkombinationen, von denen kaum eine dem andren gleicht, die Anordnung der Spiralen keine besondere Bedeutung haben kann⁶⁷. Unterschieden wird in zwei Gruppen: 2A – einzelne Z-, C- und S-Spiralen sowie 2B – runde, ineinander greifende Spiralen mit offenem/geschlossenem Ende.

2A – einzelne Z-, C- und S-Spiralen, (Taf. 3, 4)



9020



9023

Diese Art der Spiralmuster aus einzelnen Spiralen, die nicht miteinander Verbunden sind bzw. kein fortlaufendes Muster bilden, kommt vor allem von der Ersten Zwischenzeit bis in die 13. Dynastie vor, danach sind sie nur mehr selten in Verwendung⁶⁸.

Das spiegelgleiche Motiv der zentralen Achse auf dem Siegelabdruck 9020 erinnert stark an die Papyrusdolden, die aus einem bauchigen Objekt wachsen (1E2). In diesem Fall sind es aber keine Pflanzen, sondern Spiralen, die sich links und rechts aus dem Gebilde winden.

⁶² WARD, W.A., *Egypt and Eastern Mediterranean World*, 1971, S. 113f.

⁶³ WARD, W.A., *Egypt and Eastern Mediterranean World*, 1971, S. 115f.

⁶⁴ WARD, W.A., *Egypt and Eastern Mediterranean World*, 1971, S. 116ff.

SHAW, M.C., *Ceiling patterns from the tomb of Hepzefa*, *AJA* 74 (1970), S. 25ff.

⁶⁵ KANTOR, H., *The Aegean and the Orient in the Second Millenium B.C.*, *AJA* 51 (1947), S. 21ff.

⁶⁶ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 131.

⁶⁷ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 132.

⁶⁸ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 164, §435.

In den Leerräumen seitlich ist auf der linken Seite eine Kombination aus einer C-Spirale und einer V-förmigen, die in die C-Spirale eingeschoben ist. Vergleiche zu dieser Anordnung sind schwer zu finden. Ein ähnlicher Siegelabdruck aus Elephantine datiert in die frühe 12. Dynastie⁶⁹. Auf einem Skarabäus aus der Sammlung Matouk in Beirut, den WARD recht hoch gegriffen in die Periode 3 (2100 – 2025 v. Chr.) setzt, sind ähnliche Spiralelemente zu finden⁷⁰. In Kahun⁷¹ und Uronarti⁷² finden sich einige Beispiele aus der 12. -13. Dynastie, die vor allem Vergleiche für die V-förmige Spirale bieten. Das häufige Auftauchen dieser Spiralenform an Fundplätzen des Endes des Mittleren Reiches könnte nahe legen, das Stück aus Tell el-Dab^ca ebenfalls in diese Periode zu datieren. Vergleiche für die einzelne Spirale als Basis einnehmendes Hauptmotiv, wie in Siegelabdruck 9023, das oft von kleinen füllenden Elementen an den Seiten begleitet wird, finden sich aus Tell el-Dab^ca⁷³, Byblos⁷⁴, Jericho⁷⁵, Tell el-Fara^ch⁷⁶, Tell el-^cAjjul⁷⁷, Mostagedda⁷⁸, Kom el-Hisn⁷⁹, Semna⁸⁰, Kahun⁸¹, sowie der Sammlung Matouk⁸² und dem Museum in Kairo⁸³. BEN-TOR setzt diese Beispiele in die Zweite Zwischenzeit als eine der drei Hauptmotive, die für diese Zeit typisch sind⁸⁴.

⁶⁹ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, S. 306 und Abb. 101/ 206.

⁷⁰ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, Pl. IX/ 259.

⁷¹ PETRIE, W.F., *Lahun II*, 1923, Pl. LXV/ 350, 408

PETRIE, W.F., *Illahun, Kahun and Gurob*, 1891, Pl. VIII/ 83; Pl. X/ 160.

⁷² REISNER, G., Uronarti Fort, *KUSH III* (1955), Fig. 6/ 103, 104, 105, 108, 109, 112; Fig. 8/ 161, 167, 168; Fig. 10/ 226.

⁷³ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, 1012, 1060, 7346.

⁷⁴ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. IV/ 1116, 1130.

⁷⁵ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. IV/ 1131.

⁷⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. IV/ 1137.

⁷⁷ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. IV/ 1140, 1144, 1145, 1149, 1150.

⁷⁸ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, Pl. IX/ 239.

⁷⁹ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, Pl. IX/ 253, 254.

⁸⁰ DUNHAM, D. & JANSSEN, J.M.A., *Second Cataract Forts*, 1960, Pl. 121/ 21.

⁸¹ PETRIE, W.F., *Illahun, Kahun and Gurob*, 1891, Pl. VIII/ 83; Pl. X/ 160.

⁸² MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 406/ 2098.

⁸³ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, Pl. IX/ 236, 237.

NEWBERRY, P.E., *Catalogue General 36001 – 37521: Scarab-shaped Seals*, London 1907, Pl. XIII/ 36586, 37323, 36808.

⁸⁴ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), S. 74, dazu Pl. 32; Zur Verbreitung im palästinensischen Raum: S. 124, S. 159, Pl. 75.

2B – runde, ineinander greifende Spiralen

Aus den einzelnen Spiralmotiven entwickeln sich zusammenhängende Formen ineinander greifender Spiralen⁸⁵, die im späten Mittleren Reich zum dominierenden Motiv werden⁸⁶. Die Muster, die offen enden, treten meist vor der 15. Dynastie auf⁸⁷, vorwiegend in der 13. Dynastie⁸⁸. Die geschlossenen Spiralmotive treten vor allem ab MB IIb auf⁸⁹.

2B1 – runde, ineinander greifende Spiralen mit offenem Ende, (Taf. 5)



Beispiele aus Tell el-Dab^ca für waagrecht oder senkrecht angebrachte Spiralmuster aus nebeneinander gehakten S- bzw Z-Spiralen wären die Siegelabdrücke 9009, 9025 und 9275F, bzw. TD 202⁹⁰ und TD 301⁹¹ sowie Inv.-Nr. 7952⁹². Es ist nicht unüblich, dass die Spiralmuster mit einer Blüte enden. Vergleiche stammen z.B. aus Byblos⁹³, Jericho⁹⁴, Tell el-Fara^h⁹⁵, Tell el-^cAjjul⁹⁶, Elephantine⁹⁷, Uronarti⁹⁸, Gezer⁹⁹, Kahun¹⁰⁰ oder den Museen in

⁸⁵ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. I, S. 116.

⁸⁶ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), S. 13; in der 2. Zwischenzeit werden Beispiele aus Ägypten weniger (S. 75), in den Late Palestinian Series mehr Vergleiche (S. 124, 159).

⁸⁷ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, *OBO* 10, S. 165.

⁸⁸ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 133.

⁸⁹ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, *OBO* 10, S. 165.

⁹⁰ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, S. 147.

⁹¹ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, S. 205ff.

⁹² MLINAR, CHR., The Scarab Workshops of Tell el-Dab^ca, in: BIETAK/CZERNY, *Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant, Chronological and Historical Implications*, Wien 2004, S. 108, 4.

⁹³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. V/ 1161, 1162.

⁹⁴ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. V/ 1170, 1172, 1178, 1181.

⁹⁵ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. V/ 1184, 1185, 1186, 1187.

⁹⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. V/ 1189, 1192, 1193, 1198, 1204, 1205, 1208, 1212, 1213.

⁹⁷ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, Abb. 99/ 127, 252, 240, 295; Abb. 101/ 299, 302, 270, 303.

⁹⁸ REISNER, G., Uronarti Fort, *KUSH III* (1955), Fig. 4/ 53, 54, 57, 58, 59, 60; Fig. 5/ 77, 78, 89; Fig. 6, 92 – 95.

⁹⁹ GIVEON, R., Egyptian Scarabs from Western Asia from the Collections of the British Museum, *OBO* 3 (1985), S. 120/ 29.

¹⁰⁰ PETRIE, W.F., *Lahun II*, 1923, Pl. LXV/ 390.

Kairo¹⁰¹, England¹⁰² und Jerusalem¹⁰³, sowie der Sammlung Matouk¹⁰⁴. Die Datierungen reichen von der 11. – 15. Dynastie, sogar bis in die frühe 18. Dynastie¹⁰⁵. Auch wenn es möglich ist, eine Entstehung in der 11. – 13. Dynastie anzunehmen, soll der 18. Dynastie Fundkontext nicht außer Acht gelassen werden.

2B2 – runde, ineinander greifende Spiralmuster mit Ende, (Taf. 6)



9056

Das Beispiel dieser Gruppe, 9056, kombiniert Spiral- und Kreuzelemente. Mehrere C-Spiralen sind durch sich kreuzende S- und Z-Spiralen verbunden. Ähnliche Designs finden sich auf Skarabäen in Tell el-^cAjjul¹⁰⁶ und auf Siegelabdrücken aus Elephantine¹⁰⁷ und Kahun¹⁰⁸, also sowohl aus der 12. als auch der 15. Dynastie. Die Gewichtung liegt aber eher in der frühen Phase, während in der Hyksoszeit das Muster nur noch spärlich auftritt¹⁰⁹.

¹⁰¹ NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, Pl. XIII/s 36543, 36548, 36569, 36551.

¹⁰² NEWBERRY, P.E., *Egyptian Scarabs*, Dover 2002, Pl. XIX/ 10, 16.

¹⁰³ NICCACCI, A., *Hyksos Scarabs*, 1980, Tav. 7/ 267, 268, 269, 270.

¹⁰⁴ MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 406/ 2109; S. 407/ 2122.

¹⁰⁵ 11. Dynastie aus Elephantine, 15. Dynastie die Skarabäen bei Niccacci, frühe 18. Dynastie aus CG.

¹⁰⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. VI/ 1243, 1274.

¹⁰⁷ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, Abb. 101/ 191, 38, 229.

¹⁰⁸ PETRIE, W.F., *Lahun II*, 1923, Pl. LXV/ 396.

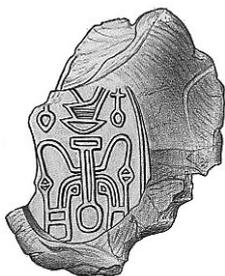
¹⁰⁹ NEWBERRY, P.E., *Egyptian Scarabs*, 2002, Pl. XVIII/ 15, 16, 17., auch aus der 18. Dynastie

3 – Ägyptische Zeichen und Zeichengruppen

KEEL erklärt die Verwendung von hieroglyphischen Schriftzeichen auf Amuletten und Skarabäen, die schon seit dem Alten Reich vor allem im funerären Bereich vorkommen, damit, dass diese Zeichen nicht nur als reine Phonogramme gelesen werden können, sondern ebenso als Dekor dienen können, da sie die wichtigste Auswahl von Gegenständen aus der Umwelt des Ägypters repräsentieren und auch als Glücks verstärkendes Element genutzt werden können¹¹⁰. Als letztes wurden vor allem die Nefer-Zeichen verwendet, wie zum Beispiel *nfr*, *ꜥnh*, *k3* und ähnliches¹¹¹.

3A – Monogramme und Varia

3A1¹¹² – Vereinigung der beiden Länder, *sm3-t3wj*, (Taf. 6, 7)



8996

Dieses Zeichen wurde meist als dominantes Design allein auf Skarabäen verwendet, später manchmal von einigen anderen Symbolen gekrönt¹¹³. TUFNELL meint, dass vor allem in den Zeiten, in denen die Einheit des Landes besonders stark war, das Symbol gern verwendet wurde¹¹⁴, also vor allem im Mittleren Reich¹¹⁵. In der Zweiten Zwischenzeit wird es in Ägypten seltener verwendet, scheint aber ein beliebtes Motiv in Palästina geworden zu sein¹¹⁶. Vor allem in der 13. Dynastie und später finden sich auch verschiedenste Variationen und abstrahierte Darstellungen des Zeichens¹¹⁷. Ebenso wandelt sich im Laufe der Zeit die Orientierung des Motivs von querformatig in der 12. Dynastie hin zu hochformatig in den

¹¹⁰ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 165ff.

¹¹¹ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. I, S. 117.

¹¹² Nach MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab'a*, 2001.

¹¹³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. I, S. 117.

¹¹⁴ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. I, S. 117.

¹¹⁵ Siehe auch: BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), S. 15f.

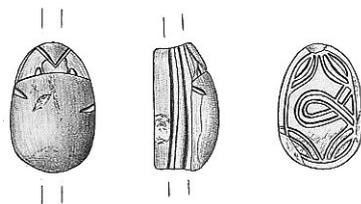
¹¹⁶ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), S. 75f, S. 125;

¹¹⁷ MLINAR, O., *Skarabäen von Tell el-Dab'a*, 2001, Bd. 1, S. 134.

folgenden Perioden¹¹⁸. Somit lässt sich der Siegelabdruck 8996 in eine Zeit nach der 12. Dynastie setzen, da er eine hochformatige Darstellung des *sm3-t3wj* zeigt. Über diesem Symbol ist eine rote Krone auf *nb*-Korb angebracht, die von zwei Zeichen (vermutlich zwei *ḥnh* oder einem *ḥnh* und einem *nfr*) flankiert wird. Ähnliche Darstellungen des *sm3-t3wj* - Zeichens stammen von Skarabäen und Siegelabdrücken aus Jericho (über Schleifengebilden oder mit andren Zeichen), Tell el-Fara^h, Tell el-^cAjjul¹¹⁹, Akko¹²⁰, Tell ^cAmr¹²¹, Uronarti¹²², Elephantine¹²³, Kahun¹²⁴, Semna¹²⁵, Kumma¹²⁶, Mirgissa¹²⁷, Kairo¹²⁸, der Sammlung Matouk¹²⁹ und dem British Museum¹³⁰. Die Datierungen reichen von der 11. bis in die frühe 18. Dynastie hinein. Die Kombination mit der Roten Krone auf *nb*-Korb, die ein beliebtes Motiv des späten Mittleren Reiches ist¹³¹, aber nach der 13. Dynastie nicht mehr auftritt¹³², lässt eine schlüssige Datierung des Stückes in die 13. Dynastie zu.

3A3 – Varia, Nefer-Zeichen

3A3b – s3- und s3-ähnliche Zeichen, inklusive *hm*-Zeichen, (Taf. 8)



8962

¹¹⁸ MLINAR, O., *Skarabäen von Tell el-Dab^a*, 2001, Bd. 1, S. 134.

¹¹⁹ Alle drei bei TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. II, Pl. VII, 1277, 1278, 1283, 1286-1289, 1291, 1293, 1294, 1296.

¹²⁰ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 13, S. 539, 25

¹²¹ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 13, S. 639, 2.

¹²² REISNER, G., Uronarti Fort, *KUSH III* (1955), Fig. 11, 269 – 281.

¹²³ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, Abb. 101, 69, 99, 177, 329, 20, 210, 145, 334; Abb. 102, 193.

¹²⁴ PETRIE, W.F., *Lahun II*, 1923, Pl. LXV, 306, 331, 333, 334.

PETRIE, W.F., *Illahun, Kahun and Gurob*, 1891, Pl. VII, 77-81.

¹²⁵ DUNHAM, D. & JANSSEN, J.M.A., *Second Cataract Forts*, 1960, Pl. 120, 19.

¹²⁶ DUNHAM, D. & JANSSEN, J.M.A., *Second Cataract Forts*, 1960, Pl. 124, 25.

¹²⁷ GRATIEN, B., L'apport de Mirgissa, *Cripel 22*, Fig. 5, 5F-108, 5F-35, 5F-11; Fig. 6, 10A-18.

¹²⁸ NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, Pl. XI, 36867, 36361, 36402, 36558, 37286, 35656.

¹²⁹ MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 410, 2312-2318.

¹³⁰ GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, OBO 3, S. 107/ 132.

¹³¹ BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, OBO 27 (2007), S. 18, S. 79, S. 129f, S. 162.

¹³² MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^a*, 2001, Bd. 1, S. 156.

Das schlaufenförmige Objekt findet sich auf zahlreichen Skarabäen, sowohl als dominantes Motiv, als auch als Beiwerk mit anderen Zeichen. Es tritt von der Mitte der 12. Dynastie bis in die Hyksoszeit auf, mit seiner Hochblüte in der 13. Dynastie¹³³. Am Ehesten handelt es sich dabei um eine Abwandlung der Hieroglyphen *s3* (Schutz[zauber], Talisman), *hm* (Majestät) oder *šn* (rund sein, einschließen, umfassen), wobei es fraglich ist, ob eine unterschiedliche Darstellung auch eine andere Interpretation nach sich zieht¹³⁴. Alle Bedeutungen würden auf die Funktion eines Skarabäus sowohl im funerären als auch im administrativen Bereich zutreffen. Auf dem Siegelabdruck 8962 ist eine Schlaufe zwischen vier in den Ecken angebrachten Bögen oder *nb*-Körben dargestellt. Ähnliche Darstellungen finden sich auf Skarabäen in Tell el-Dab^ca¹³⁵, Tell el-^cAjjul¹³⁶, Tell el-Fara^h¹³⁷, in Kairo¹³⁸, Basel¹³⁹ oder im British Museum¹⁴⁰. Üblicher findet sich in dieser waagrechten Anordnung als Mittelelement ein gewundenes Band an Stelle einer Schlaufe¹⁴¹. Es gilt zu überlegen, ob sich diese Eckkerben vielleicht aus den Hyksosseiten oder falsch verstandenen Winkelhaken entwickelt haben könnten. Anhand seiner stilistischen Merkmale von Kopf, Rücken und vor allem der e11-Beine lässt sich auch jener aus Tell el-Dab^ca in die späte 15. Dynastie datieren. Nach BEN-TOR kommt dieses Design nur in der Late Palestinian Series vor¹⁴².

¹³³ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 140.

¹³⁴ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 142f.

¹³⁵ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, TD 7.

¹³⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. VIIIb, 1377, 1394, 1406, 1428.

¹³⁷ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXVII, 2163, 2165.

¹³⁸ NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, Pl. XVI, 36856.

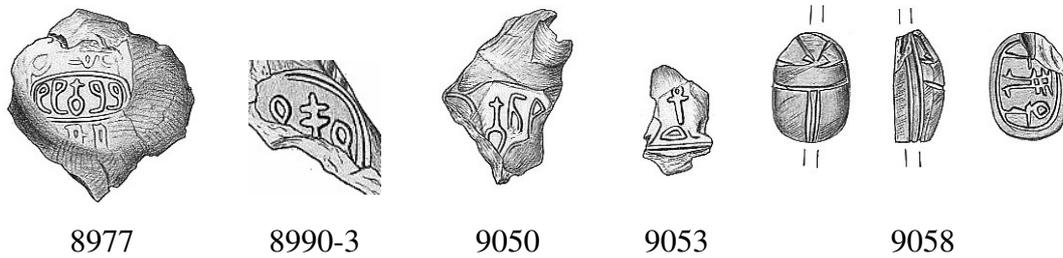
¹³⁹ HORNUNG, E. & STAEHLIN, E., *Skarabäen und andere Siegelamulette aus Basler Sammlungen*, Mainz 1976, S. 360, 869.

¹⁴⁰ NEWBERRY, P.E., *Egyptian Scarabs*, 2002, Pl. XIX, 3.

¹⁴¹ z.B. aus Ajjul: TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXVII, 2189, 2198; KEEL, *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 13, S. S. 191, 260; im British Museum: GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, OBO 3, 1985, S. 93/ 90; S. 95/ 101; S. 97/ 103, 104, 106; S. 99/ 112; S. 123/ 36, 37.

¹⁴² BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, OBO 27 (2007), S. 160, Pl. 77/ 1-12; aber auch Beispiele in den Early Palestinian Series (Pl. 50, 51) und Second Intermediate Period Series (Pl. 33).

3A3d – *nfr* und *ḥnh*, (Taf. 8)



Die beiden Zeichen *nfr* (das Gute, Schöne, Vollkommenheit, Glück) und *ḥnh* (Leben) sind die am Häufigsten verwendeten Glückshieroglyphen.

Siegelabdruck 8977 ist ebenfalls eine waagrechte Anordnung mehrerer Hieroglyphen. Jeweils zwei Unterarme im *ḥnr^c*-Stil flankieren auf beiden Seiten ein *nfr*-Zeichen. Für diese Variante wurden keine passenden Vergleichsbeispiele gefunden, ebenso schwierig ist es mit den anderen beiden Siegelabdrücken 9050 und 9053. Bei 9050 dürfte es sich um eine wahllose Zusammenstellung von Nefer-Zeichen, Hieroglyphen und Pflanzenornamenten handeln, ohne inhaltliche Aussage. Bei dem Fragment 9053 könnte es sich aber durchaus auch um eine Formel oder einen Namen handeln, doch ist das erhaltene Stück zu klein um eine sichere Interpretierung abzugeben. Die Darstellung der Unterarme im *ḥnr^c*-Stil legt nahe, die Stücke 8977 und 9050 in die Late Palestinian Series zu datieren¹⁴³.

Auf dem Skarabäus 9058 sind in waagrechter Anordnung drei Hieroglyphen angebracht, abwechselnd *ḥnh* - *dd* - *ḥnh*, für diese Kombination dreier Schriftzeichen lassen sich einige Vergleiche finden¹⁴⁴. Die Charakteristika des Skarabäus, vor allem die in einem Zwischenring gestalteten Beine, lassen das Stück in die späte 15. Dynastie datieren. Nach BEN-TOR handelt es sich um einen Skarabäus der Late Palestinian Series, und würde zwischen 1650-1500 v. Chr. datieren¹⁴⁵. Der Siegelabdruck 8990-3 ist in vergleichbarer Weise gestaltet. In senkrechter Anordnung wird ein *nfr* von zwei *ḥnh* begrenzt. Im Vergleich zu dem Skarabäus 9058 wäre es durchaus möglich, den Siegelabdruck in eine ähnliche Zeit zu datieren.

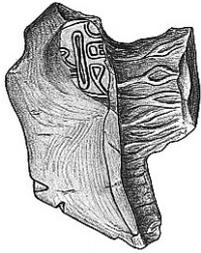
¹⁴³ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), Pl. 82/ 12, 13, 21, 35.

¹⁴⁴ Ajjul: TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. VIII, 1340; Pl. VIIIb/ 1407, 1409, 1417; Museum Kairo: NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, Pl. XVI/ 37078.

¹⁴⁵ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), S. 183, Pl. 107/ 6; dank schriftlicher Korrespondenz mit D. BEN-TOR.

3B – symmetrisch angeordnete Zeichen

3B3b oder e – Rote Krone Rücken an Rücken oder in tête-bêche Anordnung, (Taf. 9)



8986A



8989-2

Die fragmentarisch erhaltenen Stücke 8986A und 8989-2 lassen keine klare Einordnung zu. Möglich sind zwei Varianten der seitlichen Anordnung der Roten Krone: Rücken an Rücken oder in tête-bêche Anordnung. Bei 8989-2 dürfte es sich um zwei Rücken an Rücken angeordnete Rote Kronen handeln, zwischen denen ein Nefer-Zeichen liegt¹⁴⁶. Die erste Gruppe, 3B3b, kommt vor allem in der 12. Dynastie vor, 3B3e von der 12. Dynastie bis in die frühe 18. Dynastie¹⁴⁷, beide sowohl in Ägypten als auch in Palästina¹⁴⁸. Ähnliches findet sich auf Skarabäen aus Jericho¹⁴⁹, Tell el-^cAjjul¹⁵⁰, Tell el-Dab^ca¹⁵¹. Diese Beispiele datieren alle in die Mitte der 13. – Mitte der 15. Dynastie.

3B3f – einzelne Rote Krone, (Taf. 10)



9007

Es dürfte sich hier um das obere Ende einer nach links blickenden Roten Krone handeln. Vergleiche finden sich in Jericho¹⁵², Tell el-^cAjjul¹⁵³, Gezer¹⁵⁴ oder im Museum in Kairo¹⁵⁵. Die Zeitspanne reicht von der Hyksoszeit bis in die 19. Dynastie.

¹⁴⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XII/ 1555, 1559, 1561, 1564, 1565, 1567.

¹⁴⁷ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 1, S. 119f.

¹⁴⁸ Dank schriftlicher Korrespondenz mit D. BEN-TOR.

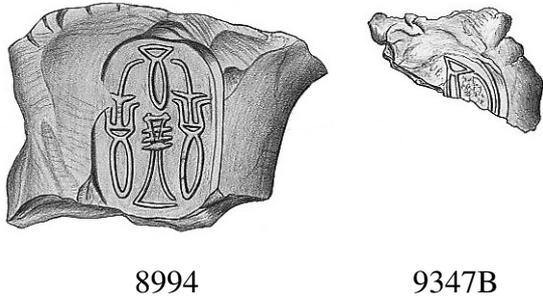
¹⁴⁹ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XII/ 1555; Pl. XIII/ 1576, 1577, 1579, 1580.

¹⁵⁰ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XII/ 1565; Pl. XIII/ 1584, 1586, 1588.

¹⁵¹ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, TD 507, TD 509, TD 511, TD 1076.

¹⁵² TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. VIII/ 1342, 1355, 1331.

3B5 – swt-Zeichen, (Taf. 10)



Die Nationalpflanze Oberägyptens kommt vor allem in der Zeit der 13. – 15. Dynastie vor¹⁵⁶. Das Design besteht aus mehreren Nefer-Zeichen in lockerer Dreiteilung, von denen das *swt* doppelt meist im oberen Register angebracht ist¹⁵⁷.

Siegelabdruck 9347B ist nur sehr fragmentarisch erhalten, das einzig erkennbare Zeichen zeigt den oberen Teil eines *w3d*. Im Vergleich zu Siegelabdruck 8994 und weiteren Beispielen kann aber angenommen werden, dass es sich um ein ähnliches Design handelt. Der Abdruck 8994 ist vermutlich eher ins späte Mittlere Reich zu datieren¹⁵⁸.

Aus Ruweise¹⁵⁹, Jericho¹⁶⁰, Tell el-^cAjjul¹⁶¹ und den Sammlungen in Basel¹⁶² und England¹⁶³ sind Skarabäen mit ähnlichen Designs bekannt. PETRIE zeigt ebenfalls einige Beispiele in seinen „*Buttons and Design Scarabs*“¹⁶⁴. Weitere Vergleiche finden sich bei MATOUK¹⁶⁵.

Alle diese Beispiele passen gut in den vorhin angegebenen Zeitraum des Auftretens dieser Motivgruppe.

¹⁵³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. VIIIb/ 1399.

GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, OBO 3, 1985, S. 104/ 129.

¹⁵⁴ GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, OBO 3, 1985, S. 114/ 10.

¹⁵⁵ NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, Pl. XVI/ 37324, 37076.

¹⁵⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 1, S. 120.

¹⁵⁷ z.B.: TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XIV/ 1619, 1620, 1637.

MLINAR, *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, TD 1008, Bd. 1, S. 159/ Inv. 7402.

¹⁵⁸ BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, OBO 27 (2007), S. 19, Pl. 10/ 1-12.

¹⁵⁹ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XIV/ 1616.

¹⁶⁰ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XIV/ 1618.

¹⁶¹ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XIV/ 1639, 1648, 1653, 1654.

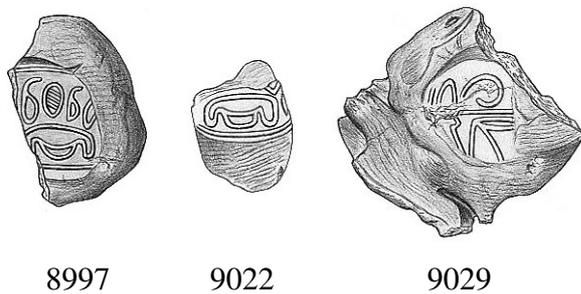
¹⁶² HORNING, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 208/ 85, 86.

¹⁶³ NEWBERRY, P.E., *Egyptian Scarabs*, 2002, Pl. XI/ 29.

¹⁶⁴ PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. XI/ 434, 443-454.

¹⁶⁵ MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 410/ 2327-2329, 2332.

3B6 – nbw-Goldkragen in waagrechter Anordnung, (Taf. 11)



Meist in waagrechter Anordnung auf Skarabäen angebracht, dient der Goldkragen als Basis für andere Nefer- oder Hieroglyphenzeichen. TUFNELL sieht den Höhepunkt der Verwendung dieses Motivs in der Zweiten Zwischenzeit¹⁶⁶. Siegelabdruck 8997 und 9022 sind sich in der Gestaltung des *nbw*-Zeichens sehr ähnlich. Es kann gut sein, dass beide Abdrücke das gleiche Siegel zeigen, sicher kann es aber nicht belegt werden. Die Verbreitung ähnlicher Motive reicht von Tell el-^cAjjul¹⁶⁷ über Jericho¹⁶⁸, Tell el-Fara^{ch}¹⁶⁹, Jerusalem¹⁷⁰ und Tell el-Dab^ca¹⁷¹. Ein Beispiel stammt aus einer Basler Sammlung¹⁷², ein weiteres aus der Sammlung Matouk¹⁷³. Es lässt sich aber feststellen, dass vermehrt die Darstellung von Nefer-Zeichen über dem *nbw* auftaucht¹⁷⁴. Nach BEN-TOR würde 8997 in die Late Palestinian Series datieren¹⁷⁵. Anhand der im ^cnr^c-Stil gestalteten Unterarme auf dem Siegelabdruck 8997 ist eine Datierung in die 13. bis frühe 15. Dynastie vorzuschlagen.

Auf Siegelabdruck 9029 ist der Goldkragen seitlich von einer Roten Krone begrenzt. Es ist möglich anzunehmen, dass auf der verlorenen anderen Seite ebenfalls eine Rote Krone abgebildet war. Das Zeichen über dem *nbw* ist nicht mehr identifizierbar.

Drei Beispiele stammen aus dem Palestine Museum¹⁷⁶ und dem Museum in Jerusalem¹⁷⁷ und datieren in die 12. – 15. Dynastie.

¹⁶⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 1, S. 120.

¹⁶⁷ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XIV/ 1655; Pl. XV, 1681.

¹⁶⁸ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XV/ 1667.

¹⁶⁹ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XV/ 1675.

¹⁷⁰ NICCACCI, A., *Hyksos Scarabs*, 1980, Tav. 1, 38; Tav. 2, 39.

¹⁷¹ MLINAR, CHR., *Scarab Workshops of Tell el-Dab^ca*, 2004, S. 127/ 19.

¹⁷² HORNING, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 292/ 503.

¹⁷³ MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 412/ 2415, 2407.

¹⁷⁴ z.B.: REISNER, G., *Uronarti Fort, KUSH III* (1955), Fig. 10/ 252 – 258; Fig. 11/ 259 – 268.

PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. XI/ 495.

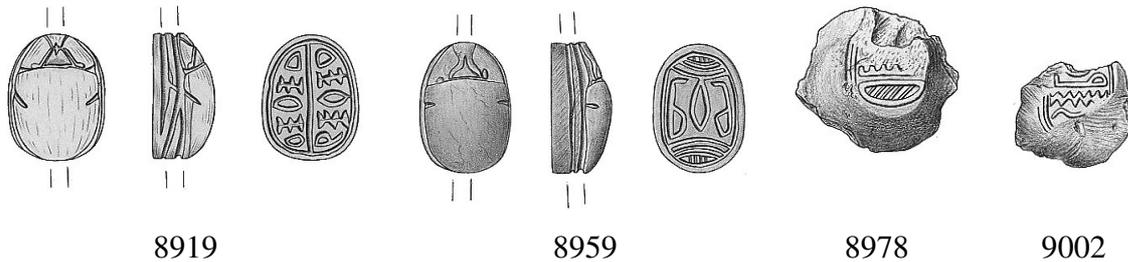
VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, Abb. 103/ 15, 153, 174; Abb. 104/ 164.

¹⁷⁵ BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, *OBO* 27 (2007), S. 164f.

¹⁷⁶ ROWE, A., *A catalogue of Egyptian Scarabs*, 1936, Pl. I/ 9, 42.

¹⁷⁷ NICCACCI, A., *Hyksos Scarabs*, 1980, Pl. I/38.

3C – Formeln, ^cnr^c-Zeichen, (Taf. 9, 12, 13)



Bei den ^cnr^c-Zeichen handelt es sich um vorwiegend flache, breite Hieroglyphen, am Häufigsten *n*, *r*, ^c aber auch *htp*, *nb*, *dsrt*, *h^c*, *h3st*, *nbw*, ^c3, *hm*, *ts*, *dw*, *db* und in der frühen Serie sogar florale Elemente¹⁷⁸. Charakteristisch für diese Gruppe ist die Gestaltung der einzelnen Zeichen, vor allem dem ^c mit rundlichem Armansatz und *n*, das oft als waagrechte Linie mit kurzen senkrechten Strichen, die entweder kreuzen oder auf der Linie aufsitzen, als zackige Welle vor allem in Palästina oder zweigartig dargestellt wird¹⁷⁹.

Es handelt sich dabei um degenerierte Hieroglyphen¹⁸⁰, die in der 12. Dynastie nach Palästina gelangten und dort umgeformt worden. Seit der 13. Dynastie tauchen sie in Palästina auf und werden in der 15. Dynastie wieder nach Ägypten importiert und wandeln sich zu einem beliebten Motiv auf Skarabäen¹⁸¹. Fiona RICHARDS unterteilt die ^cnr^c-Formel in verschiedene Typen, je nach der Anordnung der Zeichen auf dem Skarabäus.

Die Stücke 8978 und 9002 würden zu ihrem Typ A gehören, da die ^cnr^c-Zeichen die gesamte Basisfläche in einer einzelnen Zeile ausfüllen¹⁸². Die Zeichenfolge auf dem Skarabäus 9002 könnte als „*rdj n.f^c*“ gelesen werden und würde somit zu den Kinderskarabäen zählen. Da das letzte Symbol aber nur schwer zu identifizieren ist, kann keine klare Aussage getroffen werden. Eine ähnliche Gliederung findet sich auf einem Skarabäus aus Ajjul¹⁸³. Weitere Beispiele für ähnliche Motive kommen aus der Sammlung Matouk¹⁸⁴. Für den Siegelabdruck 8978 gibt es ein ähnliches Beispiel aus Tell el-Dab^ca¹⁸⁵, ebenso wie aus Lachisch¹⁸⁶, Kerma¹⁸⁷, Gurob und Jericho¹⁸⁸. Alle zeigen ebenfalls im unteren Drittel das *n* über dem *nb*-

¹⁷⁸ RICHARDS, F., *The Anra Scarab: An archaeological and historical approach*, BAR int. Series 919, Oxford 2001, S. 98.

¹⁷⁹ RICHARDS, F., *The Anra Scarab*, 2001, S. 95.

¹⁸⁰ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 176.

¹⁸¹ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, 175f.

¹⁸² RICHARDS, F., *The Anra Scarab*, 2001, S. 38 mit Fig. 4.2 und Map. 4.2.

¹⁸³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XVI/ 1728.

¹⁸⁴ MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 412/ 2394-2400.

¹⁸⁵ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, TD 521.

¹⁸⁶ TUFNELL, O. [Hrsg.], *Lachish IV: The Bronze Age*, 2 Bde., London 1958, Pl. 30/ 21.

¹⁸⁷ REISNER, G., *Excavations at Kerma, Parts IV-V*, Cambridge 1923, Pl. 40/41/ 46.

Korb. MLINAR schlägt vor, in den durchgehend kleinformatigen Skarabäus, die ein Design aus einzeliligen ^cnr^c-Symbolen aufweisen, eine Abart der Kinderskarabäen zu sehen¹⁸⁹. Es liegt nahe, den Siegelabdruck, wie das Beispiel aus Tell el-Dab^ca, in die 15. Dynastie zu setzen oder nach BEN-TOR in die Late Palestinian Series einzuordnen, da es sich vermutlich um ein kanaanäisches Stück handelt¹⁹⁰.

Der Skarabäus 8919 fällt mit seiner zweispaltigen Zeichenanordnung in RICHARDS Typ C(i)¹⁹¹, der hauptsächlich in Südpalästina, dem Delta und nördlichem Mittelägypten vorkommt. Die Datierung reicht vom Übergang der 11. zur 12. Dynastie bis in die Zeit Thutmosis III¹⁹². Beispiele gibt es zahlreiche aus Jericho¹⁹³, Tell el-^cAjjul¹⁹⁴, Tell el-Fara^ch¹⁹⁵, Aschkelon¹⁹⁶, Elephantine¹⁹⁷ und Yahudiyeh¹⁹⁸, sowie der Sammlung Matouk¹⁹⁹.

MLINAR definiert diesen Typ mit den Charakteristika D – O (PS) – d5 als Late TD VIa²⁰⁰.

Der letzte Skarabäus dieser Gruppe, 8959, gehört in RICHARDS Gruppe B(i)a, bei der die als Band angeordneten ^cnr^c-Zeichen oben und unten von linearen Symbolen begrenzt werden²⁰¹.

Laut RICHARDS sind solch gestaltete Motive vor allem in Südpalästina, dem Delta und Mittelägypten zu finden, eine genauere Datierung schlägt sie allerdings nicht vor.

Aus Tell el-^cAjjul²⁰², Tell el-Fara^ch²⁰³, Gezer²⁰⁴, Yahudiyeh²⁰⁵ und bei PETRIE²⁰⁶ und MATOUK²⁰⁷ gibt es ähnliche Skarabäen. Auch bei diesem Skarabäus hilft das Charakteristikum der Beine, die in einem Zwischenring gestaltet sind, für eine genauere Eingrenzung in die späte 15. Dynastie. 8959 wird, ebenso wie 9002 und 8919, ein kanaanäischer Ursprung zuzuschreiben sein²⁰⁸.

¹⁸⁸ RICHARDS, F., *The Anra Scarab*, 2001, S.38, Fig. 4.2.

¹⁸⁹ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, S. 331.

¹⁹⁰ BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, *OBO* 27 (2007), Pl. 84.

¹⁹¹ RICHARDS, F., *The Anra Scarab*, 2001, S. 56 mit Fig 4.8 und Map 4.11.

¹⁹² RICHARDS, F., *The Anra Scarab*, 2001, S. 56.

¹⁹³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XVI/ 1706.

¹⁹⁴ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XVI/ 1725, 1738, 1754, 1756, 1760.

KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, *OBO* 13, S. 133/ 83.

GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, *OBO* 3, S. 64/ 17.

¹⁹⁵ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XVI/ 1715.

¹⁹⁶ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, *OBO* 13, S. 734/ 119.

¹⁹⁷ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, Abb. 105/ 27, 78, 81, 354.

¹⁹⁸ PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. XIX/ 1533.

PETRIE, W.F., *Hyksos and Israelite Cities*, 1906, Pl. IX/ 166.

¹⁹⁹ MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 411/ 2367, 2368.

²⁰⁰ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 238.

²⁰¹ RICHARDS, F., *The Anra Scarab*, 2001, S. 43 mit Fig. 4.5 und Map 4.5.

²⁰² TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XVI/ 1726, 1728, 1734, 1743, 1744, 1752.

²⁰³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XVI/ 1714.

²⁰⁴ GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, *OBO* 3, S. 114/ 15.

²⁰⁵ PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. XIX/ 1539, 1540, 1541.

²⁰⁶ PETRIE, W.F., *Hyksos and Israelite Cities*, 1906, Pl. IX/ 168, 169, 170, 171, 172.

²⁰⁷ MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 412/ 2389, 2390, 2393.

²⁰⁸ BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, *OBO* 27 (2007), Pl. 82, 83.

4 – konzentrische Kreise, (Taf. 14)

Vermutlich durch die Ähnlichkeit der Kreise mit Punkt in der Mitte zu der Hieroglyphe für „Sonne“ entstand die große Beliebtheit dieses Motivs auf Skarabäen²⁰⁹.

Einfache Muster aus konzentrischen Kreisen sind an Fundorten der frühen 12.²¹⁰ oder späten 15. Dynastie zu finden, in den Perioden dazwischen wird die Kombination mit dem Rosettenmuster bevorzugt²¹¹.



8981

Die weiteren Beispiele für Kreismuster sind leider zu fragmentarisch erhalten, um sie einer Designklasse definitiv zuzuordnen. Es ist unklar, ob die noch zu erkennenden Kreise verbunden sind, eine Umrahmung oder Kreuzmuster bilden, oder allein stehen, wie zum Beispiel bei Siegelabdruck 8981. Die Zusammenstellungen bei TUFNELL²¹² zu den einzelnen Klassen, die leider keine chronologische oder regionale Entwicklung widerspiegeln, und die Stücke aus Tell el-Dab^ca bei MLINAR²¹³ zeigen einige Vergleichsbeispiele.

Auch bei PETRIE²¹⁴, PILGRIM²¹⁵, NEWBERRY²¹⁶, MATOUK²¹⁷ und ROWE²¹⁸ finden sich Skarabäen mit ähnlichen Kreismustern aus verschiedenen ägyptischen und palästinensischen Fundorten. Die Datierungen reichen von der 12. bis in die 22. Dynastie.

²⁰⁹ HORNUNG, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 166.

²¹⁰ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), S. 22f, fehlen im späten Mittleren Reich, neue Formen (einzelne Kreise) in der 2. Zwischenzeit (S. 87f), unterscheiden sich zu denen aus Palästina, (vor allem in den frühen Serien) die mit dem Rosettenmotiv kombiniert werden (S. 136f, 168f).

²¹¹ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 164.

²¹² TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXI und XXII.

Siehe auch: NICCACCI, A., *Hyksos Scarabs*, 1980, Tav. 8/ 299, 300, 302, 303.

²¹³ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 165.

²¹⁴ PETRIE, W.F., *Hyksos and Israelite Cities*, 1906.

Tell el-Yahudiyah: Pl. VIII/ 47; Pl. IX/ 173; Pl. XI/ 190, 191.

Tell er-Retabeh: Pl. XXXIII/ 18.

Saft: Pl. XXXVII/ 42, 54.

Ghetya: Pl. XXXVIII/ 73.

PETRIE, W.F., *Illahun, Kahun and Gurob*, 1891.

Illahun: Pl. XXIX/ 29

Kahun: Pl. X/ 182.

²¹⁵ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, Abb. 102/ 293, 90, 196, 298.

²¹⁶ NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, Pl. XIII/ 36868, 37213, 36794; Pl. XIV/ 36703.

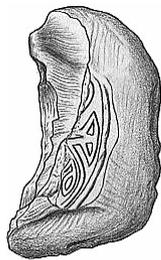
²¹⁷ MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 408/ 2167-2184, 2186, 2187.

²¹⁸ ROWE, A., *A catalogue of Egyptian Scarabs*, 1936.

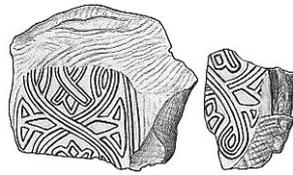
Gezer: Pl. II, 75, Pl. X/ 383.

Tell ed-Duweir: Pl. II/ 76.

5 – kreuzförmige Muster, (Taf. 15, 16)



8973-2



8998 / 9011



9010

Zu dieser Gruppe gehören entweder Designs aus zwei sich im rechten Winkel schneidende Gerade oder gleich geformte Motive aus Blütenelementen²¹⁹. Typisch für die 18. Dynastie sind Rosetten, die nur aus Uräen gebildet werden oder mit Blumen und Uräen²²⁰. KEEL datiert die frühesten Funde dieses Designs an den Wechsel der 12. zur 13. Dynastie²²¹. TUFNELL gibt an, dass die Motive erst später florale Auswüchse erhalten haben²²². Wie auch bei den Spiralmustern scheint es unzählige Varianten dieses Motivs zu geben. Auf Grund ihrer stilistischen Ähnlichkeit werden die Siegelabdrücke 8973-2/ 8998/ 9011 und 9010 im Bezug auf die Suche nach Vergleichsbeispielen gemeinsam behandelt. BEN-TORS Einordnung zufolge, könnten 8973/ 8998/ 9011 kanaanäischen Ursprunges sein²²³, während 9010 auch eine Parallele aus dem späten Mittleren Reich fände²²⁴. Das Motiv ist in der Early Palestinian Series deutlich beliebter als in der späten Serie²²⁵. Ähnliche Siegelabdrücke wurden in Jericho²²⁶, Tell el-Fara^h²²⁷, Tell el-^cAjjul²²⁸ und Elephantine²²⁹ gefunden. Ebenso gibt es

Jericho: Pl. II, 77, 79; Pl. II/ 91, 92; Pl. X/ 386.

Megiddo: Pl. I, 79; Pl. X/ 384.

Balat: Pl. X/ 382.

Fara: Pl. XX/ 799, 800; Pl. XXI/ 824.

Unbekannt: Pl. X/ 381, 385.

²¹⁹ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 183.

²²⁰ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 184.

²²¹ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 184.

²²² TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 1, S. 125.

²²³ BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, OBO 27 (2007), Pl. 59, 87.

²²⁴ BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, OBO 27 (2007), Pl. 12/ 42 = Elephantine 101/ 97.

²²⁵ BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, OBO 27 (2007), S. 137f, S. 169.

²²⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXIII/ 2015, 2016, 2018, 2019, 2021, 2024.

²²⁷ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXIII/ 2033.

²²⁸ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXIII/ 2039, 2040, 2041, 2042, 2044, 2045, 2047, 2048, 2049, 2053.

²²⁹ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, Abb. 101/ 97, 235, 335.

ähnliche Motive auf Siegelabdrücken aus Nubt²³⁰, Tell el-Yahudiyah²³¹, Semna²³², Mirgissa²³³, Gurob²³⁴, Tell el-Dab^ca²³⁵ und den Sammlungen in Basel²³⁶, Palästina²³⁷, Jerusalem²³⁸ und Kairo²³⁹. Im Unterschied zu den vorangegangenen Siegeln, sind die floralen Motive auf dem Abdruck 9024 in kreisförmiger Anordnung angebracht. Die Hauptachse wird durch ein leiterartig gezeichnetes waagrechtes Element hervorgehoben. Vergleichbare Abdrücke stammen aus Tell el-Dab^ca²⁴⁰, Uronarti²⁴¹, Jericho²⁴², Tell el-^cAjjul²⁴³ und weiteren Sammlungen²⁴⁴. Die Datierung der Stücke reicht vom Wechsel der 12. zur 13. Dynastie (Elephantine) bis in die 15. Dynastie (NICCACCI) und sogar ins Neue Reich²⁴⁵. Sie können sowohl ägyptischem als auch kanaanischem Ursprungs sein²⁴⁶.

²³⁰ PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. XVI/ 1102-1004; weitere ohne Angabe eines Fundortes auf Pl. VIII/ 260-271.

²³¹ PETRIE, W.F., *Hyksos and Israelite Cities*, 1906, Pl. IX/ 139, 140.

²³² DUNHAM, D. & JANSSEN, J.M.A., *Second Cataract Forts*, Boston 1960, Pl. 122/ 5.

²³³ GRATIEN, B., L'apport de Mirgissa, *Criquel* 22, Fig. 5, 8A-30; Fig. 7/ 8A-2.

²³⁴ PETRIE, W.F., *Illahun, Kahun and Gurob*, 1891, Pl. XXIII/ 67.

²³⁵ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 166, Abb. 49; Bd. 2, TD 510, Abb. K168 bietet eine Übersicht über vergleichbare Skarabäen, Mlinar sieht in dem Motiv einen palästinensischen Ursprung.

²³⁶ HORNING, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 354/ 835; S. 394/ D29.

²³⁷ ROWE, A., *A catalogue of Egyptian Scarabs*, 1936, Pl. III/ 90; Pl. IX/ 367, 369, 370, 372, 373.

²³⁸ NICCACCI, A., *Hyksos Scarabs*, 1980, Pl. 8/ 305, 309, 310, 312.

²³⁹ NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, Pl. XIII/ 36737, 36839, 36757, 36793, 37005, 36546, 36865.

²⁴⁰ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, TD 912.

²⁴¹ REISNER, G., Uronarti Fort, *KUSH III* (1955), Fig. 9/ 202-210.

²⁴² TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXIII/ 2017.

²⁴³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXIII, 2036, 2041.

²⁴⁴ HORNING, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 354/ 832, 833, 834.

NICCACCI, A., *Hyksos Scarabs*, 1980, Pl. 8/ 314-317.

ROWE, A., *A catalogue of Egyptian Scarabs*, 1936, Pl. XVI/ 620-622.

PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. VIII/ 265, 270, 271, 273-277; Pl. XI/ 431.

²⁴⁵ JAEGER, B., Scarabées Menkhéperrê, *OBO SA 2* (1982), Pl. 170/ 1221, Nr. 2.

²⁴⁶ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), Pl. 12, 42, 59, 87.

6 – Schlingengewebe und Knoten

Die zahlreichen Variationen der Schlingen- und Knotengebilde dürften allesamt einen gemeinsamen symbolischen Hintergrund haben. In magischer Bedeutung steht der Knoten für ein Festhalten und Festknüpfen. Er kann Einflüsse von außen abschirmen und schützt. Es verwundert also nicht, Knoten vor allem auch in der Amulettkunst zu begegnen²⁴⁷.

Das altägyptische *ts*²⁴⁸ bedeutet ebenso ein Tau knoten oder knüpfen wie auch etwas zusammensetzen, im Besonderen die Teile eines Leichnams oder gebrochene Knochen in der Medizin. Man kann es auch als initiieren übersetzen (*ts mdh*) genauso wie es die Konnotation des Schaffens und Erbauens mit sich trägt (z.B. *ts t3=* die Erde knüpfen/erschaffen). Manchmal wird statt *sm3 t3wj* auch *ts t3wj* verwendet, da die beiden Länder immer wieder fest zusammengeknotet werden, wie es auch auf den Abbildungen dargestellt wird.

6A – Schlingengewebe, (Taf. 17)



9006

Dieses Motiv ist typisch für die 12. Dynastie²⁴⁹, ein Überleben über die 13. Dynastie hinaus kaum nachgewiesen²⁵⁰. Die Zweiteilung des Siegels spricht für eine ägyptische Herkunft²⁵¹. Vergleiche finden sich aus Byblos²⁵², Jericho²⁵³, Tell el-Farah²⁵⁴, Tell el-cAjjul²⁵⁵,

²⁴⁷ STAEHLIN, E., Knoten, *LÄ III* (1980), Sp. 459f.

²⁴⁸ HANNIG, R., *Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch*, Mainz 1995, S. 962.

²⁴⁹ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, S. 58.

²⁵⁰ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 184, § 496.

²⁵¹ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), Pl. 13/ 1-24.

²⁵² TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXIV/ 2055.

²⁵³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXIV/ 2059, 2061, 2062.

²⁵⁴ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXIV/ 2063.

²⁵⁵ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXIV/ 2065.

Elephantine²⁵⁶, Tell el-Dab^a²⁵⁷, Uronarti²⁵⁸, Mirgissa²⁵⁹, bei Petrie²⁶⁰ und den Museen in Kairo²⁶¹ und Palästina²⁶².

6B – Gewundene Knotenmuster

6B2 – Schlingenmuster, knotenähnlich, (Taf. 17)



8988

Diese nicht sehr häufig vertretene Gruppe scheint eine stetige Präsenz von der 12. bis in die 15. Dynastie²⁶³ und ins Neue Reich²⁶⁴ aufzuweisen. Stücke mit ähnlichem Motiv sind nur vereinzelt zu finden²⁶⁵. Eine Datierung in die 18. Dynastie wäre wahrscheinlich²⁶⁶.

7 – Spiralumrahmungen

Spiralumrahmungen scheinen laut WARD vor allem für die ersten beiden Perioden der Ersten Zwischenzeit typisch zu sein²⁶⁷, haben aber auch in der 12. Dynastie häufige Vertreter²⁶⁸.

Die runden Spiralen dürften sich von den eingerollten Blättern hin zu länglichen Spiralen entwickelt haben²⁶⁹. In der Mitte der Siegelabdrücke finden sich häufig König-, Privat- oder Pseudonamen sowie vor allem längliche Nefer-Zeichen, jedoch kaum figürliche

²⁵⁶ PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, Abb. 100/ 171, 33, 31.

²⁵⁷ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^a*, 2001, Bd. 1, S. 292, Kat. Nr. 12; siehe auch Bd. 1, S. 295, Abb. 25.

²⁵⁸ REISNER, G., *KUSH III* (1955), Fig. 7/ 136, 137, 138.

²⁵⁹ GRATIEN, B., *L' Apport de Mirgissa, Cripel 22*, Fig. 5/ 9A-2.

²⁶⁰ PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. VIII/ 131-136.

²⁶¹ NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, 36370, 36409.

²⁶² ROWE, A., *A catalogue of Egyptian Scarabs*, 1936, Pl. I/ 32.

²⁶³ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 185, § 498.

²⁶⁴ Beispiele bei PETRIE, nach BEN-TOR (schriftliche Korrespondenz).

²⁶⁵ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 13, S. 52/ 93.

NEWBERRY, P.E., *Egyptian Scarabs*, 2002, Pl. XVIII/ 12, 18.

PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. VIII/ 151, 152, 152, 154, 155.

MATOUK, F.S., *Corpus du Scarabée Égyptien*, 1976, S. 409/ 2239, 2240.

²⁶⁶ Dank schriftlicher Korrespondenz mit D. BEN-TOR, auf Grund der Ähnlichkeit zu den Stücken bei Petrie.

²⁶⁷ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, S. 55.

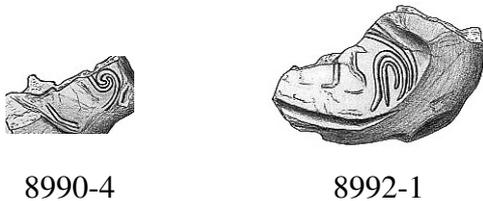
²⁶⁸ WARD, W.A., *Egypt and Eastern Mediterranean World*, 1971, S. 115ff.

²⁶⁹ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 1, S. 127.

Darstellungen²⁷⁰. In Palästina wird diese Umrahmung ausschließlich für Zeichenkombinationen, nur sehr selten für Namen, verwendet²⁷¹.

Der älteste, sicher datierte Skarabäus mit einer 7B3(ii)a-Spiralumrahmung, der beliebtesten Umrahmung vor allem für Königssiegel und Siegel mit Titel und Namen privater Personen, stammt aus der Zeit des Amenemhet III²⁷².

**7B – paarweise Flankierung von Spiralen, die oben und unten verbunden sind,
(Taf. 18, 19)**



Der Anzahl der Spiralenpaare nach geordnet, soll zuerst der Abdruck 8992-1 besprochen werden. Laut TUFNELL gehört dieser Siegelabdruck in die Kategorie 7B1(ii)a – längliche Spiralen, die ineinander gehakt sind²⁷³. Ein ähnliches Stück aus Mostagedda wird bei WARD in die Erste Zwischenzeit datiert²⁷⁴. Beispiele aus Jericho, Tell el-Fara^ch und Tell el-^cAjjul sind bei TUFNELL zusammen getragen²⁷⁵. Weitere Parallelen sind in Tell el-Dab^ca²⁷⁶, Gezer²⁷⁷, Gibeon²⁷⁸, Kahun²⁷⁹, Elephantine²⁸⁰ und Uronarti²⁸¹ zu finden. Die Datierungen reichen vom Ende der 12. bis in die 15. Dynastie. Da diese Umrahmung im späten Mittleren Reich aber fast nur in vertikaler Anordnung vorkommt, in der Zweiten Zwischenzeit so gut wie fehlt, dafür in Palästina geläufig ist, könnte das Stück in die Late Palestinian Series datieren²⁸². Die Umrahmung aus rundlichen Spiralen, wie auf dem Siegelabdruck 8990-4, ist nur recht selten belegt. Die Klassifizierung nach TUFNELL kann wahrscheinlich mit 7B3/4(i)a angegeben

²⁷⁰ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 170.

²⁷¹ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), S. 140.

²⁷² BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), S. 29.

²⁷³ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 1, S. 127ff.

²⁷⁴ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, Pl. XV/ 383.

²⁷⁵ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXX/ 2285-2307.

²⁷⁶ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, TD 1013.

²⁷⁷ GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, *OBO* 3, 1985, S. 114/ 14.

²⁷⁸ PRITCHARD, B., *The Bronze Age Cemetery at Gibeon*, Philadelphia 1963, Fig. 70/4, Fig. 71/12.

²⁷⁹ PETRIE, W.F., *Lahun II*, 1923, Pl. LXV/ 346.

PETRIE, W.F., *Illahun, Kahun and Gurob*, 1891, Pl. VIII/ 72.

²⁸⁰ VON PILGRIM, C. *Elephantine XVIII*, 1996, Abb. 100/ 86.

²⁸¹ REISNER, G., Uronarti Fort, *KUSH III* (1955), Fig. 2, 12 und 13; Fig. 14/ 355.

²⁸² BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), S. 28, 92, 172; Pl. 91/ 26-46.

werden. Es lassen sich nur wenige Vergleiche finden, zum Beispiel aus Tell el-Dab^ca²⁸³, Tell el-^cAjjul²⁸⁴, Mirgissa²⁸⁵ oder Tell el-Fara^ch²⁸⁶. Die Umrahmung ist vor allem im Mittleren Reich auf Privatnamenskarabäen und in der Early Palestinian Series anzutreffen²⁸⁷.

9 – Tiere und Mischwesen

9C3 – Paarweise angeordnete, nach innen gerichtete Uräen, die einen oder zwei Falken flankieren, (Taf. 19)



9026

Auf Amuletten und Skarabäen wird die Uräusschlange vor allem wegen ihrer apotropäischen Wirkung geschätzt. Aufgebläht soll diese gefährliche Giftschlange den Träger vor bösen Einflüssen schützen²⁸⁸. Verbunden mit mythologischen Erzählungen versinnbildlicht die Schlange sowohl Mond als auch Sonne und steht somit für Neugeburt, Wandel und Regeneration²⁸⁹. Dem Falke, als Tier des Sonnengottes und des Königs, wird ebenfalls sowohl eine Schutz-, als auch eine Erneuerungssymbolik zugesprochen²⁹⁰. Vor allem in der Late Palestinian Series ist es ein beliebtes Design auf Skarabäenamuletten²⁹¹. Das Motiv hat seine Hochblüte in der 15. Dynastie und ist frühestens in der 13. Dynastie entstanden²⁹². Das Beispiel hier kann auf Grund der tief eingeschnittenen Figuren in die späte Hyksoszeit datiert werden. Vergleiche stammen aus Megiddo²⁹³, Jericho²⁹⁴, Tell el-Fara^ch²⁹⁵, Tell el-^cAjjul²⁹⁶, Semna²⁹⁷, Tell er-Retabeh²⁹⁸, Tell el-Yahudiyah²⁹⁹, Gezer³⁰⁰, Tell el-Dab^ca³⁰¹ sowie den Sammlungen in Jerusalem³⁰² und Kairo³⁰³.

²⁸³ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, TD 1037.

²⁸⁴ PETRIE, W.F., *Ancient Gaza IV*, BSAE 56, London 1934, Pl. 9/ 357.

²⁸⁵ DUNHAM, D., *Second Cataract Forts, Vol II: Uronarti, Shalfak, Mirgissa*, Boston 1967, Fig. 10/ 36B, 169; Fig. 11/ 47, 72, 133, 136, 191.

²⁸⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXXI/ 2356.

²⁸⁷ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), Pl. 16/ 18-20; Pl. 17/ 33-37.

²⁸⁸ HORNUNG, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 134.

²⁸⁹ HORNUNG, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 134f.

²⁹⁰ HORNUNG, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 135ff.

²⁹¹ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), S. 175f, Pl. 98/ 1-23.

²⁹² KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 192, §526.

²⁹³ TUFNELL, O., The Middle Bronze Age Scarab-Seals from burials on the mound at Megiddo, *Levant V* (1973), Fig. 2/ 90.

²⁹⁴ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXXVII/ 2541-2545.

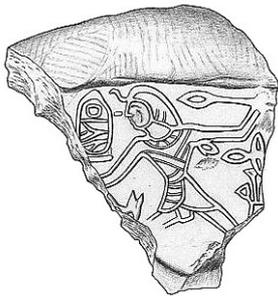
²⁹⁵ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXXVII/ 2546.

²⁹⁶ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. XXXVII/ 2547-2560.

²⁹⁷ DUNHAM, D. & JANSSEN, J.M.A., *Second Cataract Forts*, 1960, Pl. 124/ 10.

10 – Menschliche und mythische Gestalten

10A1d – rein anthropomorphe Figur, Waffe oder Kultgegenstand haltend, (Taf. 20)



8995

Der Siegelabdruck 8995 zeigt einen König beim Erschlagen der Feinde. Vor dem König ist in eine Kartusche der Name *Nj-m³c^t-R^c* eingeschrieben, hinter ihm die Schutzformel *s³ h³j=f*. Es ist nicht ganz klar, ob der König ausholt, um einen Feind³⁰⁴ oder ein Tier³⁰⁵ zu erschlagen. Die Tracht des Königs mit den gekreuzten Bändern erinnert an die Darstellung von Libyern und könnte von diesen übernommen worden sein³⁰⁶. Später werden auch Diener, Tänzer, Jäger und spezielle Beamte in Gräbern mit Kreuzbändern dargestellt³⁰⁷. Vergleichsbeispiele zur Schreibweise des Thronnamens *Amenemhet III* gibt es zahlreich³⁰⁸. Es ist aber auch möglich, wenn auch unwahrscheinlich, den Thronnamen des *Chendjer* zu lesen³⁰⁹.

²⁹⁸ PETRIE, W.F., *Hyksos and Israelite Cities*, 1906, Pl. XXXIII/ 5A.

²⁹⁹ PETRIE, W.F., *Hyksos and Israelite Cities*, 1906, Pl. IX/ 154.

³⁰⁰ GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, OBO 3, 1985, S.118/ 28; S. 120/ 29.

³⁰¹ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 2, TD 702; vgl. K 241.

³⁰² NICCACCI, A., *Hyksos Scarabs*, 1980, Pl. 5/ 170 und 171.

³⁰³ NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, 36753, 36605. 37039, 36753.

³⁰⁴ HORNING, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 251/ 305; S. 252/ 306-309.

KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, Abb. 486, 487, 489.

KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 13, S. 558/ 81.

NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, 36260.

GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, OBO 3, 1985, S. 32/ 32.

KEEL, O., Ein weiterer Skarabäus mit einer Nilpferdjagd, die Ikonographie der so genannten Beamtenskarabäen und der ägyptische König auf Skarabäen vor dem Neuen Reich, *Ä&L* 6 (1996), Fig. 27.

³⁰⁵ GIVEON, R., *The Impact of Egypt on Canaan*, OBO 20 (1978), Fig. 38b.

MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd.2, TD 110, TD 1036, TD 1077.

³⁰⁶ HÖLSCHER, W., Libyer und Ägypter, *ÄF* 4 (1937), S. 12ff.

STAEHLIN, E., Untersuchungen zur ägyptischen Tracht im Alten Reich, *MÄS* 8 (1966), S. 130f.

³⁰⁷ STAEHLIN, E., Untersuchungen zur ägyptischen Tracht, *MÄS* 8, S. 128ff; Darstellungen z.B.: Gräber von Rechmire, Tj. Senbi, Djehutihotep; in Beni Hassan, el-Bersheh; Palast des Apries, Totentempel des Sahure.

³⁰⁸ TUFNELL, CHR., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. LIII/ 3072-3088.

NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, 37413.

Da das Motiv auf Mittleren Reich Skarabäen aber recht selten auftritt, ist es fraglich eine zeitgenössische Darstellung des Königs anzunehmen, eher eine spätere Interpretation³¹⁰.

10A1h – Zweiggöttin/“Nackte Göttin“, (Taf. 21)



8980

Die Nackte Göttin oder Zweiggöttin ist eines der wenigen Motive, die direkt aus der palästinensischen Siegelglyptik übernommen wurde³¹¹. Die Bedeutung der weiblichen Figur fällt vor allem in die Bereiche Vegetation, Erotik und Fruchtbarkeit³¹². Die Fundplätze dieses Siegelmotivs konzentrieren sich vor allem im palästinensischen Raum und im Ostdelta³¹³.

Eine gute Zusammenstellung von verschiedenen Variationen dieses Motivs auch in ihrer zeitlichen Abfolge findet sich bei SCHROER³¹⁴. Ein zusätzliches Beispiel wird bei NICCACCI erwähnt³¹⁵. Ein weiteres Stück wurde in Tell el-Dab^ca gefunden³¹⁶. Der früheste Beleg aus Palästina dürfte um die Mitte des 18. Jahrhunderts v. Chr. datieren, die Hochblüte liegt aber eher in der 15. Dynastie³¹⁷.

NEWBERRY, P.E., *Egyptian Scarabs*, 2002, Pl. IX/ 25, 26, 28, 29, 37, 38.

HORNUNG, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 205/ 70.

BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), Pl. 20/ 35-38.

³⁰⁹ BECKERATH, J.v., Handbuch der ägyptischen Königsnamen, *MÄS 49* (1999), S. 95, 17/T3, aber schon hier als fraglich gekennzeichnet.

³¹⁰ Dank schriftlicher Korrespondenz mit D. BEN-TOR.

³¹¹ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 210ff.

³¹² SCHROER, S., Die Göttin auf den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel, OBO 88, S. 89-212, vor allem S. 124ff.

³¹³ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 210ff.

³¹⁴ SCHROER, S., Die Göttin auf den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel, OBO 88, Abb. 17-43.

³¹⁵ NICCACCI, A., *Hyksos Scarabs*, 1980, Pl. 5, 184.

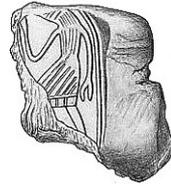
³¹⁶ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd.2, TD 1073.

³¹⁷ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 211.

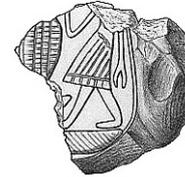
10A2d - Krokodilköpfiger mit Blüte, w3s-Szepter, Uräus oder Krokodil, (Taf. 21)



8971-2



9000



9001-1

Bei allen drei Siegelabdrücken handelt es sich um ein und dasselbe Motiv eines krokodilköpfigen Gottes, der mit erhobener Hand vor einem aufrecht angebrachten Krokodil steht. Beiden dient ein *nb*-Korb als Basis. Zwischen den Figuren ist ein kleines, dreizackiges Zeichen dargestellt. Der Krokodilköpfige ist in der Siegelkunst nur sehr selten belegt, meist zusammen mit einem Krokodil³¹⁸, Mensch oder falkenköpfigen Gott³¹⁹. In der Hand kann er eine Pflanze, ein *w3s*-Szepter oder auch einen Uräus halten³²⁰. Das Fassen an die Schnauze kann als eine Geste der Verehrung eines Gottes oder als eine Art Überwindung eines Feindes gelten. Es ist wahrscheinlich, die krokodilköpfige Figur mit dem Gott Sobek gleichzusetzen³²¹. Als Gott des Wassers steht er für Fruchtbarkeit³²² und Regeneration³²³, in späterer Zeit für Urflut und Schöpferkraft³²⁴, für die letzten Könige der 12. Dynastie wird er zum Hauptgott³²⁵. Das Krokodil tritt auf Siegelabdrücken ab der 13. Dynastie auf³²⁶, die flächige Gravur und Binnenzeichnung dieses Stückes deutet aber eine Datierung in die späte 15. Dynastie an³²⁷. Häufiger ist statt des Krokodilköpfigen ein falkenköpfiger Gott oder menschlicher Verehrer in dieser Komposition dargestellt, weswegen Vergleiche nur sehr spärlich sind³²⁸. Eine Einordnung in die Late Palestinian Series ist möglich³²⁹.

³¹⁸ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab'a*, 2001, Bd. 1, S. 198.

³¹⁹ BIETAK, M. & HEIN, I., *Pharaonen und Fremde, Dynastien im Dunkel*, Wien 1994, S. 164.

³²⁰ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 216f, §590.

³²¹ BEN-TOR, D., Scarabs from a Middle Bronze Age II Tomb (Tomb 1) at Sasa, Upper Galilee, *Atiqot 46* (2004), S. 29.

³²² BROVARSKI, E., Sobek, *LÄ V* (1984), Sp. 995.

³²³ BIETAK, M. & HEIN, I., *Pharaonen und Fremde*, 1994, S. 164.

³²⁴ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. S. 217, §591.

³²⁵ BROVARSKI, E., Sobek, 1984, Sp. 999f.

³²⁶ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 193, §531.

³²⁷ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 217, §591.

³²⁸ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, Abb. 461, 461a.

GIVEON, R., *Egyptian Scarabs*, OBO 3, 1985, S. S. 76/ 49.

10B - zwei oder mehr Figuren stehend und/oder kniend

10B2 – zweifigurige Komposition mit Symbol, (Taf. 22)



9055

Auf diesem Siegelabdruck sind zwei Figuren antithetisch dargestellt, die einen Stab flankieren. Es kann sich sowohl um Menschen als auch um Falkengötter handeln. Meistens handelt es sich um zwei Männer, die entweder eine Lotusblüte oder Papyrusdolde halten³³⁰. Seltener sind Frauen dargestellt³³¹. Das früheste Beispiel stammt aus Megiddo und datiert in die MB IIB Phase³³². Vergleiche finden sich gesammelt in KEELS Aufsatz zur „Identifikation des Falkenköpfigen auf den Skarabäen der ausgehenden 13. und 15. Dynastie“³³³. Weitere Vergleichsbeispiele stammen aus Megiddo³³⁴, Lachish³³⁵, Ghurob³³⁶ und cAtlit³³⁷.

11 – Namen und Titel

11A – Ägyptische Königsnamen

Die meisten Bibliographien und Publikationen von Sammlungen und Museen behandeln Skarabäen mit Königsnamen³³⁸. Schon früh kam man zu dem Schluss, dass nicht alle zur tatsächlichen Regierungszeit der angegebenen Pharaonen entstanden sind. Vor allem die Skarabäen der 12. Dynastie werfen gewisse Fragen über ihre zeitgenössische Datierung auf³³⁹. Beliebte und bedeutende Königsnamen wurden laut STOCK auch in späterer Zeit wieder verwendet³⁴⁰.

KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 13, S. 38/ 48.

³²⁹ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), Pl. 99.

³³⁰ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 223, §606.

³³¹ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 223, §607.

³³² TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 1, S. 135, vgl. Fußnote 135.

³³³ KEEL, O., Zur Identifikation des Falkenköpfigen auf den Skarabäen der ausgehenden 13. und 15. Dynastie, in: KEEL, O./KEEL-LEU, H./SCHROER, S., *Studien zu den Stempelsiegeln*, OBO 88, Abb. 11-14 und 27-30.

³³⁴ TUFNELL, O., Megiddo, *Levant V*, Fig. 2, 99.

³³⁵ TUFNELL, O. [Hrsg.], *Lachish IV*, 1958, Pl. 38, 316.

³³⁶ PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. XVIII, 1418.

³³⁷ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 13, S. 774, 43.

³³⁸ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 229.

³³⁹ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 230.

³⁴⁰ STOCK, S., Studien zur Geschichte und Archäologie der 13. – 17. Dynastie Ägyptens, Unter besonderer Berücksichtigung der Skarabäen dieser Zwischenzeit, *Ägyptologische Forschungen* 12 (1942), S. 13.

Sesostris III Hakaure^c, (Taf. 22)



9004



9021

Der Name *Sesostris III* taucht nicht nur auf Skarabäen der 12. Dynastie sondern auch später auf³⁴¹. Anhand der Schreibweise der verschiedenen Zeichen lassen sich die Skarabäen gut datieren Auf zeitgenössischen Skarabäen werden immer drei *k3*-Zeichen angegeben, spätere Stücke weisen oft nur ein *k3* auf³⁴². Auch die Gestaltung der *k3*-Arme kann als Datierungskriterium gelten. Die Hände werden zu geschlossenen Kreisen, auf dem Verbindungsbalken sitzen ab der 13. Dynastie kleine Striche. Manchmal kommen auch doppelte Verbindungsbalken vor³⁴³. Die Darstellungsweise bei beiden hier gezeigten Siegelabdrücken spricht für eine Datierung in die 13. - 15. Dynastie.

Zu der Schreibweise des Namens *Hakaure^c* lassen sich einige Parallelen finden, keine davon ist aber den Stücken aus Tell el-Dab^ca ähnlich³⁴⁴.

³⁴¹ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 231.

³⁴² HORNUNG, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 50.

³⁴³ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab^ca*, 2001, Bd. 1, S. 208.

BEN-TOR, D., *Scarabs, Chronology and Interconnections*, *OBO* 27 (2007), S. 36ff.

³⁴⁴ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. LII, 3049-3071.

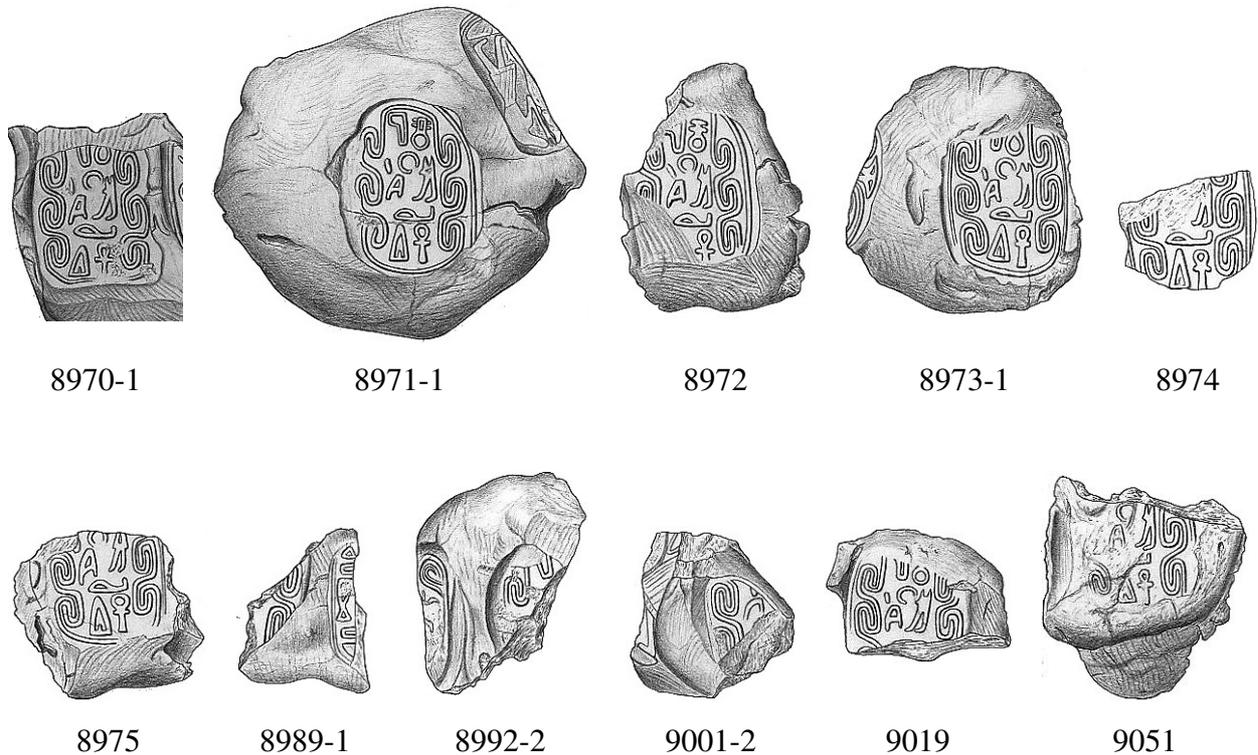
HORNUNG, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 203, 63.

NEWBERRY, P.E., *Egyptian Scarabs*, 2002, Pl. IX, 22, 24.

PETRIE, W.F., *Scarabs and Cylinders with names*, London 1917, Pl. XIII, 12.5., 1-21.

KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 231f, §628.

Merweserre^c Yaqubher, (Taf. 23)



Die Eingliederung des Könignamens *Yaqubher* in die Reihenfolge der Pharaonen der 15. Dynastie ist bis heute nicht ganz geklärt. RYHOLT³⁴⁵ geht sogar soweit, ihn als Herrscher einer vorwiegend kanaanäischen 14. Dynastie anzusehen, die parallel zur 13. Dynastie im Ostdelta regiert hätte. Auf Grund der Ähnlichkeit der Skarabäen zu denen des Hyksosherrschers *Chajan* fügt Bietak *Yaqubher* eher in die frühe 15. Dynastie³⁴⁶. Ein Skarabäus aus Shiqmona datiert ins späte MB IIB – frühe MB IIC, das laut Karin KOPETZKY gleichzusetzen ist mit dem Stratum E/1 in Tell el-Dab^ca und somit den Herrscher noch vor *Chajan* setzen würde³⁴⁷. Neben den zahlreichen Siegelabdrücken mit dem Thronnamen *Merweserre^c* aus Tell el-Dab^ca finden sich Vergleiche noch bei TUFNELL³⁴⁸ sowie NEWBERRY³⁴⁹.

³⁴⁵ RYHOLT, K., *The political situation in Egypt during the Second Intermediate Period c. 1800-1550 BC*, Kopenhagen 1997, S. 94ff und S. 254, §3.4.3.

³⁴⁶ BIETAK, M., Seal Impressions from the Middle till the New Kingdom, a Problem for Chronological Research, in: BIETAK, M. [Hrsg.], *Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant: Chronological and historical implications*, CChEM 8, Wien 2004, S. 49.

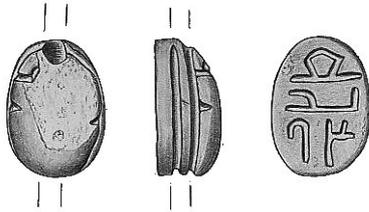
KEMPINSKI, A., Some Observations on the 15th Dynasty and its Canaanite Origins, in: ISRAELIT-GROLL, S., *Pharaonic Egypt, the Bible & Christianity*, Jerusalem 1985, S. 131ff.

³⁴⁷ BEN-TOR, D. & BONFIL, R. The Scarab of *Y^ckbhr* from Shiqmona Reconsidered, in: AHITUV, S & OREN, E.D. [Hrsg.], *Aharon Kempinski Memorial Volume: Studies in Archaeology and Related Disciplines*, Beer Sheva 2002, S. 29-55; vielen Dank auch an Karin KOPETZKY für die Anmerkung bei einem Gespräch am 19.01.2009.

³⁴⁸ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. LVII, 3224, 3225, 3226, 3227.

³⁴⁹ NEWBERRY, P.E., *Egyptian Scarabs*, 2002, Pl. XXII, 27, 28, 29, 30.

^cAwoserre^c Apopi, (Taf. 23)



8963

Für Apophis werden drei verschiedene Thronnamen überliefert (^c3-*wsr-r*^c, *nb-hpš-r*^c, ^c3-*kn-r*^c) die zu der Annahme führten, dass es sich um drei verschiedene Personen gehandelt hätte³⁵⁰. Diese Annahme kann aber mittlerweile widerlegt werden³⁵¹. Ohne Zweifel ist *Apophis* ans Ende der Hyksosherrschaft zu datieren. Iulius Africanus setzt ihn an die sechste und letzte Stelle mit einer Regierungszeit von 61 Jahren³⁵². In der Übersetzung des Synkellos der Passage bei Eusebius wird *Apophis* mit 13 Regierungsjahren an dritter und somit vorletzter Stelle genannt³⁵³. DAUTZENBERG übersetzt die Textstelle bei Josephus, die *Apophis* erwähnt, neu und interpretiert eine Koregentschaft mit dem nächst genannten *Iannas*, wobei beide die vorletzten Herrscher der Hyksos wären³⁵⁴. Die Geschichte des Streits des *Apophis* und des *Seqenenre*^c im Papyrus Sallier I³⁵⁵ sowie der Text der Kamose-Stele³⁵⁶ sind weitere Hinweise für eine Gleichzeitigkeit des Hyksoskönigs mit den thebanischen Fürsten der 17. Dynastie *Seqenenre*^c, *Ahmose* und *Kamose*, womit eine zeitliche Einordnung recht gut zu treffen wäre. Unter den andren Monumenten und Hinterlassenschaften des Herrschers sind vor allem die zahlreichen Skarabäen hier zu erwähnen³⁵⁷.

³⁵⁰ REDFORD, D., *Egypt, Canaan and Israel in Ancient Times*, Princeton 1992, S. 109f.

VAN SETERS, J., *The Hyksos, a new investigation*, New Haven/London 1966, S. 155ff.

³⁵¹ VON BECKERATH, J., Untersuchungen zur politischen Geschichte der Zweiten Zwischenzeit in Ägypten, *ÄF* 23, Glückstadt 1964.

³⁵² DAUTZENBERG, N., Bemerkungen zur Dynastie der Großen Hyksos bei Manetho, *GM* 135 (1993), S. 10f.

³⁵³ DAUTZENBERG, N., Bemerkungen zur Dynastie der Großen Hyksos bei Manetho, *GM* 135 (1993), S. 12.

³⁵⁴ DAUTZENBERG, N., Bemerkungen zur Dynastie der Großen Hyksos bei Manetho, *GM* 135 (1993), S. 15ff.

³⁵⁵ GOEDICKE, H., *The quarrel of Apophis and Seqenenre*^c, San Antonio 1986.

³⁵⁶ SMITH, H.S. & SMITH, A., A Reconsideration of the Kamose Texts, *ZÄS* 103 (1976), S. 48ff.

³⁵⁷ TUFNELL, O., *Studies on Scarab Seals II*, 1984, Bd. 2, Pl. LXII/ 3434-3462.

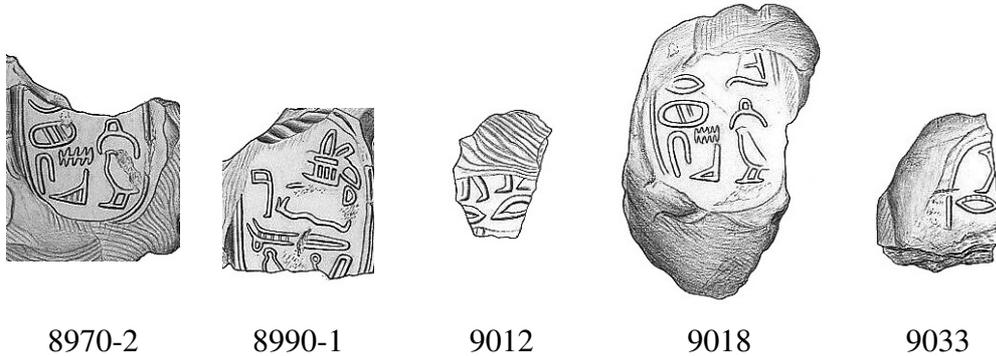
NEWBERRY, P.E., *Egyptian Scarabs*, 2002, Pl. XXIII/ 30-35.

PETRIE, W.F., *Scarabs and Cylinders with Names*, 1917, Pl. XXI/ 15.5.1-15.5.19.

HORNUNG, E. UND STAEBLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 219/ 144.

PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. XXIV/ 15.5.20, 15.5.21.

11B – Beamtennamen, (Taf. 24)



Die vier Siegelabdrücke 8970-2, 9012, 9018 und 9033 sind allesamt Teil eines Beamten-siegels, das den Titel und Namen des *s3b jrj nhn snb-r-3w*, nennen. Das Amt des *s3b jrj nhn*, zu übersetzen als "Wächter von Hierakonpolis", dürfte anfangs einen Kommandanten der Stadt beschrieben haben und später als Assistent eines Wesirs bei Verfahren verstanden worden sein. Vom späten Mittleren Reich bis in die Zweite Zwischenzeit taucht der Titel vermehrt auf Monumenten im südlichen Oberägypten auf³⁵⁸. Im Neuen Reich ist er nur noch eine Ehrenbezeichnung³⁵⁹. MARTIN führt den Titel neunzehn Mal an, jedoch kein einziges Mal in der hier vorliegenden Kombination mit dem Namen *snb-r-3w*³⁶⁰. Zwei der von MARTIN erwähnten Beispiele finden sich bei HORNUNG³⁶¹. Der Name ist laut RANKE im Mittleren Reich mehrfach belegt³⁶². Es ist also anzunehmen, dass dieses Siegel ins Mittlere Reich datiert oder später, vermutlich in der 13. Dynastie, wieder verwendet wurde. Der Titel auf dem Siegelabdruck 8990-1, *sd3wtj-bjtj jt-ntr* („Kronsigelbewahrer und Gottesvater“), ist laut MARTIN nur einmal belegt mit dem Namen *Ha^c anchef*³⁶³. PETRIE stellt dasselbe Siegel in eine Reihe mit den Königen der 13. Dynastie³⁶⁴. RYHOLT erkennt in ihm den Vater der drei Könige *Neferhotep I*, *Sihathor* und *Sobekhotep IV*³⁶⁵. Der Name auf diesem Siegel aus Tell el-Dab^ca ist allerdings schwieriger zu lesen, es wäre möglich, wie bei WARD angeführt, ist es möglich, den Namen des Gottes Atum zu lesen³⁶⁶. Bemerkenswert sind die beiden Kronen unter der Inschrift.

³⁵⁸ QUIRKE, St., *Titles and bureaux of Egypt 1850-1700 BC*, London 2004, S. 89.

³⁵⁹ HELCK, W., *Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reichs*, Leiden-Köln 1958, S. 56f.

³⁶⁰ MARTIN, G., *Egyptian Administrative and Private Name Seals*, 1971, S. 184.

³⁶¹ HORNUNG, E. & STAEHLIN, E., *Basler Sammlungen*, 1976, S. 295, 520, 521.

³⁶² RANKE, H., *Die ägyptischen Personennamen*, Band I, Glückstadt 1935, S. 313, 13.

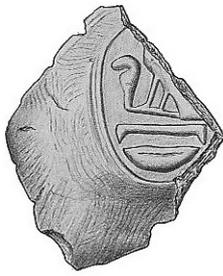
³⁶³ MARTIN, G., *Egyptian Administrative and Private Name Seals*, 1971, S. 78, 979.

³⁶⁴ PETRIE, W.F., *Scarabs and Cylinders with Names*, 1917, Pl. XVIII, 13.20.3.

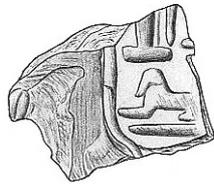
³⁶⁵ RYHOLT, K., *The political situation in Egypt during the Second Intermediate Period*, 1997, S. 225ff.

³⁶⁶ WARD, W.A., *Index of egyptian administrative and religious titles of the Middle Kingdom*, Beirut 1982, 570g. RANKE, H., *Die ägyptischen Personennamen*, Band I, Glückstadt 1935, S. 51/ 22, aber kein Beispiel erwähnt!

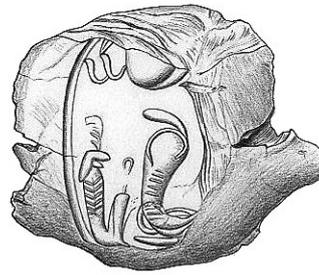
11C – Götternamen und Kryptogramme



8915D



8983



8984

Die Zeichen auf dem Siegelabdruck 8915D (Taf. 24) können als *hr nb pt*, also Horus, Herr des Himmels, gelesen werden, wobei KEEL für den Falken mit Geißel am Rücken auch die Lesung R^c vorschlägt³⁶⁷ und HANNIG diesen als Determinativ für Amun erklärt³⁶⁸. Der Beiname *nb-pt* ist für alle drei Götter belegt³⁶⁹. Skarabäen mit ähnlichem Motiv finden sich im *Catalogue Général*³⁷⁰, bei ROWE³⁷¹ und PETRIE³⁷² und aus dem Grab des Tutanachamun³⁷³. Ob es sich bei dem Motiv auf dem Siegelabdruck 8983 auch um einen Götternamen handelt, ist unklar. Zu erkennen ist der Vorderteil einer liegenden Sphinx, darunter ein flaches Zeichen. Über dem Kopf der Sphinx ist noch der Rest einer Figur zu sehen, die vermutlich Ptah darstellen könnte. Vergleichsbeispiele konnten bisher keine gefunden werden. Der letzte Siegelabdruck dieser Gruppe, 8984, zeigt sich gegenüber sitzend linker Hand eine Maat mit Feder auf dem Kopf und ϵnh -Zeichen auf dem Schoß und vor ihr eine aufgerichtete Kobra mit fein geschwungenem Schwanz. Darüber winden sich aus einer Sonne zwei weitere Uräen. Liest man die einzelnen Figuren als Kryptogramm so ergibt sich der Name *Jmn*³⁷⁴. Dabei steht die Sonne für das *j* (*jtn* = Sonne, Sonnenscheibe³⁷⁵), die Göttin Maat für das *m*³⁷⁶ und die aufgerichtete Kobra für das *n* (*Nsrt* = Göttin³⁷⁷). Alle drei Siegelabdrücke können dem Neuen Reich zugewiesen werden.

³⁶⁷ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 202, §556.

³⁶⁸ HANNIG, R., *Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch*, Mainz 1995, S. 1049.

³⁶⁹ LEITZ, Chr. & BUDDE, D., *Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen*, Bd. III, Leiden 2002, S. 624.

³⁷⁰ NEWBERRY, P.E., *Catalogue General*, 1907, 37309, 36943, 36944, 36764, 36942, 36945, 37236, 37278.

³⁷¹ ROWE, A., *A catalogue of Egyptian Scarabs*, 1936, Pl. XX, 781.

³⁷² PETRIE, W.F., *Buttons and Design Scarabs*, 1925, Pl. XVII, 1334, 1335, 1336.

³⁷³ KAPER, O.E., The door sealings and object sealings, in: BAINES, J [Hrsg.], *Stone vessels, pottery and sealings from the tomb of Tut^cankhamun*, Oxford 1993, S. 162f, Seal Q.

³⁷⁴ BIETAK, M., *Seal Impressions*, 2004, S. 48f; BEN-TOR widerspricht dieser These (schriftliche Mitteilung).

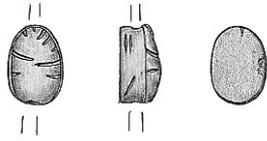
³⁷⁵ HANNIG, R., *Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch*, 1995, S. 112.

³⁷⁶ KEEL, O., *Corpus der Stempelsiegelamulette*, OBO 10, S. 244, §649.

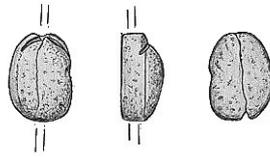
³⁷⁷ HANNIG, R., *Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch*, 1995, S. 1056, I13.

12 – Varia

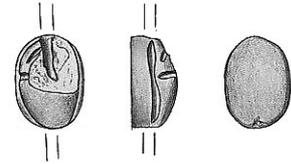
12A – undekorierte Skarabäen



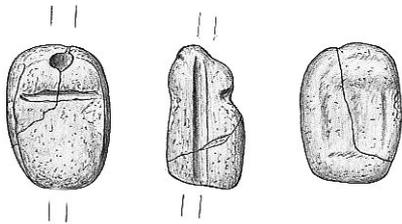
8932



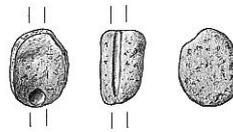
8960



8961



8964



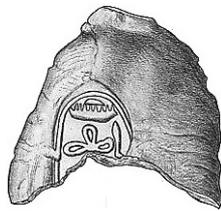
9005

Über die hier präsentierten Skarabäen ist es schwierig eine Aussage bezüglich der Datierung zu treffen, da sie sehr klein und meist recht undetailliert ausgeführt worden sind. Wichtige Unterscheidungskriterien sind meist nur durch kurze Rillen oder Linien angegeben. Eine Klassifizierung ist kaum möglich.

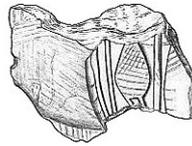
12B – unklare Motive



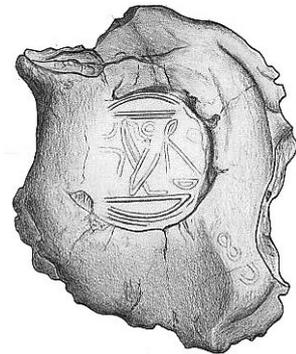
8976



8979



8982



8993



9031



9032



9048



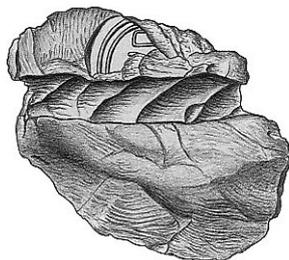
9049



9054



9057



9347A



9347G



9359D

In dieser Gruppe werden all jene Siegelabdrücke zusammengefasst, die aufgrund ihres nur mehr fragmentarisch erhaltenen Motivs keiner oder mehrerer Designklassen zuordenbar sind.

Einige Siegelabdrücken lassen noch Kombinationen verschiedener Hieroglyphen erkennen, die nicht eindeutig als ein Namen, Titel oder eine Formel zu lesen sind und daher natürlich auch nur eine wahllose Zusammenstellung verschiedener Zeichen sein können.

Direkte Vergleiche wurden zu keinem der Siegelabdrücke gefunden.

Auf dem Siegelabdruck 8976 kann man die Schriftzeichen *nfr-k3* lesen, die vermutlich zwischen zwei Atef-Federn im Querformat eingeritzt worden sind. Ähnliche Beispiele finden

sich vor allem in den Mittleren Reich Serien³⁷⁸. Die bei RANKE erwähnten Personennamen bilden keine Vergleiche zu dem vorliegenden Siegelabdruck³⁷⁹, weshalb wohl eher nicht an einen Titel oder Name zu denken ist. Es wird sich hierbei am ehesten um eine Wunschformel (11D) oder eine wahllose Zusammenstellung von Nefer-Zeichen (3A3d) handeln.

Auch das folgende Siegel 8979 ist nur schwer zu entziffern. Klar erscheint die Kombination *tn* über einer Blüte (M42) oder gekreuzten Stäben (Z11). Das schmale Zeichen daneben könnte als Deutestrich interpretiert werden. Die Aussage der Hieroglyphen ist unklar. Am Wahrscheinlichsten könnte eine Formel angenommen werden (11D).

Die beiden Siegelabdrücke 9031 und 9032 sind Ausschnitte ein und desselben Siegels. Eingerahmt von zwei zusammenhängenden Uräen, von denen man die eine noch auf dem Siegel 9031 gut erkennen kann, werden die Hieroglyphen *nfr* und *htp*. Über der Schlange ist ein weiteres *nfr* groß und detailliert eingeritzt. Die Doppellinie trennt diesen mittleren Bereich von einer seitlich angebrachten Sonnenscheibe, wie auf 9032 ersichtlich. Laut MLINAR taucht die geflügelte Sonnenscheibe aber erst in der 15. Dynastie auf Skarabäen auf³⁸⁰. Als Personennamen kommt Neferhotep vom Alten Reich bis in die Spätzeit vor³⁸¹.

Der Siegelabdruck 9048 zeigt eine Folge verschiedener Hieroglyphen. Zu erkennen ist ein *š* und daneben zwei längliche Zeichen in waagrechtlicher Anordnung, die entweder eine wahllose Zusammenstellung zeigen oder aber einen Namen, Titel oder Wunsch lesen lassen könnten.

Es ist durchaus anzunehmen, dass auch der Siegelabdruck 9049 einen Namen, Titel oder eine Formel zeigt, die aber nicht mehr zu entziffern sind. Eine Möglichkeit wäre, die verbliebenen Hieroglyphen als *šrt/šsrt*³⁸² (=Himmel) zu lesen. Es kann aber auch sein, dass es sich um zwei Kolumnen handelt und der Adler nicht zu den anderen Zeichen zugehörig ist.

Am Ehesten kann man das mittlere Objekt auf dem Siegelabdruck 9054 als Papyrusstauden (M16) ansprechen. Klar ist ebenfalls ein Mund, aber die anderen Zeichen sind nicht einfach identifizierbar. Bei dem Rest über dem *r* könnte es sich um den Schwanz eines Falken handeln, das Symbol darunter könnte als *s3* gelten. Die letzte Hieroglyphe ist nur entfernt vielleicht als Brotlaib (X2) zu benennen. All das deutet darauf hin, dass es sich um eine wahllose Zusammenstellung von Nefer-Zeichen handelt. Die drei Siegelabdrücke 9048, 9049 und 9054 könnten aber durchaus Reste von 13. Dynastie-Beamtensiegeln darstellen.

³⁷⁸ WARD, W.A., *Studies on Scarab Seals I*, 1978, S. 56.

BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO* 27 (2007), Pl. 6/ 32, 33, 37, 39; Pl. 16.

³⁷⁹ RANKE, H., *Die ägyptischen Personennamen*, Band I, 1935, S. 200.

³⁸⁰ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab'a*, 2001, Bd. 1, 212, H5.

³⁸¹ RANKE, H., *Die ägyptischen Personennamen*, Band I, 1935, S. 198, 14.

³⁸² HANNIG, R., *Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch*, 1995, S. 9.

Der Siegelabdruck 9057 zeigt im oberen Drittel einen Hügel mit Sonnenaufgang, ein Zeichen, das laut MLINAR nur in der 15. Dynastie nachweisbar ist³⁸³.

Die wenigen erhaltenen Schriftzeichen auf den Siegelabdrücken 9347A und 9347G lassen keine Einordnung in eine Designklasse zu.

9359D zeigt auch nur noch ein einzelnes hieroglyphisches Zeichen. Es wäre aber durchaus möglich, dass es sich um einen Ausschnitt des Siegels 9050 (3A3d) handeln könnte.

Die letzten beiden Siegelabdrücke 8982 und 8993 sind noch schlechter erhalten. 8982 zeigt einen rhomboiden Körper, der mit Innenschraffur versehen ist und von zwei Linien begrenzt wird. Es ist aber völlig unklar, worum es sich dabei handelt, aufgrund der tief eingeschnittenen Muster ist es aber vielleicht möglich eine Datierung frühestens in die 15. Dynastie zu setzen. Über die Datierung kann bei den wenigsten Stücken eine Aussage getroffen werden, es ist aber anzunehmen, dass sie ebenfalls in die Zeitspanne von der 13. zur 15. Dynastie fallen.

³⁸³ MLINAR, CHR., *Skarabäen von Tell el-Dab'a*, 2001, Bd. 1, S. 212.

VERSCHLUSSTYPEN

Dokumentsiegel

Papyrusschriftstücke wurden der Länge nach gefaltet und schließlich noch zweimal quer um dann zugebunden zu werden. Um den Knoten wurde die Versiegelung angebracht.

Briefverschlüsse sind leicht zu erkennen an der flachen Rückseite mit den Abdrücken des Papyrus sowie dünnen Schnurlöchern durch das Siegelmaterial³⁸⁴.

Gesiegelt wurden meist öffentliche Urkunden, Königsbefehle, private Rechtsurkunden, Testamente und in manchen Fällen auch Briefe³⁸⁵.

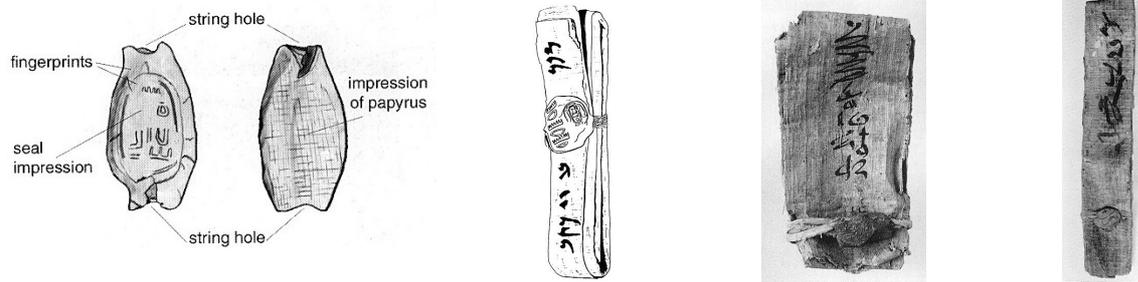


Fig. 1:
Siegel aus Mirgissa (MFA 32-1-126), Urkunde aus Elephantine, Hekanacht Brief 3, pBerlin 10463

Pflockverschlüsse, „Peg sealing“

An den Schmalseiten von Holztruhen waren an der Wand sowie am Deckel kurze Holzpflocke angebracht, um die eine Schnur gewunden wurde, um die Truhe zu verschließen. Die Siegelmasse wurde an die Schnur am oberen Pflock gedrückt und versiegelt. An der Rückseite solcher Siegelabdrücke sind klar die Schnurabdrücke und die Rundung des Pflockes, sowie im rechten Winkel dazu die Spuren von Holzmaserung zu erkennen³⁸⁶.

Es ist zu überlegen, ob diese Art des Verschlusses nur eine bestimmten Art von Truhen oder einer bestimmten Zeit zuzuordnen ist, da die Art der Truhen, die zum Beispiel in den Gräbern

³⁸⁴ BOOCHS, W., *Siegel und Siegen im alten Ägypten*, Sankt Augustin 1982, S. 54f.

ARUZ, J., The Sealings of the Middle Bronze Age: a preliminary look at Lisht in Egypt, in: PERNA, M.[Hrsg.], *Administrative Documents in the Aegean and their Near Eastern Counterparts*, Neapel 1996, S. 127.

FOSTER, A.L., Sealings from Shalfak, a Middle Kingdom fortress in Nubia, in: PERNA, M.[Hrsg.], *Administrative Documents in the Aegean and their Near Eastern Counterparts*, Neapel 1996, S.173.

FOSTER, A.L., Some Middle Kingdom Sealing Types from the Harvard-Boston expedition to Mirgissa, *Criquel* 22 (2001), S. 131f.

³⁸⁵ BOOCHS, W., *Siegel und Siegen im alten Ägypten*, 1982, S. 45ff.

³⁸⁶ FOSTER, A.L., Sealing Types from Mirgissa, *Criquel* 22 (2001), S. 132f.

ARUZ, J., *The Sealings of the Middle Bronze Age* 1996, S. 128f.

von Tutanchamun oder von Yuya und Tuya gefunden wurden, sind mit ihren kurzen knaufartigen Pflöcken nicht für solche Verschlüsse geeignet³⁸⁷.

Dieser Umstand könnte aber auch nur auf die Art der Truhen im königlichen Umfeld anzuwenden sein, die in ihrer Art und Ausführung elaborierter als einfache Holzkisten gewesen sein dürften. In diesen Truhen wurden vor allem Schmuckstücke, Kosmetika, Werkzeuge, Perücken oder andere Gegenstände des alltäglichen Lebens aufbewahrt oder den Toten gefüllt mit nützlichen Objekten fürs Jenseits ins Grab mitgegeben³⁸⁸.

Ähnlich wurden auch einflügelige Türen verschlossen, indem eine Schnur um zwei Pflöcke gewunden wurde, die an der Tür selbst und am Türpfosten oder der Wand neben der Tür angebracht waren³⁸⁹.

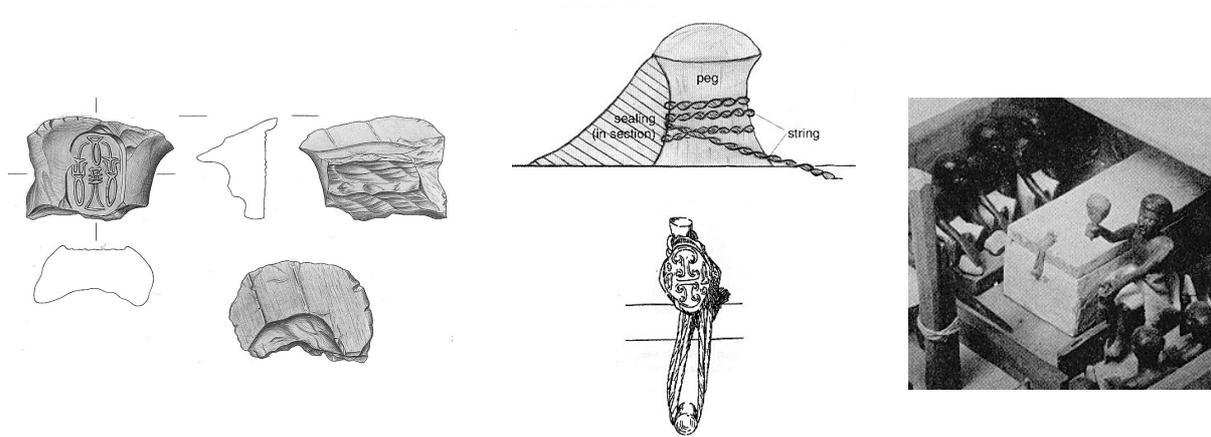


Fig. 2:
Siegel 8994 aus Tell el-Dab^ca, Rekonstruktion nach Foster und Winlock, Zimmereimodell des Meketre

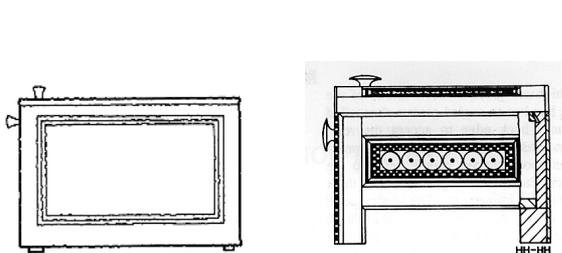


Fig. 3:
Toilettkästchen des Kemu (12. Dyn.),
Schmuckkästchen des Tutanchamun (18. Dyn.)

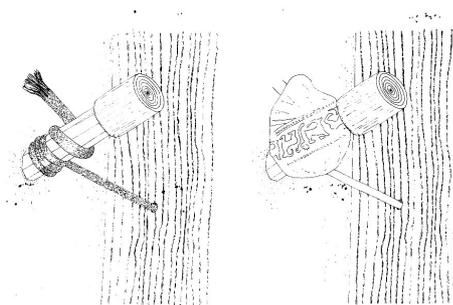


Fig. 4:
Rekonstruktion eines Türverschlusses
nach Ferioli-Fiandra

³⁸⁷ Beispiele für verschiedene Truhen bei: KILLEN, G., *Ancient Egyptian Furniture: boxes, chests and footstools*, Warminster 1994.

³⁸⁸ BOOCHS, W., *Siegel und Siegen im alten Ägypten*, 1982, S. 40f.

³⁸⁹ FOSTER, A.L., *Sealings from Shalfak*, 1996, S.177.

Kistenverschlüsse

Eine andere Art eine einfache Kiste zu verschließen ist, sie mit einer Schnur zuzuschnüren und über dem Knoten, meist auf dem Deckel, die Siegelmasse zu setzen. So definiert sich dieser Siegelabdruck durch eine flache Unterseite, auf der sich der Schnurabdruck und der Eindruck eines Knoten abzeichnen sowie die Maserung des Holzes³⁹⁰. Es ist aber auch möglich, die Siegelmasse über die Schnur an die Kante der Kiste zu setzen, sodass sie sowohl den Deckel als auch die Seitenwand überlappt und so für einen sicheren Verschluss sorgt.

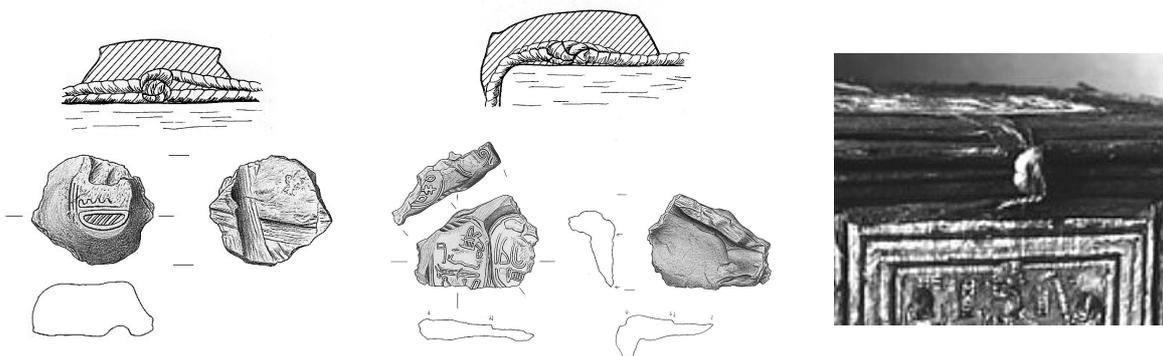


Fig. 5:

Zeichnungen nach Pantalacci, Siegel aus Tell el-Dab^ca (8978, 8990), Kiste des Tutanchamun

Verschlüsse von doppelflügeligen Türen

Doppeltüren finden sich vor allem bei Tempeln und Kapellen, Palästen und Schreinen oder Naoi. Zwischen zwei metallenen Klammern wurde ein Riegel eingeklemmt, der mit einer Schnur umwunden wurde. Im Grab des Tutanchamun wurden die beiden Klemmen nur mit einer Schnur verbunden und diese noch einmal zur Verstärkung umwickelt³⁹¹. Die Versiegelung sitzt auf der verschnürten Klammer. Möglich ist auch eine Verschnürung zweier Metallknöpfe mit einer Versiegelung an der Nahtstelle zwischen den beiden Türflügeln.



Fig. 6:

Versiegelungen von Schreintüren aus dem Grab Tutanchamuns

³⁹⁰ BOOCHS, W., *Siegel und Siegen im alten Ägypten*, 1982, S. 40.

³⁹¹ BOOCHS, W., *Siegel und Siegen im alten Ägypten*, 1982, S. 33f.

Beutel- und Sackverschlüsse

Aus runden Textil- oder Lederstücken wurden Säcke und Beutel geformt, die dann am Oberteil zusammengefasst und zugeschnürt wurden. An den Knoten wurde dann die Versiegelung gesetzt. Spuren von dickeren Stricken oder dünneren Schnüren, Gewebematerial und –falten sowie Knoten auf den Rückseiten größerer und kleinerer, ovaler Siegelabdrücke, die stärker oder schwächer konvex gekrümmt sein können, zeugen häufig von Beutel- und Sackverschlüssen³⁹². In Säcken wurden vor allem Getreide, Früchte, Stoff und andere nicht flüssige Rohstoffe aufbewahrt³⁹³.



Fig. 7: Siegel aus Mirgissa (MFA 32-1-127), Rekonstruktion nach Ferioli-Fiandra

Korbverschlüsse

Körbe wurden mit einem Schnurnetz verschlossen, das strahlenförmig von der Korbdeckelmitte mit vier Schlingen über den Korb gespannt war. Mittels einer weiteren Schnur wurden die vier Schlingen verbunden und unter dem Korbrand verknotet. Über dem Knoten war die gesiegelte Masse angebracht. Die flachen Siegelabdrücke sind leicht an den Abdrücken der Pflanzenfasern und den gekreuzten Schnüren zu erkennen. Vor allem Stoffe, Kleider und Toilettgegenstände wurden in Körben aufbewahrt. Das Tragen einer schweren Amphore mittels solch eines Netzes ist im Grab des Rechmire abgebildet³⁹⁴.



Fig. 8:
Vasenträger aus dem Grab des Rechmire

³⁹² BOOCHS, W., *Siegel und Siegen im alten Ägypten*, 1982, S. 18f.

ARUZ, J., *The Sealings of the Middle Bronze Age*, 1996, S. 133.

FOSTER, A.L., *Sealing Types from Mirgissa*, *Criquel* 22 (2001), S. 130.

³⁹³ BOOCHS, W., *Siegel und Siegen im alten Ägypten*, 1982, S. 19.

³⁹⁴ BOOCHS, W., *Siegel und Siegen im alten Ägypten*, 1982, S. 19f.

ARUZ, J., *The Sealings of the Middle Bronze Age*, 1996, S. 131.

FOSTER, A.L., *Sealings from Shalfak*, 1996, S. 173.

Gefäßverschlüsse

Auf vielen Grabwänden, vor allem des Neuen Reiches, sind Amphoren mit verschlossenem und versiegeltem Kopf dargestellt. Trotz verschiedener Gefäßformen und -arten, folgt der Verschluss dem gleichen Prinzip. Über die Öffnung des Gefäßes wurde ein aus organischem oder textilem Material gefertigter Zwischendeckel gelegt, damit das Siegelmaterial den Inhalt nicht verschmutzen konnte. Über den gesamten Gefäßmund wurde dann der Ton gestrichen, der schließlich ein- oder mehrfach gesiegelt wurde³⁹⁵. Daneben war es aber auch üblich, wie Darstellungen zeigen, Gefäße mit einem Tuch, das verschnürt wurde, zu verschließen.

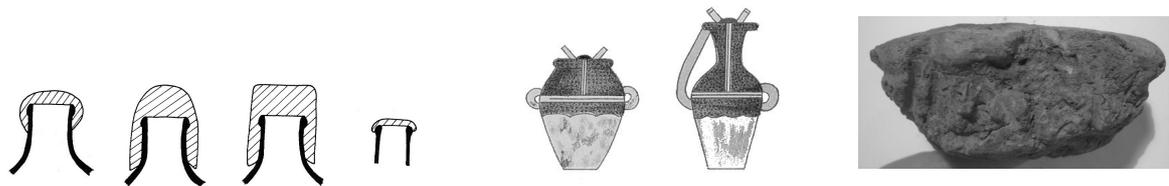


Fig. 9:
Rekonstruktionen nach Hope, Malerei aus Beni Hassan, Verschluss 9351D aus Tell el-Dab^ca

Nodus oder Bulla

Als Noduli oder Bullae werden all jene Siegelabdrücke bezeichnet, die keine erkennbaren Abdrücke auf der Rückseite tragen und daher niemals als Verschluss gedient haben. Die Form kann stark variieren. An der flachen Seite war der Siegelabdruck angebracht. Die Funktion dieser Objekte ist unklar. Sie dürften als eine Art von Beispielsiegelungen und Vergleichs- oder Ersatzstücke, gedient haben³⁹⁶. Es wäre auch möglich in ihnen eine Legitimation für Überbringer mündlicher Botschaften oder eine Gutschrift für Waren oder Rationen zu sehen³⁹⁷

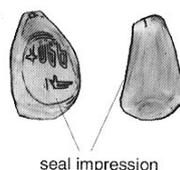


Fig. 10:
Nodus aus Mirgissa (MFA 31-12-158)

³⁹⁵ BOOCHS, W., *Siegel und Siegen im alten Ägypten*, 1982, S. 8ff.

FOSTER, A.L., *Sealings from Shalfak*, 1996, S. 173.

FOSTER, A.L., *Sealing Types from Mirgissa*, *Criquel* 22 (2001), S. 133f.

ARUZ, J., *The Sealings of the Middle Bronze Age*, 1996, S. 132f.

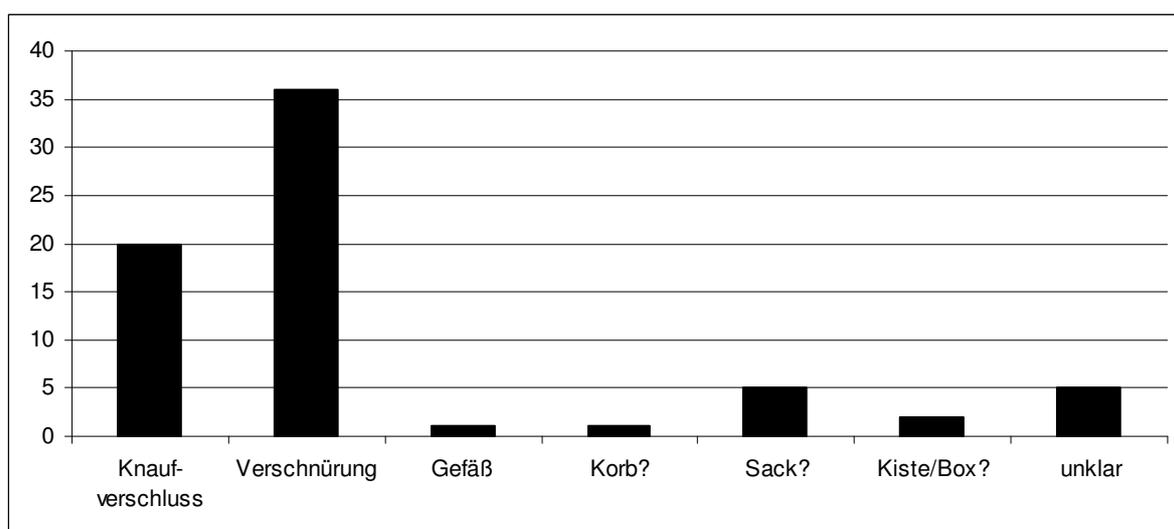
HOPE, C., *Malkata and the Birket Habu, Jar Sealings and Amphorae*, Warminster 1977, S. 26ff.

³⁹⁶ ARUZ, J., *The Sealings of the Middle Bronze Age*, 1996, S. 133.

³⁹⁷ FOSTER, A.L., *Sealing Types from Mirgissa*, *Criquel* 22 (2001), S. 134f.

Aufteilung der Verschlusstypen im Bezug auf die Siegelabdrücke aus H/VI

Nachdem nun die verschiedenen Arten von Verschlusstypen vorgestellt wurden, soll nun eruiert werden, welche dieser Typen durch die zu bearbeitenden Siegelabdrücke vertreten werden. Diese Aufgabe zu lösen ist nicht immer leicht. So zeigen manche Siegelabdrücke an ihrer Rückseite recht klare Eigenschaften, die auf einen bestimmten Verschlusstyp hinweisen, wohingegen die meisten leider kaum mehr Rückschlüsse auf ihren ursprünglichen Anbringungsort geben. Am besten lassen sich die so genannten „peg sealings“ identifizieren, die mit ihren charakteristischen Merkmalen, wie die Knaufwölbung, die Schnüre sowie – wenn vorhanden – die Maserung von Holz oder Weideruten, recht gut zu erkennen sind. Schwieriger wird es bei den zahlreichen Abdrücken von dickeren und dünneren Schnüren. Wenn die Rückseite ohne weitere Charakteristika von der Oberfläche, an der die Siegel angebracht waren, ist, lässt sich nicht mehr genau nachvollziehen, welche Objekte damit verschnürt worden sind. Die Siegelabdrücke aus Tell el-Dab^ca werden der Einfachheit halber wie folgt in die drei Hauptgruppen unterteilt: peg sealings, Verschnürungen, Gefäßverschlüsse. Verschlusstypen, die man außerdem zuordnen kann, werden wegen der gegebenen Unsicherheit, mit einem „?“ gekennzeichnet. Der Hauptteil der Verschlüsse sind den „Peg Sealings“ und Verschnürungen zuzuordnen. Auffällig ist, dass keine Dokumentsiegel gefunden wurden, die für einen Schreiberbetrieb sprechen würden. Es ist gerechtfertigt anzunehmen, dass die hier verschlossenen Objekte zum Großteil aus Truhen, Säcken oder Kisten bestanden haben dürfte, in denen benötigte Rohstoffe aufbewahrt wurden.

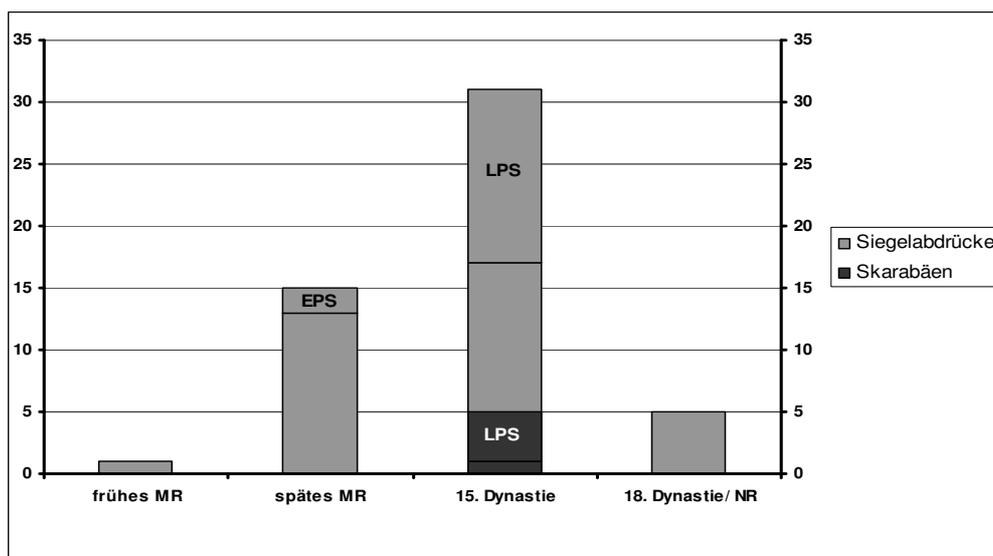


Tab. 1: Verteilung der Siegelabdrücke aus H/VI nach Verschlusstypen

ZUSAMMENFASSUNG

Die Fakten der vorliegenden Kapitel sollen nun in einer Schlussbetrachtung zusammen getragen werden um zu einer definitiven Aussage über die Siegelabdrücke des behandelten Bereiches zu kommen. Deshalb werden sie in drei verschiedenen Teilbereichen nach Datierung, Herkunft und Verwendungszweck noch einmal zusammengefasst. Im Tabellenanhang liegt eine Liste aller in dieser Arbeit behandelten Stücke und ihrer Charakteristika bei (Taf. 30a-c, 31).

1. DATIERUNG UND CHRONOLOGISCHE EINORDNUNG: Festzustellen ist, dass circa 2/3 der Stücke definitiv einer Zeitstufe zuordenbar sind. Offensichtlich sind zwei Schwerpunkte, einer im späten Mittleren Reich, das hier mit dem Zeitraum von der Mitte der 12. Dynastie bis zum Ende der 13. Dynastie begrenzt werden soll, der deutlichere in der 15. Dynastie. Die Unterteilung in Early und Late Palestinian Series erfolgt hier nach BEN-TOR und ist nur eine geographische Unterscheidung für den kanaanäischen Raum. Sie setzt die Early Palestinian Series (EPS) mit den vorhyksoszeitlichen Dynastien der Zweiten Zwischenzeit fest (1700 – 1630/1600 v. Chr.)³⁹⁸. Damit würde sich die EPS zum Teil mit dem Ende der hier als spätes Mittleres Reich definierten Zeitspanne überlappen. Die Late Palestinian Series (LPS) bedeckt den Zeitraum der 15. bis frühen 18. Dynastie (1650-1500 v. Chr.)³⁹⁹. In die Zeit der 15. Dynastie/LPS sind auch die einzig fix zu datierenden Skarabäen zu setzen.

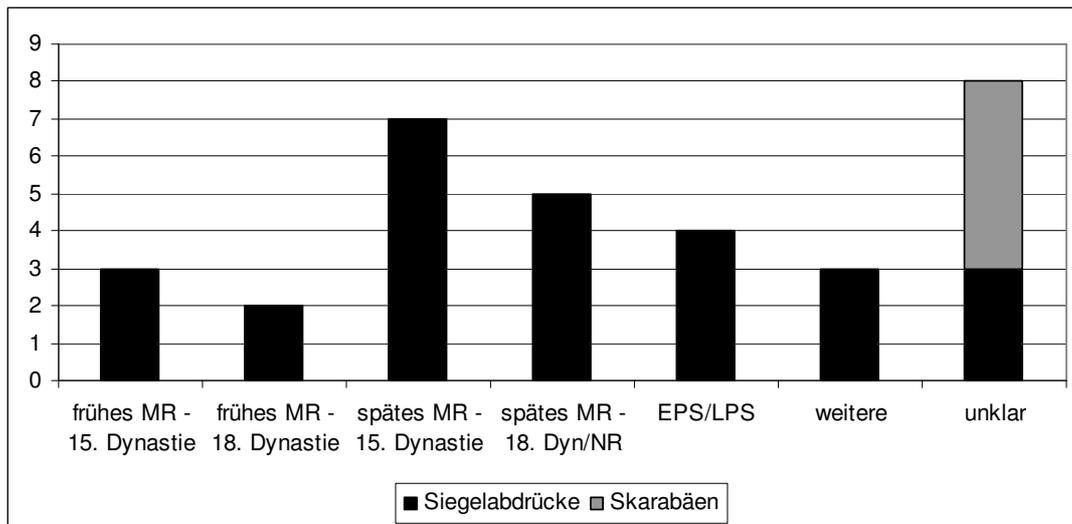


Tab. 2: chronologische Verteilung der Stücke, die sicher zu datieren sind

³⁹⁸ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), S. 117ff, auch dank schriftlicher Korrespondenz.

³⁹⁹ BEN-TOR, D., Scarabs, Chronology and Interconnections, *OBO 27* (2007), S. 155ff, auch dank schriftlicher Korrespondenz.

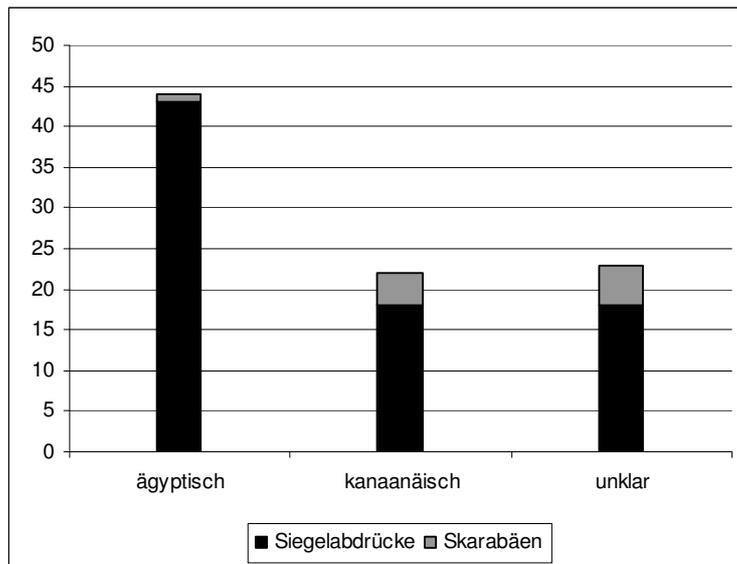
Die verbleibenden Stücke der Siegelabdrücke und Skarabäen lassen sich nur einem ungefähren Zeitraum einordnen. Auch hier ist aber ersichtlich, dass der Schwerpunkt in dem Zeitraum des späten Mittleren Reiches/EPS – frühe 18. Dynastie/Neues Reich/LPS liegt. In geringerer Anzahl beginnt dieser Zeitrahmen schon im frühen Mittleren Reich. Ein Beispiel datiert ins Mittlere Reich, ein weiteres in die 15. – 18. Dynastie, ein Stück lässt nicht zwischen 15. Dynastie und LPS differenzieren. Alle drei sind unter „weitere“ zusammengefasst worden.



Tab. 3: chronologische Verteilung der Stücke, die nicht sicher zu datieren sind

Aus den beiden Tabellen ergeben sich ein deutlicher Datierungsschwerpunkt in der 15. Dynastie und LPS, sowie ein weiterer im späten Mittlere Reich/EPS. Die Beispiele aus früheren und späteren Zeiträumen sind nur spärlich gesät, wobei vor allem die Beispiele des frühen Mittleren Reiches, die sich nur unsicher datieren lassen, vielleicht auch eher den späteren Zeitstufen zuzuordnen wären. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, dass Skarabäen, vor allem des ausgehenden Mittleren Reiches, auch noch in den folgenden Dynastien der Zweiten Zwischenzeit weiterverwendet wurden.

2. HERKUNFT UND URSPRUNG: Anhand der Motivgestaltung auf den verschiedenen angeführten Vergleichen lässt sich meist recht gut eine Entstehung in Ägypten oder im kanaänischen Raum festlegen. Beamten- oder Königsnamen haben ihren Ursprung meist in Ägypten, während zum Beispiel der „Hathorkopf“, die Zweiggöttin oder die ^cnr^c-Zeichen definitiv aus dem kanaänischen Raum nach Ägypten importiert worden sind. Die folgende tabellarische Darstellung zeigt, dass ein Großteil der Siegelabdrücke ägyptische Motive zeigt (das mag vor allem an den zahlreichen Beamten- und Königsnamen liegen), während die sicher zuzuordnenden Skarabäen eher aus Palästina stammen.



Tab. 4: Auflistung der Skarabäen und Siegelabdrücke nach ihrer Herkunft

3. MEHRFACHSIEGELUNG: Sieben der Siegelverschlüsse, die hier behandelt wurden, weisen mehrere Siegelabdrücke auf. In den meisten Fällen sind es zwei, in einem Fall sogar vier unterschiedliche Siegel, die auf die Masse gestempelt wurden. Bis auf die vierfach gestempelten Siegelmasse tragen alle anderen Stücke einen Abdruck des Königs *Merweserre^c Yaqubher*, der zweimal mit dem Krokodilsköpfigen (10A2d), einmal mit dem Beamtenstempel *s3b jrj-nḥn snb-r-3w* (11B), mit einem Rosettenmuster (5), einer Spiralumrahmung (7B1(ii)a) und einem Kronenmotiv (3B3) gegen gesiegelt wurde. Die Designs der Siegelabdrücke lassen sich in die späte 15. Dynastie/LPS datieren, auch wenn zwei Motive eine andere Zeiteinordnung verlangen. Der Abdruck des Beamtenstempels (13. Dynastie) und das Kronenmotiv (Mittleres Reich – 2. Zwischenzeit) fallen aus diesem Rahmen.

Die Siegelabdrücke auf dem vierfach gestempelten Verschluss zeigen den Beamtennamen des *sd3wtj bjtj it-nṯr* (11B), ein zweistängeliges Blütenmotiv (1E2), ägyptische Nefer-Zeichen (3A3d) und eine Spiralumrahmung (7B(i)a). Wieder lässt sich das Stück trotz unterschiedlicher Einzeldatierungen, die vom frühen Mittleren Reich bis in die 18. Dynastie reichen, auf Grund der spätesten, sicher datierbaren Zuordnung in den Zeitrahmen der Late Palestinian Series/15. Dynastie setzen. Es zeigt sich hier wiederum, dass es durchaus nicht unüblich war, Siegel aus dem späten Mittleren Reich noch bis in die Zweite Zwischenzeit hinein zu verwenden. Ebenso belegen die Siegelabdrücke den zu dieser Zeit engen Kontakt Ägyptens mit den nördlichen Nachbarn, da Stempel ägyptischen und kanaanäischen Ursprungs nebeneinander angebracht wurden, sogar gemeinsam mit dem Königssiegel.

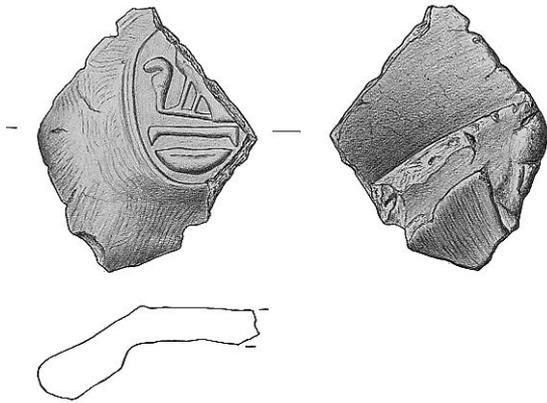
Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Siegelabdrücke, die aus den „Büros“ und den umliegenden Arealen der Thutmosidenzeit (Str. b, c, d) geborgen wurden, trotz ihres Fundkontextes zum Größten Teil ins späte Mittlere Reich/EPs bis ans Ende der Zweiten Zwischenzeit/LPS zu datieren sind. Es handelt sich dabei sowohl um ägyptische, als auch kanaanäische Motive, die den verschiedensten Designklassen angehören und vor allem pflanzliche Ornamente, ägyptische Hieroglyphen und Zeichen, vereinzelt Schlingen- Spiral-, Kreis- und Rosettenmuster und auch figürliche Darstellungen zeigen. Interessant sind vor allem die Königsstempel, Beamtentitel und –namen, die eine relativ genaue zeitliche Einordnung des Konvoluts erlauben. Auffällig ist außerdem, dass es sich vor allem um eine große Anzahl an Knaufverschlüssen und verschiedenen Verschnürungen handelt, aber kein einziges Dokumentsiegel. Es wäre zu überlegen, ob es sich bei der Siegelansammlung wirklich um ein Abfalldepot handeln könnte. Eine wahrscheinliche Erklärung wäre, dass die in der Zweiten Zwischenzeit versiegelten Behältnisse und Waren nach der Rückeroberung durch die 18. Dynastie einer Inventur unterzogen wurden, vielleicht sogar im Zuge des Baus der Werkstätten (W2) und der angrenzenden Magazine. Die alten Siegel wurden gebrochen, der Inhalt kontrolliert und die Behälter wieder verschlossen. Noch im Laufe der Inventur oder aber einige Zeit später wurden die Siegelreste dann in den hinteren Räumen entsorgt.

ABSTRACT

In der vorliegenden Arbeit sollen die große Anzahl an Siegelabdrücken aus dem thutmosidenzeitlichen „Büros“ im Palastbezirk H/VI und den umliegenden Quadranten der Straten b-d vorgestellt werden. Eingeteilt in die verschiedenen Designklassen wurden diese nach ihrer Datierung und Herkunft untersucht. Dadurch konnte festgestellt werden, dass der Großteil der Siegelabdrücke und Skarabäen in den Zeitraum vom späten Mittleren Reich/ Early Palestinian Series bis in die 15. Dynastie/late Palestinian Series fallen und zu fast gleicher Anzahl aus Ägypten und Palästina stammen. Die vorherrschenden Verschlusstypen sind so genannte Knaufverschlüsse und Verschnürungen, die nicht näher definiert werden konnten. Daraus ergibt sich die Annahme, dass die Siegel vorwiegend an Truhen, Säcken, Kisten und andere Behältern angebracht waren. Die Frage, warum ein Siegelkonvolut der Zweiten Zwischenzeit in einem Neuen Reich Kontext gefunden, konnte nicht vollständig geklärt werden, eine Interpretation als Abfalldepot wäre allerdings schlüssig anzunehmen.

KATALOG DES MATERIALS

Inv.-Nummer 8915D



Maße: 24 x 19 x 5mm, Siegelfläche: 14⁺ x 10⁺mm

Material und Zustand: dunkelgraue Siegelmasse aus Schlamm, unvollständig, rechts oben und unten abgebrochen, rechtes oberes Drittel des Siegels fehlt

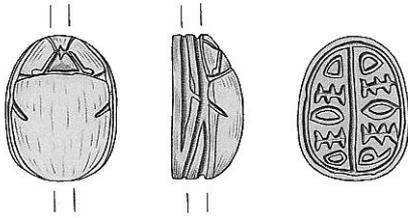
Fundplatz: HVI – u/13, L 4014, Str. b

Datierung: 18. Dynastie

Beschreibung: Der Siegelabdruck zeigt die Beine und die Reste des Schwanzes eines Falken, der auf einer Schlangenstandarte steht, darunter die *pt*-Hieroglyphe über einem *nb*-Korb. Die Kombination ist wohl als Göttername (11C/Keel) zu lesen: *hr nb pt*, „Horus Herr des Himmels“. Die Zeichen sind in flächiger Gravur ohne viel Details tief geschnitten.

Die Siegelmasse wurde gleichmäßig über einen gewölbten Gegenstand gedrückt. Um das Siegel sind immer noch die Fingerabdrücke zu sehen. An der Rückseite läuft schräg zum Siegel an der Vorderseite eine Kante, die die Rückseite in zwei Bereiche gliedert. Im unteren Teil ist noch ein Abdruck pflanzlicher Faser zu erkennen, daneben ein dünner Eindruck einer Schnur oder eines Stäbchens. Der obere Abschnitt ist relativ glatt.

Inv.-Nummer 8919



Maße: 12 x 10 x 6mm, Bohrung: 2mm

Material und Zustand: Steatit, vollständig

Fundplatz: HVI – u/13, L 4003, Str. c

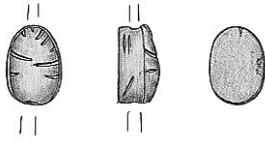
Datierung: 2. Hälfte 15. Dynastie, Late Palestinian Series

Beschreibung: D6 – O (PS) – d5, beinahe dreieckiger Kopf mit kurzem Strich als Andeutung des Hornes und seitlich angesetzten Augen. Der Rücken weist keine Flügelteilung auf. Pronotum und Elytra sind nur durch seitliche kleine Kerben getrennt (Sheshatyp).

Alle drei Beinpaare sind tief ausgeschnitten und deutlich zu erkennen. Nach Ch. MLINAR kann dieser Typ dem Late TD-Type VIa zugeordnet werden.

Auf der Basisfläche sind in zwei Kolumnen, durch eine Mittellinie getrennt, eine Reihe von anra-Zeichen (3C) linear eingeritzt. Links: $r-n-r-n-r^c$, symmetrisch zur rechten Kolumne, aber Arm fehlt?). Rechts: $r-n-r-n^c$. Die Wellenlinie des n ist in der für diese Designklasse typischen Art gestaltet: eine waagrechte Linie, die von kurzen senkrechten Strichen gekreuzt wird.

Inv.-Nummer 8932



Maße: 7 x 5 x 4mm, Bohrkanal: 1mm

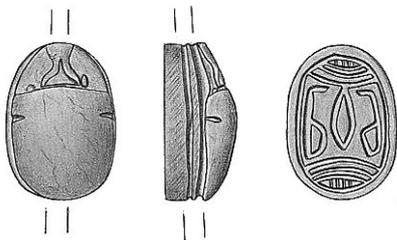
Material und Zustand: grünlich-türkiser Stein (Chalcedon Chrysoprase?), vollständig

Fundplatz: HVI – u/15, L 4241V, Str. d

Datierung: -

Beschreibung: Rücken, Kopf und Seiten des Skarabäus sind sehr schematisiert angegeben. Kurze Kerben deuten den Clypeus, die Trennung zwischen Kopf – Pronotum und Pronotum – Elytra, sowie an den Seiten die Vorder- und Hinterbeine an. Die Basisfläche zeigt kein Siegel.

Inv.-Nummer 8959



Maße: 13,7 x 9,7 x 6mm, Bohrkanal: ca 2mm

Material und Zustand: Steatit, vollständig

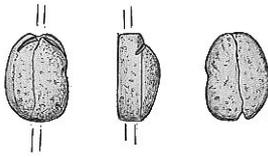
Fundplatz: HVI – v/18, L 4553, Str. c

Datierung: späte 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: D7 – O (PS) – e11. Der trapezförmige Kopf mit angedeutetem Horn geht direkt in den ebenfalls trapezförmigen Clypeus über. Das kleine rechte Auge ist erhalten, das linke nur im Ansatz erkennbar. Kerben teilen Pronotum von Elytra, der Rücken ungeteilt. Die Beine sind als Zwischenring angegeben, wie es für die späte 15. Dynastie typisch ist.

Die Basis ist linear mit anra-Zeichen (3C) graviert. Quer angebracht flankieren zwei antithetische ζ -Arme einen r -Mund. Darüber und darunter jeweils drei geschwungene Linien, der Zwischenraum zwischen der letzten Linie und der Umrandung ist mit senkrechten Strichen ausgefüllt.

Inv.-Nummer 8960



Maße: 7,7 x 5,6 x 3,6mm, Bohrkanal: 1mm

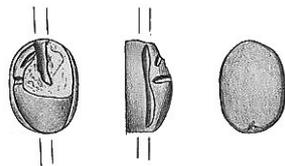
Material und Zustand: Steatit, vollständig, in zwei Teile zerbrochen

Fundplatz: HVI – v/18, L 4553, Str. c

Datierung: -

Beschreibung: Der Skarabäus ist sehr schematisch gestaltet. Nur eine Einkerbung am Kopfende trennt die Basisplatte vom Körper, keine weitere Unterteilungen des Rückens oder der Beine. Kein Basismotiv an der Unterseite.

Inv.-Nummer 8961



Maße: 8 x 5,8 x 4 mm, Bohrkanal: ca. 1mm

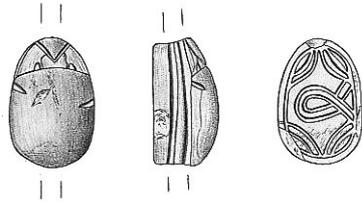
Material und Zustand: Steatit, Oberseite beschlagen

Fundplatz: HVI – v/18, L 4553, Str. c

Datierung: -

Beschreibung: Der Skarabäus ist sehr schematisch gehalten, an der linken Seite trennt eine Kerbe Pronotum von Elytra, eine weitere Kerbe deutet den Kopf an. Für die fehlende rechte Seite ist eine symmetrische Gestaltung anzunehmen. Der Körper ist von der Basisplatte nur durch eine umlaufende Rille abgeteilt. Die Basisfläche zeigt kein Siegelmotiv.

Inv.-Nummer 8962



Maße: 11 x 7,5 x 6mm, Bohrkanal: 2mm

Material und Zustand: Steatit, am rechten unteren Rand bestoßen

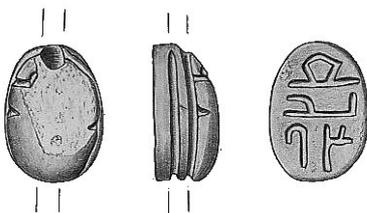
Fundplatz: HVI – u-v/18, L 4552, Str. c

Datierung: späte 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: D9 – O (PS) – e11. In den trapezförmigen Kopf schneidet der dreieckige Clypeus ein. Links und rechts sind kleine punktförmige Augen angegeben. Der Rücken ist ungeteilt, bis auf die seitlichen Kerben, die Pronotum von Elytra trennen. Die Beine sind als Zwischenring angegeben, ein typisches Merkmal der späten 15. Dynastie.

Die Basis wird fast komplett von einem linear gravierten, quer angebrachten s³-Zeichen (3A3b) eingenommen. Die vier Ecken werden von doppelten bogenförmigen Linien gefüllt.

Inv.-Nummer 8963



Maße: 12 x 8,5 x 6mm, Bohrkanal: 2mm

Material und Zustand: Steatit, Oberseite am Kopf abgerieben

Fundplatz: HVI – w/17, L 4605, Str. d

Datierung: späte 15. Dynastie

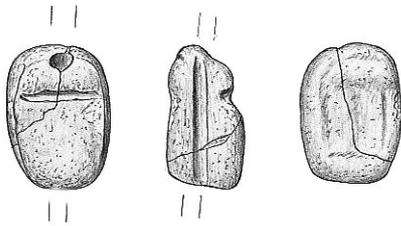
Beschreibung: ? – O (PS) – e11. Der Kopf ist so stark abgerieben, dass seine Form nicht mehr erkennbar ist. Erhalten ist noch das linke, punktförmige Auge. Die Flügel sind nicht getrennt. Kleine Kerben deuten die Teilung zwischen Pronotum und Elytra an. Die Beine sind mittels Zwischenring von der Basisplatte abgehoben. Dieses Detail lässt eine Datierung in die

späte 15. Dynastie zu. In den Vertiefungen der Zeichen und Ritzungen sind noch Spuren einer dunkeln, rötlichen Glasierung feststellbar.

Auf der Basisfläche ist in linearer Gravur der Name Apophis (11A), $\text{ḥ} \text{w} \text{sr} \text{R}^{\text{c}}$, eingeritzt.

Die Sonnenscheibe ist mit der Zeltstange so verbunden, dass es wie ein *hṯp*-Zeichen aussieht.

Inv.-Nummer 8964



Maße: 12 x 9 x 6,5mm, Bohrkanal: 2mm

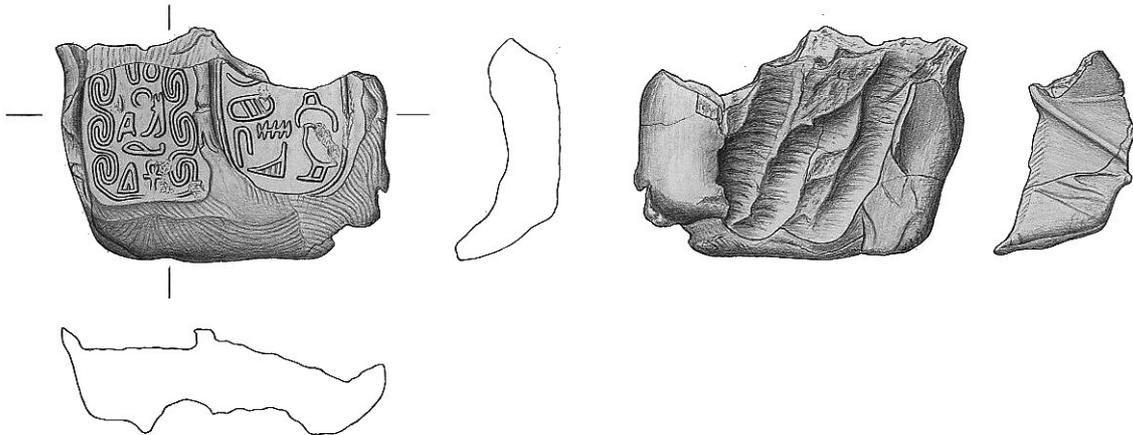
Material und Zustand: Fayence, in zwei Teile gebrochen, vollständig, stark abgerieben

Fundplatz: HVI – w/19, L 4764, Str. d

Datierung: -

Beschreibung: Der Kopf des schematisch dargestellten Skarabäus wird durch eine tief eingeritzte Rille vom Rumpf getrennt. Eine weitere Ritzung teilt den Körper von der Basisplatte. Eine Siegelfläche ist nicht erhalten.

Inv.-Nummer 8970



Maße: 29 x 19 x 5mm, Siegelfläche 1: 12⁺ x 11,5mm, Siegelfläche 2: 9⁺ x 10,2mm

Material und Zustand: dunkelbräunliche Siegelmasse aus Schlamm, unvollständig

Fundplatz: HVI – v/18, L 4553A, Str. c

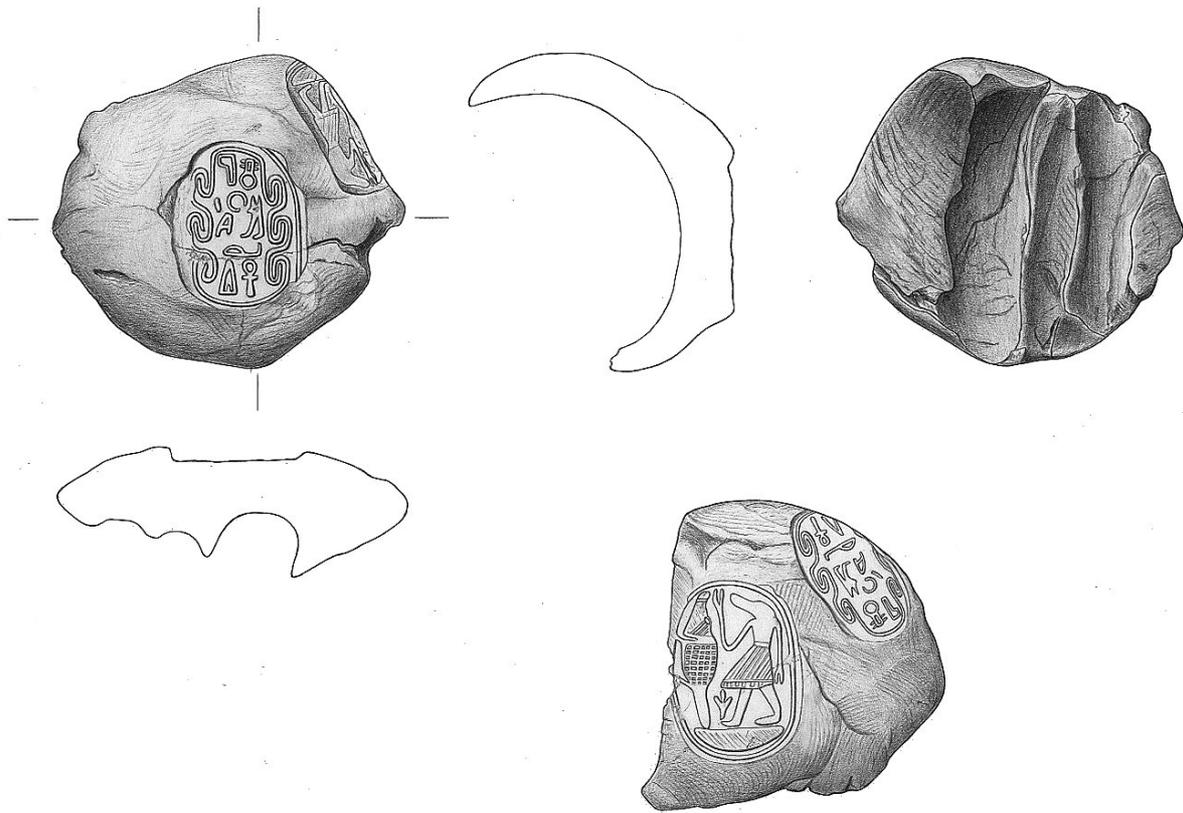
Datierung: Siegel 1: 1. Hälfte 15. Dynastie, Siegel 2: 13. Dynastie

Beschreibung: Siegel 1 ist zum größten Teil erhalten, nur die obersten Enden der oberen Zeichen sind abgerieben. Es zeigt in linearer Gravur den Namen des Hyksoskönigs Merweserra Yaqubher (11A): *nṯr-nṯr Mr-wsr-R^c dj- ʿnh*, eingefasst von je drei länglichen ineinander gehakten Spiralen pro Seite, die unten – und wohl auch oben – zusammenhängen (7B3[ii]a). Das *wsr*-Zeichen besitzt die für die Hyksosperiode typischen schreitenden Beine.

Auf dem zweiten Siegel ist die untere Hälfte des Namens eines Beamten aus Hierakonpolis erhalten (11B). Der dazugehörige, nur teilweise lesbare Titel lässt sich aus anderen Siegeln rekonstruieren (vgl. Inv.-Nr. 8990, 9012, 9018, 9033): [*s3b*] *jrj-nḥn snb-r-3w*.

Um die beiden Siegel sind noch Fingerabdrücke erkennbar. Die Masse wurde um einen mit einer Schnur umwundenen Pflock gedrückt (Knaufverschluss). An der Rückseite ist am oberen Bereich noch der konkave Abdruck des Pflockes erkennbar, darunter mehrere Schnurabdrücke, im rechten Winkel dazu Holzmaserung und das Positiv einer Fuge zwischen zwei Holzbrettchen. Die Siegel wurden quer zum Pflock angebracht.

Inv.-Nummer 8971



Maße: 31 x 29 x 12mm, Siegelfläche 1: 16 x 12mm, Siegelfläche 2: 17 x 12,5mm

Material und Zustand: rötlich braune Siegelmasse aus Schlamm, beide Siegel komplett erhalten

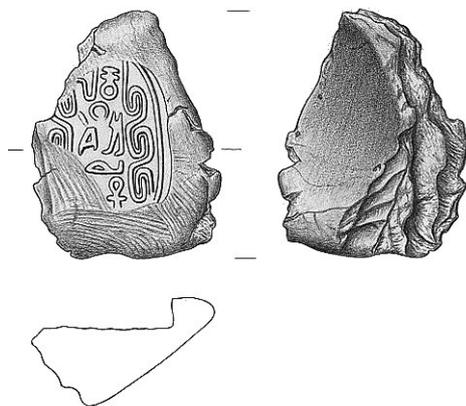
Fundplatz: HVI – v/18, L 4553A, Str. c

Datierung: Siegel 1: 1. Hälfte 15. Dynastie, Siegel 2: späte 15. Dynastie/Late Palestinian Series

Beschreibung: Das erste Siegel zeigt in linearer Gravur den vollständigen Abdruck des Königssiegels (11A) Merweserras Yaqubher: *nṯr-nfr Mr-wsr-R^c dj-^cnh*, wiederum eingefasst in seitlich jeweils drei längliche ineinander gehakte Spiralen, die oben und unten verbunden sind (7B3[ii]a). Auf Siegel 2 ist nach links blickend ein krokodilsköpfiger Gott vor einem in seitlicher Ansicht aufgestellten Krokodil, beide über einem *nb*-Korb, tief eingraviert (10A2d/9D). Die hintere Hand des Krokodilköpfigen hängt an seinem Körper herab, die vordere weist angewinkelt an die Schnauze des Krokodils. Der Schurz des Gottes, *nb*-Korb und der Körper des Krokodils sind mit Binnenzeichnungen ausgefüllt. Zwischen den Figuren

füllt ein dreizackiges Zeichen den Platz aus. Es handelt sich dabei entweder um ein kursives *sn*-Zeichen, das Ende eines Speeres mit Widerhaken oder – eher – um eine stilisierte Pflanze. Die Rückseite weist eine dicke, sehr tiefe und zwei weitere, eher flache und dünnere Schnurabdrücke auf. Abdrücke von Gewebe deuten auf einen Sackverschluss hin. Beide Siegel sind im Schnurverlauf angebracht. Die Gestaltung des *wsr*- und *ʕ*-Zeichens des ersten Siegels, sowie die tiefe Gravur des zweiten lassen eine Datierung in die 15. Dynastie zu.

Inv.-Nummer 8972



Maße: 22 x 17 x 7,5mm, Siegelfläche: 14⁺ x 11,5⁺mm

Material und Zustand: dunkelbraune Siegelmasse aus Schlamm, Siegel vollständig, leicht abgerieben

Fundplatz: HVI – v/18, L 4552, Str. c

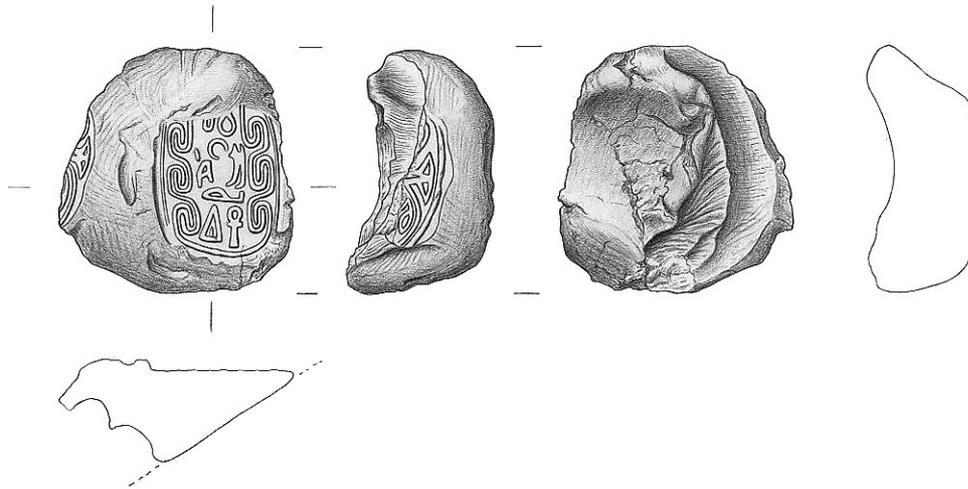
Datierung: 1. Hälfte 15. Dynastie

Beschreibung: Das Siegel zeigt den Namen des Hyksoskönigs Merweserra Yaqubher (11A), *ntr-nfr Mr-wsr-Rʕ [dj]-ʕnh*, in einer 7B3(ii)a – Spiralumrandung.

Auf der Rückseite sind der konvexe Abdruck eines Pflockes sowie mehrere Schnurabdrücke erkennbar. Es handelt sich dabei sehr wahrscheinlich um einen Knaufverschluss. Das Siegel wurde quer zum Pflock angebracht.

Die Gestaltung der linear eingeritzten Zeichen, man beachte das schreitende *wsr* und das *ʕ* im *ʕnrʕ*-Stil, datieren in die 15. Dynastie.

Inv.-Nummer 8973



Maße: 22 x 21 x 9,5mm, Siegelfläche 1: 13⁺ x 11,7mm, Siegelfläche 2: 12⁺ x 5⁺mm

Material und Zustand: bräunlich-graue Siegelmasse aus Schlamm, Siegel 1 komplett, Siegel 2 unvollständig

Fundplatz: HVI – v/19, L 4553B, Str. c

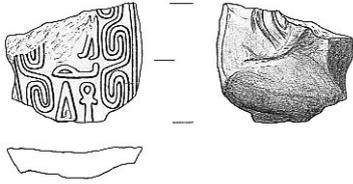
Datierung: Siegel 1: 1. Hälfte 15. Dynastie, Siegel 2: 13. – 15. Dynastie/ Early oder Late Palestinian Series

Beschreibung: Siegel 1 trägt den Namen des Hyksoskönigs (11A) Merweserra Yaqubher, *ntr-nfr Mr-wsr-R^c dj- ʿnh*, wobei die oberen Teile des *ntr*- und *nfr*-Zeichens nicht mehr ganz zu sehen sind. Umgeben werden die Hieroglyphen von einer 7B3(ii)a – Spiralumrandung. Es handelt sich um das gleiche Siegel wie 8970/1, 8971/1, 8972, 8974, 8975.

Das zweite Siegel ist ca. zu einem Drittel erhalten. Erkennbar ist eine Lotusblüte (1EIIc/Mlinar) in linearer Gravur, neben der links und rechts weitere florale Elemente wachsen und sich nach außen eindreuen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Elemente in der Mitte kreuzen (5). Aufschluss über die genaue Gestaltung des Dekors geben die Siegel 8998 und 9011, die jeweils einen anderen Ausschnitt des gleichen Siegels zeigen.

Die Schnurabdrücke auf der Rückseite und die gewölbte, um einen Pflock gewundene Form des Siegels lassen auf einen Knaufverschluss, einer Truhe oder eines ähnlichen Behältnisses schließen. Die Siegel sind quer zum Pflock angebracht.

Inv.-Nummer 8974



Maße: 10 x 12 x 2,5mm, Siegelfläche: 10⁺ x 11,7mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, unvollständig

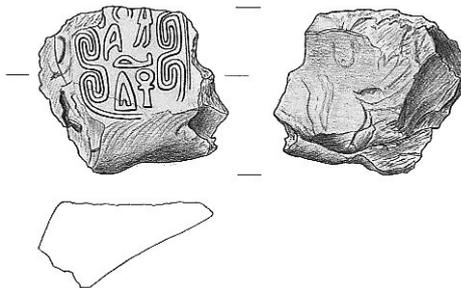
Fundplatz: HVI – v/19, L 4792. Str. c

Datierung: 1. Hälfte 15. Dynastie

Beschreibung: Trotz des fragmentarischen Erhaltungszustandes ist der Name des Hyksoskönigs Merweserra Yaqubher, [*ntr-nfr Mr*]-*wsr-R^c dj- ʿnh*, (11A) in einer 7B3(ii)a – Spiralumrandung durch die Vergleichsbeispiele (8970, 8971, 8972, 8973, 8975) gut rekonstruierbar.

Die Rückseite lässt nicht erkennen, woran die Masse angebracht war, da sich kaum eine Krümmung feststellen lässt, ist eher von einem flachen Objekt auszugehen.

Inv.-Nummer 8975



Maße: 16 x 14 x 8mm, Siegelfläche: 11⁺ x 11,7mm

Material und Zustand: rötlichbraune Siegelmasse aus Schlamm, unvollständig, oberer Teil fehlt

Fundplatz: HVI – v/19, L 4553B, Str. c

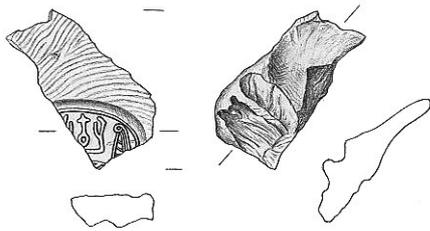
Datierung: 1. Hälfte 15. Dynastie

Beschreibung: Es handelt sich bei diesem Siegel wie bei 8970/1, 8971/1, 8972, 8973 und 8974 um den Namen des Hyksoskönig Merweserra Yaqubher, [*ntr-nfr Mr*]-*wsr-R^c dj- ʿnh*

(11A), umgeben von 7B3(ii)a – Kompositspiralen. *nfr*- und *ntr*-Zeichen fehlen, *r^c* und *wsr* sind leicht abgestoßen.

Die Rückseite weist die Wölbung eines Knaufverschlusses auf. Ein Schnurabdruck im rechten Winkel dazu ist schwer zu erkennen. Das Siegel ist quer zum Pflock angebracht.

Inv.-Nummer 8976



Maße: 15,5 x 7 x 4mm, Siegelfläche: 7⁺ x 6⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu 1/3 erhalten

Fundplatz: HVI – v/19, L 4553B, Str. c

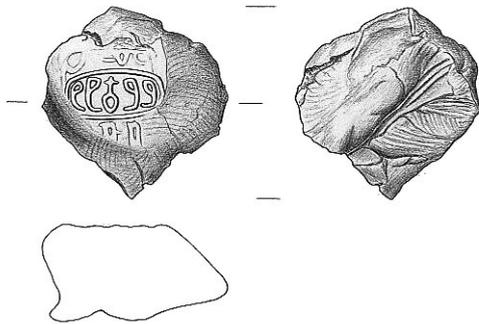
Datierung: Mittleres Reich – Mitte 13. Dynastie

Beschreibung: In linearer Gravur ist auf dem Siegel quer mittig ein *nfr* zwischen den Armen des *k3*-Zeichens eingeschrieben, rechts daneben ist eine Atef-Feder zu erkennen. Wahrscheinlich ist, dass eine zweite Atef-Feder in antithetischer Anordnung auch links neben den mittleren Hieroglyphen eingeritzt war. Ob es sich um eine wahllose Zusammenstellung von Nefer-Zeichen (3A3) oder einen Namen (11C/Tufnell) handelt, ist nicht ganz klar.

Die Rückseite weist deutlich drei Schnurabdrücke auf, quer dazu ein dünner Eindruck möglicherweise eines Stäbchens oder eines weiteren Schnurverlaufes.

Was damit verschlossen wurde ist unklar. Auf Grund der fehlenden Krümmung und des nicht vorhandenen Pflocks kann ein Knaufverschluss ausgeschlossen werden.

Inv.-Nummer 8977



Maße: 16,5 x 16,5 x 8mm, Siegelfläche: 5 x 8mm

Material und Zustand: rötliche Siegelmasse aus Schlamm, Siegel vollständig erhalten, an einer Seite etwas beschlagen

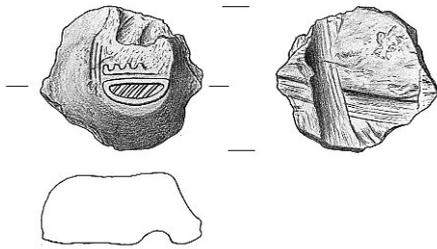
Fundplatz: HVI – v/19, L 4553B, Str. c

Datierung: 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Auf dem schmalen, länglichen Siegel sind in linearer Gravur antithetisch jeweils zwei ζ -Arme im anra-Stil links und rechts neben einem mittig gesetzten *nfr*-Zeichen dargestellt (3A3d). Auffällig ist, dass unter diesem Siegel anscheinend ein anderes Siegel, das stark abgerieben ist, schwach zu erkennen ist.

Die Rückseite ist gewölbt. Ein dünner Schnurabdruck schneidet durch die Mitte der Siegelmasse. Umgebende Gewebespuren legen die Vermutung nahe, dass es sich um einen Sackverschluss handeln könnte.

Inv.-Nummer 8978



Maße: 13 x 12 x 6,3mm, Siegelfläche: 7⁺ x 7mm

Material und Zustand: bräunliche Siegelmasse aus Schlamm, obere Hälfte abgebrochen

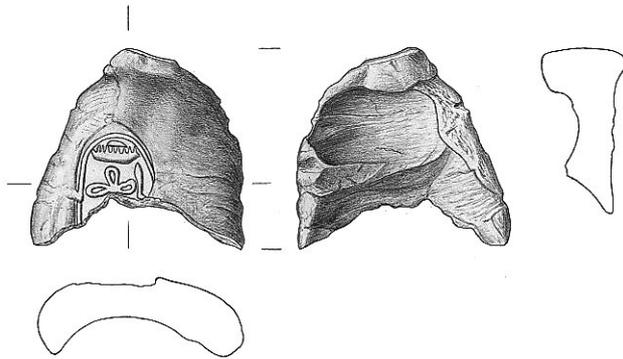
Fundplatz: HVI – v/19, L 4553B, Str. c

Datierung: 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Die Oberseite der Siegelmasse ist bombiert. Auf der Kalotte sitzt ein senkrecht angebrachtes Siegel, das in linearer Gravur nur mehr einen mit Schraffur gefüllten *nb*-Korb (3A3e) und darüber eine Wasserlinie erkennen lässt. Da die obere Hälfte des Siegels fehlt, ist es nicht sicher, ob es sich um einen Namen, ein Kryptogramm, eine Formel oder eine wahllose Kombination verschiedener Hieroglyphen handelt.

Das abgebrochene Ende zeigt, dass in die Siegelmasse zwei dünne Schnüre eingeschlossen waren. Die Rückseite weist ebenfalls zwei sich kreuzende, ungedrehte Schnüre auf. Es ist am Ehesten anzunehmen, dass das Siegel über einer Verknotung gesessen hat.

Inv.-Nummer 8979



Maße: 19,5 x 17,5 x 7mm, Siegelfläche: 8,5⁺ x 7mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, unterer Teil des Siegels weg gebrochen

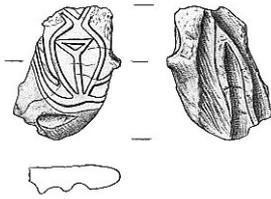
Fundplatz: HVI – u-v/18, L 4552, Str. c

Datierung: 13. – 15. Dynastie?

Beschreibung: Auf dem Siegel sind hochformatig in linearer Gravur die Hieroglyphen *t, n, wn* (M 42) und daneben ein längliches Zeichen eingeritzt (11C/Tufnell). Der untere Teil des Siegels fehlt.

Die Rückseite zeigt deutliche Spuren eines Knaufverschlusses. Sowohl der Pflock als auch die Schnüre, die um diesen geschlungen waren, sind eindeutig zu erkennen.

Inv.-Nummer 8980



Maße: 12 x 9 x 2,5mm, Siegelfläche: 9⁺ x 8⁺mm

Material und Zustand: schwarze Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zur 1/2 erhalten

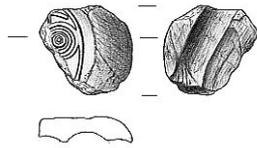
Fundplatz: HVI – w/16, L 4706, Str. b

Datierung: 2. Hälfte 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Auf dem Siegel ist in linearer Gravur der Unterkörper einer nackten Frau zu erkennen, deren überlängten Arme neben ihrem Körper eng herabhängen. Oberkörper und Gesicht sind nicht erhalten. Dennoch ist eindeutig, dass es sich hierbei um die kanaanäische Nackte Göttin oder Zweiggöttin handelt (10A1h/Keel). Dieses Motiv taucht in Tell el-Daba zum ersten und momentan noch einzigen Mal auf einem Skarabäus der mittleren – späten 15. Dynastie auf (MLINAR) und ist vor allem für Fundplätze der zweiten Phase der MB IIb Zeit typisch, die einen starken syrischen Einfluss aufweisen (KEEL). In Ägypten finden sich nur im Ostdelta einige wenige solche Beispiele.

Die Rückseite weist Schnurabdrücke auf, die parallel zum vorderseitigen Siegelabdruck verlaufen. Was damit jedoch verschlossen wurde, ist nicht zu erkennen. Da das Stück keine Krümmung aufweist und nur sehr dünn ist, wird es sich eher um einen kleineren Behälter handeln.

Inv.-Nummer 8981



Maße: 8,5 x 7 x 2,2mm, Siegelfläche: 5,9⁺ x 3,8⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu 1/4 erhalten

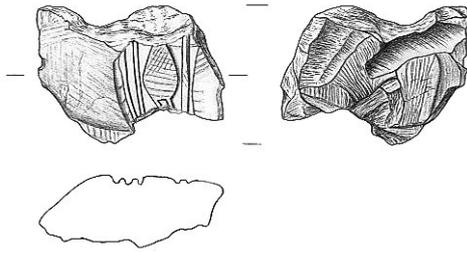
Fundplatz: HVI – u/17, L 4251A, Str. c

Datierung: 12. – 15. Dynastie

Beschreibung: Zu erkennen ist nur noch ein unvollständiger dreifach konzentrischer Kreis mit Punkt in der Mitte. Es lässt sich nicht rekonstruieren, ob noch mehrere Kreise dargestellt waren – was wahrscheinlich ist – und ob diese miteinander verbunden (4B3) oder lose verteilt waren (4E3) oder gar ein Kreuzrosettenmuster bildeten (5). Links neben dem Kreis, und in Ansätzen sehr abgerieben auch auf der rechten Seite, ist noch ein weiterer Strich sichtbar.

Die Rückseite zeigt einen Schnurabdruck. Das Stück ist allerdings zu klein um sagen zu können, woran das Siegel angebracht war. Die Größe und geringe Dicke des Stückes lässt eher an ein kleines Objekt denken.

Inv.-Nummer 8982



Maße: 16 x 13 x 6,5mm, Siegelfläche: 10⁺ x 8,7⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zur 1/2 erhalten.

Fundplatz: HVI – u/17, L 4251A, Str. c

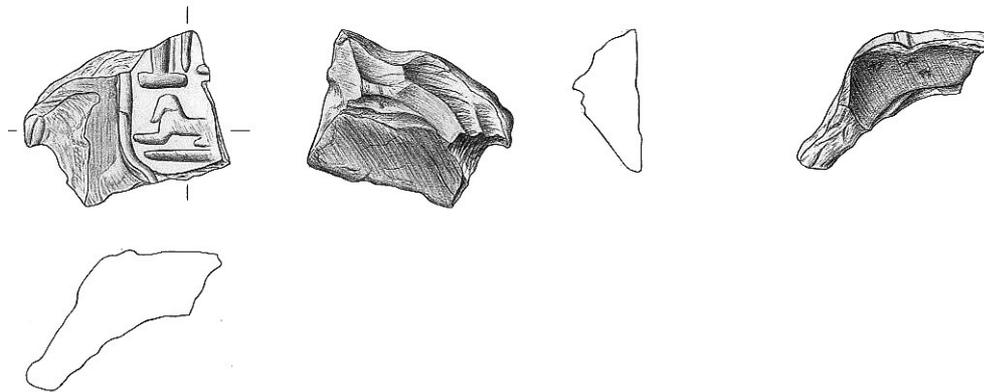
Datierung: 15. Dynastie?

Beschreibung: Der erhaltene Abdruck zeigt den mittleren Ausschnitt eines Siegels in linearer und flächiger Gravur. Zu erkennen ist ein rhomboider Körper mit Innenschraffur zwischen zwei senkrechten Linien. Am rechten, abgeriebenen Ende der Siegelmasse ist eine längliche, flächig ausgenommene Form mit schwach erhaltener Innenschraffur auszumachen. Es ist unklar, was das Siegel dargestellt hat (12).

Auf der Rückseite enden 2-3 Schnurabdrücke, dazwischen sind feine faserige Spuren zu sehen, die vielleicht auf einen Behälter aus Pflanzenfaser (Bastkorb?) oder Textil schließen lassen.

Es handelt sich sehr wahrscheinlich um eine Verknotung, auf der das Siegel angebracht war.

Inv.-Nummer 8983



Maße: 19 x 15 x 9mm, Siegelfläche: 12,8⁺ x 10⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu 2/3 erhalten

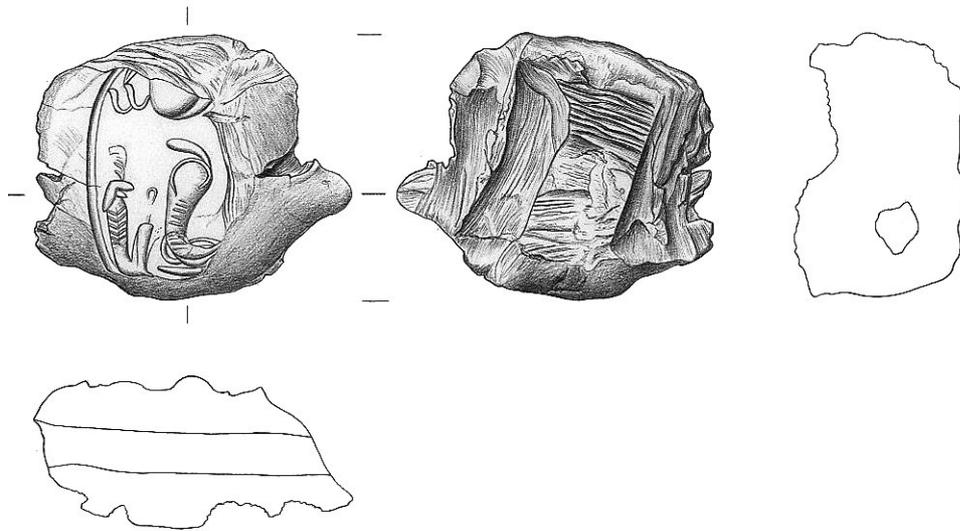
Fundplatz: HVI – v/18, L 4553A, Str. c

Datierung: 18. Dynastie

Beschreibung: Der obere Teil des Siegels, sowie die rechte Seite sind abgeschlagen. Zu sehen ist noch eine nach links blickende, menschengesichtige Sphinx mit Nemes-Kopftuch und Bart über einem Strich, der vielleicht eine vereinfachte Form eines *nb*-Korbes darstellen oder einfach nur als Basislinie dienen soll, darüber ein senkrechttes Zeichen auf einer Basis mit einem weitem senkrechten Strich davor, eine Kombination, die an eine Ptah-Figur erinnert, und dem Rest eines kleinen, flachen Zeichens (vielleicht ein *t* oder *r*?) davor (3A3 oder 11C/Keel).

Das Siegel wurde um einen Schnur umwundenen Pflock gepresst (Knaufverschluss). Abdrücke der Schnur und des Pflockes sind auf der Rückseite erkennbar. Das Siegel wurde quer zur Schnürung senkrecht auf dem Kopf stehend angebracht.

Inv.-Nummer 8984



Maße: 30 x 23 x 13,5mm, Siegelfläche: 20 x 14mm

Material und Zustand: hellbraun bis dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel ganz erhalten

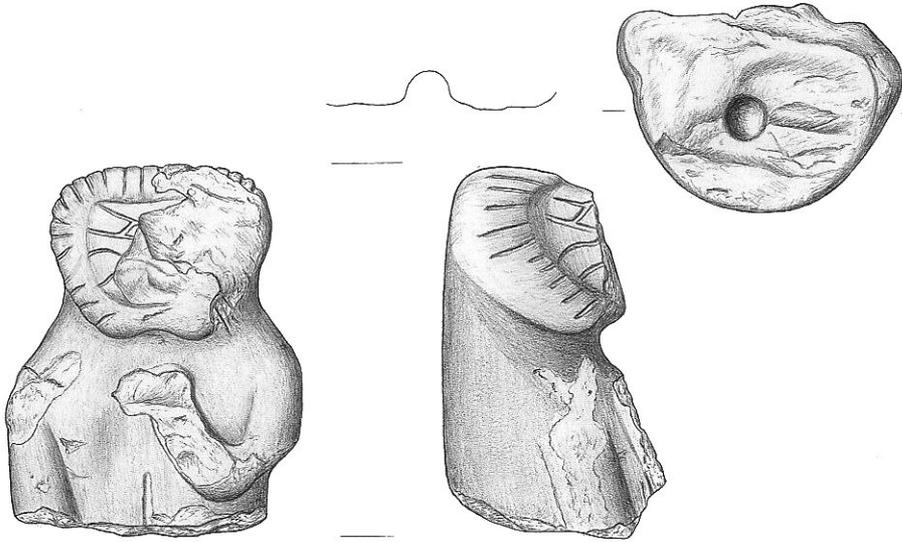
Fundplatz: HVI – v/18, L 4553A, Str. c

Datierung: 18. Dynastie

Beschreibung: Den oberen Teil des Siegels nimmt eine Sonne oder Voll- und Halbmond mit zwei nach links blickenden Uräen ein. Darunter sitzt links mit Blick nach rechts eine Figur der *M3^t*. Ihr Körper ist mit einem feinen Fischgrätmuster verziert. Das *nh* auf ihren Knien und die Feder auf ihrem Kopf sind nur noch zu erahnen. Ihr gegenüber ist hoch aufgerichtet, nach links blickend eine Uräus-Schlange abgebildet, die die Göttin an Größe übertrifft. Ihr Leib ist ebenfalls mit feinen Innenzeichnungen versehen, ihr Schwanz liegt in mehreren Schlingen über einem *nb*-Korb. Die Zeichen sind von hoher Qualität, fein geschnitten und detailliert dargestellt. Es handelt sich hier um ein Kryptogramm des Namens des Amun/*Jmn* (11C/Keel). Die Sonne und auch der Mond stehen für den Buchstaben *j*, die Göttin *M3^t* wird als *m* gelesen und sowohl die Schlange in ihrer Lesung als *ntrt* = Göttin als auch der *nb*-Korb bilden den Buchstaben *n*.

Der Siegelverschluss sitzt auf einer größeren Schnurverknötung. Die Rückseite zeigt mehrere tiefe, parallel zum Siegel laufende Schnurabdrücke und quer dazu leichter eingedrückte Spuren von Fasern, vielleicht von einem Bastkorb oder ähnlichem. Die Siegelmasse wird quer zum Siegel von dünneren Schnüren perforiert. Die Rückseite ist leicht nach innen gewölbt.

Inv.-Nummer 8985



Maße: 68 x 52 x 34mm, Bohrung: \varnothing 7mm

Material und Zustand: Terracotta, Unterkörper der Pavianstatuette fehlt, die linke Gesichtshälfte ist stark beschädigt, ebenso der linke Arm und die rechte Schulter.

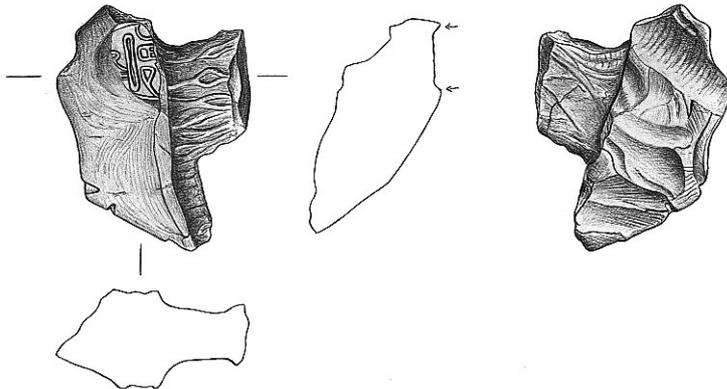
Fundplatz: HVI – v/18, L 4553B, Str. c

Datierung: -

Beschreibung: Die Pavianstatuette ist nur vom Oberkörper bis ungefähr zum Nabelansatz erhalten. Die Gesichtszüge sind kaum noch zu erkennen. Eingerahmt wird das Gesicht von der Mähne, die durch parallel verlaufende Striche angedeutet wird. Der rechte Arm der Figur hängt am Körper herab, der linke Arm ist abgewinkelt und liegt auf der Brust.

An der Unterseite der Figur befindet sich leicht dezentriert das Ende einer Bohrung. Es dürfte sich hierbei um die Darstellung des Schreibergottes Thot in seiner Gestalt als Pavian handeln, die auf einem Stab gesteckt in der Nische zwischen zwei „Büros“ aufgestellt war.

Inv.-Nummer 8986A



Maße: 23,5 x 10 x 15mm, Siegelfläche: 4,5⁺ x 7,4mm

Material und Zustand: helle, rötlich braune Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zur 1/2 erhalten

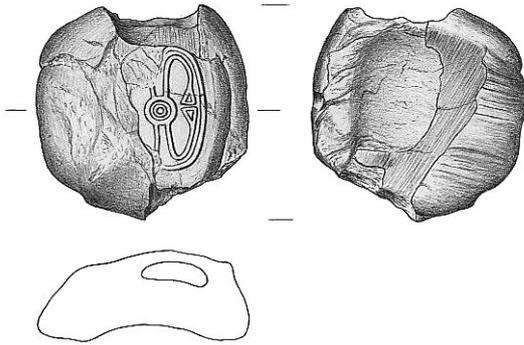
Fundplatz: HVI – v/18, L 4553A, Str. c

Datierung: frühestens 13. Dynastie

Beschreibung: An der linken Seite des Siegels ist in waagrechter Anordnung eine Rote Krone zu erkennen, deren linkes Ende ein wenig abgerieben ist. Die Zeichen daneben sind unklar. Der untere Bereich könnte von einem floralen Motiv einer Papyrusdolde eingenommen werden. Es wäre aber auch möglich, dass es sich bei diesem Zeichen um einen Teil einer weiteren Roten Krone handelt. Darüber liegen ein längsrechteckiges Zeichen und ein Halbkreis. Unklar bleibt, ob die linke Rote Krone alleine steht (3B3f/Mlinar) oder ein Pendant auf der rechten Seite hat (3B3b – Rücken an Rücken, 3B3c – antithetisch, 3B3e – tête bêche).

Beide Seiten des Zapfens weisen Abdrücke einer Schnur oder eines zusammen gewundenen Stoffstückes auf. Die schmale Seite des Zapfens lässt Fingerabdrücke erkennen, sodass anzunehmen ist, dass die Siegelmasse dort zusammengedrückt worden ist. An der Rückseite sind weitere Eindrücke von Fasern oder Schnüren. Es ist also möglich, dass das Siegel auf einem Knoten über einem Korb angebracht wurde und eine der Schnüre über das Siegel geführt wurde.

Inv.-Nummer 8987



Maße: 19,5 x 18,5 x 8mm, Siegelfläche: 11 x 8mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel beinahe ganz erhalten, an einer Seite ein wenig abgerieben

Fundplatz: HVI – v/18, L 4552, Str. c

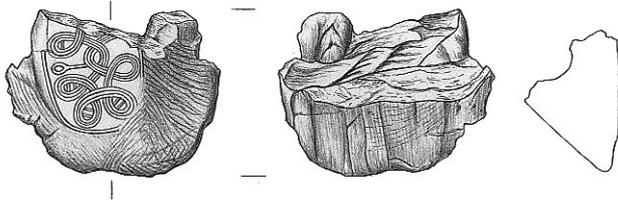
Datierung: Mitte 12. – 15. Dynastie

Beschreibung: Relativ mittig auf der runden, kalottenförmigen Siegelmasse ist das Siegel angebracht. In linearer Gravur sind punktsymmetrisch zwei oben und unten aus einem zentralen zweifach konzentrischen Kreis mit Punkt in der Mitte herauswachsende Papyrusdolden eingeritzt, die sich nach links bzw. rechts beugen und sich dann seitlich mittig mit ihrem Gegenüber treffen (1E1h/M1inar). Eine 2mm breite Vertiefung um das Siegel lässt vermuten, dass das Siegel in einer Fassung angebracht war.

Knapp unterhalb der Kalotte, unterhalb des Siegels, führt ein Schnurkanal durch die Masse.

An der Unterseite ist ein ca 10mm breiter, leicht eingetiefter Abdruck einer Faserschnur oder eines Gewebestranges und quer dazu zwei ungedrehte Schnüre abgezeichnet. Es könnte sich um einen flachen Knotenverschluss handeln.

Inv.-Nummer 8988



Maße: 19 x 15 x 10mm, Siegelfläche: 11⁺ x 10mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu $\frac{3}{4}$ erhalten, abgegriffen

Fundplatz: HVI – v/18, L 4552, Str. c

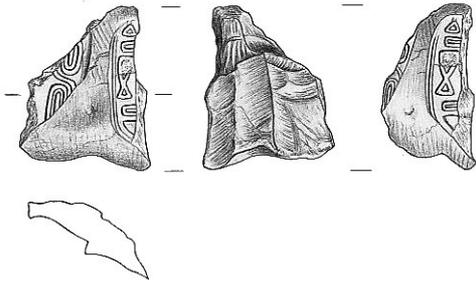
Datierung: 18. Dynastie?

Beschreibung: Die Oberfläche der Siegelmasse wird zur Hälfte vom Siegel selbst eingenommen, die andere Hälfte von einem Fingerabdruck. Der Siegelabdruck zeigt ein zweisträngiges, knotenartiges Schlingennmuster (6B1). Um eine zentrale Verschlingung gruppieren sich auf der einen Seite vier Schlaufen, auf der anderen ist noch eine erhalten, drei weitere sind wohl zu rekonstruieren. Drei der erhaltenen Schlaufen haben eine Innenzeichnung aus zwei Strichen, die eine einzelne Schlaufe nur einen Strich. Aus der zentralen Verschlingung wächst nach einer Seite eine Blüte, vermutlich eine Papyrusdolde, heraus. Eine äquivalente Blüte auf der anderen Seite ist nicht zu erkennen.

Die Rückseite weist einen deutlichen Schnurabdruck auf und im rechten Winkel dazu eine glatte Fläche mit Holzmaserung. Obwohl der Abdruck des Knaufes fehlt, kann auf einen Knaufverschluss einer Truhe oder eines ähnlichen Behältnisses geschlossen werden.

Das Siegel wurde quer zur Verschnürung angebracht, in Richtung des Pflockes.

Inv.-Nummer 8989



Maße: 15 x 10,5 x 5mm, Siegel 1: 6⁺ x 4⁺mm, Siegel 2: 7,5⁺ x 4⁺mm

Material und Zustand: hellrötliche, gebrannte Siegelmasse aus Schlamm, beide Siegel nur in Resten erhalten

Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

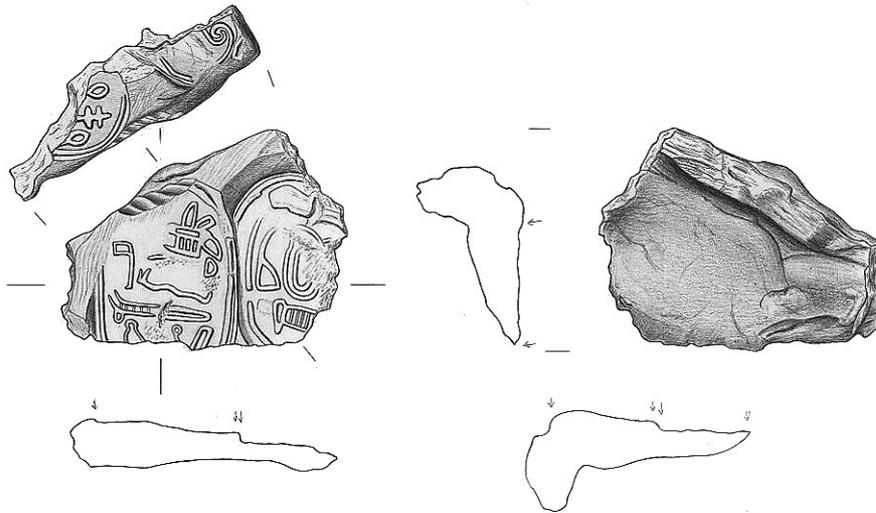
Datierung: Siegel 1: 1. Hälfte 15. Dynastie, Siegel 2: Mittleres Reich – 2. Zwischenzeit

Beschreibung: Siegel 1 ist nur noch in zwei länglichen, ineinander gehakten Spiralen einer vermuteten 7B3(ii)a – Spiralumrandung erhalten und würde damit dann vielleicht ein weiteres Beispiel des Siegels des Hyksoskönigs Merweserra Yaqubher darstellen (11A).

Das zweite Siegel ist ähnlich fragmentarisch. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich bei den länglichen Formen links und rechts und den vorgesetzten kleineren Dreiecken um Bestandteile zweier Rücken an Rücken angebrachten Roten Kronen handelt (3B3b). Das liegende Zeichen dazwischen ähnelt am Ehesten noch einem zu eckig geratenen s₃, allerdings ist es zu schlecht zu erkennen, um darüber eine präzise Auskunft zu geben.

Die Rückseite ist nur schwer zu identifizieren. Es handelt sich vermutlich um zwei Schnurabdrücke, einer davon ist recht deutlich zu erkennen, der andere ist relativ flach. Die Fläche dazwischen könnte als Negativ eines dünnen Stäbchens angesehen werden.

Inv.-Nummer 8990



Maße: 25 x 20 x 9mm, Siegel 1: 15⁺ x 13mm, Siegel 2: 15 x 10⁺mm, Siegel 3: 8⁺ x 7⁺mm, Siegel 4: 5⁺ x 10⁺mm

Material und Zustand: gräulichdunkle Siegelmasse aus Schlamm, abgebrochen, 2 Siegel nur mehr in Resten erhalten

Fundplatz: HVI – v/18, L 4553A, Str. c

Datierung: Siegel 1: 13. Dynastie, Siegel 2: 1. Hälfte 12. – 18. Dynastie, Siegel 3: 2. Hälfte 15. Dynastie/ Late Palestinian Series, Siegel 4: spätes Mittleres Reich/ Early Palestinian Series

Beschreibung: Die Siegelmasse wurde über die Kante einer Truhe oder eines Kästchens gedrückt. An jeder Seite des rechtwinkligen Verschlusses befinden sich zwei Siegel.

Siegel 1 trägt die Beamtentitel (11B): [*sd3wt*]j *bjtj it-ntr*[] *Itm I* [] – [Sieglers] des Königs, Gottesvater/Schwiegervater [] . Darunter sind noch die oberen Enden der einander zugewandten weißen und roten Krone zu erkennen.

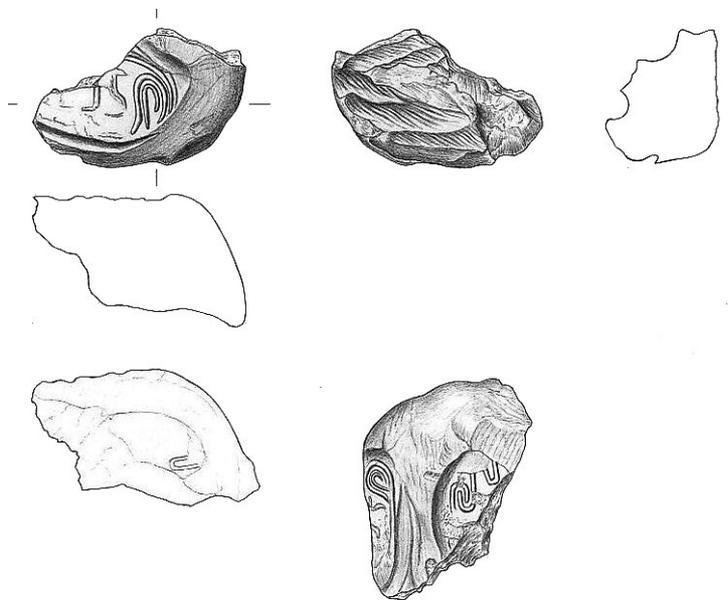
Siegel 2 ist an der rechten Seite abgebrochen. Zu erkennen ist noch ein liegendes *nbw*-Zeichen (3B6) an der Basis und darüber ein florales Motiv (1E2). Aus einer Schlinge wächst nach links gerichtet eine Papyrusdolde. Eine zweite wird an der rechten Seite anzunehmen sein. Der obere Bildrand ist verschoben. Es könnte sein, dass das Siegel über einem älteren Siegel angebracht wurde, oder dass beim Siegelvorgang das Siegel abgerutscht ist.

Siegel 3 zeigt in hochgestellter Anordnung drei Nefer-Zeichen. Klar erkennbar ist das mittlere *nfr*-Zeichen, die beiden Flankierenden könnten ebenfalls verkehrte *nfr*-Zeichen oder *ʿnh* sein. Das Siegel ist nur noch im obersten Drittel erhalten (3A3d).

Siegel 4 ist zur Hälfte erhalten, die Zeichen sind nur mehr sehr schwer zu erkennen. Sicher zu identifizieren ist eine runde, ineinander gehakte Spirale. Ob es sich dabei aber um eine Umrandung (7B[i]a) handelt, aus wie vielen Spiralelementen sie dann bestünde und was das Mittelmotiv bilde oder ob es ein Spiralmuster (2B1/2) darstellt, ist völlig unklar.

Die Rückseite weist keine Holzmaserung oder andere organische Spuren auf, weshalb eine genaue Aussage über den gesiegelten Gegenstand nicht getroffen werden kann. Es ist aber am Wahrscheinlichsten, dass das Siegel an der Kante eines Kästchens oder einer kleinen Truhe angebracht war.

Inv.-Nummer 8992



Maße: 21,5 x 17 x 10mm, Siegelfläche 1: 12⁺ x 9⁺mm, Siegelfläche 2: 9⁺x5⁺mm

Material und Zustand: rötlich verbrannte Siegelmasse aus Schlamm, Siegel 1 zur 1/2, Siegel 2 nur zu 1/4 erhalten

Fundplatz: HVI – v/18, L 4552, Str. c

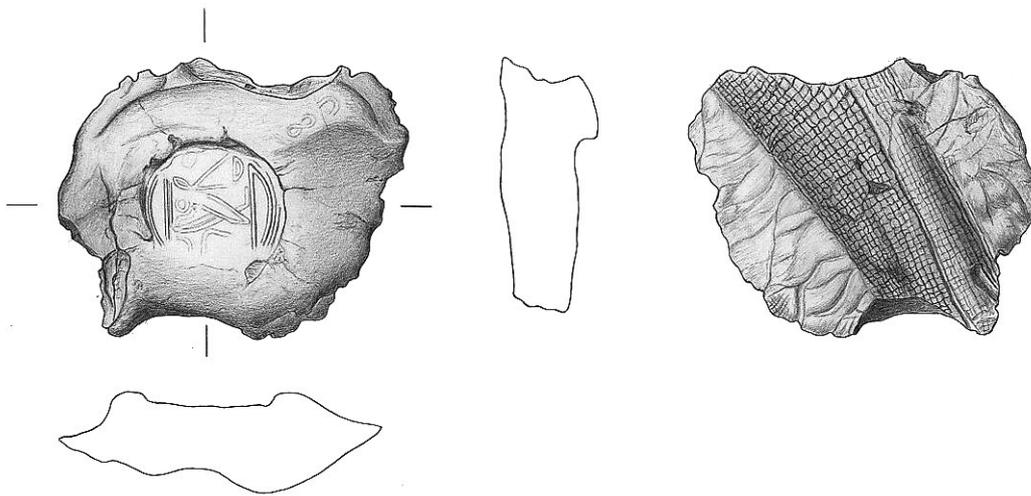
Datierung: Siegel 1: Late Palestinian Series, Siegel 2: 1. Hälfte 15. Dynastie

Beschreibung: Die Zeichen auf Siegel 1 sind schwer zu identifizieren. Es dürfte bei zu feuchtem Ton aufgedrückt worden und dadurch verronnen sein. In einem waagrecht angebrachten Rahmen aus einer runden, ineinander gehakten Spirale (7B1[ii]a) sind am Ehesten noch rechts ein *nfr* und daneben vielleicht ein senkrecht gestelltes *ꜥ* oder anders hochformatiges Zeichen zu erkennen.

Siegel 2 zeigt den linken oberen Teil der 7B3(ii)a-Spiralumrandung, sowie den unteren Teil des *ntr*-Zeichens des Siegels Merweserras Yaqubher (11A) (vgl. 8970, 8971, 8972, 8973, 8974, 8975)

Die Rückseite weist mehrere parallel zu dem Siegel verlaufende, gedrehte Schnurabdrücke auf. Was diese allerdings verschnürten, ist nicht ganz sicher. Anhand der undeutlichen Krümmung ist eher an einen Sack- als an einen Truhenverschluss zu denken.

Inv.-Nummer 8993



Maße: 32,5 x 28 x 9mm, Siegelfläche: \varnothing 13mm

Material und Zustand: rot verbrannte Siegelmasse aus Schlamm, Siegel an einem Ende abgerieben, sehr flach

Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

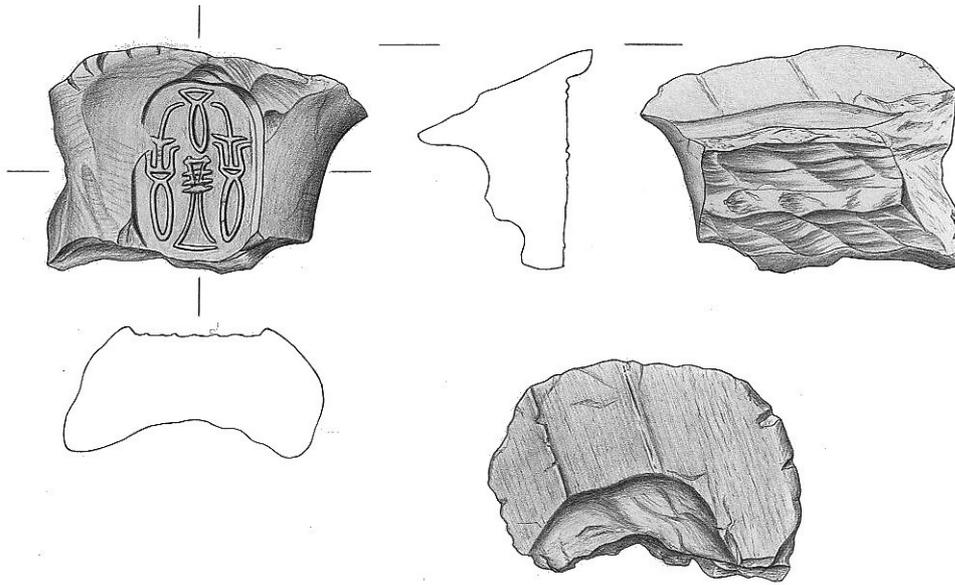
Datierung: -

Beschreibung: Der Abdruck des Rundsiegels ist trotz seiner feinen Gravur und den vielen Details nicht zu erkennen, da er zu abgegriffen und flach ist. Es könnte sich um ein ornamentales, figurales, florales oder hieroglyphisches Motiv handeln (12A). Einzig ein *nb*-Korb mit Innenschraffur und ihm gegenüber ein undeutlicher zweiter oder eine doppelte Basislinie sind ungefähr zu identifizieren.

Die Rückseite zeigt sehr schön einen geflochtenen Bastkorb-Abdruck und einen über die gesamte Unterseite laufenden Gewebestreifen, der wohl als Schnur gedient haben mag.

Es ist offensichtlich, dass es sich hierbei um einen Korbverschluss handelt.

Inv.-Nummer 8994



Maße: 27,6 x 18 x 16mm, Siegelfläche: 16 x 11,5mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel vollständig

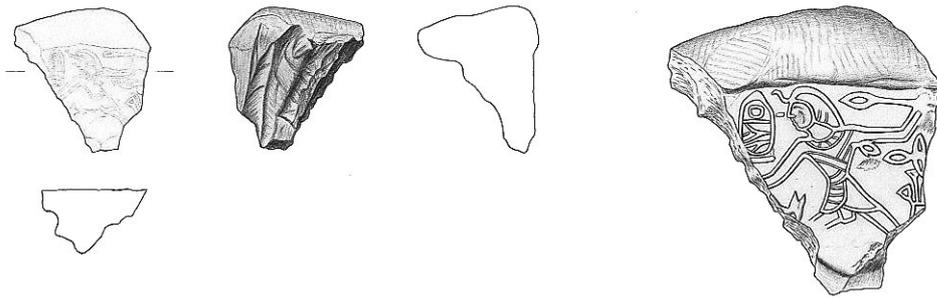
Fundplatz: HVI – v/18, L 4553B, Str. c

Datierung: spätes Mittleres Reich

Beschreibung: In lockerer Dreiteilung sind auf dem Siegel verschiedene Nefer-Zeichen angeordnet. Im oberen Register wird ein *w3d* von zwei *swt*-Binsen flankiert, die antithetisch zueinander geneigt sind (3B5). Diese stehen direkt auf dem oberen Abschluss weiterer *w3d*-Zeichen im unteren Register, die einen *dd*-Pfeiler einrahmen. Die zweiten, unteren Blätter sind so weit auf das *w3d* herabgesunken, dass sie wie zwei *nn*-Arme aussehen. Die Zeichen sind fein und sauber in linearer Gravur angefertigt.

Die Rückseite bildet den unteren Teil eines Knaufverschlusses. Gut zu erkennen sind zwei tiefe Abdrücke gedrehter Schnüre sowie im rechten Winkel an der Basis die Maserung des Holzbehälters, an der die Versiegelung vermutlich angebracht war, und eine weitere, sehr flache Schnur. Das Siegel ist im Pflockverlauf angebracht, steht aber auf dem Kopf.

Inv.-Nummer 8995



4:1

Maße: 14 x 9 x 7,5mm, Siegelfläche: 9⁺ x 9,5⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel an beiden Seiten beschlagen

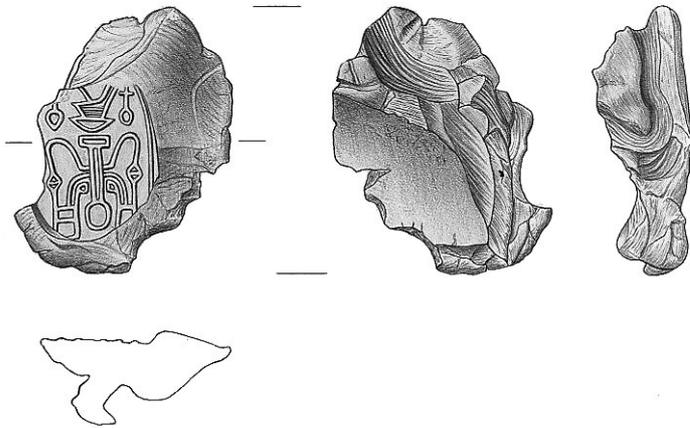
Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

Datierung: 13. Dynastie

Beschreibung: Auf dem Siegel ist in linearer Gravur sehr detailliert die weit ausschreitende Figur eines Pharaos dargestellt (10A). Er trägt ein Nemes-Kopftuch mit Uräus an der Stirn, einen Halskragen, gekreuzte Brustbänder und einen Schurz, welcher – ebenso wie das Kopftuch und der Halskragen, mit Innenlinien verziert ist. Selbst die Gesichtszüge des Königs sind mit feinen Linien angegeben. Der Pharao hat die hintere Hand, in der er eine Birnenkeule hält, zum Schlag erhoben, die Vordere greift einen nicht näher definierbaren Gegner (entweder Feinde oder Gazelle/Ziege), von dem nur noch ein kleiner Rest vor dem Schurz des Königs erhalten ist. Eine einfache Kartusche mit einer Linie als Basis (3D2) der Name *Nj-m3^ct-R^c* eingeschrieben ist vor dem Gesicht des Königs angebracht. Hinter dem König sind die Zeichen *s3 h3j=f* - „Schutz sei hinter ihm“ - unvollständig zu erkennen, dann ist das Siegel abgebrochen.

Die beiden Seiten der Rückseite sind mit Schnurabdrücken versehen, die quer zum Siegel laufen.

Inv.-Nummer 8996



Maße: 24 x 19 x 6,5mm, Siegelfläche: 14⁺ x 11mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel am oberen & linken Rand abgeschlagen.

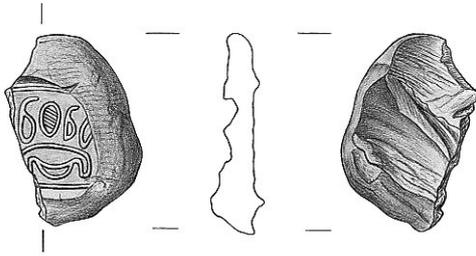
Fundplatz: HVI – u/18, L 4552, Str. c

Datierung: spätes Mittleres Reich/ 13. Dynastie

Beschreibung: Die hochformatige Darstellung des *sm3-t3wj* (3A1) nimmt den Großteil der Siegelfläche ein. Darüber wird eine mit Innenschraffur versehene Rote Krone auf *nb*-Korb (3B3) von zwei *nfr* flankiert.

Die Rückseite zeigt einen Pflockabdruck ebenso wie Schnüre, was auf ein Knaufverschluss schließen lassen würde, doch ist die Schnurführung untypisch für einen Truhenverschluss. Möglich wäre ein ähnlicher Verschluss mit einem Pflock, vielleicht ein Türverschluss eines Kästchens.

Inv.-Nummer 8997



Maße: 17 x 11,5 x 5,5mm, Siegelfläche: 10 x 8⁺mm

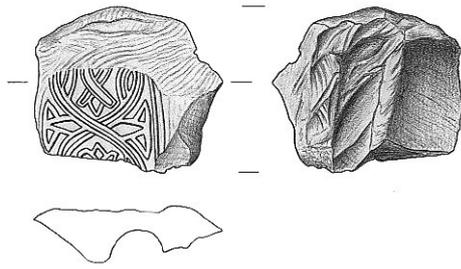
Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu 3/4 erhalten

Fundplatz: HVI – v/18, L 4553A, Str. c

Datierung: 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Die untere Hälfte des Siegels nimmt ein waagrecht angeordnetes *nbw*-Zeichen ein (3B6), darüber sind aufrecht stehend um ein *r* mit Innenschraffur gruppiert links und rechts jeweils ein ϵ -Arm im anra-Stil angebracht, die beide nach rechts blicken. Dem ganz rechten Zeichen fehlt die obere Hälfte. Es ist aber wahrscheinlich, dass es sich um ein weiteres ϵ handelt und somit noch ein viertes an der äußersten linken, abgebrochenen Seite zu rekonstruieren wäre. Somit hätte man dann eine Zeichenfolge der anra-Gruppe (3C): ϵ - ϵ -*r*- ϵ - ϵ
Die Rückseite zeigt ein Knaufverschluss mit Pflock- und Schnurabdrücke sowie im rechten Winkel dazu die Oberfläche der Truhe/Kästchen. Der relativ engen Krümmung nach dürfte es sich eher um einen kleineren Behälter gehandelt haben.

Inv.-Nummer 8998



Maße: 16 x 15 x 4mm, Siegelfläche: 11 x 9⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu 3/4 erhalten

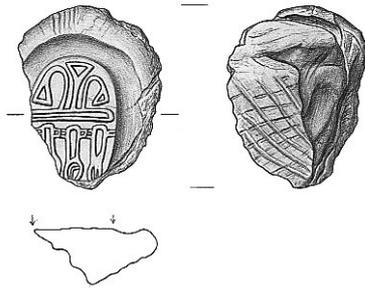
Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

Datierung: 13. – 15. Dynastie/ Early oder Late Palestinian Series

Beschreibung: Wie schon bei Siegel 8973 handelt es sich hier um ein florales Motiv aus Lotosblüten (1EIIc/Mlinar). Aus dem Schnittpunkt zweier sich kreuzender Schlingen (5), die an beiden Enden in Schlaufen auslaufen, wachsen links und rechts zwei Lotosblüten. Zwischen den Schleifen füllen s3-ähnliche Zeichen, deren Enden ebenfalls wie Lotosblüten gestaltet sind, den Platz aus.

Auf der Rückseite sind ein sehr tiefer und ein eher flacherer Abdruck gedrehter Schnur zu erkennen, darüber eine konkave Wölbung eines Pflockes. Es handelt sich also um einen Knaufverschluss. Das Siegel wurde quer zum Pflock, im Schnurverlauf, angebracht.

Inv.-Nummer 8999



Maße: 16 x 12 x 6mm, Siegelfläche: 11 x 7mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, untere und linke Seite abgeschlagen

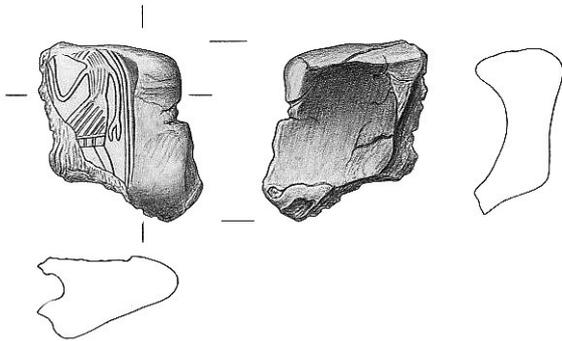
Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

Datierung: spätes Mittleres Reich – Mitte 13. Dynastie

Beschreibung: Das Siegelmotiv ist in zwei Register eingeteilt. Hochformatig im oberen Bereich sind auf einer horizontalen Basislinie, die vielleicht als *t3* zu deuten ist, mittig eine stehende und links und rechts jeweils eine hängende Papyrusdolde linear eingraviert (1E1c/M1inar). Darunter stehen nebeneinander drei *nfr*-Zeichen, deren Querbalken miteinander verbunden sind (3A3d). Um das Siegel läuft eine 3mm breite Vertiefung, ein Hinweis darauf, dass das Siegel an einer Fassung angebracht war.

Auf der Rückseite sind Schnurabdrücke und im rechten Winkel dazu Gewebe- bzw. Faserspuren sichtbar. Es könnte sich daher um einen Sack- oder Korbverschluss handeln.

Inv.-Nummer 9000



Maße: 19 x 15 x 9mm, Siegelfläche: 12⁺ x 7⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zur 1/2 erhalten

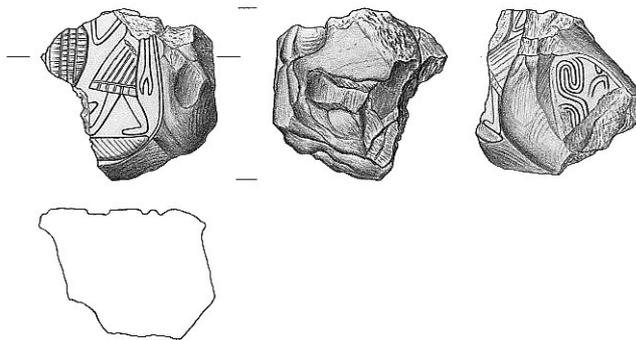
Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

Datierung: späte 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Der Siegelabdruck zeigt, wie schon das Siegel 8971, eine nach links blickende krokodilsköpfige Gottheit im gemusterten kurzen Schurz (10A2d). Spitze des Schurzes, das vordere Bein sowie die Hand an der Schnauze des Krokodilskopfes fehlen. Die hintere Hand hängt am Körper herab, die vordere ist angewinkelt erhoben und berührt beinahe das Maul des senkrecht vor ihm aufgerichteten Krokodils, das hier ebenfalls – ebenso wie der *nb*-Korb als Basis der beiden Figuren und das undefinierte, dreizackige Füllelement – abgebrochen ist.

Das Siegel wurde quer zu dem auf der Rückseite erkennbaren Pflock angebracht. Die Unterseite weist Schnurabdrücke auf, somit hätte man hier den oberen Teil eines Knaufverschlusses.

Inv.-Nummer 9001



Maße: 15 x 14 x 11mm, Siegelfläche 1: 13,7⁺ x 10,5⁺mm, Siegelfläche 2: 7,9 x 6,5⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, beide Siegel unvollständig

Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

Datierung: Siegel 1: späte 15. Dynastie/ Late Palestinian Series, Siegel 2: 1. Hälfte 15. Dynastie

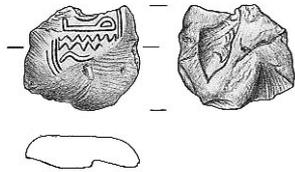
Beschreibung: Siegel 1 zeigt wieder die tief eingeschnittene, flächige Figur eines krokodilsköpfigen Gottes mit gemustertem Schurz auf *nb*-Korb vor aufrecht gestelltem Krokodil in Seitenansicht (10A2d). Schultern und Kopf der Figur fehlen, ebenso die Spitze seines vorderen Beines, die linke Seite des *nb*-Korbes, der Schwanz und der Kopf des Krokodils.

Das zweite Siegel ist nur noch in seinem linken Bereich erhalten. Erkennbar ist die *mr*-Harke, darüber ein Deutestrich und am linken Rand Reste der 7B3(ii)a – Spiralumrandung.

Es handelt sich wie 8970-8975 bzw. 8989 um das Siegel des Hyksoskönigs Merweserra Yaqubher (11A).

Die Rückseite ist nicht sehr klar. Es sind weder Pflock- noch Schnurabdrücke klar zu identifizieren, ebenso wenig Spuren von Textil, Gewebe oder anderer organischer Fasern.

Inv.-Nummer 9002



Maße: 10 x 9 x 3mm, Siegelfläche: 7 x 6⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, oberes 1/4 fehlt, abgegriffen

Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

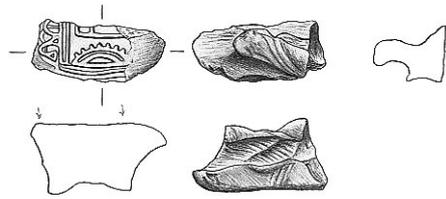
Datierung: Mitte 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Auf dem relativ kleinen Siegel sind verschiedene flache Siegel untereinander angebracht. Unter einem runden, nur mehr zu einem Drittel erhaltenen Zeichen, einem *r* oder einer *r*^c-Sonne liegt das im anra-Stil gestaltete ^c, darunter eine *n*-Wasserlinie und schließlich ein gewelltes Zeichen, das entweder ein *f* oder ein weiteres ^c sein könnte. Für die Hornvipere fehlen die typischen, v-förmig gestalteten Fortsätze, für den ^c-Arm die Vollendung des Armbogens. Es kann also entweder eine Folge von anra-Zeichen (3C) *r*-^c-*n*-^c oder eine Wunschformel (11D/Mlinar), (*r*) *dj n.(f)*, handeln.

Auf der Rückseite ist das Ende einer Schnur eingedrückt, die entlang einer Kante läuft.

Was damit verschnürt wurde, ist nicht ersichtlich.

Inv.-Nummer 9003



Maße: 11 x 5 x 6mm, Siegelfläche: 7,3⁺ x 5⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, sehr fragmentiert

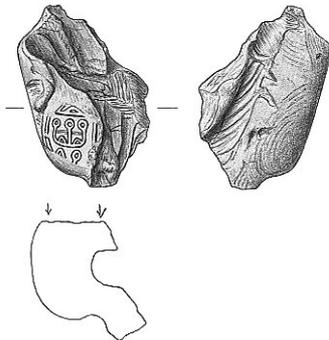
Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

Datierung: 15. Dynastie/ Early oder Late Palestinian Series

Beschreibung: Die schmalen Seiten der Siegelfläche wird von hängenden Papyrusdolden eingenommen, die nur in ihrer linken Seite erhalten sind. Es ist daher unklar, ob es sich um zwei oder drei Stängel handelt (1E). In der Mitte sind waagrecht verschiedene anra-Zeichen angebracht. Gut zu erkennen ist noch ein Hügel mit Sonnenaufgang (*h^cj*), der laut MLINAR nur in der 15. Dynastie vorkommt. Darüber ist noch ein Teil des ^c-Armes zu erkennen.

Die Rückseite zeigt Schnurabdrücke. Die Siegelmasse wurde anscheinend so gegen die Schnüre gepresst, dass ein Teil des Tons zwischen die Schnüre gelangte und so einen Zapfen bildet.

Inv.-Nummer 9004



Maße: 17 x 13 x 7mm, Siegelfläche: 5⁺ x 7⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu einem 1/4 erhalten

Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

Datierung: 13. – 15. Dynastie

Beschreibung: Der Verschluss ist nur mehr zur Hälfte vorhanden und daher ist der Siegelabdruck auch relativ klein und fragmentarisch erhalten. Zu erkennen sind noch *k3*-Arme, die hier aus drei senkrechten Elementen mit kugeligen „Händen“ bestehen, die untereinander mit feinen, flachen Strichen verbunden sind und zwischen denen zwei kleine Dreiecke auf der gemeinsamen Basis stehen.

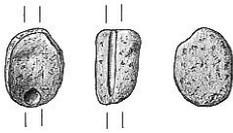
Darüber sind die Basis und ein flacher Halbkreis sowie der Ansatz eines zweiten zu sehen, die vermutlich das Zeichen für *h^cj*, den Hügel mit Sonnenaufgang, bilden.

Unter dem zuerst beschriebenen Zeichen sind noch zwei kugelige Elemente von Zeichen auszumachen, die nicht näher bestimmbar sind.

Am rechten Rand des vorhandenen Abdruckes ist noch eine Linie erkennbar, die entweder als Trennlinie dient oder ein anderes, nicht näher identifizierbares Zeichen bildet.

Unter dem Siegelabdruck, durch die Masse hindurch, verläuft eine ca. 4mm breiter, gedrehter Schnurabdruck. Ein weiterer Schnurabdruck befindet sich auf der Rückseite. Der Verschluss wurde also an einer größeren Verschnürung angebracht.

Inv.-Nummer 9005



Maße: 7 x 5 x 4,5mm, Bohrkanal: 1mm

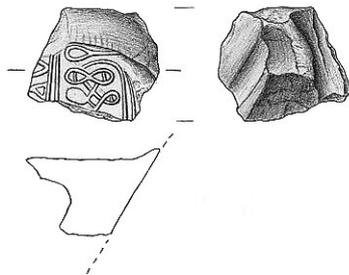
Material und Zustand: Fayence, sehr abgerieben, in zwei Hälften zerbrochen

Fundplatz: HVI – v/19, L 4817, Str. c

Datierung: -

Beschreibung: Der relativ kleine Skarabäus ist sehr schematisch gestaltet. Der Kopf ist zu sehr abgerieben, als dass eine genauere Beschreibung möglich wäre, der Rücken scheinbar ungeteilt, einzig eine Kerbe an der rechten Seite deutet eine Trennung von Körper und Basisplatte an, die Basisfläche ist leer.

Inv.-Nummer 9006



Maße: 12 x 11 x 7mm, Siegelfläche: 10⁺ x 6⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu einem 1/4 erhalten

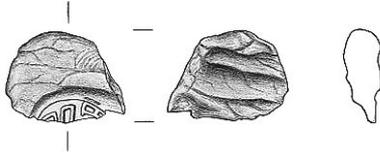
Fundplatz: HVI – v/19, L 4553B, Str. c

Datierung: spätes Mittleres Reich – Mitte 13. Dynastie

Beschreibung: Auf der vorhandenen Siegelfläche ist noch ein einfädiges Schlingenmuster (6A) zu erkennen, wie es für die 13. Dynastie typisch ist (Mlinar, S. 167). Die einzelnen Schlaufen haben einen Strich als Innenzeichnung. Darüber teilt eine doppelte Linie dieses vom oberen Register ab. Die Zeichen im oberen Teil des Siegels sind nicht identifizierbar. Es könnte sich um ein pflanzliches Motiv aus Papyrusdolden handeln.

Die Rückseite zeigt parallel zum Siegelabdruck einen tiefen Schnurabdruck. Auf der Unterseite sind Spuren von Holzmaserung zu sehen. Ob es sich um ein Knaufverschluss handelt, ist aber nicht ganz klar, da der eingewölbte Abdruck des Pflockes fehlt.

Inv.-Nummer 9007



Maße: 11 x 8 x 3mm, Siegelfläche: 6⁺ x 2⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, oberstes Ende des Siegels erhalten, Rest abgebrochen

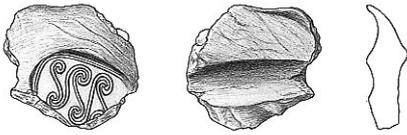
Fundplatz: HVI – v/19, L 4553B, Str. c

Datierung: 15. – 19. Dynastie?

Beschreibung: In der linken Hälfte der erhaltenen Fläche ist ein senkrecht gestelltes längsrechteckiges Zeichen zu erkennen, davor ein blütenähnliches Element, vermutlich beides zu einer Roten Krone gehörend (3A3f). Daneben schmiegt sich an die Rundung ein weiteres längliches Zeichen mit unterteilenden Innenstrichen, das nicht leicht zu identifizieren ist. Um die Siegelfläche ist eine 3mm breite Vertiefung eingedrückt, was auf eine Fassung des Siegels schließen lässt.

Die Rückseite weist flache Schnurabdrücke auf. Woran die Versiegelung angebracht war, ist nicht zu erkennen, wahrscheinlich ist aber ein Knotenverschluss.

Inv.-Nummer 9009



Maße: 12 x 11 x 4mm, Siegelfläche: 7 x 6⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu 3/4 erhalten, an eine Längs- und Querseite abgeschlagen

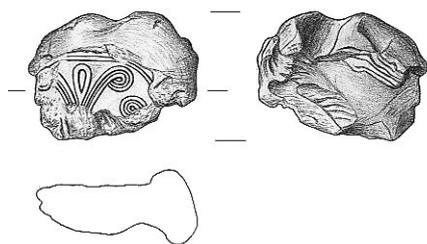
Fundplatz: HVI – w/17, L 4620, Str. c

Datierung: spätes Mittleres Reich – 18. Dynastie

Beschreibung: Auf der Siegelfläche ist im Querformat ein Muster aus runden, ineinander gehakten Spiralen angebracht, die vermutlich an beiden Seiten offen auslaufen (2B1).

Auf der Rückseite ist ein tiefer, gerader Eindruck zu erkennen. Es kann sich dabei um den Abdruck einer ungedrehten Schnur oder eines dünnen Stabes handeln. Die Siegelmasse weist nur eine sehr geringe Krümmung parallel zu Siegelfläche und Schnur auf, weshalb eher nicht an ein Knäufverschluss zu denken ist. Vielleicht wurde die Siegelmasse an einen kleinen Sack oder Beutel angebracht.

Inv.-Nummer 9010



Maße: 14 x 11 x 5mm, Siegelfläche: 9⁺ x 8⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zur 1/2 erhalten, abgebrochen, an der Seite ein wenig beschlagen

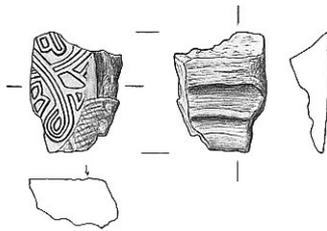
Fundplatz: HVI – v/19, L 4792, Str. c

Datierung: Early oder Late Palestinian Series

Beschreibung: Zu erkennen ist ein symmetrisches kreuzförmiges Muster (5) zweier doppelter Stränge, die an beiden Enden in Schlingen auslaufen. Zur Breitseite hin wächst eine weitere Schlaufe aus dem Knotenpunkt. An der Schmalseite ist noch ein weiteres rundes Element aus zwei Linien angebracht. Wie und ob dieses Element mit dem Knotenpunkt verbunden ist, ist unklar.

Die Rückseite weist Schnurabdrücke parallel zur Siegelfläche auf. Das versiegelte Objekt ist nicht mehr feststellbar.

Inv.-Nummer 9011



Maße: 11 x 8 x 4mm, Siegelfläche: 11⁺ x 6⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu 1/3 erhalten, an den Schmalseiten abgeschlagen

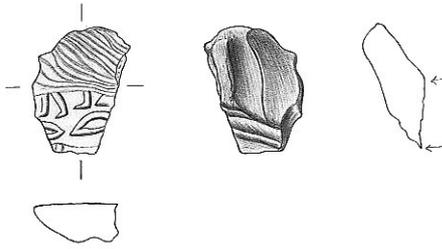
Fundplatz: HVI – v/19, L 4792, Str. c

Datierung: 13. – 15. Dynastie/ Early oder Late Palestinian Series

Beschreibung: Wie Siegel 8998 und 8973/2 ist auf der kalottenförmigen Oberseite der Siegelmasse ein Kreuzmuster aus doppelten Fäden, die sich am Ende einschlagen, dargestellt (5). An der Breitseite wächst aus dem Schnittpunkt eine Lotosblüte (1EIIc). In Ansätzen sind noch die s3-Schleifen, die in Blüten enden, zu erkennen.

An der Rückseite schneiden quer zum Siegelabdruck mindestens zwei Schnurabdrücke in die Masse. Es kann aber keine Aussage über den versiegelten Gegenstand getätigt werden. Anhand der geringen Stärke würde sich eher ein kleinerer Behälter anbieten.

Inv.-Nummer 9012



Maße: 11,5 x 7 x 4mm, Siegelfläche: 6⁺ x 6⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, sehr fragmentarisch

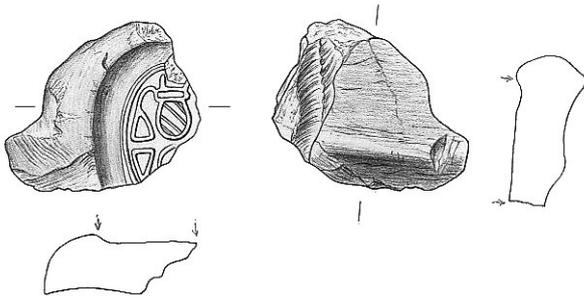
Fundplatz: HVI – u-v/18, L 4552, Str. c

Datierung: 13. Dynastie

Beschreibung: Am oberen Rand der Siegelfläche sind noch die Beine eines Caniden zu erkennen, darunter an der linken Seite die rechte Hälfte eines *r*-Mundes, daneben ein weiterer *r*-Mund, dem das rechte Eckchen fehlt. Unter dem linken Mund ist noch ein Ansatz eines weiteren, nicht näher bestimmbar Zeichen feststellbar. Ein Vergleich mit den Siegeln 8970, 9012 und 9033 zeigt, dass es sich um den oberen Abschnitt des Beamtennamen und –titel des *s3b* [*irj-nḥn snb-r-ḥw*] handelt (11B).

Auf der Rückseite kreuzen sich zwei Schnüre. Es ist keine Aussage zu treffen über den gesiegelten Gegenstand.

Inv.-Nummer 9016



Maße: 17 x 15 x 6mm, Siegelfläche: 10⁺ x 7⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu einem 1/4 erhalten, Rest abgebrochen

Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. c

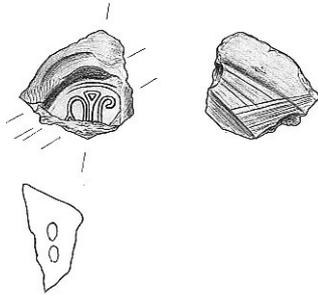
Datierung: frühe 18. Dynastie

Beschreibung: Das Muster des Siegelabdruckes ist doppelsymmetrisch aufgebaut. Aus einem vasenähnlichen Zeichen mit Innenschraffur (*htm* [S20]?) wachsen zu beiden Seiten hängende Papyrusdolden (1E3). Dieselbe Zeichengruppe fügt sich spiegelbildlich unter die vorhandenen Zeichen an, ist aber zum größten Teil nicht mehr erhalten.

Der 3mm breite Rand um den Siegelabdruck lässt auf eine Fassung des Siegels schließen.

Die Rückseite zeigt einen Pfllock- und Schnurabdrücke (Knaufverschluss). In der Krümmung des Pfllockes sind noch leichte Spuren von Holzmaserung zu erkennen.

Inv.-Nummer 9017



Maße: 10,5 x 9,5 x 5mm, Siegelfläche: 4⁺ x 6⁺mm

Material und Zustand: dunkelbraune Siegelmasse aus Schlamm, Siegel in der oberen Hälfte erhalten

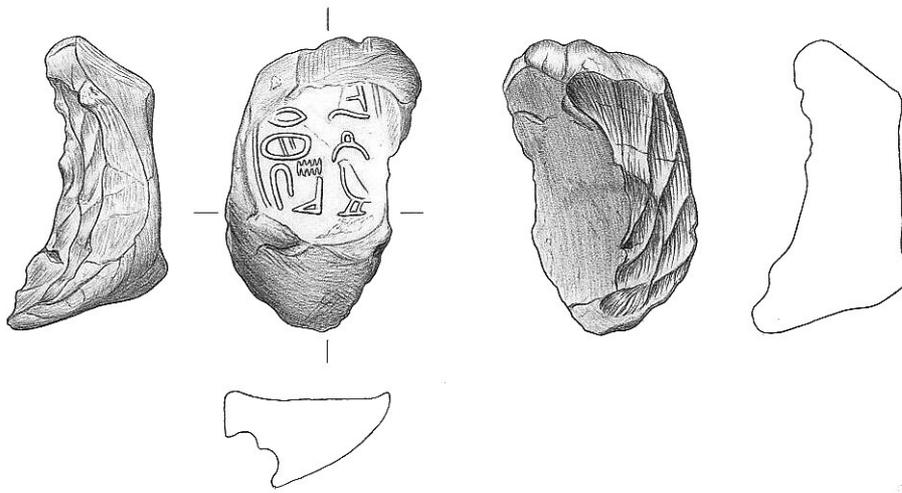
Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. c

Datierung: frühes Mittleres Reich – 18. Dynastie

Beschreibung: Das Siegelmotiv wird von zwei hängenden und einer mittleren, stehenden Papyrusdolde gebildet (1E3If/Mlinar). Darunter ist das Siegel abgebrochen.

Auf der Rückseite sind zwei sich kreuzende, flache Faserspuren eingedrückt. Durch die Kalotte des Siegels führt von rechts oben nach links unten schräg zum Siegelabdruck ein Schnurkanal. Auf der Unterseite ist die Maserung sich kreuzender, feiner Fasern abgezeichnet.

Inv.-Nummer 9018



Maße: 26 x 15 x 13mm, Siegelfläche: 14,5⁺ x 13mm

Material und Zustand: rötlichbraune Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck im oberen Teil abgenutzt

Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

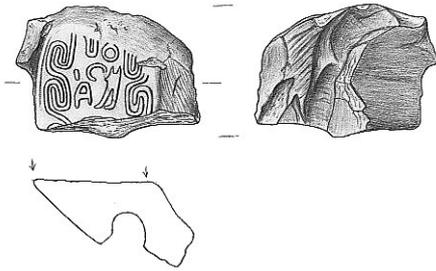
Datierung: 13. Dynastie

Beschreibung: Der fast vollständige Siegelabdruck nennt den Namen und Titel eines Beamten aus Hierakonpolis, [*s3b*] *jrj-nḥn snb-r-3w* (11B).

Es handelt sich um das gleiche Siegel wie bei Nr. 8970, 9012 und 9033.

Die Rückseite zeigt Pflock- und Schnurabdrücke eines größeren Knaufverschlusses.

Inv.-Nummer 9019



Maße: 15 x 12 x 7mm, Siegelfläche: 10⁺ x 11,7mm

Material und Zustand: rötlichbraune Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zur 1/2 erhalten, oberes Ende ein wenig abgerieben, untere Hälfte abgebrochen

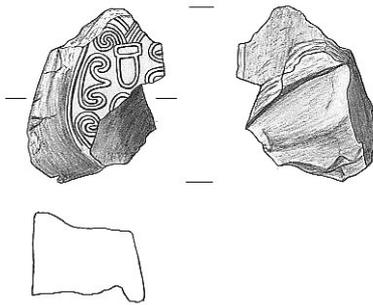
Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: 15. Dynastie

Beschreibung: Erhalten ist die obere Hälfte des Königssiegels des Merweserra Yaquber (11A), *ntr-nfr Mr-wsr-R^c[dj ʿnh]* umgeben von einer 7B3(ii)a – Spiralumrandung. Die oberen Teile des *ntr*- und *nfr*-Zeichens sind nicht mehr ganz auf dem Siegel erhalten.

Die Siegelmasse wurde um einen Pflock gedrückt. Zu sehen ist auch ein tiefer Schnurabdruck und ein flacherer darunter. Es handelt sich also um einen Knaufverschluss auf dem der Siegel quer zum Pflock angebracht wurde.

Inv.-Nummer 9020



Maße: 15 x 11 x 8mm, Siegelfläche: 13 x 7,5⁺mm

Material und Zustand: rötliche Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu 3/4 erhalten, unteres rechtes Viertel fehlt, obere rechte Ecke ein wenig angeschlagen

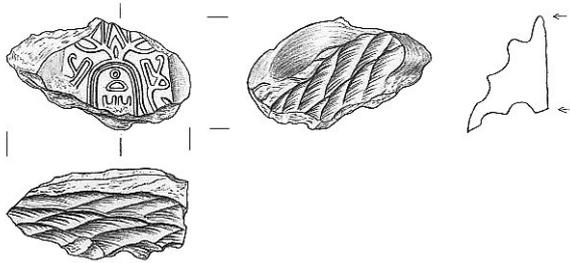
Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: spätes Mittleres Reich – Mitte 13. Dynastie

Beschreibung: Auf der oberen Hälfte des Siegels wächst aus einem vasenförmigen Zeichen (*htm* [S20]?) nach links eine ineinander gehakte, runde Spirale (3A3). Zur rechten Seite geht ebenfalls eine solche Spirale weg, die jedoch nicht mehr ganz erhalten ist. Auf der ebenfalls fehlenden unteren Hälfte zeigen Reste von Zeichen eine symmetrisch gleich angeordnete Gruppe wie in der oberen Hälfte. Dazwischen, in den Leerräumen der Breitseite, ist eine nach innen gewandte C-Spirale angebracht, die mit einer liegenden, v-förmigen Spirale kombiniert wurde (2A).

Die Rückseite lässt keinen Verschlusstyp erkennen.

Inv.-Nummer 9021



Maße: 16 x 11 x 7mm, Siegelfläche: 9,5⁺ x 10mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, oberes Drittel des Siegelabdruckes erhalten, untere Hälfte fehlt ebenso die Spitze des Motivs

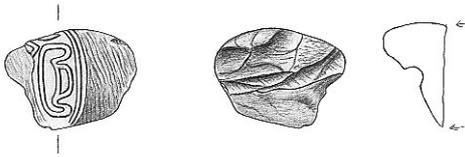
Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: 13. – 15. Dynastie

Beschreibung: In einer Kartusche (3D) ist der Name Sesostris III, *h^cj-k3w-r^c*, zu lesen (11A). Links und rechts der Kartusche ist jeweils eine aufgerichtete Uräus-Schlange mit Roter Krone eingeritzt, die den Rücken zueinander wenden (3B1d). Der Unterleib der rechten Schlange fehlt. Von der linken ist nur mehr die Krone erhalten. Ihre Schwänze sind über der Kartusche verbunden. Über der Kartusche wächst eine Krone mit *M3^ct*-Federn und hornartigen Gebilden, die nur noch im unteren Ansatz zu erkennen ist.

Die dreieckige Siegelmasse weist auf der einen Seite den Siegelabdruck auf, die beiden Rückseiten sind mit 2 bzw. 3 tiefen Abdrücken gedrehter Schnüre versehen. Die Masse dürfte so stark auf die Verschnürung gedrückt worden sein, dass sie zwischen die Schnüre gelangte. Der versiegelte Gegenstand ist nicht erkennbar. Wahrscheinlich ist ein Sack oder Beutel.

Inv.-Nummer 9022



Maße: 11 x 9 x 5,5mm, Siegelfläche: 8,7⁺ x 6,15⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zur 1/2 erhalten

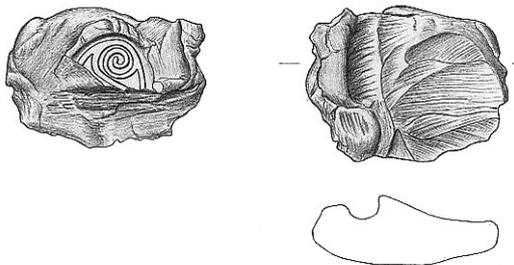
Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Das einzige noch erkennbare Zeichen ist ein waagrecht angeordneter *nbw*-Goldkragen (3B6). Die anderen Elemente sind zu fragmentarisch um sie bestimmten Zeichen zuordnen zu können.

Die Rückseite zeigt Schnurabdrücke, zu denen der Siegel quer angebracht wurde.

Inv.-Nummer 9023



Maße: 18 x 14 x 7,5mm, Siegelfläche: 4⁺ x 7mm

Material und Zustand: dunkle, gräuliche Siegelmasse, aus Schlamm obere Hälfte erhalten

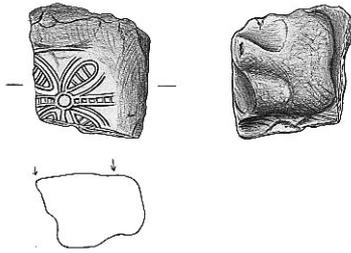
Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: 13. – 15. Dynastie

Beschreibung: Erhalten ist ein Ende einer S-Spirale (2A), das untere Ende des Siegelabdruckes fehlt. Über etwaige Füllelemente an den Seiten kann keine Aussage getroffen werden.

Die Rückseite weist parallel zum Siegelabdruck mehrere Faserabdrücke auf, quer zum Siegel eine Schnurrille. Es ist möglich, dass es sich hierbei um einen Korbverschluss handelt.

Inv.-Nummer 9024



Maße: 10 x 11 x 7mm, Siegelfläche: 7⁺ x 7⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu 2/3 erhalten, an 2 Seiten abgebrochen

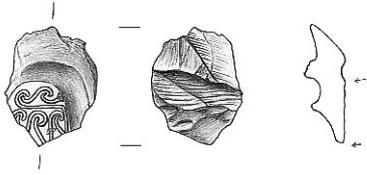
Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: spätes Mittleres Reich – 18. Dynastie

Beschreibung: Das Motiv des Siegelabdruckes zeigt ein kreuzförmiges Muster aus vier Blütenblättern mit detaillierter Innenzeichnung (5). Aus dem Schnittpunkt gehen in der Längsachse gerade Elemente weg, die ebenfalls mit Strichen unterteilt sind. Wie diese enden ist nicht mehr erhalten.

Die Rückseite der fast quadratischen Siegelmasse weist keine klaren Abdrücke auf. Um zwei Ecken ist eine Schnur gewunden gewesen, woran diese aber angebracht war, ist unklar.

Inv.-Nummer 9025



Maße: 8 x 10 x 3,5mm, Siegelfläche: 5⁺ x 5,4mm

Material und Zustand: dunkle, leicht rötliche Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu 1/3 – 1/2 erhalten, unteres Ende abgebrochen

Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

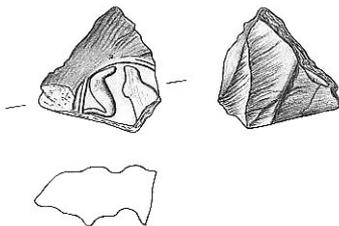
Datierung: spätes Mittleres Reich – 18. Dynastie

Beschreibung: Der Siegelabdruck zeigt ein Spiralmuster, das an der Schmalseite in eine kleine Papyrusdolde ausläuft (2B1). Um das Siegel ist ein 3mm breiter Ring eingedrückt, was auf eine Fassung des Siegels hindeutet.

Durch die Rückseite der Siegelmasse läuft ein tiefer Abdruck einer gedrehten Schnur.

Vermutlich handelt es sich um einen Verschluss eines kleinen Sackes oder Beutels.

Inv.-Nummer 9026



Maße: 11 x 9 x 6mm, Siegelfläche: 8,3⁺ x 7,2⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, obere Hälfte des Siegelabdruckes erhalten, untere Hälfte abgebrochen

Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

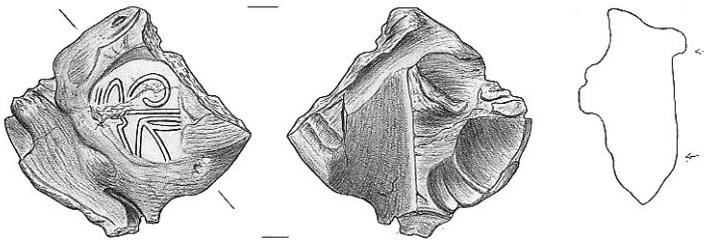
Datierung: 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Zu erkennen sind zwei flächig gravierte Figuren, links eine aufgerichtete Kobra nach rechts blickend, rechts vor ihr, sie ansehend, eine unförmige Gestalt. Es ist sehr

wahrscheinlich, dass es sich bei diesem Motiv um einen Falken, von zwei Uräen flankiert, handelt (9C3).

Über die Rückseite der Siegelmasse ziehen zwei Abdrücke gedrehter Schnüre. Woran das Siegel angebracht wurde, kann keine Aussage getroffen werden.

Inv.-Nummer 9029



Maße: 29,5 x 17,5 x 9mm, Siegelfläche: 7,5⁺ x 9mm

Material und Zustand: dunkle, gräuliche Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zur Hälfte erhalten

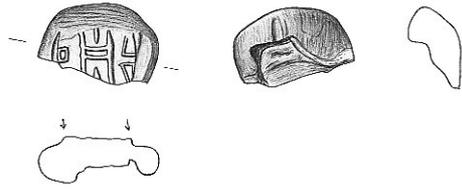
Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: 12. – 15. Dynastie

Beschreibung: In waagrechter Anordnung nimmt ein *nbw*-Goldkragen (3B6) die untere Hälfte des Siegels ein. Das Zeichen darüber ist nicht zu identifizieren. Seitlich, auf dem Kopf stehend, könnte eine sehr ungewöhnliche Darstellung einer Roten Krone angebracht sein.

Die Rückseite ist an einer Seite leicht konvex gewölbt. Es ist nicht wirklich ersichtlich woran die Versiegelung angebracht war.

Inv.-Nummer 9030



Maße: 10,5 x 7 x 5mm, Siegelfläche: 6⁺ x 5⁺mm

Material und Zustand: rötliche Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu 1/3 erhalten, unterer Teil weg gebrochen

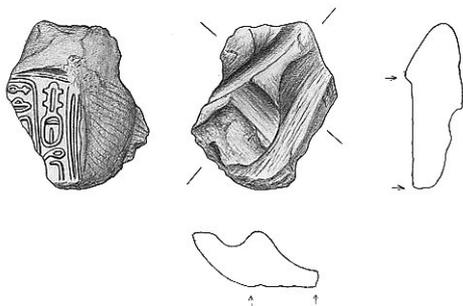
Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: -

Beschreibung: Vom Siegelmotiv ist nur der mittlere Teil erhalten. Erkennbar ist ein H-förmiges Trennelement mit doppeltem Querbalken. Über und unter dem Querbalken sitzen zwei kurze Striche. Rechts sind zwei entgegen gesetzte Papyrusdolden identifizierbar. Links ebenfalls eine. Es könnte sich um ein Motiv aus zwei dreistängeligen Papyrusdolden handeln (1E3?), die einander symmetrisch gegenüberliegen. Die kurzen Striche wären dann die Ansätze der dritten, mittleren Papyrusblüte.

Die Siegelmasse scheint über das Ende eines dünnen Stabes oder Schnur oder einem Knoten angebracht worden zu sein.

Inv.-Nummer 9031



Maße: 14,5 x 12,5 x 5mm, Siegelfläche: 10⁺ x 7⁺mm

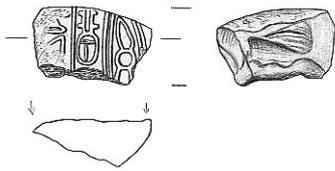
Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu 1/3 erhalten

Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. d

Datierung: frühestens 15. Dynastie

Beschreibung: Mittig ist ein detailliert gestaltetes *nfr*, darunter der Oberkörper einer aufgerichteten Kobra linear eingeritzt. Rechts daneben bricht das Siegel hinter einer doppelten Trennlinie ab. Am linken Rand des vorhandenen Abdruckes sind in einer Kartusche die Zeichen *nfr htp* deutlich zu erkennen, das fragmentarische Zeichen darunter ist unklar. Die Rückseite ist gekennzeichnet durch mehrere sich kreuzende Schnurabdrücke.

Inv.-Nummer 9032



Maße: 10 x 6,5 x 5mm, Siegelfläche: 10⁺ x 6⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, sehr fragmentarisch erhalten

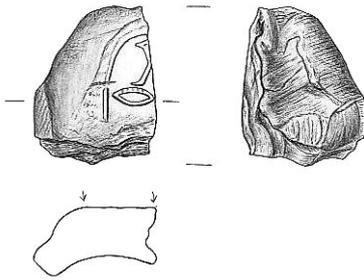
Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. d

Datierung: frühestens 15. Dynastie

Beschreibung: Es handelt sich bei diesem Abdruck um das gleiche Siegel wie 9031 nur in einem anderen Ausschnitt. Am rechten Rand des Abdruckes ist nun einen aufrecht angebrachte geflügelte Sonnenscheibe (3A3c) zu erkennen, daneben die doppelte Trennlinie, das *nfr*-Zeichen sowie die Ansätze des *htp* und des unidentifizierbaren Zeichens darunter.

Die Rückseite ist ein Abdruck einer gedrehten Schnur eingedrückt.

Inv.-Nummer 9033



Maße: 10,5 x 15 x 6,5mm, Siegelfläche: 8⁺ x 7⁺mm

Material und Zustand: dunkelbraune Siegelmasse aus Schlamm, oberes, linkes 1/4 erhalten

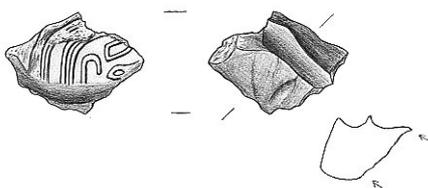
Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. d

Datierung: 13. Dynastie

Beschreibung: Erhalten ist der obere linke Teil eines Beamtennamen und –titel, der im Vergleich mit den Siegeln 8970, 9012 und 9018 zu *s3b jrj* [*nḥn snb-r-3w*] rekonstruiert werden kann (11B).

Auf der Rückseite befindet sich ein konkaver Abdruck mit feinen Faserspuren, möglicherweise ein Truhenknopfverschluss, es ist aber zuwenig erhalten um es genau sagen zu können.

Inv.-Nummer 9048



Maße: 11,5 x 8 x 5mm, Siegelfläche: 10,1⁺ x 6,3⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu 1/4 erhalten

Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. d

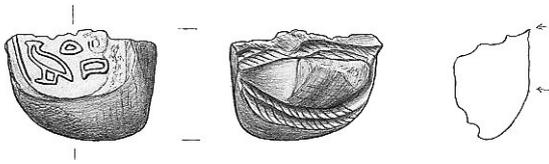
Datierung: 13. Dynastie

Beschreibung: Auf dem erhaltenen Fragment des Siegelabdruckes sind Ansätze dreier Zeichen in einer doppelten Kartusche (3D6) erhalten. Zwei rechteckige Elemente stehen im

rechten Winkel zueinander, unter dem waagrecht liegenden ist vielleicht ein *nfr* zu identifizieren.

Die Rückseite wird von 2 Schnurabdrücken geschnitten, im rechten Winkel dazu eine relativ glatte, leicht gewölbte Fläche. Es wäre möglich, dass es sich hier um den Verschluss eines kleinen Beutels oder Sackes gehandelt hat.

Inv.-Nummer 9049



Maße: 14 x 9,5 x 7,4mm, Siegelfläche: 10⁺x7⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, unteres 1/3 erhalten

Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. d

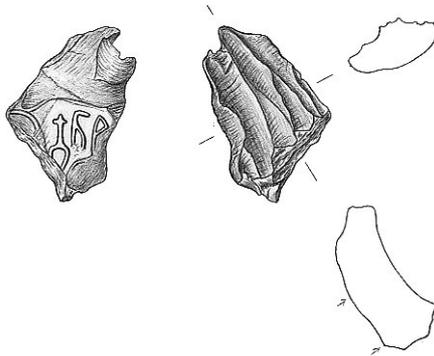
Datierung: 13. Dynastie

Beschreibung: Der erhaltene Abdruck zeigt den unteren Teil eines Namens oder Titels bestehend aus einer Eule (*m*)/ Adler (*β*), daneben ein *t* und vermutlich ein *r* oder weiteres *t*. Unter diesen beiden Zeichen ein weiteres, länglich rechteckiges mit gerundeten Ecken.

Auf der Rückseite schneiden zwei Schnüre und fast im rechten Winkel weitere 2 Schnüre durch die Masse. Auf der Fläche dazwischen sind feine Gewebespuren zu erkennen.

Es könnte sich also um einen Sack/Beutelverschluss handeln.

Inv.-Nummer 9050



Maße: 17 x 10,6 x 5mm, Siegelfläche: 10⁺ x 9⁺mm

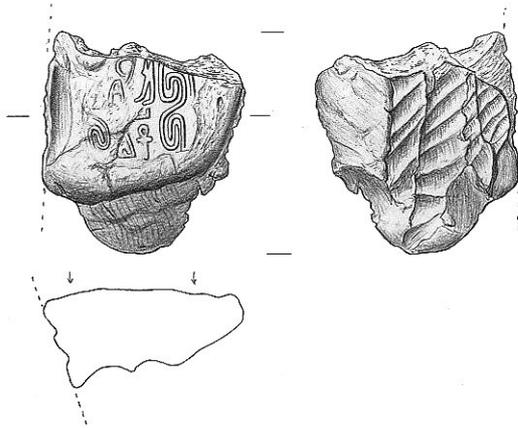
Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu 1/3 erhalten

Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. d

Datierung: 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Außer dem mittleren *nfr*-Zeichen und dem rechts daneben aufrecht stehenden ϵ -Arm sind kaum andere Zeichen zu identifizieren (3C). Rechts neben dem Arm könnte eine Papyrusdolde eingeritzt sein, darunter vielleicht ein weiterer Arm oder ein ähnliches gerundetes Zeichen. Links neben dem *nfr* befindet sich ein längliches, gebogenes Element. Die Rückseite weist eine nach innen gewendete Wölbung auf mit mehreren Abdrücken ungedrehter Schnüre. Es handelt sich um einen Knaufverschluss.

Inv.-Nummer 9051



Maße: 17 x 19 x 9mm, Siegelfläche: 12⁺ x 11,7mm

Material und Zustand: hellbraune (innen) bis dunkle (außen) Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu 2/3 erhalten, an der unteren Seite etwas abgenutzt, oberes Drittel abgebrochen

Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

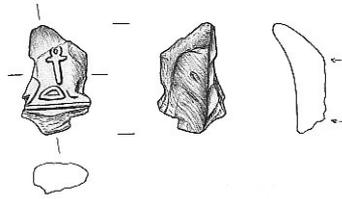
Datierung: 15. Dynastie

Beschreibung: Auf der Siegelfläche ist gut der Name des Hyksoskönigs Merweserra Yaqubher, [*ntr nfr*] *Mr-wsr-R^c dj-^cnh* (11A) in einer 7B3(ii)a – Spiralumrandung zu erkennen. Die untere und linke Seite des Abdruckes ist undeutlich zu erkennen, *ntr* und *nfr* fehlen gänzlich.

Über die Rück- und Unterseite sind mehrere tiefe Rillen gedrehter Schnüre eingepresst.

Es könnte sich um einen Knaufverschluss oder einen Sackverschluss handeln.

Inv.-Nummer 9053



Maße: 10 x 6,5 x 2,8mm, Siegelfläche: 6,5⁺ x 5,6⁺mm

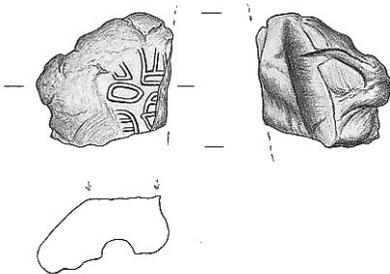
Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, sehr fragmentiert

Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: 13. – 15. Dynastie

Beschreibung: Die einzigen noch erkennbaren Zeichen sind ein *ʿnh* (3A4d), darunter ein *t*. Die Rückseite zeigt einen Schnurabdruck. Das Fragment ist zu klein, um festzustellen, woran es angebracht wurde.

Inv.-Nummer 9054



Maße: 11 x 13,5 x 6mm, Siegelfläche: 7⁺ x 5,3⁺mm

Material und Zustand: dunkelbraune Siegelmasse aus Schlamm, 1/3 erhalten

Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. d

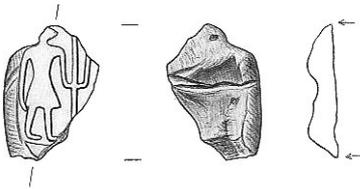
Datierung: 13. Dynastie

Beschreibung: Außer einem mittig zu erkennenden *r*-Mund sind die anderen Zeichen unklar. Darüber könnte sich der Schwanz eines Vogels abzeichnen, darunter ein rundes Element mit Innenschraffur, möglicherweise ein *s3*. Das obere Zeichen in der zweiten Kolumne erinnert am Ehesten an ein dreistängeliges Blütenmotiv, das untere Zeichen ist sehr unsicher zu

identifizieren. Ob es sich um einen Namen oder Titel (11B) oder um eine zufällige Auswahl an Hieroglyphen handelt (3A3) ist unklar. Dass es sich um den Namen des Kanzler Hor handelt, ist eher unwahrscheinlich.

Die Rückseite weist quer zum Siegelabdruck einen breiten, tiefen Einschnitt einer gedrehten Schnur auf.

Inv.-Nummer 9055



Maße: 12 x 8 x 3,5mm, Siegelfläche: 10,8⁺ x 7,7⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck zu 1/3 erhalten, rechte und obere Seite abgebrochen

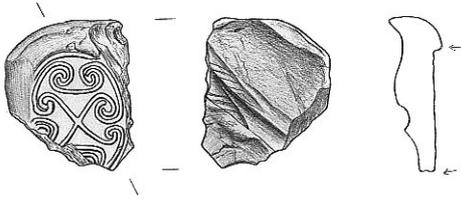
Fundplatz: HVI – v/20, L 4965, Str. d

Datierung: 2. Hälfte der 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Die linke Seite des vorhandenen, hochformatigen Abdruckes wird von einer stehenden Figur eingenommen, die einen kurzen Schurz trägt. Ihre hintere Hand hängt hinter dem Körper herab, die vordere hält einen Stab, der von der anderen Seite von einer weg gebrochenen, antithetischen Figur gehalten wird (10Ba/b). Es ist wahrscheinlich, dass es sich bei dem mittleren Objekt um eine Blume handelt. Die Figur ist in flächiger Gravur ausgenommen.

Die leicht nach innen gewölbte Rückseite weist zwei Schnurabdrücke auf, die quer zum Siegel laufen.

Inv.-Nummer 9056



Maße: 14 x 11,5 x 5mm, Siegelfläche: 11⁺ x 10mm

Material und Zustand: bräunliche, feine Siegelmasse aus Schlamm, Siegelabdruck in unterer Ecke abgeschlagen

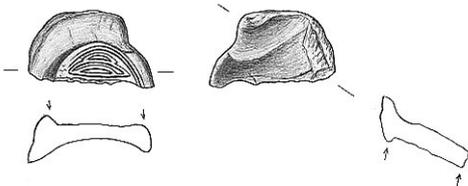
Fundplatz: HVI – v/20, L 4965, Str. d

Datierung: spätes Mittleres Reich – 18. Dynastie

Beschreibung: Das Motiv des Siegelabdruckes besteht aus ineinander gehängten C-Spiralen, die in der Mitte durch sich kreuzende Z- und S- Spiralen verbunden sind (2B2).

Die relativ flache Rückseite weist einen Abdruck einer gedrehten Schnur auf.

Inv.-Nummer 9057



Maße: 11 x 6 x 5,5mm, Siegelfläche: 4⁺ x 8,7mm

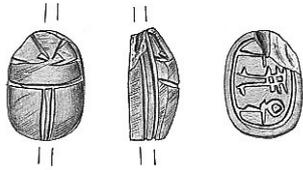
Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, oberes 1/3 des Siegelabdruckes erhalten, Rest weg gebrochen

Fundplatz: HVI – v/20, L 4829, Str. d

Datierung: nicht vor 15. Dynastie

Beschreibung: Der erhaltene, obere Teil des Siegels wird von einem Hügel mit Sonnenaufgang (*h^cj*) eingenommen (3A3). Die nach innen gewölbte Rückseite weist glatte Eindrücke auf. Es ist unklar, woran das Siegel angebracht war.

Inv.-Nummer 9058



Maße: 9 x 7 x 4,5mm, Bohrung: 1mm

Material und Zustand: Steatit, vollständig, Basis an der rechten oberen Seite abgeschlagen

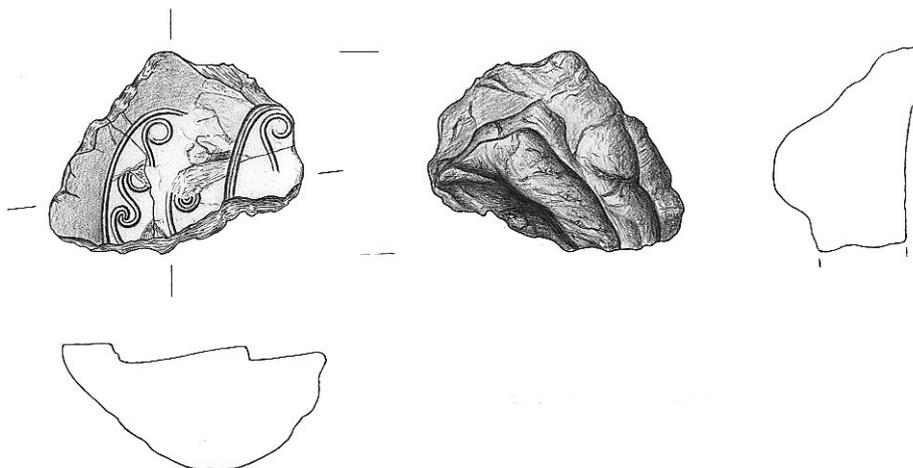
Fundplatz: HVI – v/16, L 4205, Str. c

Datierung: 2. Hälfte 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: D8 – II – e11. An den verkehrt dreieckigen Kopf sind links und rechts kleine Augen angesetzt. Pronotum und Elytra sind durch eine Linie, die Flügel durch eine Doppellinie getrennt. Die Beine sind als Zwischenring von Basis und Körper abgehoben.

Auf der Basislinie sind nebeneinander in linearer Gravur ein *dd*-Pfeiler zwischen zwei *nh* eingeritzt (3A3d).

Inv.-Nummer 9275F



Maße: 23 x 16 x 14, Siegel 1: 9⁺ x 11⁺, Siegel 2: 7⁺ x 8⁺

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, gleiches Siegel zweimal aufgedrückt, unvollständig

Fundplatz: HVI – v/19, L 4615, Str. d

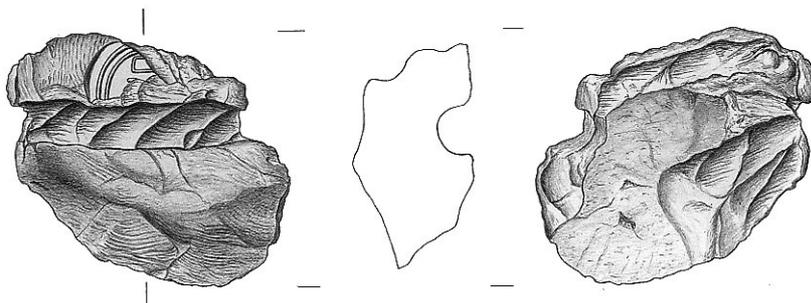
Datierung: spätes Mittleres Reich – 18. Dynastie

Beschreibung: Auf der dunklen Siegelmasse wurde vermutlich zweimal das gleiche Siegel eingedrückt. Beide Abdrücke sind sehr flach und das Motiv darauf nur noch schwer zu erkennen, es dürfte sich aber mit ziemlicher Sicherheit um ein Spiralmuster aus ineinander gehakten S-Spiralen handeln (2B1).

Die Rückseite der Siegelmasse läuft konisch zu, erinnert fast an einen Korken oder Pfropfen, der vielleicht als Gefäßverschluss gedient haben könnte. Die Oberfläche ist jedoch uneben und weist bis auf zwei kurze Faserlinien keine Spuren von irgendeiner Art von Zwischendeckel auf, wie es bei Gefäßverschlüssen üblich ist. Es ist daher fraglich, ob es sich wirklich um die Versiegelung eines Gefäßes handelt.

Die Rückseite der konvex gekrümmten Siegelmasse zeigt deutliche Spuren von Holzmaserung und einer Brettchenfuge sowie eine durch die Rückseite verlaufende breitere Schnurrille. Es ist wahrscheinlich dass es sich hierbei um einen Kistenverschluss handelt.

Inv.-Nummer 9347A



Maße: 23 x 22 x 12mm, Siegelfläche: 6⁺ x 5⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, Siegel zu 1/4 erhalten

Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

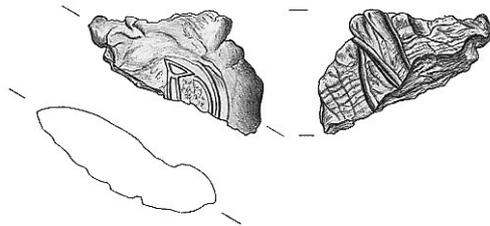
Datierung: -

Beschreibung: Auf den spärlichen Resten des vorhandenen Siegelabdruckes ist nur ein längliches, waagrecht angebrachtes Zeichen und davor ein Strich zu erkennen.

Durch die Siegelmasse, unter dem Siegelabdruck hindurch, wurde eine ca. 4mm dicke, gedrehte Schnur gezogen. Auch an der Unterseite ist ein kurzer Schnurabdruck eingedrückt, ebenso am Rand der Siegelmasse. Die flachen Bereiche neben den Schnüren sind glatt und weisen kaum Spuren des Trägermaterials auf. Da sie teilweise aber höher anstehen als die

Schnüre, handelt es sich vermutlich eher um die Verschnürung eines flexiblen Gegenstandes, einem Sack oder Korb, als einer Truhe oder einem Kästchen.

Inv.-Nummer 9347B



Maße: 17 x 8 x 5mm, Siegelfläche: 6⁺ x 3,5⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse, 1/3 des Siegelabdruckes erhalten

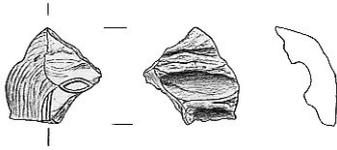
Fundplatz: HVI – v18/19, L 4553B, Str. c

Datierung: spätes Mittleres Reich – Ende 15. Dynastie

Beschreibung: Das einzig erkennbare Zeichen des Siegelabdruckes ist das an den Rand gedrängte Ende eines floralen Motivs, vermutlich der oberste Abschluss eines *w3d*-Zeichens, das ein wenig schräg geraten ist.

Die Rückseite zeigt vier dünne, sich kreuzende Schnur- oder Faserabdrücke und Spuren eines Textils. Es dürfte sich um einen Verschluss eines kleinen Sackes oder Beutels handeln.

Inv.-Nummer 9347G



Maße: 9 x 8 x 3mm, Siegelfläche: 2,5⁺ x 5⁺mm

Material und Zustand: dunkle Siegelmasse aus Schlamm, sehr fragmentarisch

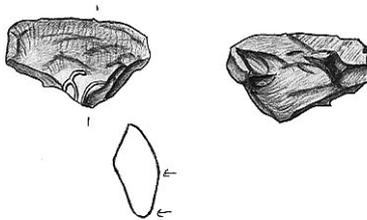
Fundplatz: HVI – v/20, L 4839, Str. c

Datierung: -

Beschreibung: Vom Siegelabdruck ist nur noch sehr wenig erhalten. Ein *r* ist zu erkennen, darüber die sehr flachen Reste eines weiteren Zeichens, das nicht näher bestimmt werden kann.

Die Rückseite wird von einem Schnureindruck geschnitten. Das Stück ist zu fragmentarisch um die Art des Verschlusses festzustellen.

Inv.-Nummer 9359D



Maße: 13 x 8 x 4mm, Siegelfläche: 6⁺ x 4⁺mm

Material und Zustand: graue Siegelmasse aus Schlamm, nur einzelnes Zeichen erhalten

Fundplatz: HVI – v/19, L 4615 V, Str. d

Datierung: 15. Dynastie/ Late Palestinian Series

Beschreibung: Das einzige noch gut sichtbare Zeichen auf der sehr fragmentarisch erhaltenen Siegelfläche ist ein *c*-Arm, rechts daneben könnte sich noch ein zweiter anschließen.

Über die Rückseite laufen dünne Schnurabdrücke. Eine Ecke zeigt einen kleinen Abschnitt von Holzmaserung. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich um die Verschnürung eines Holzobjektes handelt.

BIBLIOGRAPHIE

ALLEN, J.P.

2002 *The Heqanakht Papyri*, New York.

ARNOLD, D.

1993 Techniques and Traditions of Manufacture in the Pottery of Ancient Egypt, in:
ARNOLD, D. & BOURRIEAU, J. [Hrsg.], *An Introduction to Ancient Egyptian Pottery*,
DAI Sonderschrift 17, Mainz, S. 9-102.

ARUZ, J.

1997 Siegel als Zeugnisse des kulturellen Austausches, in: KLENGEL-BRANDT, E. [Hrsg.],
Mit sieben Siegeln versehen, das Siegel in Wirtschaft und Kunst des alten Orients,
Berlin, S. 138-149.

2000 Administrative documents in the Aegean & their Near Eastern counterparts, in:
PERNA, M. [HRSG.], *Administrative documents in the Aegaeon and their Near Eastern
Counterparts*, Turin, S. 125-141.

BAINES, J. [HRSG.]

1993 *Stone vessels, Pottery & Sealing from the Tomb of Tutankhamun*, Oxford.

BECKERATH, J. VON

1999 Handbuch der ägyptischen Königsnamen, ²MÄS 49, München.

1964 Untersuchungen zur politischen Geschichte der Zweiten Zwischenzeit in Ägypten,
ÄF 23, Glückstadt.

BENNETT, CHR.

1995 The Structure of the seventeenth Dynasty, *GM 149*, S. 25-32.

BEN-TOR, D.

1993 *The scarab: a reflection of ancient Egypt*, Jerusalem.

1994 The historical Implications of MK Scarabs found in Palestine bearing Private Names
and Titles of Officials, *BASOR 294*, New Haven, S. 7-22.

- 1997 The Relations between Egypt and Palestine in the MK as reflected by contemporary Canaanite Scarabs, *IEJ* 47, Jerusalem, S. 162-89.
- 1998 The Absolute Date of the Montet Jar Scarabs, 1-17, in: L.H. LESKO (ed), *Ancient Egyptian and Mediterranean Studies in Memory of William A. Ward*, Providence, Rhode Island, S. 2-16.
- 2007 Scarabs, Chronology and Interconnections: Egypt and Palestine in the Second Intermediate Period, *OBO SA 27*, Freiburg.

BEN TOR, D., ALLEN S.J., ALLEN J.P.

- 1999 Seals and Kings, *BASOR* 315, New Haven, S. 47-74.

BEN-TOR, D. & BONFIL, R.

- 2002 The Scarab of *Y^ckbhr* from Shiqmona Reconsidered, in: AHITUV, S & OREN, E.D. [Hrsg.], *Aharon Kempinski Memorial Volume: Studies in Archaeology and Related Disciplines*, Beer Sheva, S. 29-55.

BENNETT, CHR.

- Structure of the 17th Dynasty, *GM* 149, Göttingen, S. 25-32.

BESTE, I.

- 1978 *Skarabäen*, Bd. I – III, Hannover

BEYER, D.

- 1985 Scellements de portes du palais de Mari, *MARI* 4, Paris, S. 375-384.

BIETAK, M.

- 1984 Problems of MBA Chronology: New Evidence from Egypt, *AJA* 88, Norwood, S. 471-485.
- 1990 Zur Herkunft des Seth von Avaris, *Ä&L* 1, S. 9-16.
- 1991 Egypt and Canaan during the MBA, *BASOR* 281, New Haven, S. 27-72.
- 1996 *Avaris, The Capital of the Hyksos, recent Excavations at Tell el-Daba*, London.

2004 Seal Impressions from the Middle till the New Kingdom, a Problem for Chronological Research, in: BIETAK, M. [Hrsg.], *Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant: Chronological and historical implications*, Wien, S. 43-56.

BIETAK, M. [Hrsg.]

2003 *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the 2nd Millenium BC. II*, Wien.

2004 *Scarabs of the second millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant: Chronological and historical implications*, Wien.

BIETAK, M., DORNER, J., JÁNOSI, P.

2001 Ausgrabungen in dem Palastbezirk von Avaris, Vorbericht Tell el-Daba, Ezbet Helmi 1993-2000, mit einem Beitrag von A. Von den Driesch und J. Peters, *Ä&L 11*, Wien, S. 27-119.

BIETAK, M. & HEIN, I.

1994 *Pharaonen und Fremde, Dynastien im Dunkel*, Wien.

BIETAK, M., MARINATOS, N., PALIVOU, C.

2007 *Taureador scenes in Tell el-Dab^ca (Avaris) and Knossos*, Wien.

BINGER, T.

1995 Ashera in Israel, *SJOT 9/1*, S. 3-18.

1997 Goddesses in Ugarit, Israel and the Old Testament, *JSOT supp. ser. 232*.

BLACKMAN, A.M.

1914 *The rock tombs of Meir*, Part I, London.

1915 *The rock tombs of Meir*, Part II & III, London.

1924 *The rock tombs of Meir*, Part IV, London.

1953 *The rock tombs of Meir*, Part V & VI, London.

BRANDL, B.

1993 Scarabs and other Glyptic Finds, in: I. FINKELSTEIN, Sh. BUNIMOVITZ & Z. LEDERMAN, *Shiloh – The Archaeology of a biblical Site*, Monograph Series No. 10, Tel Aviv, S. 203-222.

BORCHARDT, L.

1913 *Das Grabdenkmal des Königs Sahure, Band 2: Die Wandbilder*, Leipzig.

BOOCHS, W.

1982 *Siegel und Siegeln im alten Ägypten*, St. Augustin.

BOOTH, CHR.

2005 *The Hyksos Period in Egypt*, Shire Publications.

CAMINOS, R.A.

1963 Papyrus Berlin 10463, *JEA* 49, S. 29-37.

CRIPPEL 22

2001 *Le sceau et l'administration dans la vallée du Nil*, Lille.

CZERNY, E. (HRSG)

2006 Timelines, studies in honour of Manfred Bietak, *OLA* 149, Leuven-Paris-Dudley.

DALY, R.L.

1994 *Kings of the Hyksos, Tell el-Ajjul in the Bichrome Ware Period, a comparative stratigraphic Analysis*, Utah.

DAUTZENBERG, N.

1993 Bemerkungen zur Dynastie der Großen Hyksos bei Manetho, *GM* 135, Göttingen, S. 9-26.

1997 Die Wahl des Königsnamen in der Hyksoszeit, *GM* 159, Göttingen, S. 43-52.

DAVIES, N. DE G.

1943 *The tomb of Rekh-mi-re at Thebes*, New York.

DEVER, W.G.

1985 Relations between Syria-Palestine and Egypt in the 'Hyksos' Period, in: TUBB, J.N [Hrsg.], *Palestine in the Bronze and Iron Age in Honour of Olga Tufnell*, London, S. 69-87.

DUNHAM, D. AND JANSSEN, J.M.A.

1960 *Second Cataract Forts, Vol I: Semna, Kumma*, Boston.

DUNHAM, D.

1967 *Second Cataract Forts, Vol II: Uronarti, Shalfak, Mirgissa*, Boston.

EDER, C.

1995 Die ägyptischen Motive in der Glyptik des östlichen Mittelmeerraumes zu Anfang des 2. Jts. V. Chr., *OLA 71*, Leuven.

ENGBERG, R.M.

1939 *Hyksos reconsidered*, Chicago.

FERIOLI, P & FIANDRA, E.

1989 The Importance of clay sealings in the Ancient Administration, *CMS Beiheft 3*, Berlin, S. 41-53.

FOSTER, A.L.

2000 Sealings from Shalfak, a Middle Kingdom fortress in Nubia, in: PERNA, M. [HRSG.], *Administrative documents in the Aegaeon and their Near Eastern Counterparts*, Turin, S. 171-187.

2001 Some MK Sealing Types from the Harvard-Boston Expedition to Mirgissa, 1931-1932, *CRIPPEL 22*, Lille, S. 129-136.

GERMOND, P. & LIVET, J.

2001 *An egyptian bestiary*, London.

GIVEON, R.

- 1974 Hyksos Scarabs with Names of Kings and Officials from Canaan, *CdE* 49, Brüssel, S. 222-33.
- 1976 New Egyptian Seals with Titles and Names from Canaan, *Tel Aviv* 3, Tel Aviv, S. 127-33.
- 1978 The Impact of Egypt on Canaan, *OBO* 20, Freiburg.
- 1980 Some Scarabs from Canaan with Egyptian Titles, *Tel Aviv* 7, Tel Aviv, S. 179-184.
- 1985 Egyptian Scarabs from Western Asia from the Collections of the British Museum, *OBO SA* 3, Freiburg.
- 1988 Scarabs from recent Excavations in Israel, *OBO* 83, Freiburg.

GOEDICKE, H.

- 1986 *The quarrel of Apophis and Seqenenre^c*, San Antonio.

GRAJETZKI, W.

- 2000 *Die höchsten Beamten der ägyptischen Zentralverwaltung zur Zeit des Mittleren Reiches: Prosopographie, Titel und Titelreihen*, Berlin.

GRATIEN, B.

- 1986 Premières constatations sur les empreintes des sceaux de la forteresse de Mirgissa, in: KRAUSE, M. [Hrsg.], *Nubische Studien*, Mainz, S. 89-91.
- 2001 Scellements et contrescellements au Moyen Empire en Nubie. L'apport de Mirgissa, *Criquel* 22, Lille.

GRIFFITH, F. [HRSG.]

- 1896 *Beni Hassan, Part III*, London.

HADLEY, J.M.

- 2000 *The Cult of Asherah in Ancient Israel and Judah*, Cambridge.

HALL, H.R.

- 1913 *Catalogue of Egyptian Scarabs, etc. in the British Museum, vol. 1: Royal Scarabs*, London.
- 1929 *Scarabs*, London.

HANNIG, R.

1995 *Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch*, Mainz.

HELCK, W.

1993 Das Hyksos Problem, *Or* 62, Rom, S. 60-66.

1962 Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. Jahrtausend vor Christus, *ÄA* 3, Wiesbaden.

HOPE, C.

1978 *Malkata and the Birket Habu, Jar Sealings and Amphorae*, Warminster.

HORN, S.H.

1962 Scarabs from Shechem, *JNES* 21, New York, S. 1-14.

1966 Scarabs and Scarab Impressions from Shechem – II, *JNES* 25, New York, S. 48-56

1973 Scarabs and Scarab Impressions from Shechem – III, *JNES* 31, New York, S. 281-289

HORNUNG, E. UND STAEHLIN, E.

1976 *Skarabäen aus Basler Sammlungen*, Mainz.

HOULIHAN, P.F.

1996 *The animal world of the Pharaohs*, London

KANTOR, H.

1947 The Aegean and the Orient in the Second Millennium BC, *AJA* 51, S. 1-103.

KEEL, O.

1989 Zur Identifikation des Falkenköpfigen auf den Skarabäen der ausgehenden 13. und 15. Dynastie, in: KEEL/KEEL-LEU/SCHROER, Studien zu den Stempelsiegeln, *OBO* 88, Freiburg, S. 243-280.

1994 Studien zu den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel, Band IV, *OBO SA* 135, Göttingen.

1995 Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel, Von den Anfängen bis zur Perserzeit (Einleitung), *OBO SA* 10, Freiburg.

1996 Ein weiter Skarabäus mit einer Nilpferdjagd, die Ikonographie der so genannten Beamtenskarabäen und der ägyptische König auf Skarabäen vor dem Neuen Reich, *Ä&L* 6, Wien, S. 119-136.

1997 Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel, Von den Anfängen bis zur Perserzeit, Band I: von Tell Abu Farağ bis ^cAtlit, *OBO SA 13*, Freiburg.

KEEL, O., KEEL-LEU, H, SCHROER, S.

1989 Stempelsiegel aus Palästina/Israel II, *OBO* 88, Freiburg.

KEMP, B.

1986 Large Middle Kingdom granary buildings, *ZÄS* 113, S. 120-136.

KEMPINSKI, A.

1974 Tell el-Ajjul, Beth Aglayim or Sharuhem?, *IEJ* 24, S. 145-152.

1983 Syrien und Palästina (Kanaan) in der letzten Phase der Mittelbronze IIB-Zeit, Wiesbaden.

1996 Some Observations on the 15th Dynasty and its Canaanite Origins, in: S. ISRAELIT-GROLL, *Pharaonic Egypt, the Bible & Christianity*, Jerusalem, S. 129-137.

KENYON, K.M, & HOLLAND, T.A.

1983 *Excavations at Jericho, the pottery phases of the Tell and other finds*, London.

KILLEN, G.

1994 *Ancient Egyptian Furniture: boxes, chests and footstools*, Warminster.

1994 *Egyptian Woodworking and Furniture*, Buckinghamshire.

KRAUSS, R.

1996 An examination of Khayan's palace in W.A. Wards seriation of Royal Hyksos Scarabs, *Ä&L* 7, S. 39-42.

KUCKERTZ, J.

2003 *Gefäßverschlüsse aus Tell el-Amarna*, Saarbrücken.

LARSEN, H.

1936 Vorbericht über die schwedischen Grabungen in Abu Ghâlib, *MDAIK* 6, S. 41-87.

1941 Vorbericht über die schwedischen Grabungen in Abu Ghâlib, *MDAIK* 10, S. 1-59.

LEIBOVITCH, J.

1955 Descriptions of the scarabs found in a Cemetery near Tel Aviv, *Atiqot* I, S. 13-18.

LEITZ, Chr. & BUDDE, D.

2002 *Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen*, Bd. III, Leiden 2002.

LOAT, W.L.S.

1904 *Gurob*, London 1904.

MACKAY, E.J.H. & MURRAY, M. A.

1952 *Ancient Gaza V, Tell el-Ajjul*, London.

MARTIN, G.

1971 *Egyptian Administrative and Private Name Seals*, Oxford 1971.

MATOUK, F.

1976 *Corpus du scarabée égyptien, tome deux : analyse thématique*, Beirut.

MLINAR, CHR.

1996 The Scarab Workshops of Tell el-Dab^ca, in: BIETAK/CZERNY, *Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete and the Levant, Chronological and Historical Implications*, Wien 2004, S. 107-140.

2001 *Die Skarabäen von Tell el-Dab^ca, eine chronologische und typologische Untersuchung der Skarabäen von Tell el-Dab^ca aus der 13. – 15. Dynastie*, 4 Bände, Wien 2001.

MÜLLER, H.W.

1996 Ägyptische Kunstwerke, Kleinfunde und Glas in der Sammlung E. und M. Kofler-Truniger, Luzern, *MÄS* 5.

MURRAY, M. A.

1949 Some Canaanite Scarabs, *PEQ* 81, S. 92-99.

NEWBERRY, P.E.

1893 *Beni Hassan, Part I*, London.

1894 *Beni Hassan, Part II*, London.

1894 *El Bersheh*, London.

1906 *Scarabs, an Introduction to the study of Egyptian Seals and Signet Rings*, London.

1907 *Catalogue General 36001 – 37521: Scarab-shaped Seals*, London.

2002 *Egyptian Scarabs*, Dover.

NICCACCI, A.

1980 *Hyksos Scarabs*, Jerusalem.

O'CONNOR, D.

1996 The Chronology of scarabs of the Middle Kingdom and the Second Intermediate Period, *JSSEA* 51, Toronto, S. 1-41.

OREN, E. [HRSG.]

1997 *The Hyksos : new historical and archaeological perspectives*, Philadelphia.

PALAIMA, T.G. [HRSG.]

1990 Aegean seals, sealings and administration, *Aegeum* 5, Liège.

PERNA, M. [HRSG.]

2000 *Administrative documents in the Aegean and their Near Eastern Counterparts*, Turin.

PETRIE, W.F.

1889 *Historical Scarabs, a series of drawings from the principal collections*, London.

1890 *Kahun, Gurob and Hawara*, London.

1891 *Illahun, Kahun and Gurob*, London.

1906 *Hyksos and Israelite Cities*, London.

1909 *The Palace of Apries (Memphis II)*, London.

1917 *Scarabs and Cylinders with names*, London.

- 1923 *Lahun II*, London.
 1925 *Buttons and Design Scarabs*, London.
 1931 *Ancient Gaza I*, London.
 1932 *Ancient Gaza II*, London.
 1933 *Ancient Gaza III*, London.
 1934 *Ancient Gaza IV*, London.
 1952 *City of Sheperd Kings*, London.

PIEPER, M.

- 1930 Die Bedeutung der Skarabäen for die palästinensische Altertumskunde, *ZDPV 53*, S. 185-199.

PRITCHARD, B.

- 1963 *The Bronze Age Cemetery at Gibeon*, Philadelphia.

QUIRKE, ST.

- 1991 Royal Power in the 13th Dynastie, *Middle Kingdom Studies*, New Malden.
 2004 *Titles and Bureaux of Egypt*, London.
 2007 The Hyksos in Egypt 1600bce, New rulers without an Administration, in: CRAWFORD, *Regime change in the ancient Near East and Egypt*, Oxford, S. 123-140.

RADWAN, A.

- 1996 Zur Stellung des Königs in der Zweiten Zwischenzeit, Festschrift Jürgen von Beckerath zum 70. Geburtstag, *HÄB 30*, Hildesheim, S. 223-233.

RANKE, H.

- 1935 *Die ägyptischen Personennamen*, Band I, Glückstadt.

REDFORD, D.B.

- 1992 *Egypt, Canaan and Israel in Ancient Times*, Princeton.

REISNER, G.

- 1923 *Excavations at Kerma, Parts IV-V*, Cambridge.
 1955 Clay Sealings of Dynasty XIII from Uronarti Fort, *KUSH III*, Khartoum.

REEVES, N.

1990 *The complete Tutankhamun*, London.

RICHARDS, F.

1992 Scarab Seals from a Middle to late Bronze Age tomb at Pella in Jordan, *OBO SA 117*, Freiburg.

2001 *The Anra Scarab: An archaeological and historical approach*, *BAR int. Series 919*, Oxford.

ROWE, A.

1996 *A catalogue of Egyptian Scarabs, Scaraboids, Seals and Amulets in the Palestine Archaeological Museum*, Kairo.

RYHOLT, K.

1996 *The political situation in Egypt during the Second Intermediate Period c. 1800-1550 BC*, Kopenhagen.

SCANDONE, G.M.

1975 *Scarabei e Scaraboidi egiziani ed egittizzanti del Museo Nazionale di Cagliari*, Rom.

SCHMIDT, E.

1931 Excavations at Fara, *The Museum Journal* 2, Pennsylvania.

SCHNEIDER, T.

1996 *Ausländer in Ägypten während des Mittleren Reiches und der Hyksoszeit*, Vol 1: *Sie ausländischen Könige*, *ÄAT 3*, Wiesbaden.

SCHROER, S.

1989 Die Göttin auf den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel, in: KEEL/KEEL-LEU/SCHROER, *Studien zu den Stempelsiegeln aus Palästina/Israel*, Band II, *OBO 88*, Freiburg, S. 89-212.

SMITH, H.S. & SMITH, A.

1976 A Reconsideration of the Kamose Texts, *ZÄS 103*, S. 48-76.

SMITH, S.T.

1996 The Transmission of an administrative sealing system from Lower Nubia to Kerma, *Criquel 17/3*, S. 219-230.

SMITH, W.ST.

1946 *A history of egyptian sculpture and painting in the old kingdom*, London.

STAEHLIN, E.

1966 Untersuchungen zur ägyptischen Tracht im alten Reich, *MÄS 8*, Berlin.

1980 Knoten, *LÄ III*, Wiesbaden.

STEINDORFF, G.

1913 *Das Grab des Ti*, Leipzig.

STEWART, J.R.

1974 *Tell el-Ajjul: the middle Bronze Age remains*, Göteborg.

STOOF, M.

1983 Die Stempelsiegel mit Spiralmustern im Alten Ägypten, *Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 5*, S. 29-55.

1984 Skarabäen und Stempelsiegel mit Kreismustern im Alten Ägypten, *Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 6*, S. 47-56.

1985 Zur Klassifikation von Skarabäen, *Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 8*, S. 5-16.

STOCK, H.

1996 Studien zur Geschichte und Archäologie der 13. – 17. Dynastie Ägyptens, Unter besonderer Berücksichtigung der Skarabäen dieser Zwischenzeit, *ÄF 12*, Glückstadt.

SVARTH, D.

1998 *Egyptisk Møbelkunst fra Faraotiden*, Skippershoved.

TEETER, E.

2003 *Scarabs, scaraboids, seals and seal impressions from Medinet Habu*, Chicago.

TUFNELL, O.

- 1956 Hyksos Scarabs from Canaan, *AS* 6, S. 67-73.
1973 The Middle Bronze Age Scarab-Seals from burials on the mound at Megiddo, *Levant* V, London, S. 69-82.
1975 Seal impressions from Kahun Town and Uronarti Fort, *JEA* 61, S. 67-101.
1984 *Studies on Scarab Seals II, Scarab Seals and their contribution to history in the Early Second Millennium BC*, Bd. I & II, Warminster.

TUFNELL, O. [Hrsg.]

- 1958 *Lachish IV: The Bronze Age*, 2 Bde., London 1958.

VAN SEETERS, J.

- 1996 *The Hyksos, a new investigation*, Yale University Press.

VOGELSANG-EASTWOOD, G.

- 1993 *Pharaonic Egyptian clothing*, Leiden.
1995 *Die Kleider des Pharaos. Die Verwendung von Stoffen im Alten Ägypten*, Hannover.

VON PILGRIM, C.

- 1996 *Elephantine XVIII, Untersuchungen in der Stadt des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit*, Mainz.

WARD, W.A.

- 1910 *The seal cylinders of western Asia*, Washington.
1971 *Egypt and the East Mediterranean World 2200-1900 B.C.*, Beirut.
1976 Some Personal Names of the Hyksos Period rulers and notes on the epigraphy of their scarabs, *UF* 8, S. 353-369.
1978 *Studies on Scarab Seals I, Pre-12th Dynasty Scarab Amulets*, Warminster.
1982 *Index of egyptian administrative and religious titles of the Middle Kingdom*, Beirut.
1987 Scarab typology and archaeological context, *AJA* 91, S. 507-532.

WARD, W.A. & DEVER, W.G.

- 1994 *Studies on Scarab Seals III, scarab typology and archaeological context*, San Antonio

WEILL, R.

1996 XIIe dynastie royauté de Haute-Egypte et domination Hyksos dans le Nord, IFAO, *Bibliothèque d'étude XXVI*.

WEINGARTEN, J.

1996 The sealing structure of Karahöyük and some administrative links with Phaistos on Crete, *Oriens Antiquus* 29, S. 63-95.

WESTENHOLZ, J.G. [HRSG.]

1995 *Seals and Sealing in the ancient Near East*, Jerusalem.

WIESE, A.B.

1996 Die Anfänge der ägyptischen Stempelsiegel-Amulette, *OBO SA 12*, Freiburg.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Fig. 1 : GRATIEN, B., L'apport de Mirgissa, *Cripel 22*, 2001, Pl. 10 ; KEEL, *Corpus der Stempelsiegel-Amulette, OBO SA 10*, 1995, Abb. 224 ; ALLEN, J.P., *The Heqanakht Papyri*, 2002, Pl. 6-C ; CAMINOS, R., Papyrus Berlin 10463, *JEA 49*, Pl. VI-4.
- Fig. 2 : GRATIEN, B., L'apport de Mirgissa, *Cripel 22*, 2001, Pl. 11 ; WINLOCK, H.E., *Models of Daily Life*, 1955, Pl. 28, 69-C.
- Fig. 3: SVARTH, D., *Egyptisk Møbelkunst*, 1998, p. 115; KILLEN, G., *Ancient Egyptian Furniture*, 1994, Fig. 78.
- Fig. 4: FERIOLI, P & FIANDRA, E., The Importance of clay sealings, *CMS Beiheft 3*, 1989, Fig. 19, 20.
- Fig. 5 : GRATIEN, B., L'apport de Mirgissa, *Cripel 22*, 2001, Pl. 17 ;
<http://www.griffith.ox.ac.uk/gri/carter/gallery/>, p1105 (Detail),
zuletzt eingesehen am 15.01.2009.
- Fig. 6: <http://www.griffith.ox.ac.uk/gri/carter/gallery/>, p0624, p0631, p0308.
- Fig. 7: GRATIEN, B., L'apport de Mirgissa, *Cripel 22*, 2001, Pl. 8; FERIOLI, P & FIANDRA, E., The Importance of clay sealings, *CMS Beiheft 3*, 1989, Fig. 4,5.
- Fig. 8: DAVIES, N. DE G., *The tomb of Rekh-mi-re*, 1943, Pl. L.
- Fig. 9: HOPE, C., *Malkata and the Birket Habu*, 1978, Fig. 6; GRIFFITH, F. [HRSG.], *Beni Hassan, Part III*, 1896, Pl. VI, Nr. 99, 100.
- Fig. 10 : GRATIEN, B., L'apport de Mirgissa, *Cripel 22*, 2001, Pl. 13.

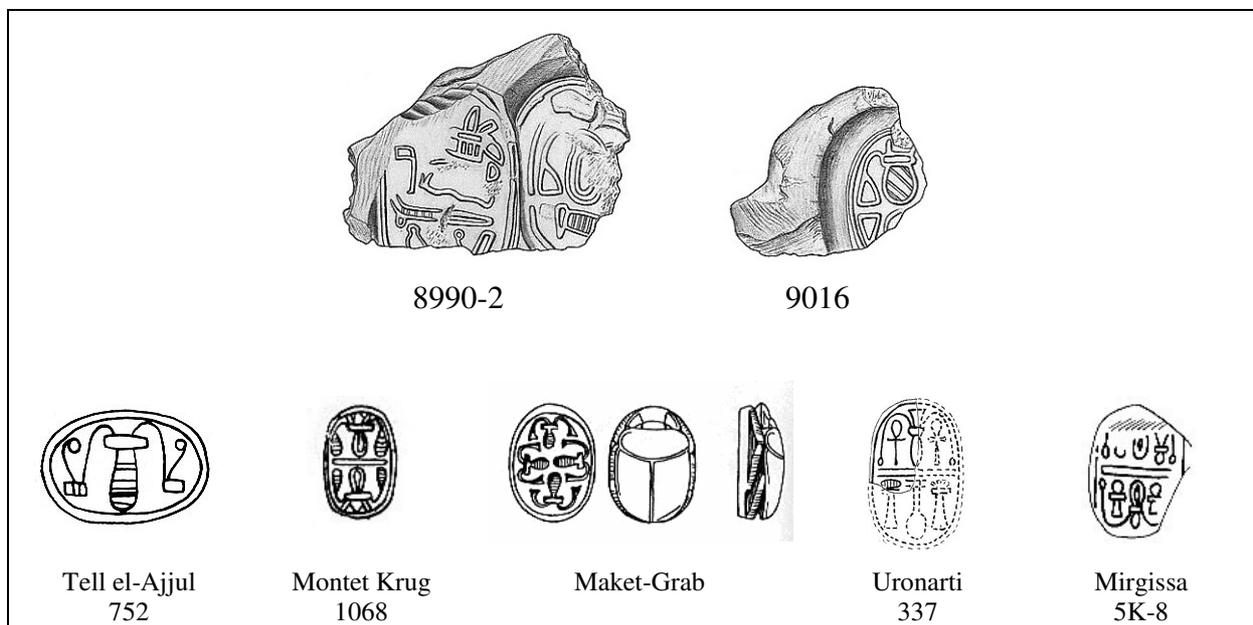
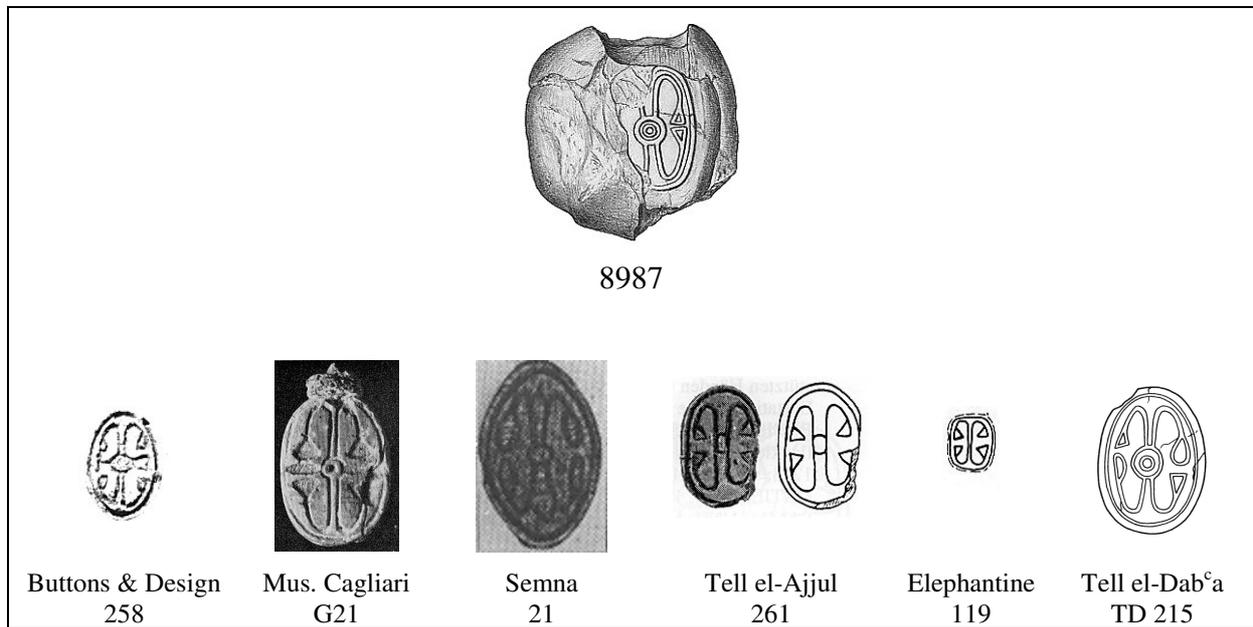
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

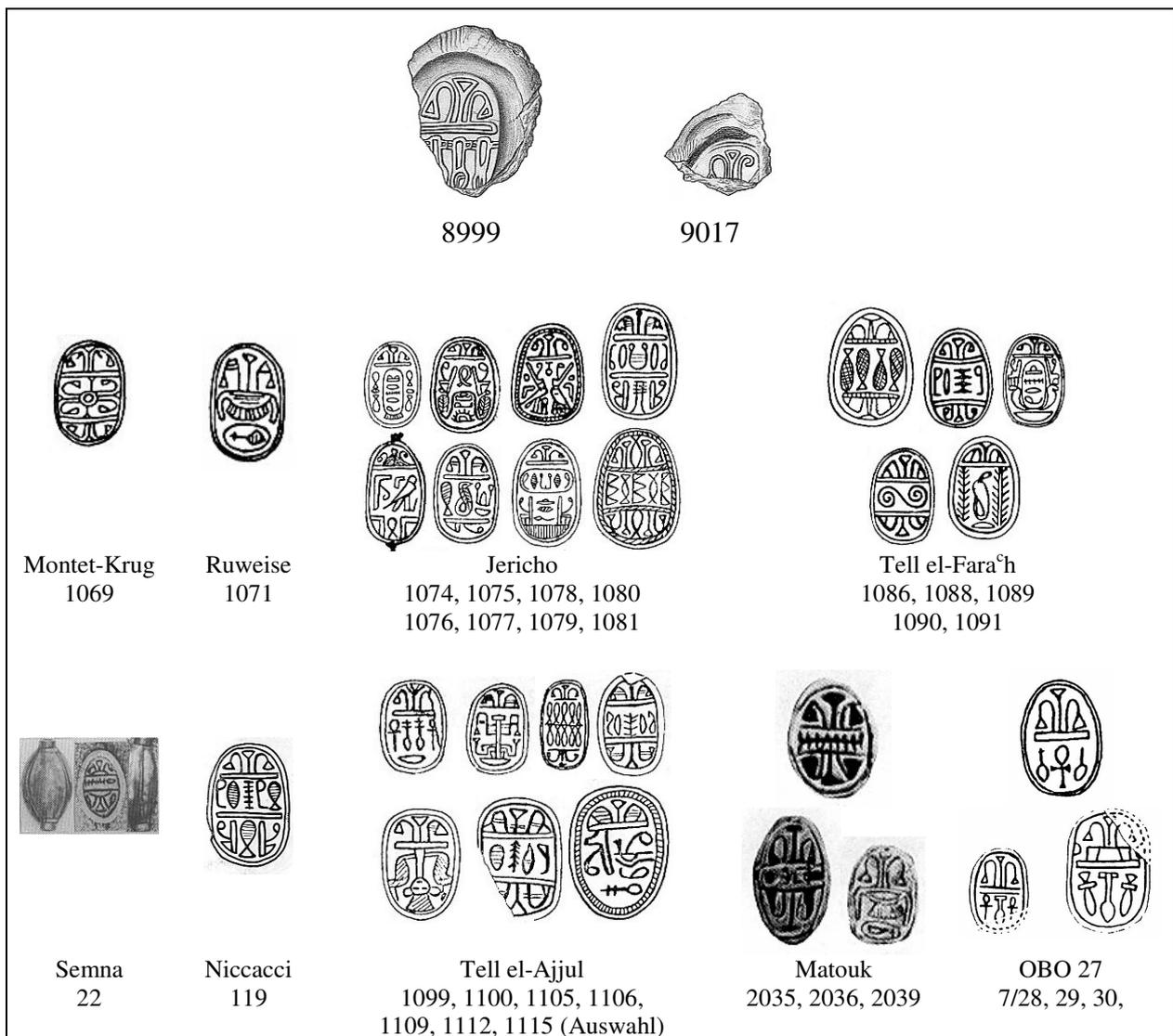
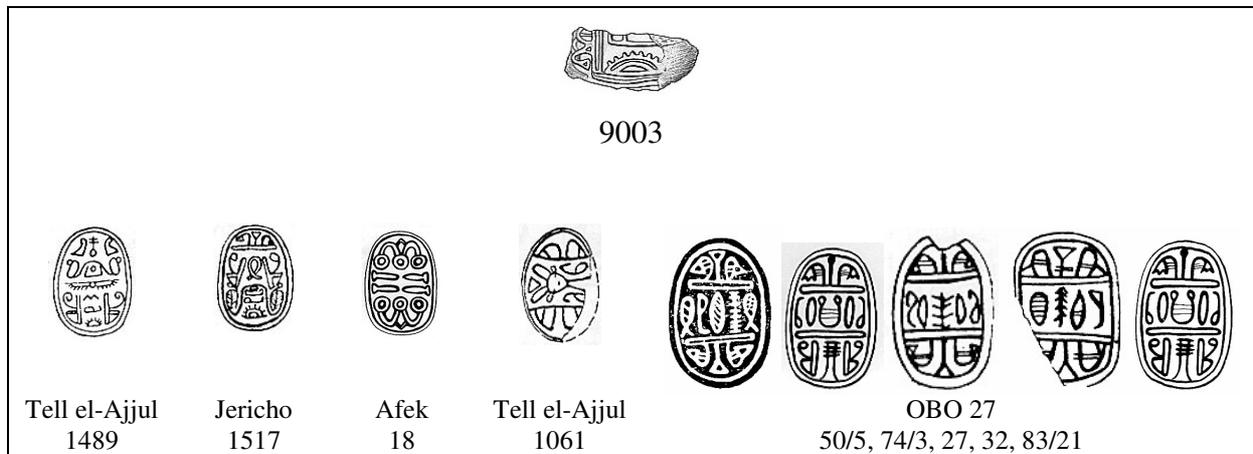
AJA	American Journal of Archaeology, Baltimore, ab 1897: Norwood
AS	Anatolian Studies, Ankara
ÄA	Ägyptische Abhandlungen, Wiesbaden
ÄAT	Ägypten und Altes Testament, Wiesbaden
ÄF	Ägyptologische Forschungen, Glückstadt, Hamburg, New York
Ä&L	Ägypten und Levante, Wien
BAR int. ser.	British Archaeological Reports/ International Series, Oxford
BASOR	Bulletin of the American Schools of Oriental Research, New Haven
BSAE	British School of Archaeology in Egypt, London
CdE	Chronique d'Égypte, Brüssel
CMS	Corpus der minoischen und mykenischen Siegel, Berlin
CRIPPEL	Cahiers de recherches de l'Institut de Papyrologie et d'Égyptologie de Lille, Lille
DAI	Deutsches Archäologisches Institut
GM	Göttinger Miszellen, Göttingen
HÄB	Hildesheimer ägyptologische Beiträge, Hildesheim
IEJ	Israel Exploration Journal, Jerusalem
IFAO	Institut français d'archéologie orientale
JEA	Journal of Egyptian Archaeology, London
JNES	Journal of near eastern Studies, Chicago
JSOT supp. ser.	Journal of the study of the Old Testament, London
JSSEA	Journal of the Society for the Study of Egyptian Antiquities, Toronto
LÄ	Lexikon der Ägyptologie, Wiesbaden
MÄS	Münchner Ägyptologische Studien, München
MDAIK	Mitteilungen des Deutschen Instituts Kairo, Berlin, Wiesbaden, Mainz
OBO (SA)	Orbis biblicus et orientalis (Series archaeologica), Fribourg/Göttingen
OLA	Orientalia Lovaniensia analecta, Löwen
Or	Orientalia, Nova, Series, Rom
PEQ	Palestine Exploration Quarterly, London
SJOT	Scandinavian journal of the Old Testament, London [u.a.]
UF	Ugarit Forschungen, Kevelaer
ZÄS	Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde, Leipzig, Berlin
ZDPV	Zeitschrift des deutschen Palästina Vereins, Leipzig, Wiesbaden

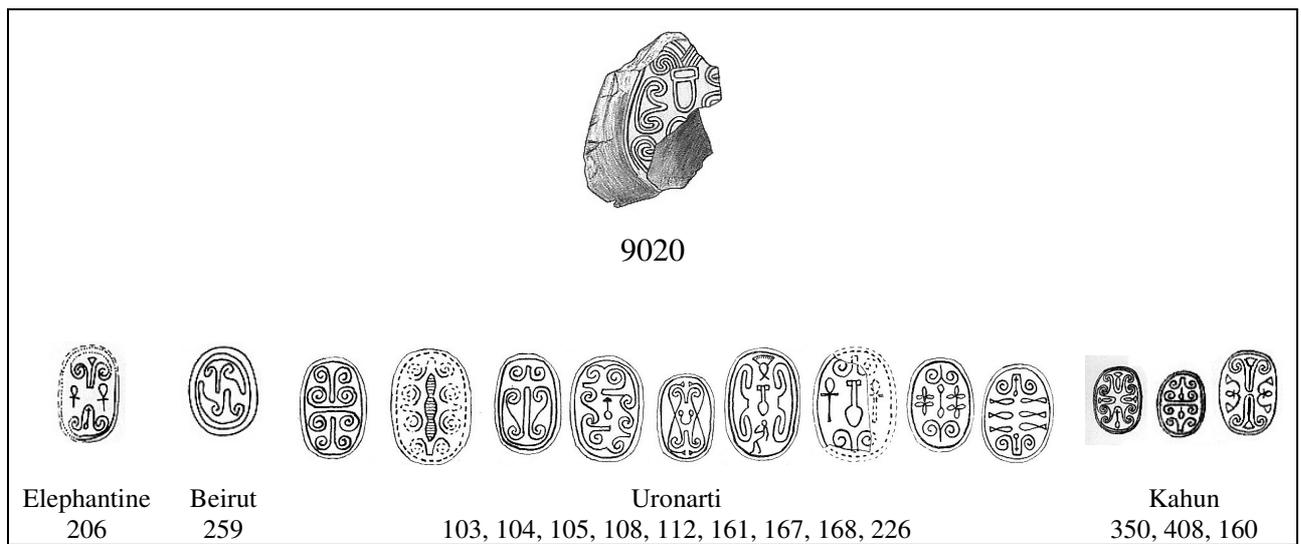
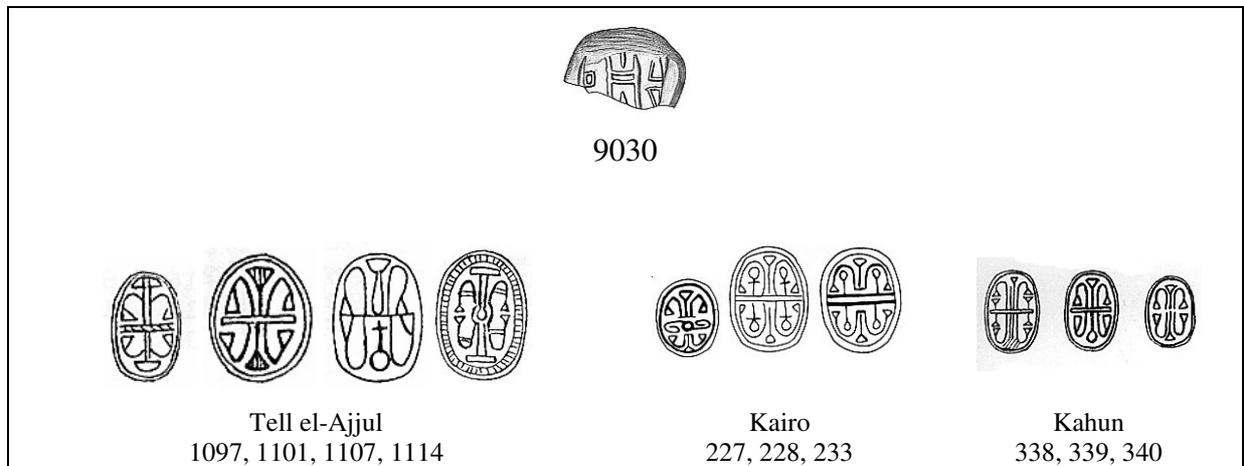
TAFELN

Die im Text angegebenen Vergleiche sollen hier auf Tafeln zusammengeführt werden. Sofern bekannt wurden die Fundorte angegeben, ansonsten nur kurze Verweise zu den Publikationen.

Die Nummern sind die in den erwähnten Publikationen verwendeten Bezeichnungen der Beispiele. Bei einer größeren Anzahl an Vergleichen wurde eine Auswahl getroffen und nicht die gesamten Stücke aufgezeigt, die aber in den Fußnoten angeführt sind.









9023



Tell el-Dab'a
1012, 1060, 7348



Montet Krug
1116, 1130



Jericho
1131



Tell el-Fara'h
1137



Kom el-Hisn
253, 254



Tell el-Ajjul
1140, 1144, 1145, 1149, 1150



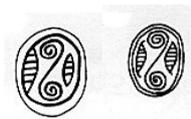
Mostagedda
239



Matouk
2098



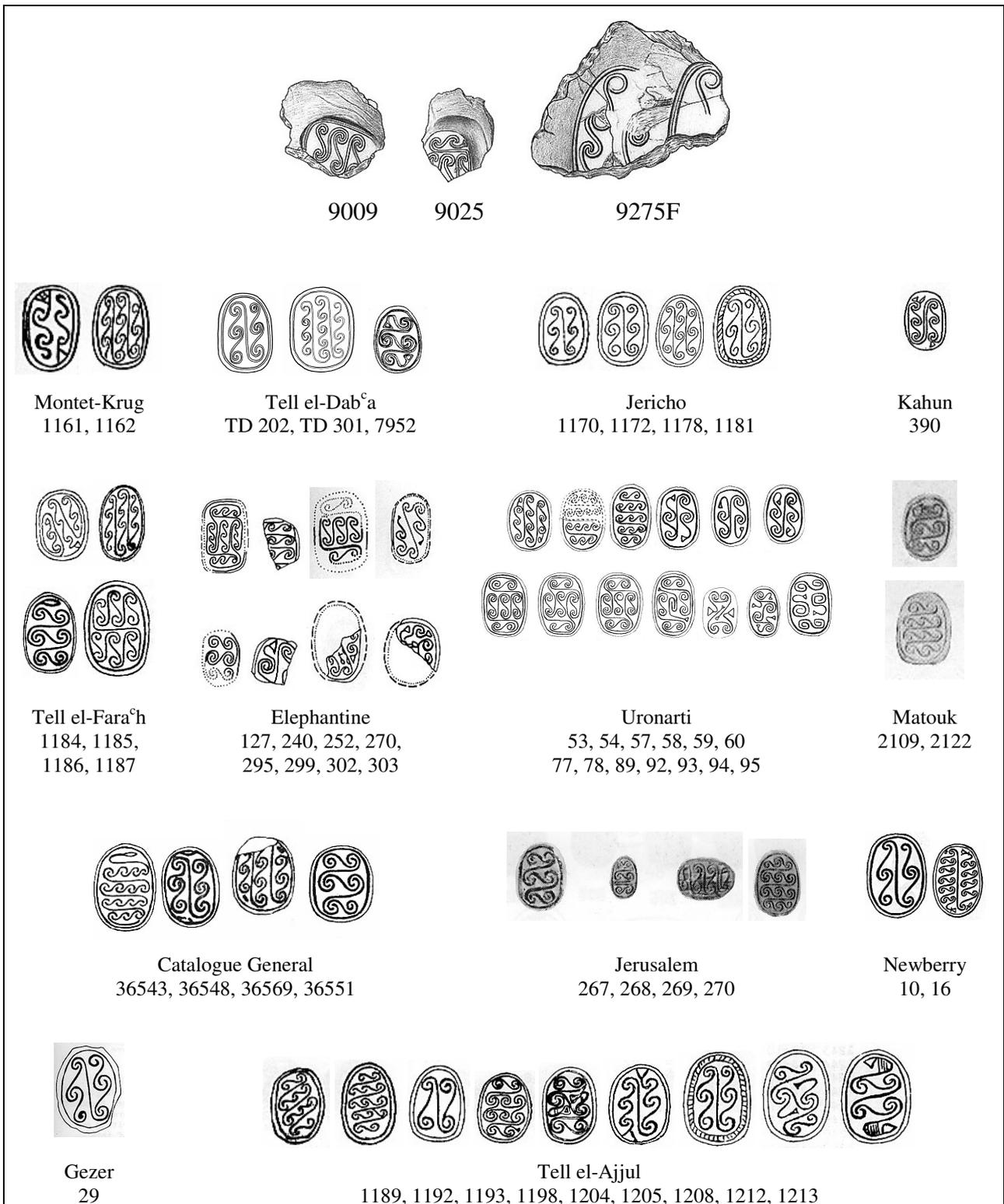
Semna
21

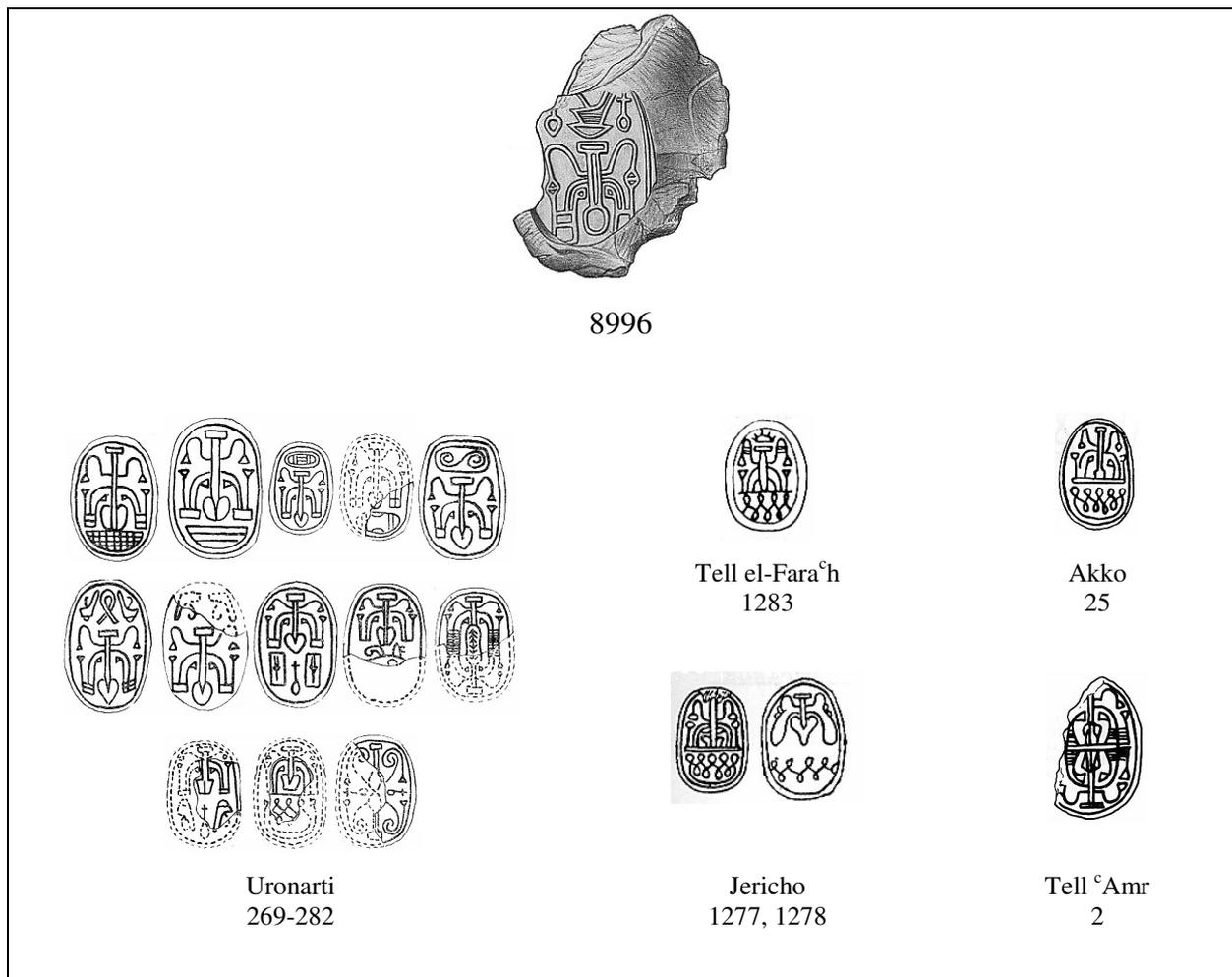


Ward
236, 237



Catalogue General
36586, 37323, 36808







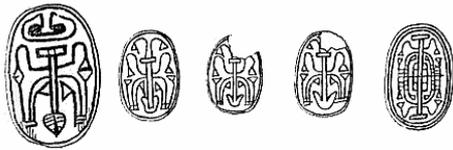
Catalogue General
36867, 36361, 36402, 36558, 37286, 36565



Tell el-Ajjul
1286, 1287, 1288, 1289,
1291, 1293, 1294, 1296



Kumma
25



Kahun
306, 331, 333, 334
77, 78, 79, 80, 81



Matouk
2312, 2313, 2314,
2315, 2316



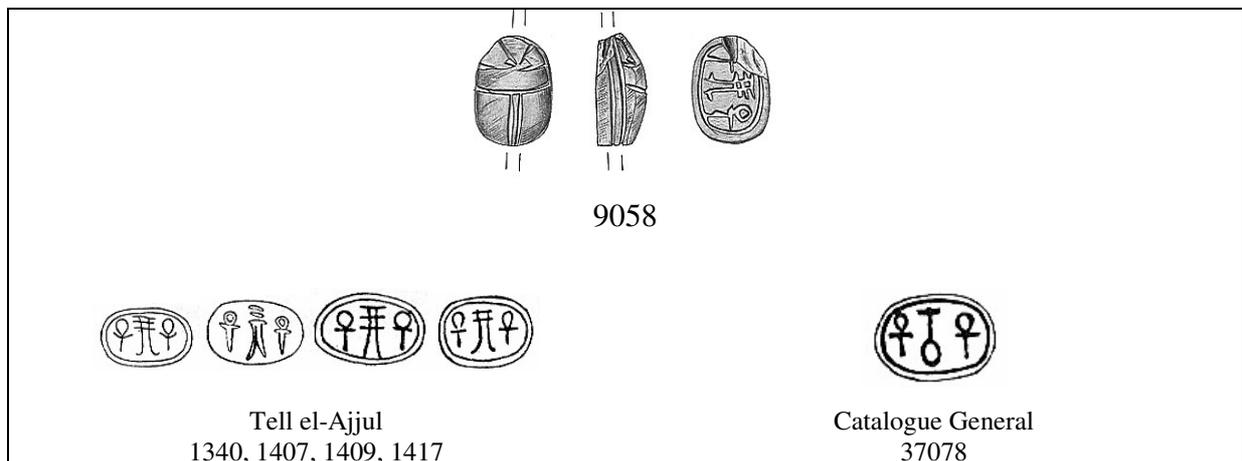
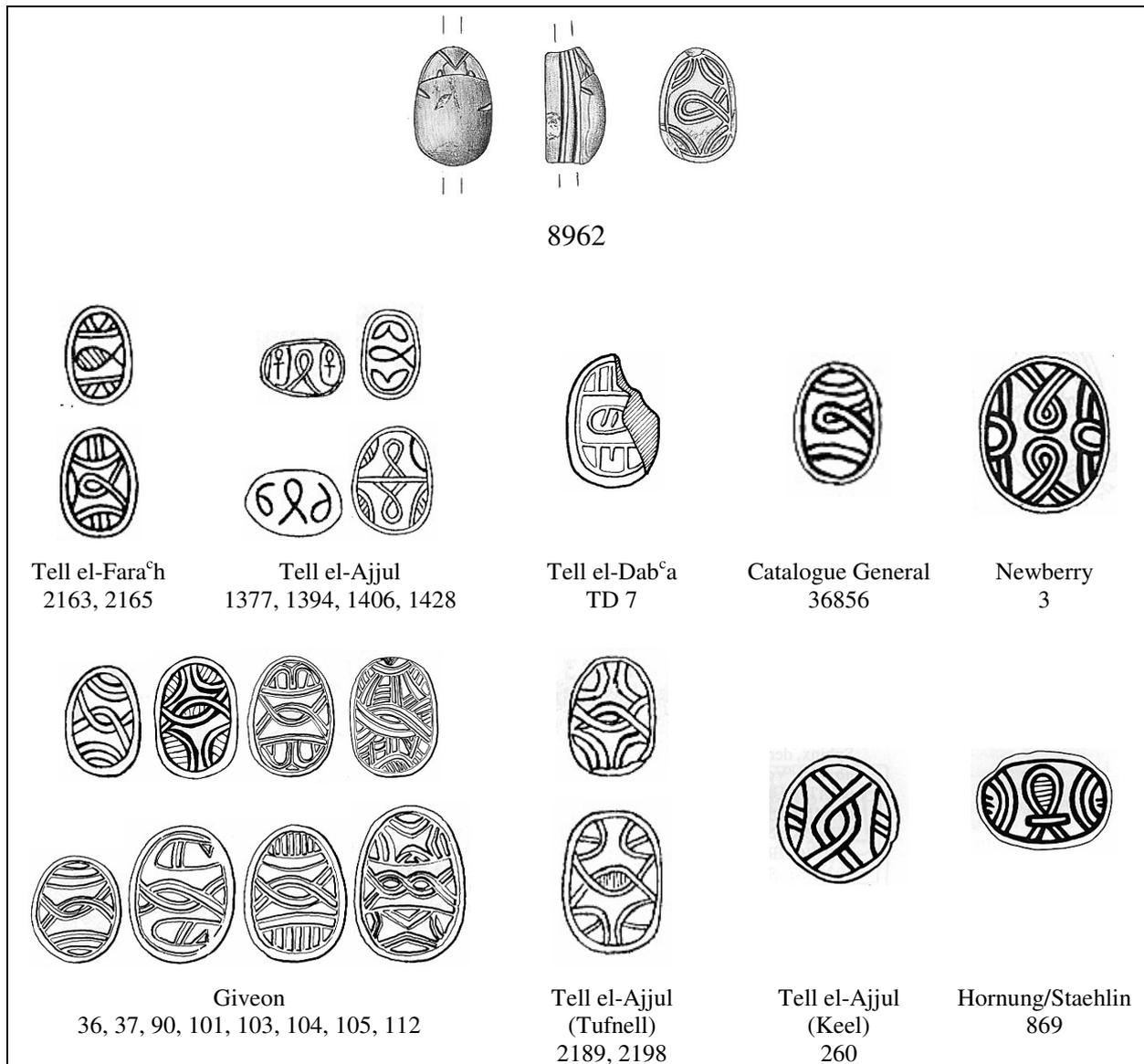
Semna
19

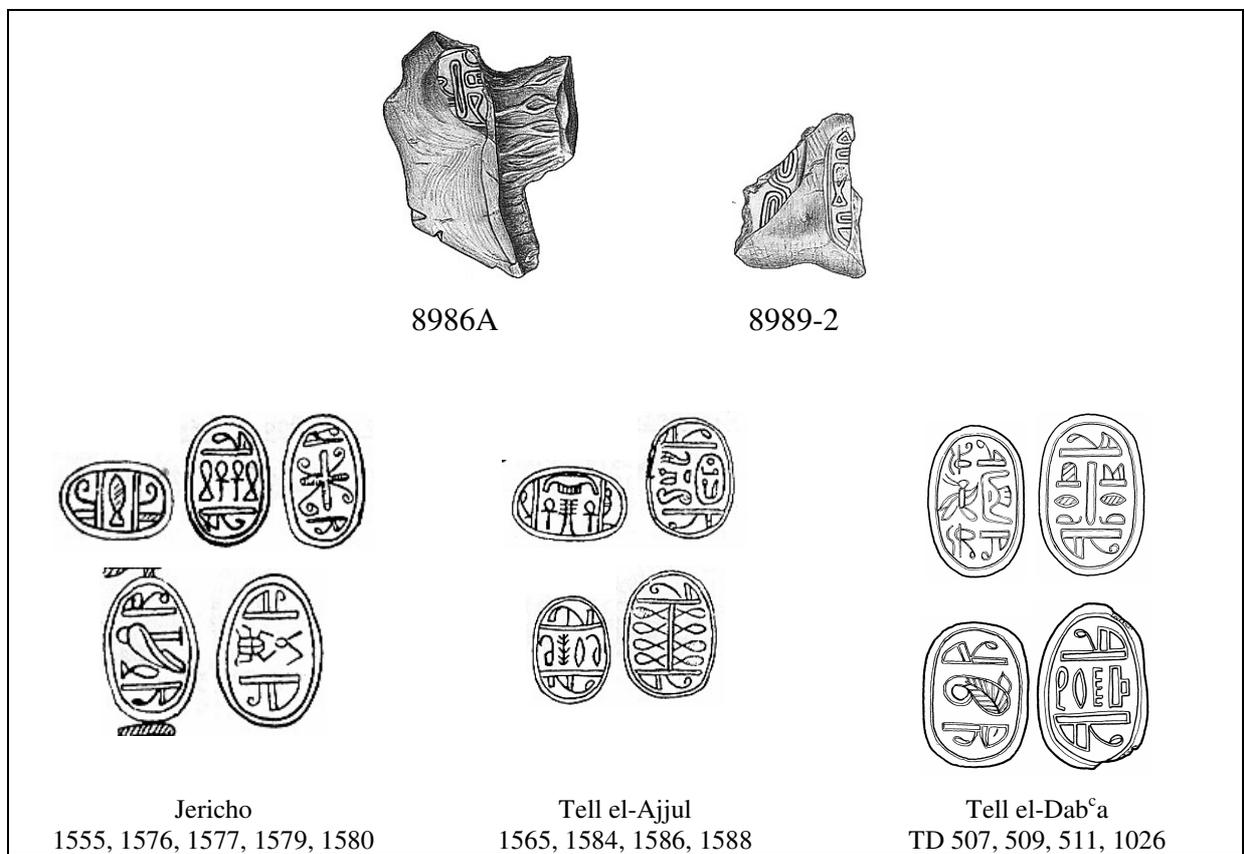
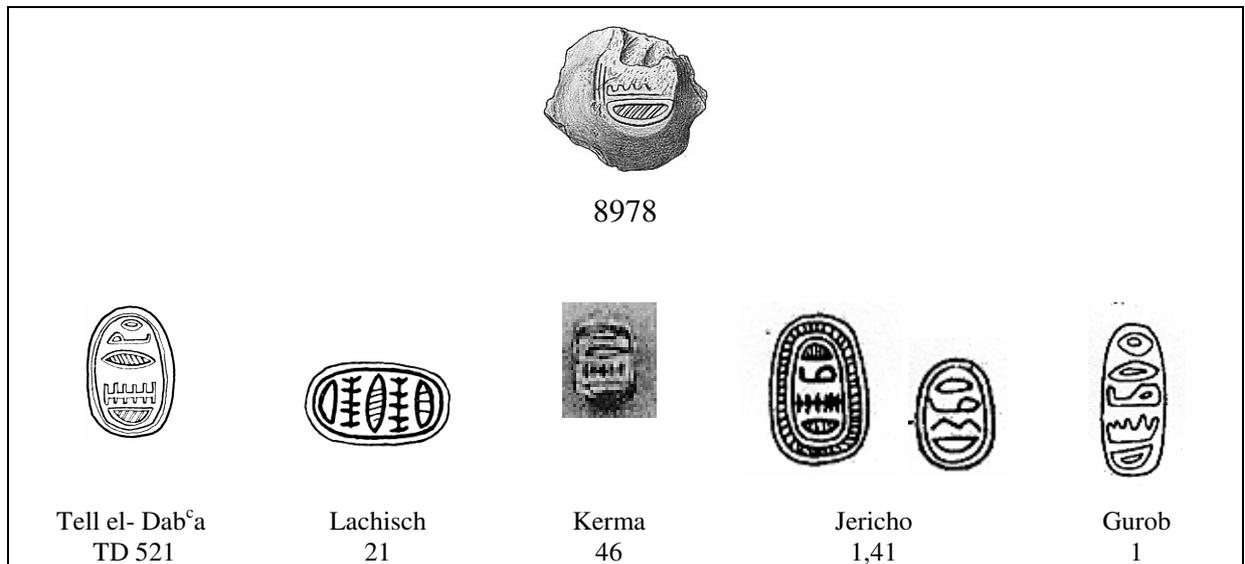


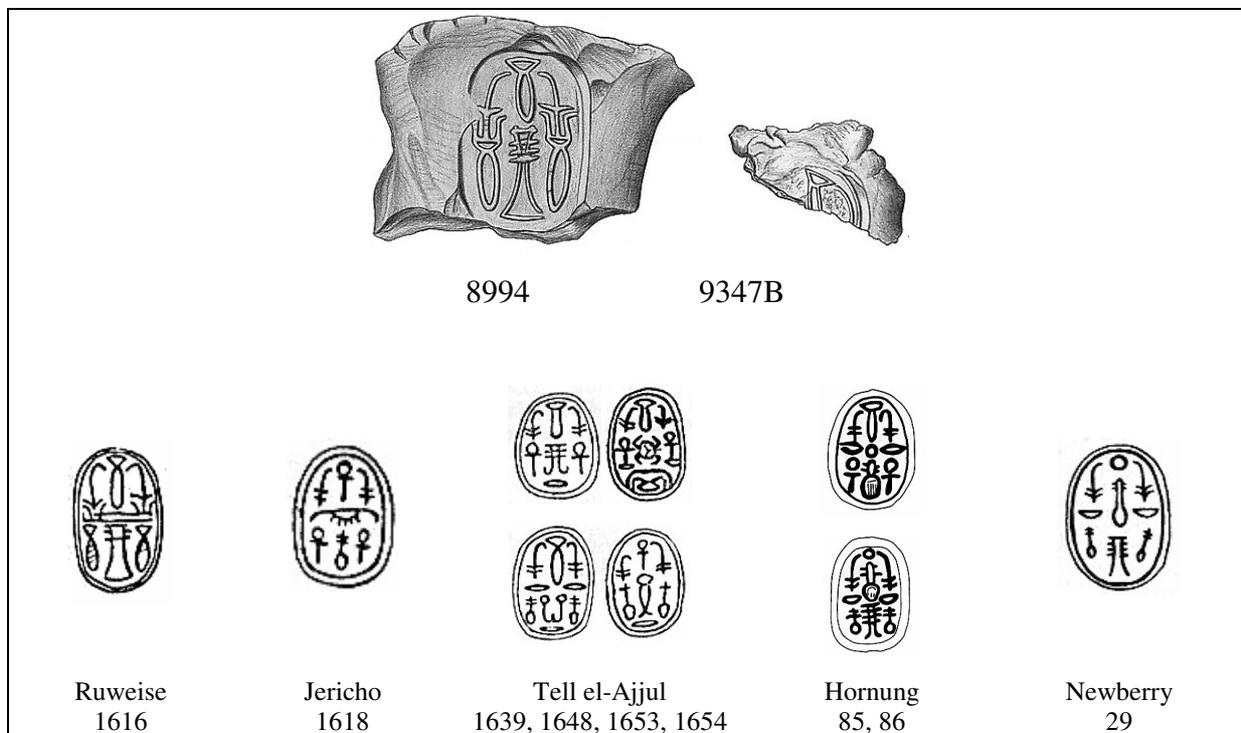
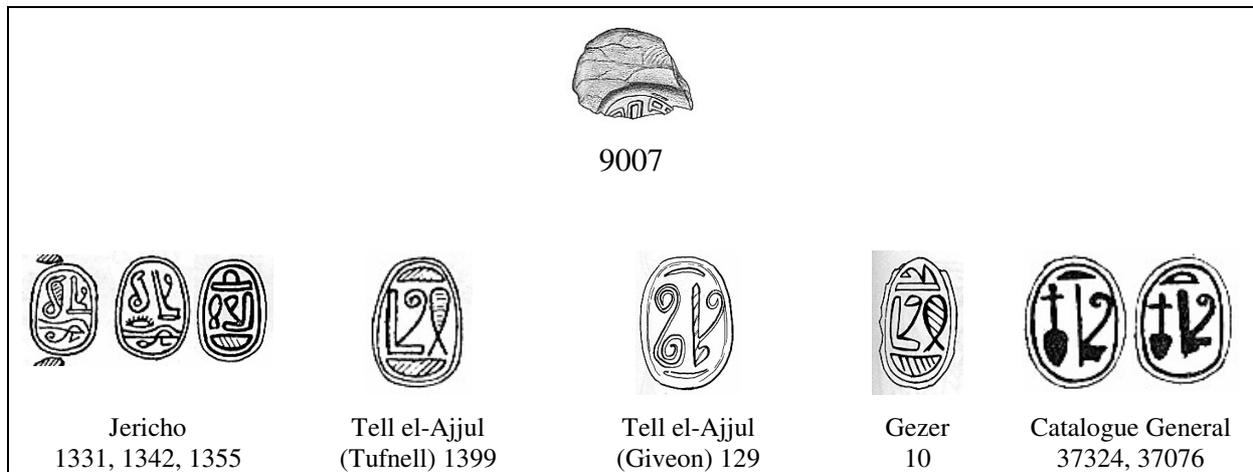
Elephantine
20, 69, 99, 145, 177, 193, 210, 329, 334

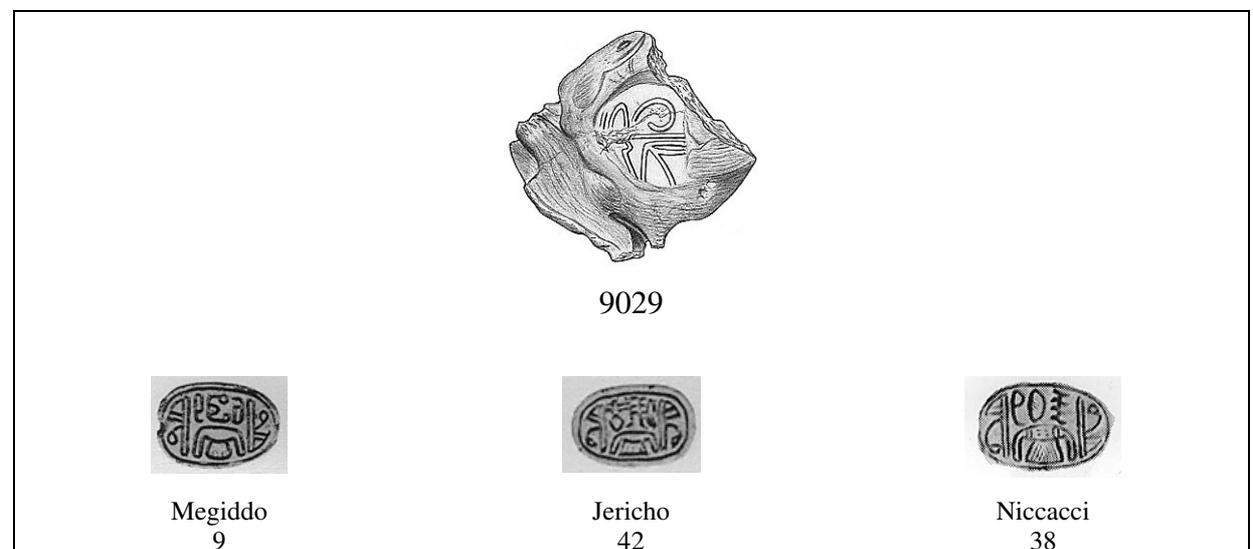
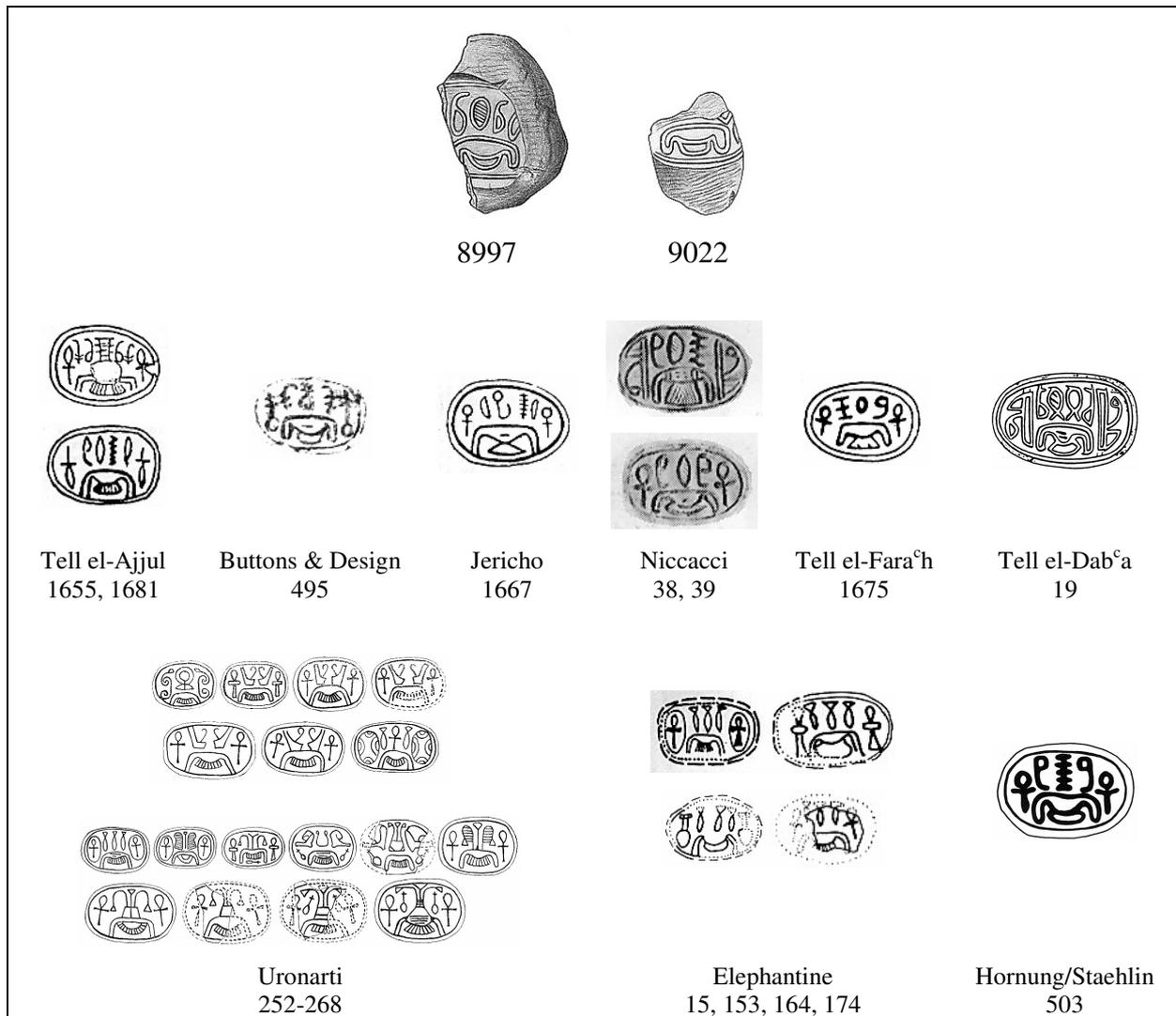


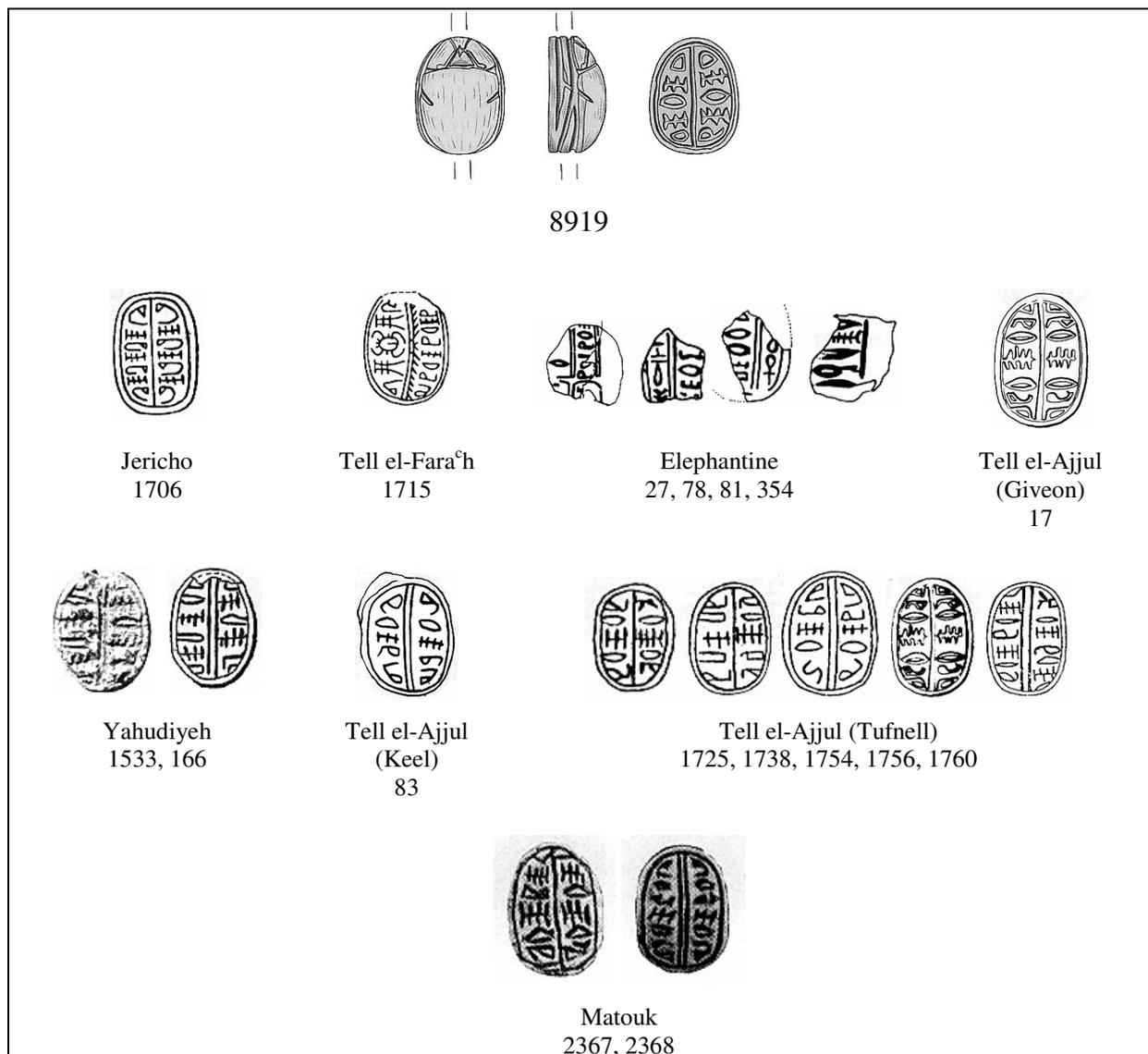
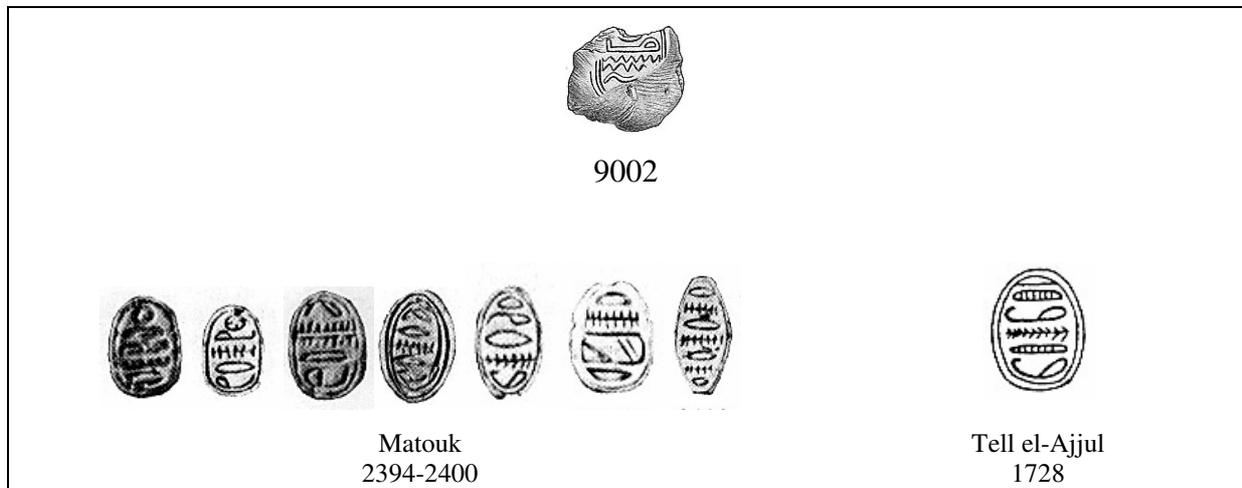
Giveon
132

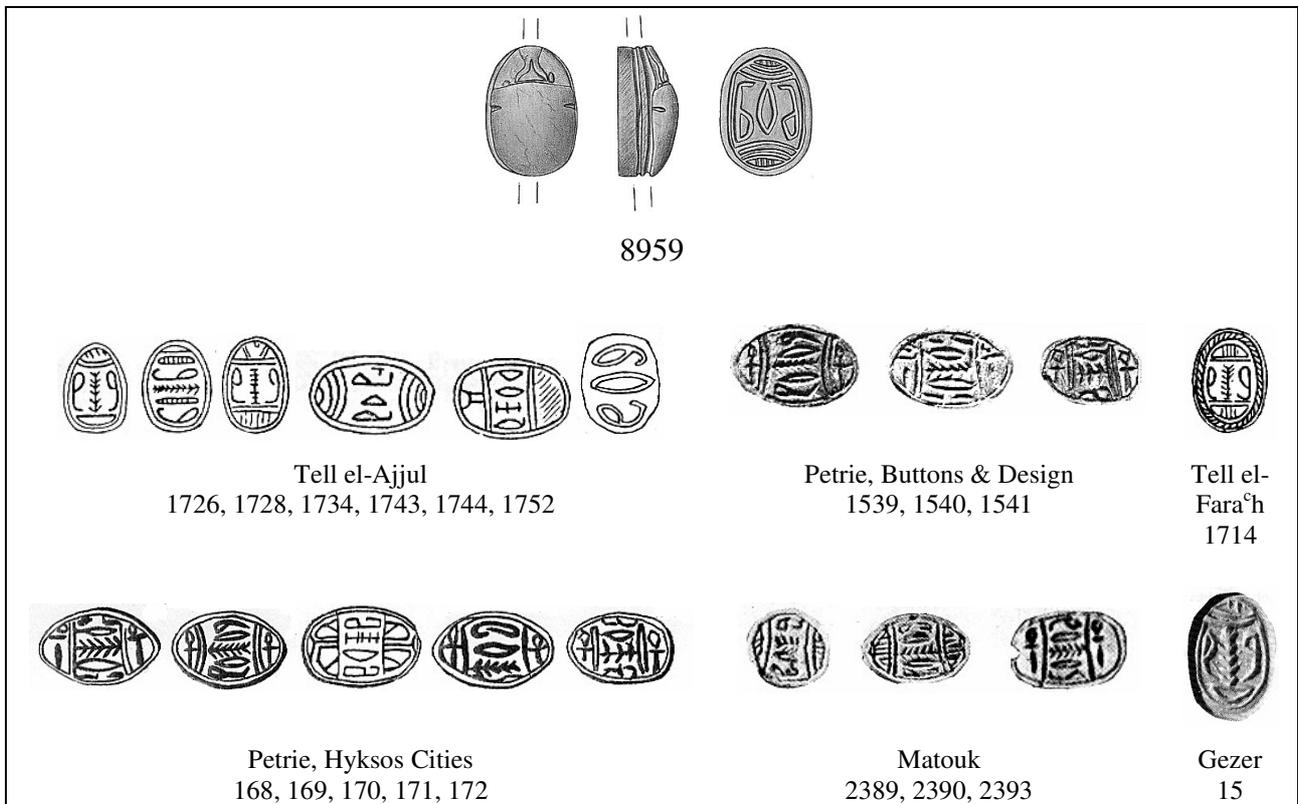






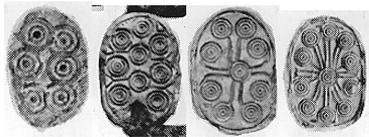




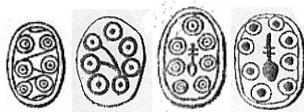




8981



Niccacci
299, 300, 302, 303



Tell el-Yahudiyah
173, 47, 190, 191



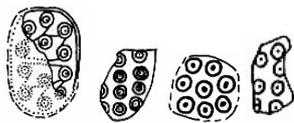
Tell er-
Retabeh
18



Kahun
182



Megiddo
79, 384



Elephantine
293, 90, 196, 298



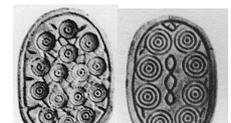
Tell el-Farach
799, 800, 824



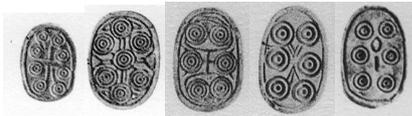
Gheyta
73



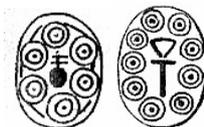
Balat
382



Gezer
75, 383



Jericho
77, 78, 91, 92, 386



Saft
42, 54



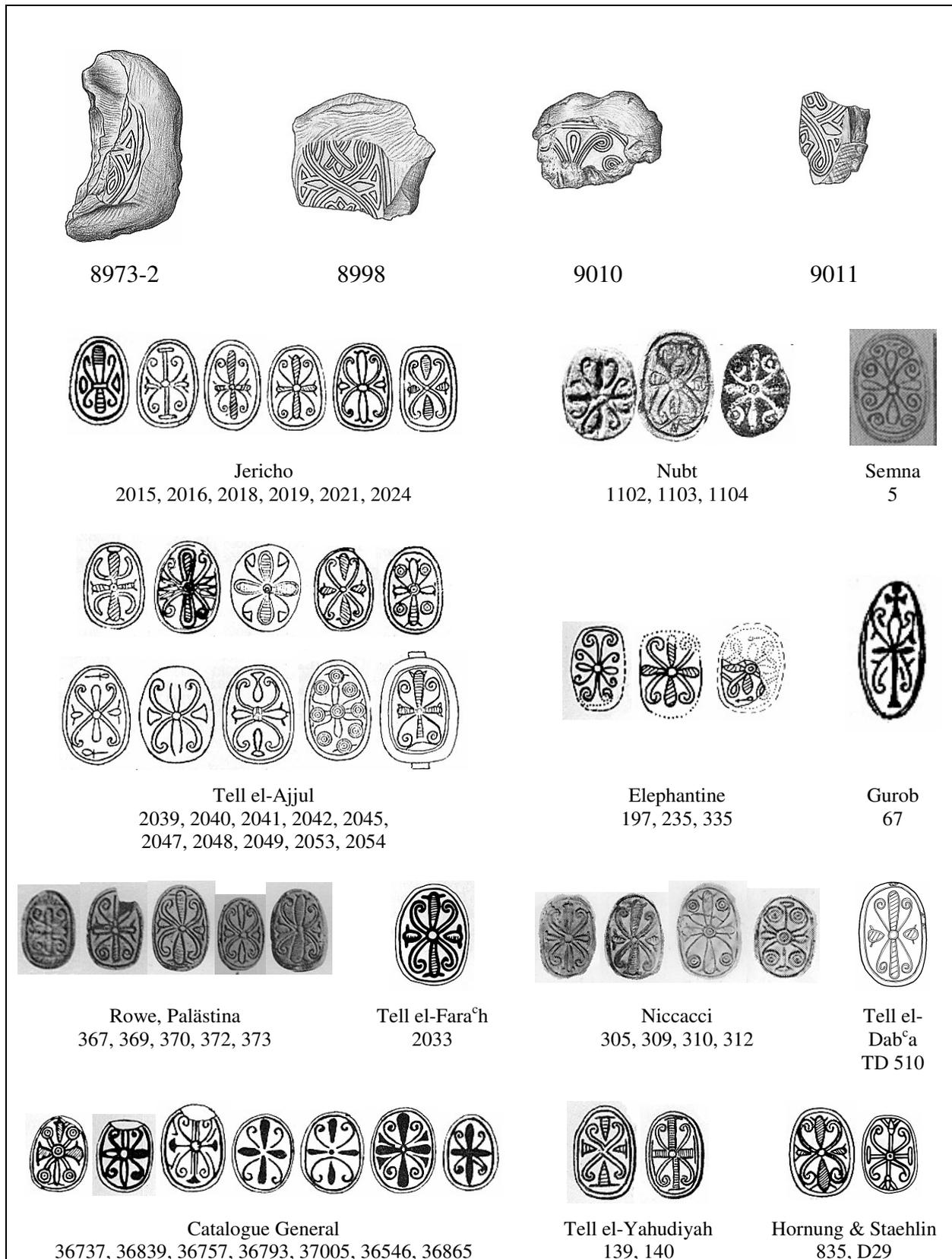
Illahun
29

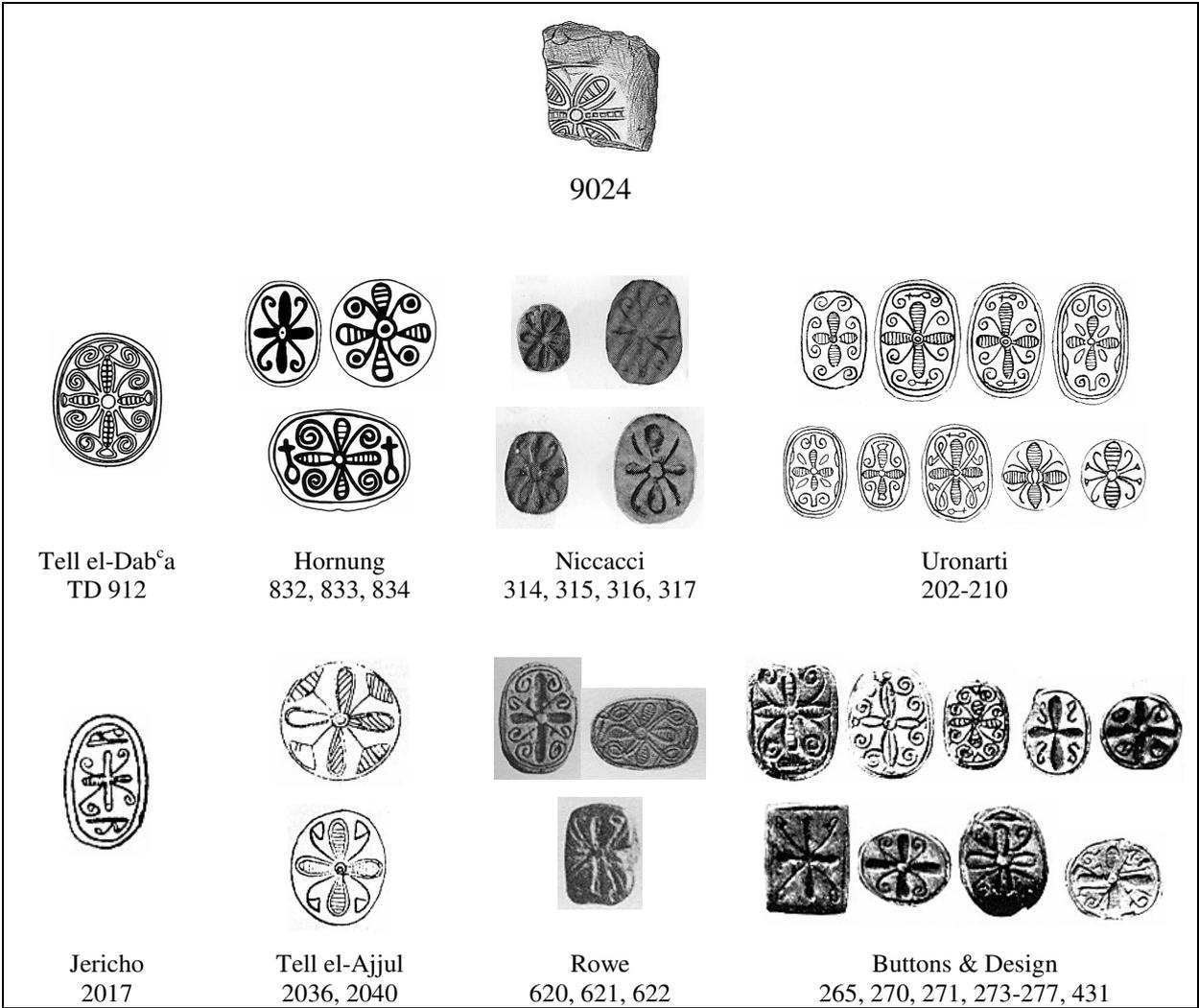


Tell ed-
Duweir
76



Rowe, unbekannt
381, 385

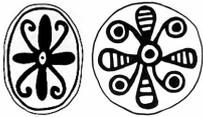




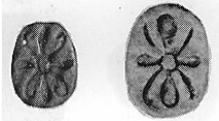
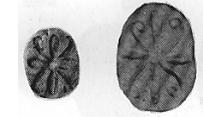
9024



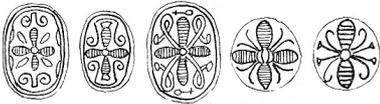
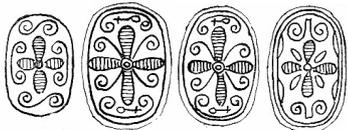
Tell el-Dab'a
TD 912



Hornung
832, 833, 834



Niccacci
314, 315, 316, 317



Uronarti
202-210



Jericho
2017



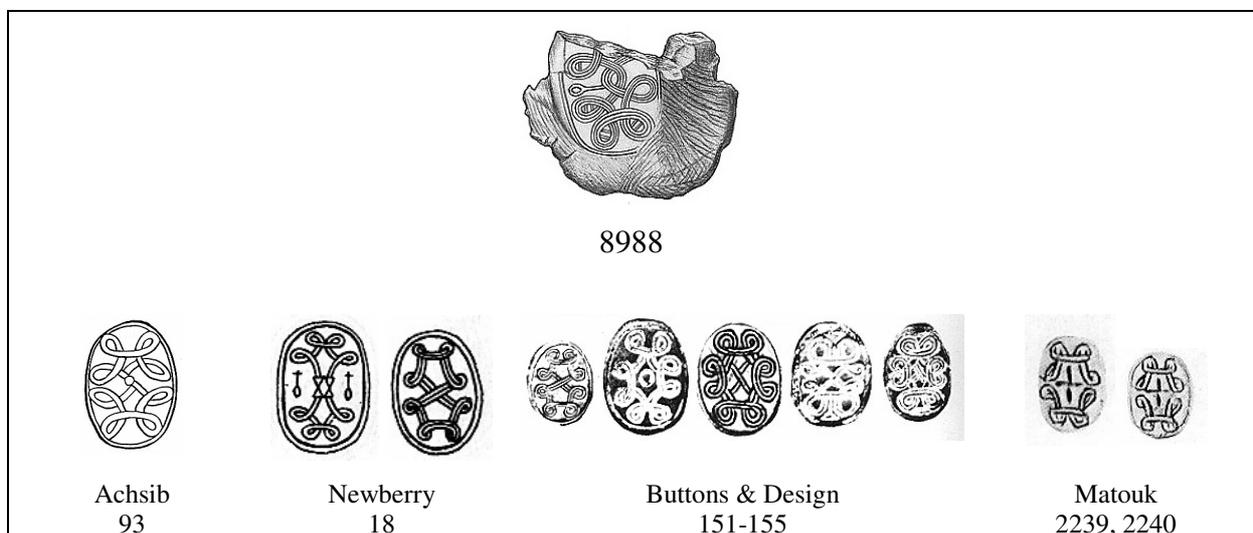
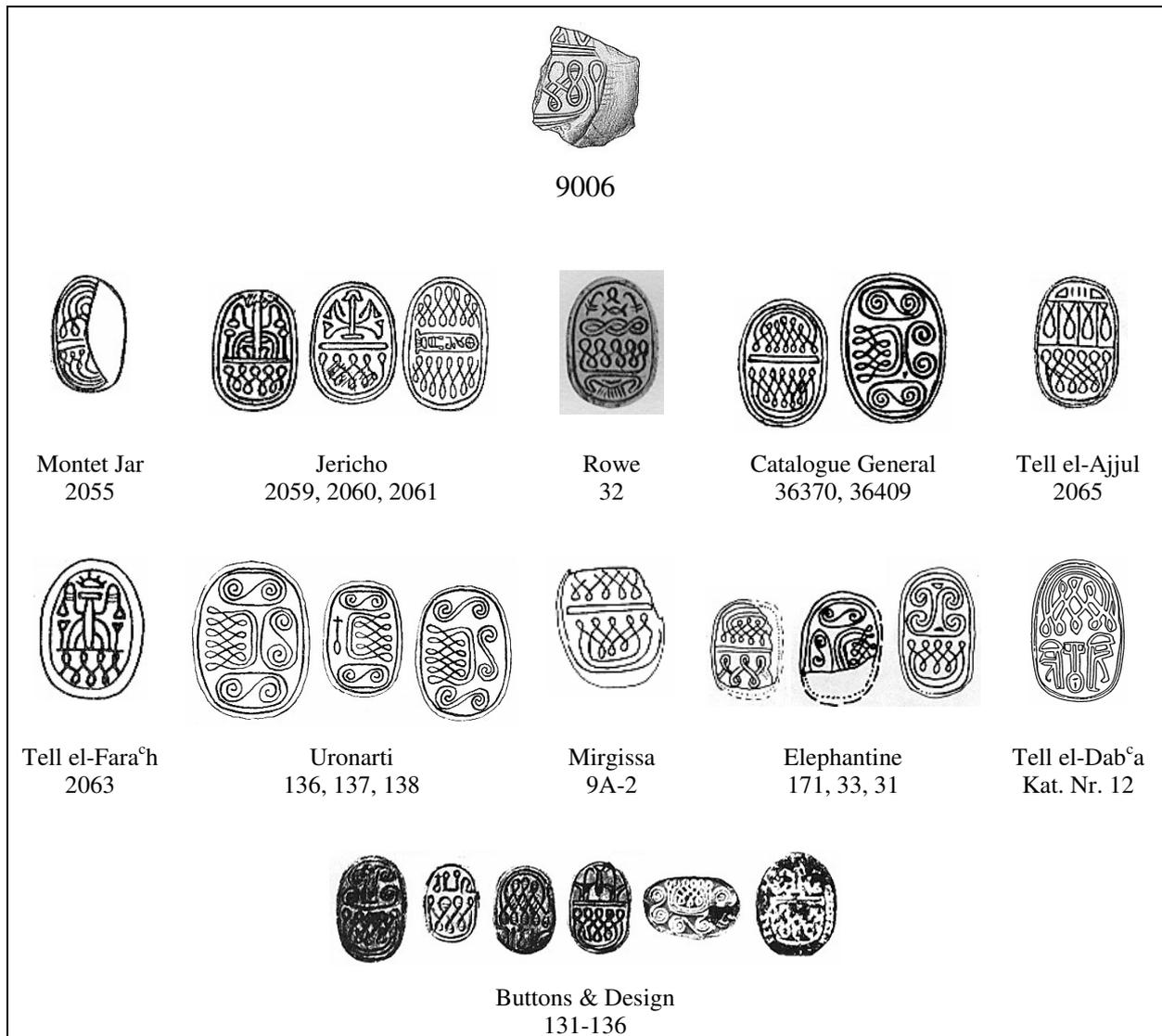
Tell el-Ajjul
2036, 2040



Rowe
620, 621, 622



Buttons & Design
265, 270, 271, 273-277, 431





8992-1



Jericho
2285-2296, 2306



Kahun
346, 72



Tell el-Fara^h
2297



Mostagedda
383



Tell el-Dab^a
TD 1013



Tell el-Ajjul
2298-2305, 2307



Gibeon
4, 12



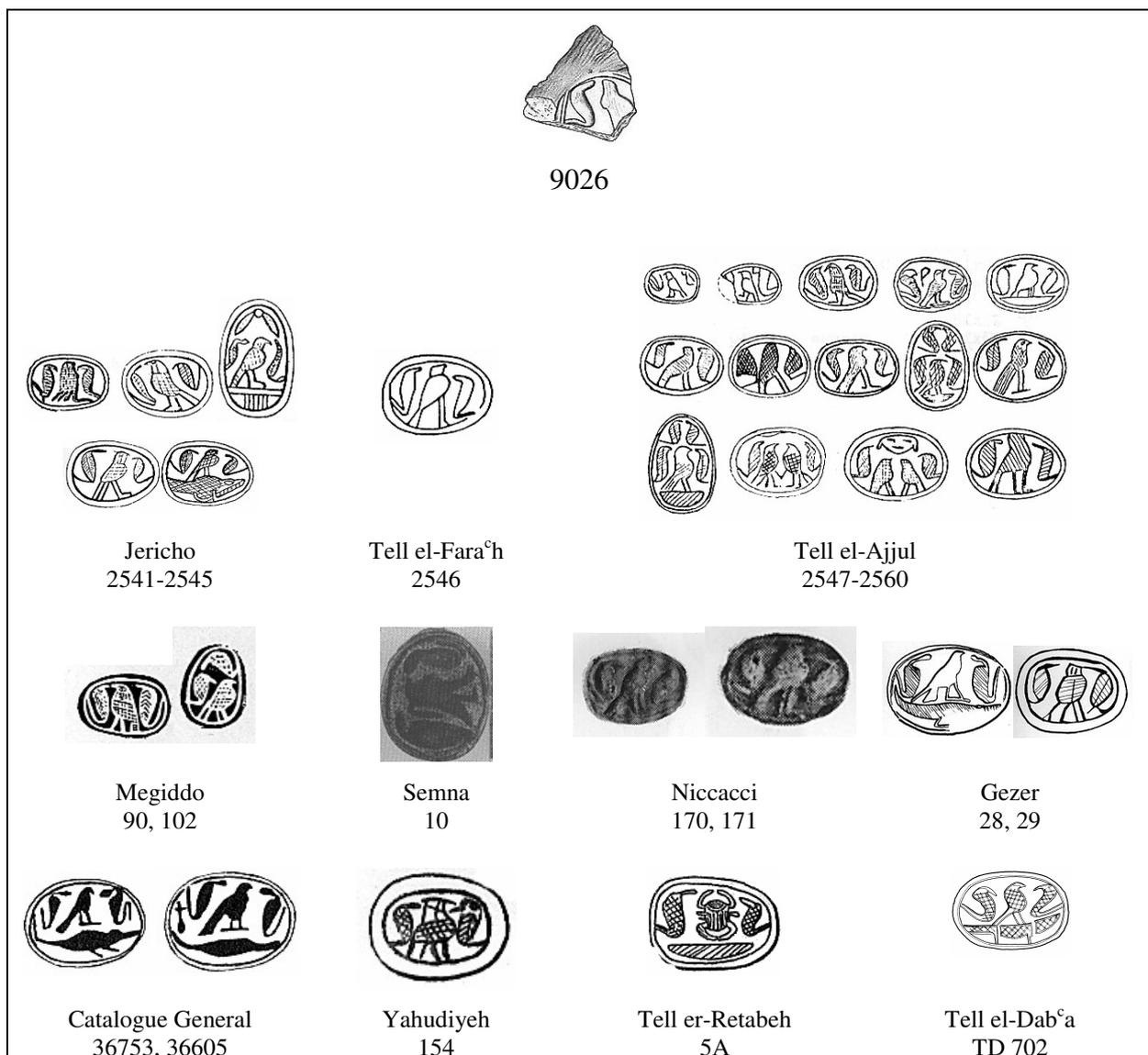
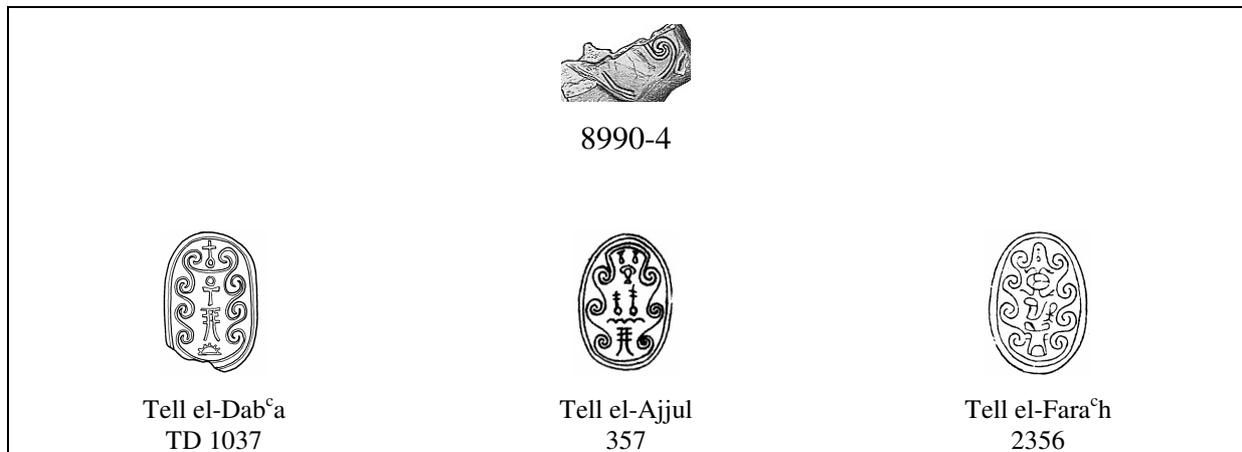
Gezer
14

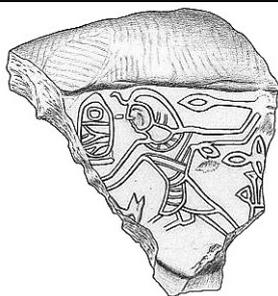


Elephantine
86



Uronarti
355





8995



Hornung
305, 306, 307
308, 309



Akko
81



Tell el-Ajjul
32



Keel, OBO 10
486, 487



Tell el-Dab'a
110, 1036, 1077



Privatsammlung
61



Keel, Ä&L 6
27a



Giveon, OBO 20
381c



Newberry
25, 26, 28, 29,
37, 38



Tufnell
3072-3078,
3078, 3079, 3080, 3082, 3088 (Auswahl)



Ben Tor, OBO 27
35, 36, 37, 38



Hornung
70



Cat. General
37413



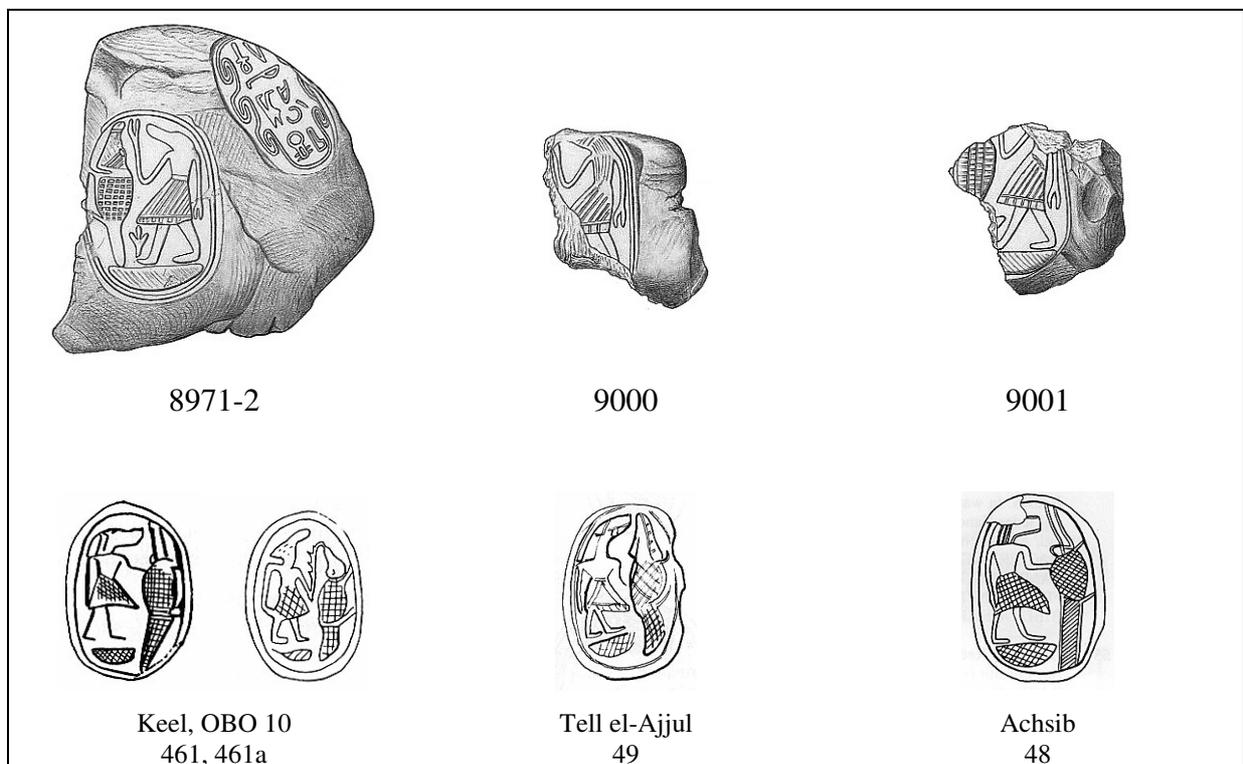
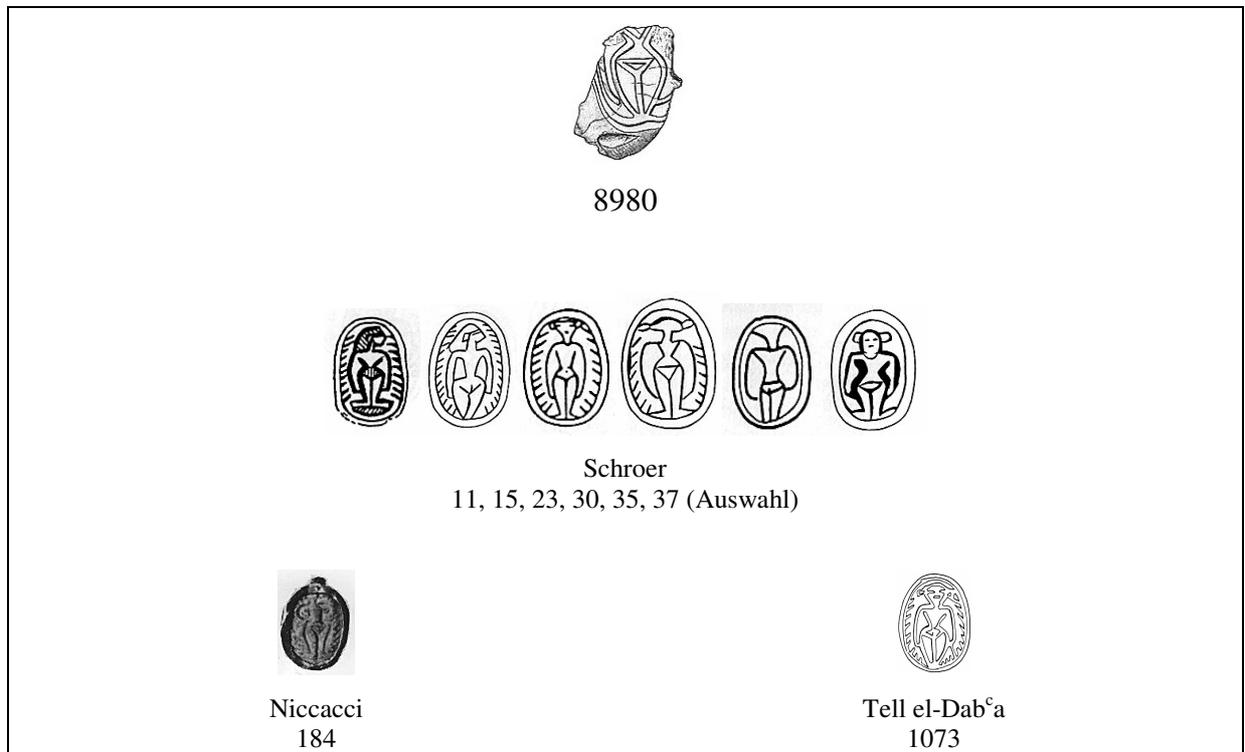
Tänzerin
Grab des Ti

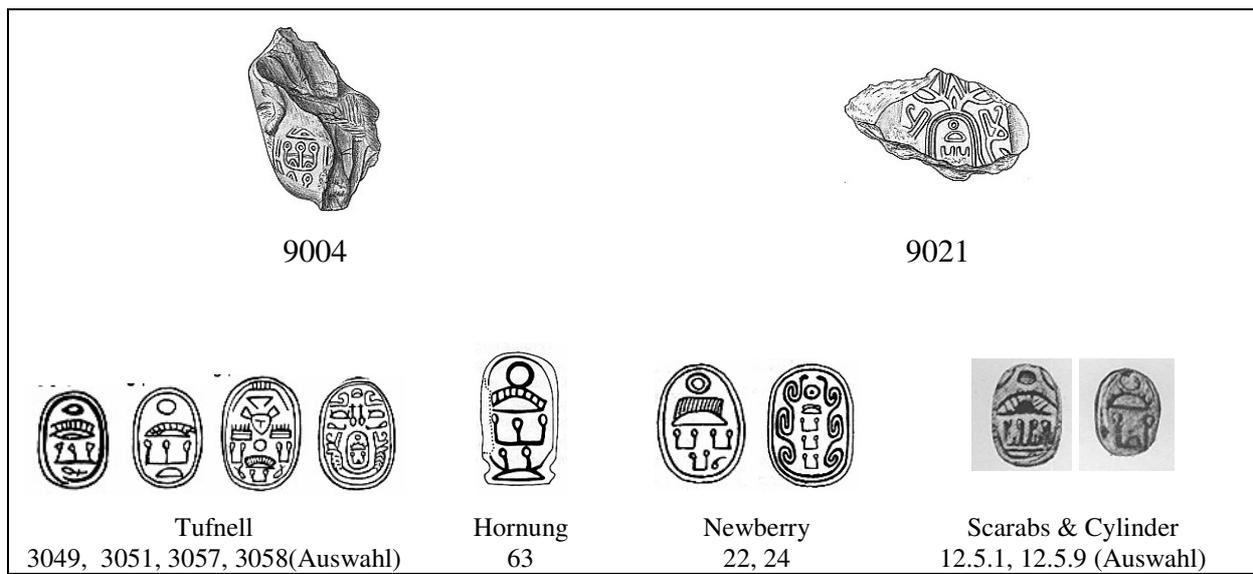
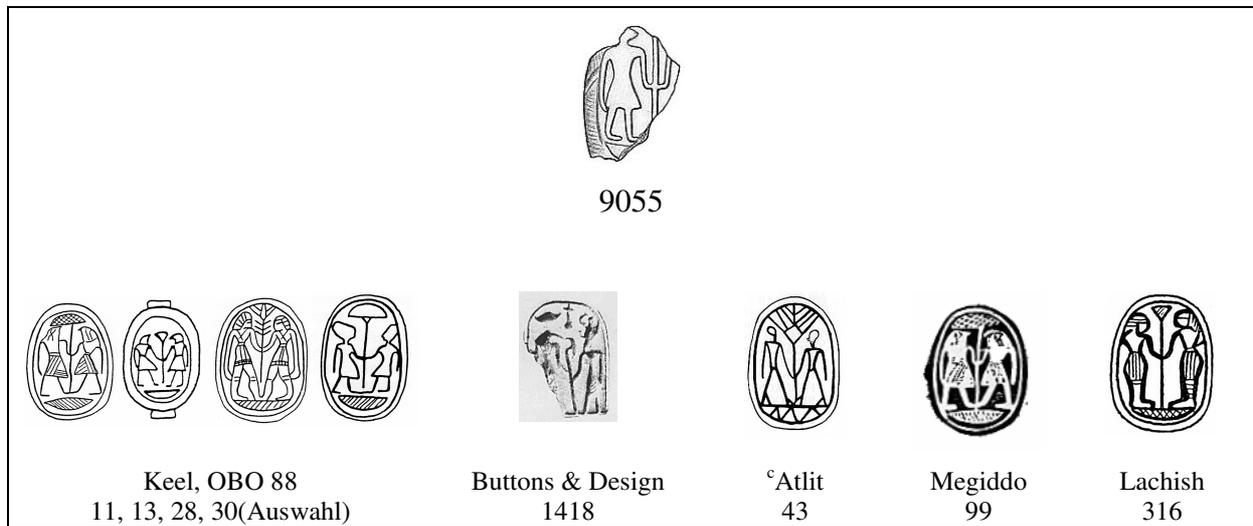


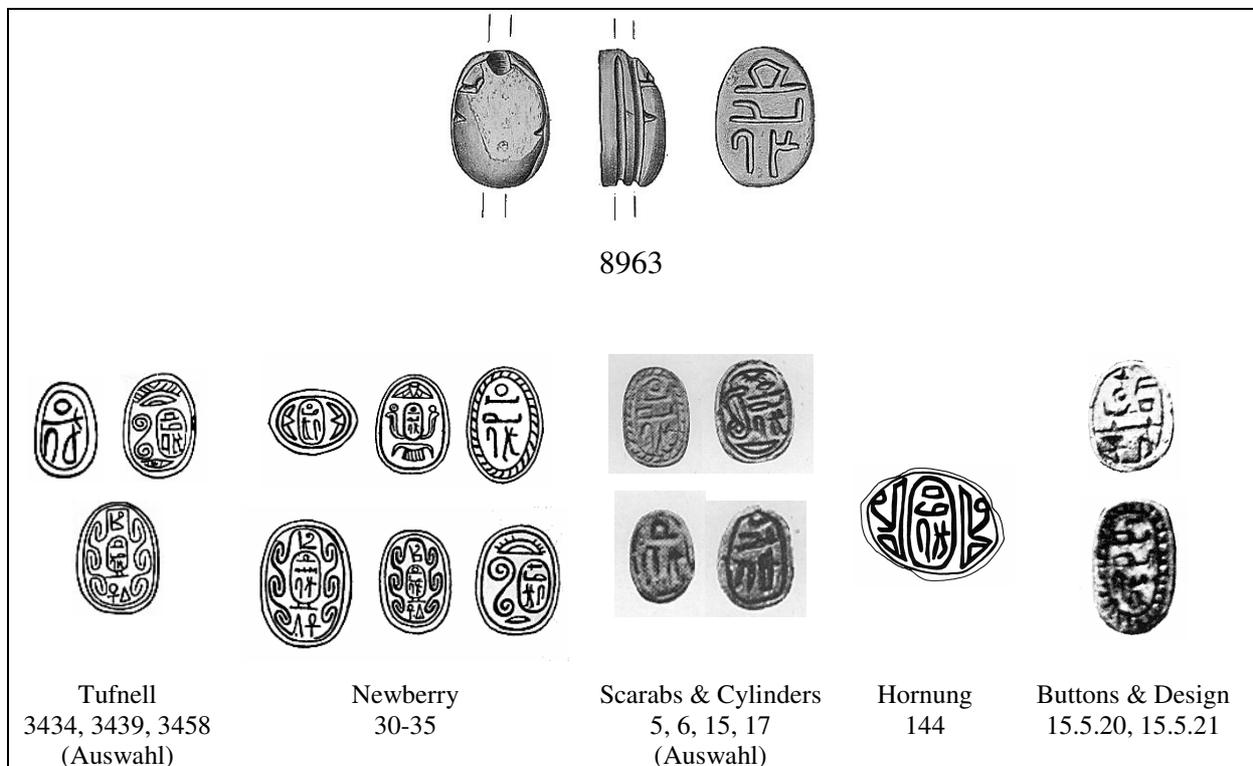
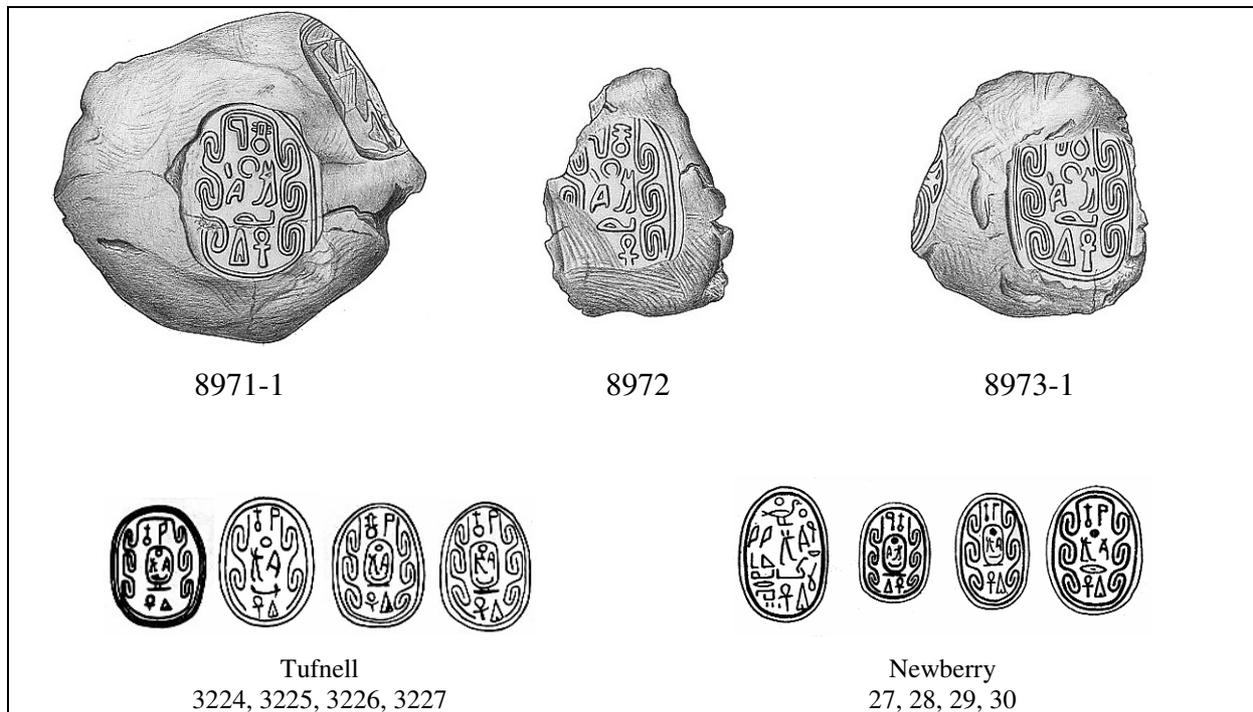
Jäger
Beni Hassan

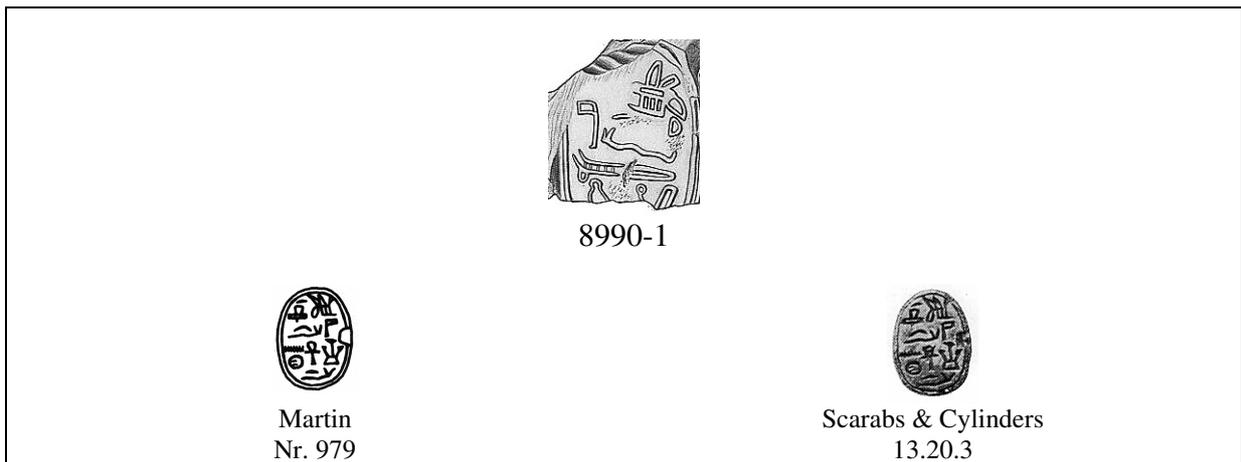
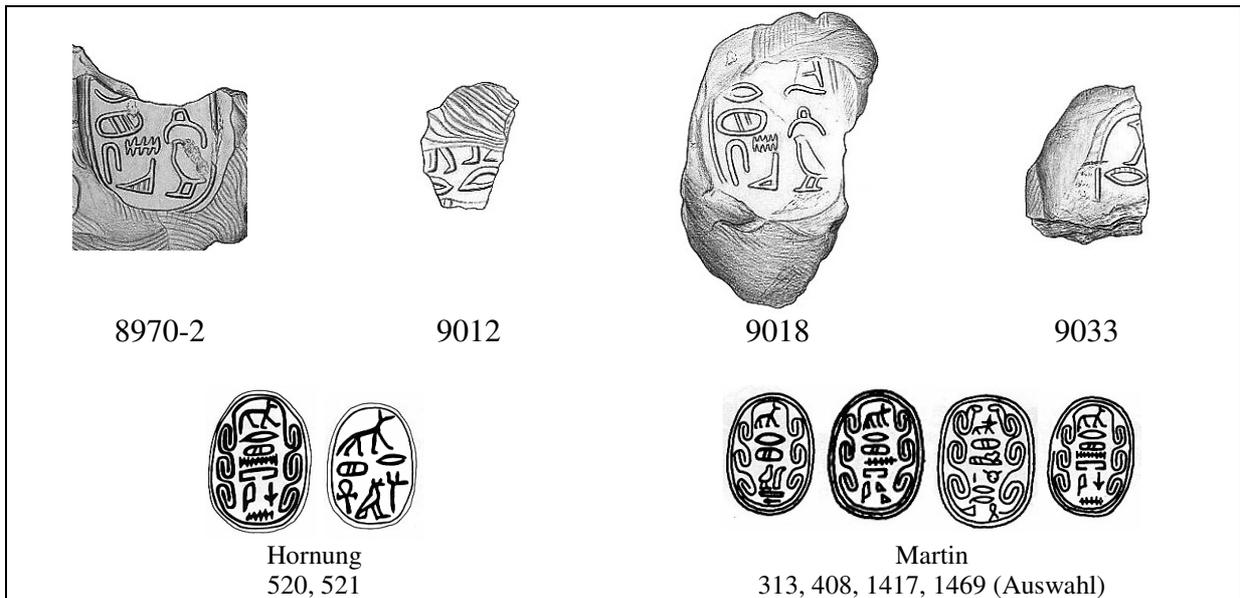


Libyer
Sahure









B.C.	EGYPT RELATIVE CHRONOLOGY	TELL EL - DAB ^a					GENERAL PHASES	
		TOWN CENTRE (Middle Kingdom) 'Ez. Rushdy	NEW CENTRE MB-Population	EASTERN TOWN	NORTHEASTERN TOWN	PALACE DISTRICT 'Ez. HELMI		
1410	Dyn. All	R / I	F / I	A / I-IV	A / V	H / I-VI		
1440	LB I	XVIII H T III T II I TI AI	HIATUS			THERA PUMICE c	C / 2	
1470						Paintings d	C / 3	
1500						e / 1,1-2	D / 1,1-2	
1530	MB III	AHMOSE	DENUDED		D / 2	D / 2	e / 2 - f	
1560		XV HYKSOS	DENUDED a PITS		a / 2	D / 3	D / 3	g - h
1590					b / 1	E / 1	E / 1	D / 3
1620					b / 2	E / 2	E / 2	E / 1
1650	MB II	KINGDOM OF AVARIS (NEHESI)	DENUDED a STORAGE PITS		b / 3	E / 3	E / 3	E / 2
1680					b / 2	F		E / 3
1710	MB I-II	XIII	DENUDED a STORAGE PITS		EPIDEMIC c HIATUS			F
1740					d / 1	G / 1-3		G
1770					d / 2	G / 4		G / 4
1800	MB I	XII	DENUDED a STORAGE PITS		d / 2a	H		H
1830					d / 2b			H
1860					b / 1			I
1890		XII	DENUDED a STORAGE PITS		b / 2			K
1920					c / 1-2 5th year S III	HIATUS		
1950	EB IV	XI	DENUDED a STORAGE PITS		d			L
1980					e / 1-4			M
2000					e / 1			N / 1
2050		X	HERACLEOPOLITAN FOUNDATION		e / 2-3			N / 2-3
			EXPANSION OF THE SETTLEMENT →					

© by M. Bietak (2002)

	HISTORICAL CHRONOLOGY EGYPT (Kitchen 2000)	TELL EL-DAB ^a PHASES		SPECIFIC FEATURES
		STRATIGRAPHY H/VI		
1300	S I HAR TUT A IV	B/2	b/1	PIRAMESSE: PITS AND ENCLOSURE WALLS
		B/3	b/2	LARGE FORTRESS TEMPLE OF SETH RENEWED
		C/1	b/3	?
1400	T IV A III	BARREN	b/c	PASTORAL ACTIVITY SHEEP BURIALS
		C/2	c	PALACE DISTRICT LATE PHASE THERA PUMICE
		C/3	d	PALACE DISTRICT EARLY PHASE MINOAN PAINTINGS
1500	XVIII T III T I A I AHMOSE	D/1.1	e/1.1	MILITARY CAMP SOLDIER BURIALS
		D/1.2	e/1.2	SILOS & STORAGE SMALL PALACE
		D/2	e/2 f	HYKSOS PALACE FORTIFICATION
	XV HYKSOS	D/3	g h	

Stratigraphie Tell el-Dab^as,
aus: Bietak/Marinartos/Palivou, Taureador Scenes, 2007, Fig. 4



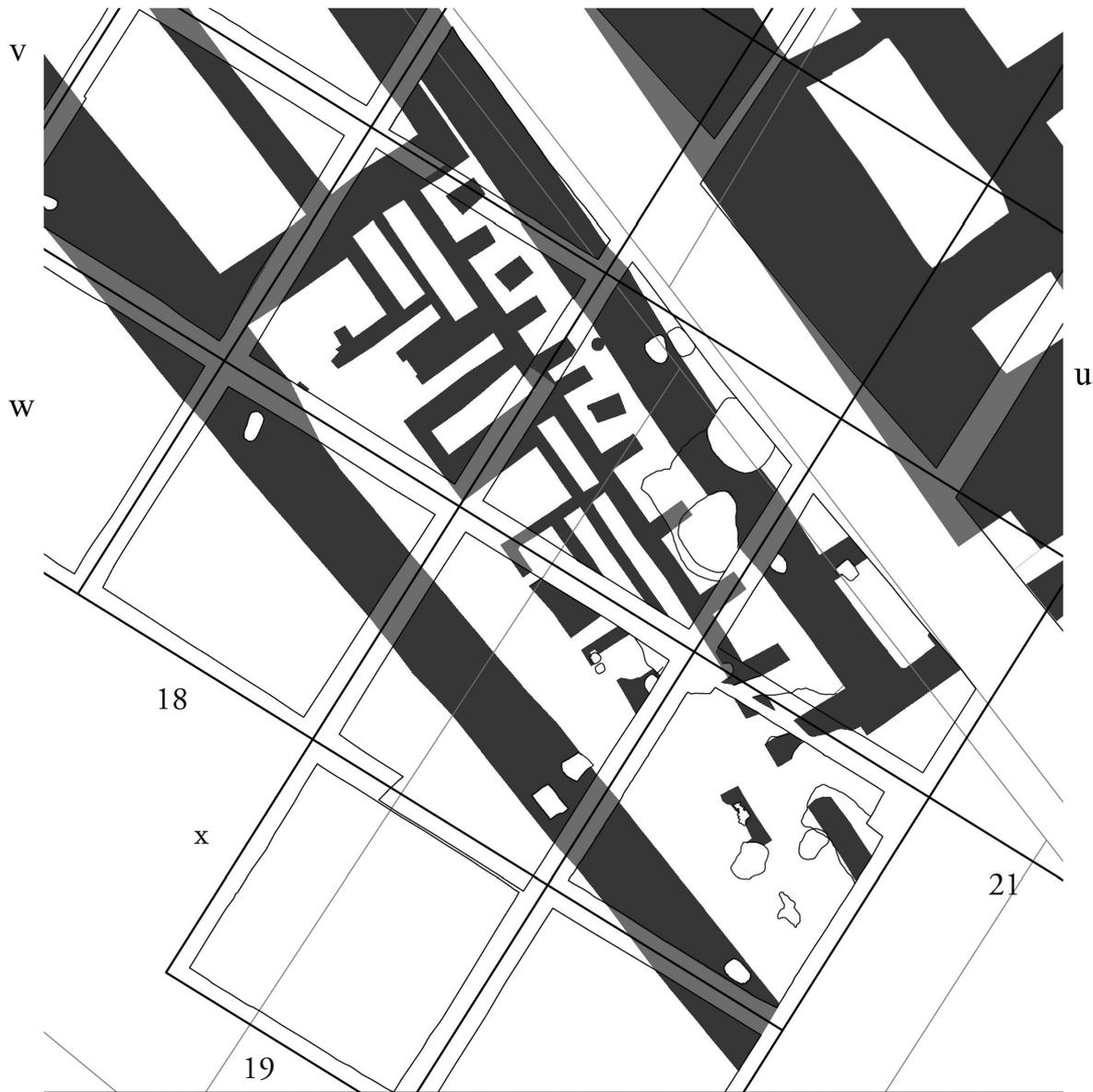
Plan der Zitadelle in der Thutmosenzeit,
 aus: BIETAK/CZERNY, Scarabs of the Second Millennium (2004), S. 44, Fig. 1.



Plan des palatialen Anbaus J südlich des Palastes G, Str. d
(Illustration: N. Math)



Plan der Werkstätten W2 und der östlich angrenzenden Magazine und „Büros“, Str. c
(Illustration: N. Math)



Büros östlich der Werkstätten W2 (Ausschnitt), Str. c, d.

Tabellarische Auflistung der behandelten Siegelabdrücke

Inventarnummer	Datierung	Herkunft	Designklasse	Verschlusstyp
8915D	18. Dynastie	ägyptisch	11C	unklar
8970	1: fr. 15. Dynastie	ägyptisch	11A	Peg sealing
	2: 13. Dynastie	ägyptisch	11B	
8971	1: fr. 15. Dynastie	ägyptisch	11A	Sack?
	2: LPS	kanaanäisch	10A2d	
8972	Fr. 15. Dynastie	ägyptisch	11A	Peg sealing
8973	1: 1. ½ 15. Dynastie	ägyptisch	11A	Peg sealing
	2: E/LPS	kannanäisch	5	
8974	1. ½ 15. Dynastie	ägyptisch	11A	unklar
8975	1. ½ 15. Dynastie	ägyptisch	11A	Peg sealing
8976	Mittleres Reich	ägyptisch	12B	Verschnürung
8977	LPS	kannanäisch	3A3d	Sack?
8978	LPS	kannanäisch	3C	Korb?
8979	13. – 15. Dynastie?	ägyptisch	12B	Peg sealing
8980	LPS	kannanäisch	10A1h	Verschnürung
8981	EPS	kannanäisch	4	Verschnürung
8982	15. Dynastie?	ägyptisch	12B	Verschnürung
8983	18. Dynastie	ägyptisch	11C	Peg sealing
8984	18. Dynastie	ägyptisch	11C	Verschnürung
8986A	Sp. MR – 2. ZwZt	unsicher	3B3	Verschnürung
8987	Fr. Mittleres Reich	ägyptisch	1E2	Verschnürung
8988	18. Dynastie	ägyptisch	6B2	Peg sealing
8989	1: 1. ½ 15. Dynastie	ägyptisch	11A	Peg sealing
	2: MR – 2. ZwZt	unsicher	3B3	
8990	1: 13. Dynastie	ägyptisch	11B	Kiste/Box?
	2: 1. ½ 12. – 18. Dyn.	unsicher	1E2	
	3: LPS	kannanäisch	3A3d	
	4: sp. MR/EPS	unsicher	7B(i)a	

Tafel 30b

8992	1: LPS 2: 15. Dynastie	kannanäisch ägyptisch	7B1(ii)a 11A	Verschnürung
8993	-	unsicher	12B	Korb?
8994	Sp. Mittleres Reich	ägyptisch	3B5	Peg sealing
8995	13. Dynastie	ägyptisch	10A1d	Peg sealing
8996	Sp. Mittleres Reich	ägyptisch	3A1	Peg sealing
8997	LPS	kannanäisch	3B6	Peg sealing
8998	E/LPS	kannanäisch	5	Peg sealing
8999	Sp. Mittleres Reich	ägyptisch	1E3	Sack?
9000	LPS	kannanäisch	10A2d	Peg sealing
9001	1: LPS 2: 1. ½ 15. Dynastie	kannanäisch ägyptisch	10A2d 11A	Verschnürung
9002	LPS	kannanäisch	3C	Verschnürung
9003	15. Dynastie	ägyptisch	1E2	Verschnürung
9004	13. – 15. Dynastie	ägyptisch	11A	Verschnürung
9006	Sp. Mittleres Reich	ägyptisch	6A	Peg sealing
9007	15. – 19. Dynastie	unsicher	3B3f	Verschnürung
9009	Sp. MR – NR	ägyptisch	2B1	Sack?
9010	E/LPS	kannanäisch	5	Verschnürung
9011	E/LPS	kannanäisch	5	Verschnürung
9012	13. Dynastie	ägyptisch	11B	Verschnürung
9016	18. Dynastie	ägyptisch	1E2	Kiste/Box?
9017	Fr. MR – 18. Dynastie	unsicher	1E3	Verschnürung
9018	13. Dynastie	ägyptisch	11B	Peg sealing
9019	15. Dynastie	ägyptisch	11A	Peg sealing
9020	Sp. Mittleres Reich	ägyptisch	2A	unklar
9021	13. – 15. Dynastie	ägyptisch	11A	Verschnürung
9022	15. Dynastie/LPS	unsicher	3B6	Verschnürung
9023	13. – 15. Dynastie	ägyptisch	2A	Verschnürung
9024	Sp. MR – 18. Dynastie	unsicher	5	unklar
9025	Sp. MR – 18. Dynastie	ägyptisch	2B1	Verschnürung

Tafel 30c

9026	LPS	kanaanäisch	9C3	Verschnürung
9029	12. – 15. Dynastie	ägyptisch	3B6	unklar
9030	-	unsicher	1E3	Verschnürung
9031	Frühestens 15. Dyn.	unsicher	12B	Verschnürung
9032	Frühestens 15. Dyn.	unsicher	12B	Verschnürung
9033	13. Dynastie	ägyptisch	11B	Peg sealing
9048	13. Dynastie	ägyptisch	12B	Verschnürung
9049	13. Dynastie	ägyptisch	12B	Verschnürung
9050	LPS	kanaanäisch	3A3d	Peg sealing
9051	15. Dynastie	ägyptisch	11A	Peg sealing
9053	13. – 15. Dynastie	unsicher	3A3d	Verschnürung
9054	13. Dynastie	ägyptisch	12B	Verschnürung
9055	LPS	kanaanäisch	10B2	Verschnürung
9056	Sp. MR – 18. Dynastie	ägyptisch	2B2	Verschnürung
9057	Frühestens 15. Dyn.	unsicher	12B	Verschnürung
9275F	Sp. MR – 18. Dynastie	ägyptisch	2B1	Gefäß
9347A	-	unsicher	12B	Verschnürung
9347B	Sp. MR – 15. Dynastie	unsicher	3B5	Verschnürung
9347G	-	unsicher	12B	Verschnürung
9359D	15. Dynastie/LPS	unsicher	12B	Verschnürung

Legende:

MR = Mittleres Reich

NR = Neues Reich

EPS = Early Palestinian Series

LPS = Late Palestinian Series

fr. = frühe/s

sp. = späte/s

ZwZt. = Zwischenzeit

Dyn. = Synastie

Tabellarische Auflistung der behandelten Skarabäen

Inventarnummer	Datierung	Herkunft	Designklasse	Features
8919	LPS	kanaanäisch	3C	D6-O(PS)-d5
8932	-	unsicher	12A	-
8959	LPS	kanaanäisch	3C	D7-O(PS)-e11
8960	-	unsicher	12A	-
8961	-	unsicher	12A	-
8962	LPS	kanaanäisch	3A3b	D9-O(PS)-e11
8963	Sp. 15. Dynastie	ägyptisch	11A	? -O(PS)-e11
8964	-	unsicher	12A	-
9005	-	unsicher	12A	-
9058	LPS	kanaanäisch	3A3d	D8-II-e11

Legende:

MR = Mittleres Reich

NR = Neues Reich

EPS = Early Palestinian Series

LPS = Late Palestinian Series

fr. = frühe/s

sp. = späte/s

ZwZt. = Zwischenzeit

Dyn. = Dynastie

CURRICULUM VITAE

PERSÖNLICHE DATEN:

Name: Ullrike Zeger
Geburtsort und -datum: Eisenstadt, 29.11.1982
Adresse: Berggasse 25, 7100 Neusiedl am See
Email: uzeger@gmx.at
Telefon: 0650/9059493

AUSBILDUNG:

seit 2001	Studium der Ägyptologie an der Universität Wien
2001	Matura
1993 – 2001	Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Neusiedl am See neusprachlicher Zweig
1989 – 1993	Volksschule Am Tabor in Neusiedl am See

BERUFSERFAHRUNG:

2001 - 2008	Statistik der Öffentlichkeitsabteilung KHM (Herkunftsbefragung)
2003	Reiseleitung für Tagesausflüge nach Wien und Budapest, Firma Blaguss, Neusiedl am See

AUSGRABUNGSERFAHRUNG:

2005 - laufend	Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ausgrabung in Carnuntum
2008	Grabungskampagne des ÖAI in Tell el- Dab ^c a
2006, 2007	Aufarbeitungskampagne des ÖAI in Tell el-Dab ^c a
2004	Lehrgrabung Carnuntum

SONSTIGE KENNTNISSE:

Sprachen	Englisch – fließend in Wort und Schrift, First Cambridge Exam Italienisch – Maturaniveau Spanisch – fortgeschrittene Grundkenntnisse
----------	--